

Hrsg. Ullrich Junker

**Titelgeschichte
des
Erlauchten Reichgräflich
SCHAFFGOTSCH'schen Hauses
von
Emil Voigt
Reichgräflich Schaffgotsch'schen
Kameralamtsinspektor**

W. A. P. Wroclaw
Sygn: Schaffgotsch
U.K.
739

Band 2.

Hermesdorf / Kynast, 1925

**Transkription ©
im November 2018
Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg**

Vorwort

Im Archiv in Breslau (Archiwum Państwowe we Wrocławiu) befindet sich das Schaffgotscharchiv, das ehemals im Kameralamt in Hermsdorf unterm Kynast und bis Ende 1945 in Bad Warmbrunn war.

Graf Friedrich Schaffgotsch, (1883 – 1947) hatte seine Archivleitung angewiesen die monumentale Haus- und Familiengeschichte zu erforschen.

Der gräfl. Kameralamts-Archivinspektor Emil Voigt (1868 – 1964) hat in 4 Ordnern das umfangreiche Ergebnis dieser Forschungen im Jahre 1925 dokumentiert.

Der ursprüngliche Familienname der Schaffgotsch war ursprünglich Schof (Shap). Aus dem Namen Schaf und Gotthard (Gotsche) hat sich dann der Name Schaffgotsch gebildet.

Im Band I., Sign. W. A. P. Wroclaw, Sign: Schaffgotsch U. K. 738 wird der alte Herrenstand der Familie Schaffgotsch, im Deutschen Reiche, in Böhmen, in der Oberlausitz, in Polen und Schlesien und besonders ihre fürstlichen Rechte und das Prädikat „Wohlgeboren“ und die Verhältnisse in den Fürstentümern Schweidnitz und Jauer erforscht.

Im Band II., Sign. W. A. P. Wroclaw, Sign: Schaffgotsch U. K. 739 ist der alte Herrenstand der Familie Schaffgotsch erfaßt und viel allgemeines über die Familie Schoff, mit Urkunden-Auszügen der Schoff in Speyer, Worms, Goslar und der Lausitz und Urkunden bis zum 16. Jahrhundert zusammengetragen. Außerdem sind die Wappendarstellungen beschrieben.

Im Band III., Sign. W. A. P. Wroclaw, Sign: Schaffgotsch U. K. 740 sind Kaiserliche Diplome, Verleihungen, Wappen und Siegelführung beschrieben.

Es wird die Verleihung des Prädikats „SEMPER-FREY“ nebst den Rechten der Fürsten in Schlesien mit dem Prädikat „HOCH- und WOHLGEBOREN“, die Fideikommißstiftung des Freiherren Hans Ulrich Schaffgotsch vom 2. April 1631 und die Tätigkeit des Freiherren Hans Ulrich für den Kaiser in den Jahren 1626/27 beschrieben. Wir finden die Bestätigung des Reichsgrafenstandes mit Verbesserung des Geschlechtswappens, Bestätigung des Reichsfürstlichen Prädikats Hochgeboren und der fürstlichen Rechte in Schlesien, das Reichsgräfliche Wappen, das Prädikat „Illustriis – Hochgeboren“

Im Band IV., Sign. W. A. P. Wroclaw, Sign: Schaffgotsch U. K. 740. Nach dem so unglücklichen Ende des Freiherrn Hans Ulrich Schaffgotsch auf dem Schafott in Regensburg ist hier der Zurückerhalt vieler Besitzungen und auch der kaiserlichen Rechte behandelt.

Viele Briefe von und mit ranghohen Persönlichkeiten des Kaiserhause zeigen die Bedeutung des Hauses Schaffgotsch.

In dieser Bearbeitung wurden alle handschriftlichen Ergänzungen eingearbeitet.

Diese Erfassung des Hauses Schaffgotsch ist besonders im schlesischen Iser- und Riesengebirge für die Historie der Geschichte vieler Orte, Schlösser, Burgen usw. sehr wichtig.

Um möglichst vielen Heimatforschern die Nutzung dieser so wichtige Geschichtsquelle zu ermöglichen wurde diese Erfassung in den Bestand der Digital-Bibliothek in Jelenia Góra aufgenommen.

Mein Dank für die Unterstützung und Freigabe für die digitale Bereitstellung in der Digital-Bibliothek in Jelenia Góra und auf der Homepage des Staats-Archiv Wroclaw gilt dem Direktor Herrn Dr. Janusz Gołaszewski vom Archiwum Państwowe we Wrocławiu.

Im November 2018

Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg

Vita Emil Voigt

Im Jahre 1897 begann Emil Voigt (* 11.2.1876, geb. in Berlin) seinen Dienst als Beamter in der Registratur der Schaffgotsch'schen Verwaltung. Die ständige Beschäftigung mit dem Inhalt der alten Akten und Urkunden erweckten bald das Interesse des jungen Mannes für die Schicksale der Herrschaft und die Verwaltung ihres Besitzes. Graf Friedrich Schaffgotsch plante die Geschichte seiner Familie als Buch drucken zu lassen. Das Schaffgotsch'sche Archiv wurde während des ersten Weltkrieges durch Pfarrer Kaufmann in Kupferberg und durch Geheimrat Dr. Wutke aus Breslau betreut. Emil Voigt wurde voll in diese Forschungen einbezogen und ab 1930 wurde er als Reichgräflich Schaffgotsch'schen Kameralamtsinspektor die Leitung des Archivs übertragen.

Während der ganzen Dienstzeit als Archivinspektor war es das Bestreben Emil Voigts, die Unterlagen zur Geschichte der Herrschaft und der Burg Kynast an Hand der zur Verfügung stehenden Urkunden im Archiv Hermsdorf, im Staatsarchiv zu Breslau und aus anderen Quellen zu sammeln. Die Stammfolge Schaffgotsch hatte er zu Anfang 1945 druckreif fertiggestellt und war sehr befriedigt davon, war es ihm doch gelungen, die alten, inzwischen abgestorbenen Linien in ein ziemlich sicheres Verhältnis zu den Kynastern zu bringen. Da kam das unglückliche Kriegsende; Hermsdorf wurde am 8.5.1945 von den Russen besetzt. Die Beamten des Kameralamtes konnten zunächst unbehelligt weiterarbeiten, und so konnte Voigt noch einige Teilthemen aus der Besitz- und Verwaltungsgeschichte seiner Herrschaft zu Papier bringen. Aber bei der Beschlagnahme vermochte er nur diese Arbeiten und die Lichtbildersammlung der Ahnengalerie aus dem Schlosse Warmbrunn dem Zugriff zu entziehen. Am 15.9.1945 mußten von ihm zu seinem größten Leidwesen die gesamten Bestände der polnischen Herrschaftsverwaltung übergeben werden. Sie kamen zunächst nach Breslau wo sie sich heute noch im Archiwum Państwowe we Wrocławiu befinden.

Obwohl es nicht ganz ungefährlich war, versteckte er diese Dinge in sein schmales Gepäck, als er aus seiner Hermsdorfer Wohnung und dann aus dem Heim seiner Tochter in Hirschberg vertrieben wurde.

Zunächst kam Voigt zu seinen Bruder nach Erde bei Rendsburg in Schleswig-Holstein und 1951 zu seiner Tochter nach Essen.

Aber seine Forschungen über die Riesengebirgsregion gingen weiter.

So führte er seine schon in Hermsdorf begonnene Arbeit über das Bauerngeschlecht Worbs in Seidorf und Umgebung anhand geretteter Kirchenbuchauszüge weiter. Es folgten Ausarbeitungen seiner geretteten Manuskripte und deren Veröffentlichungen:

„Geschichte der Entwicklung der Herrschaft Kynast“

Die Entstehung „Agnetendorfs“

„Die Burg Kynast im Mittelalter“

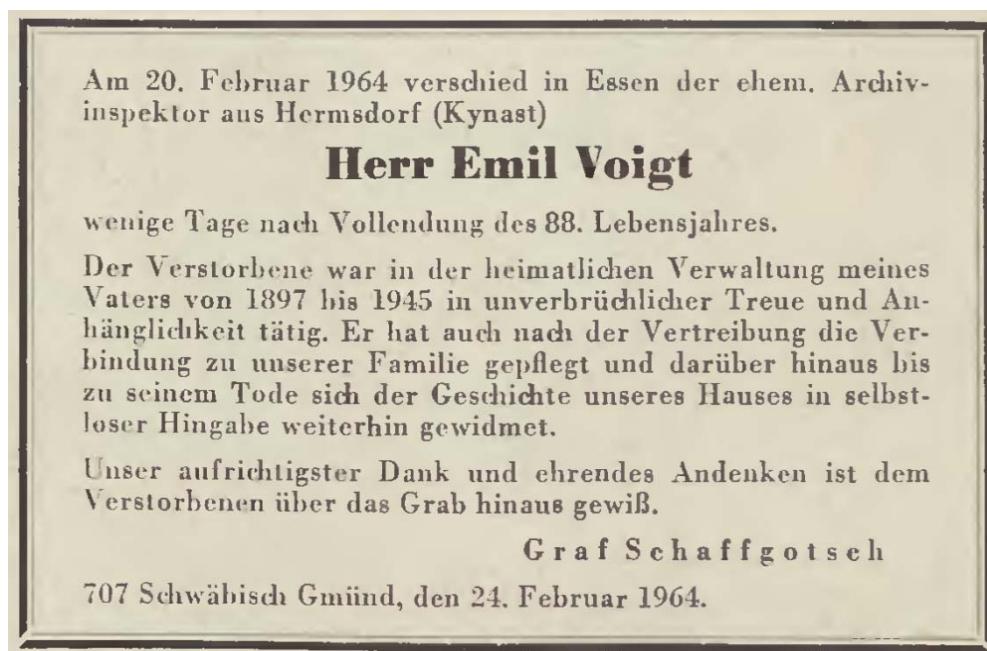
„Die Verwaltung der Gräflich Schaffgotsch'schen Herrschaften“

Die Burg Greiffenstein bei Greiffenstein / Schles.“

Schließlich begann Emil Voigt von 1961 an auch wieder die Stammfolge Schaffgotsch anhand der früher gewonnenen Erkenntnisse und des ihm nun zugänglichen neueren Schrifttums wieder aufzubauen. Auch stellte er Forschungen für die Zeit des 11. und 12. Jh. über die Herkunft des Geschlechtes aus Franken, insbesondere aus der Bamberger Gegend, mit Hilfe der zuständigen Staatsarchive an und fand Nachweise von Schoffs in Worms, Speyer und Goslar. So konnte noch im Mai 1961 der unermüdliche Forscher anlässlich eines Beamntentreffens dem Sohn seines verehrten Dienstherrn, dem Grafen Gotthard Schaffgotsch, das letzte Ergebnis seiner Forschungsarbeiten als Ehrengabe überreichen.

Am 20.2.1964, neun Tage nach seinem 88. Geburtstag, ist der Gräfl. Schaffgotsch'sche Archivinspektor i. R. Emil Voigt in Essen verstorben.

Graf Schaffgotsch hat sich für diese seit 1897 unermüdliche Erforschung der Historie der gräflichen Familie Schaffgotsch in einer Todesanzeige gewürdigt und bedankt.



INHALTSVERZEICHNIS	
Zu Band 2.	Blatt
K. der alte Herrenstand der Familie Schaffgotsch.	183 - 494
Allgemeines über die Familie Schoff	183 - 189
Die Schoff in Speyer, mit Urk. Auszügen	189 - 209
in Worms, mit Urk. Auszügen	200 - 207
in Goslar. Allgemeines Urk. Auszüge 1236-1364	210 - 226 227 - 274
Die Schoff in der Lausitz und Schlesien	Blatt
1.) Bis zum Tode Gotsche Schoff II	275 - 426
Urkunden-Auszüge 1243 - 1420	275 - 397
Nobilis Femina Agnes Choldyzinne, Gemahlin des Ritters Goczso Schoff 1303	283 - 284
Fürstliche Rechte Renczco Schoffs 1354	304 - 306
Erwerb fürstlicher Rechte durch Gotsche Schoff II 1381 1384 1405 I. 16.	342 - 344 344 372 - 373
„Wohlgeboren“ für Gotsche Schoff 1405 XI. 25. nebst fürstlichen Rechten	374
„Wohlgeboren“ für denselben 1406 1406 V. 26 1406 VII. 27 1406 X. 11. 1406 X. 13.	375 377 378 379 380 - 381
Allgemeine Betrachtungen über die Stellung der Schoff	398 - 414
Das Prädikat „Wohlgeboren“	414 - 421
Das Wappen Gotsche Schoff's II.	422 - 426
2.) Im 15. und 16. Jahrhundert. Allgemeines	427
Urkunden Auszüge 1421 - 159?	428 - 480

Fürstliche Rechte für Hans Schoff Gotsch gen. von Hertwigswalde	455 - 456
Bemerkungen über die Betitelung und Stellung der Familie im 15. u. 16. Jahrhundert	481 - 494

Die Familie S C H O F F in der Lausitz
in S c h l e s i e n
I. Bis zum Tode G o t s c h e S C H O F F S II.
(etwa 1420.)

Die allgemein als älteste schlesische Urkunde über die Familie S c h o f f angesehene Urkunde vom 12. Dezember 1243 Breslau, durch welche Herzog Boleslaus für die nützlichen Dienste, welche „Fideles noster“ der Ritter und Kastellan von Kemnitz, S i b o t o de nobili familia O v i u m, seinem Vater, Herzog Heinrich geleistet hat, insbesondere beim Bau des Schlosses Kemnitz, demselben und seinen Erben auf 7 Hufen, welche er bei diesem Schlosse besitzt, volle Freiheit vom Geschoß, Steuer und Hilfgeld gewährt und ihm das Schloß zu erblichem Besitze überläßt, wird sich wohl kaum nach den neuesten Feststellungen als echt erweisen lassen, da die Existenz dieses S i b o t o durch keine andere Urkunde bezeugt ist. Sie sei aber hier doch erwähnt,¹

¹ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach Hb A Nr. 1. Abschrift, beglaubigt ad St. Claram Wratislavie super apposito Curiae Sigillo attestatur. Datum ibidem Die 30. Juli Anno 1718. Abgedruckt bei Stillfried, Stammtafel pp. S. 3/4.

Mit dem urkundlichen Auftreten der Familie Schoff in Schlesien erscheinen sie gleich sehr zahlreich und über ganz Schlesien verbreitet. Wir finden sie am Ende des 13. und Anfang des 14. Jahrhunderts in der Lausitz, in den Herzogtümern Glogau, Sagan, Schweidnitz- Jauer, Münsterberg, Breslau, Steinau, der Grafschaft Glatz und in Oberschlesien.

So hat um 1243 zu Medenitz im Sagan'schen gesessen Günther von Schoff, nachdem er einen Gnadenbrief von der hl. Hedwig erlangt, woher Medenitz alle Jahre in das Domkapitel zu Gr.-Glogau zinsen muß.²

Der genealogische Zusammenhang aller dieser Schoffe ist noch nicht völlig geklärt. Diese Klärung wird durch die in Arbeit befindliche Familiengeschichte erfolgen. Ich lasse diese Frage aus meiner Betrachtung heraus, soweit sie nicht in der späteren Zeit völlig klar liegt.

1278 Dezember 1. (Kal. Dez.), Jauer, bestätigt Herzog Heinrich von Schlesien, Herr von Jauer, dem Hartung, Sohn des Egidius in Striegau, von dem Ritter Peczco Schoff und seiner Gemahlin Gertrud gekaufte Hufen im Dorfe Tomiswalde, wobei als zweiter Zeuge angeführt ist Cunczo Schoff de monte Miconis (Mückenberg).³

Eine weitere Erwähnung des Cunczo habe ich nicht feststellen können, dafür tritt am Ende des 13. Jahrhundert Ulrich Schoff in hervorragender Stellung und mit dem „Herrentitel“ auf. Er ist

² Aus Rätzel, Quelle nicht näher bezeichnet.

³ Cod. diplom. Siles. Bd. VII, 2 Reg. Nr. 1584. Begl. Abschrift im Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 45 Nr. 5 Bl. 4/5. Einf. Abschrift ebda Urk. Fach Nr. 45 Nr. 4 Bl. 54.

„Herr“ auf Königsteich, zu Mückenbergr, Solgast usw., Burggraf von Bautzen und Landvogt der Oberlausitz,

Im Jahre 1280 (Acta sunt hec anno Domini millesimo Ducentesimo LXXX) beurkunden die Bürger von Budissin. (Bautzen) die Entscheidung eines Zwistes zwischen den Gebr. von Nostiz und dem Kloster St. Mariental. Unter den Zeugen erscheint advocatus (Landvogt) Ulrich Schaff.⁴ Als Landvogt war Schoff der Stellvertreter des Königs im Lande, also in ganz bevorzugter, wo nicht der einflußreichsten Stellung die es in der Oberlausitz gab. Ein ausgesprochenes Herrenamt ist diese Stellung allerdings nicht, war es auch nicht im Reiche, denn außer „Herren“ wurden auch vornehme Ministerialen zu dem Amte eines Landvogts berufen.

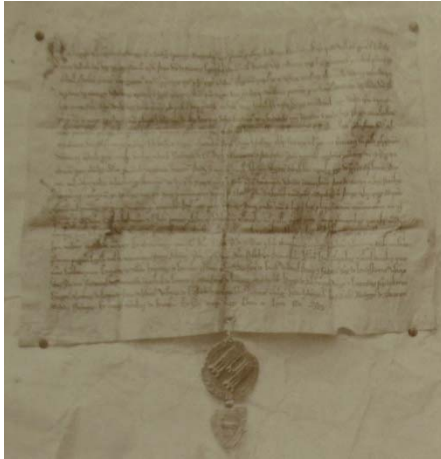
1284 April 3. (in crastino beati Ambrosij) Misne (Meißen), wird eine Urkunde des Ulricus cognominatus O v i s erwähnt, über das Allodium piscina Regis bei Bautzen mit seinem Siegel. Es handelt sich um den früheren Landvogt.⁵

1284 April 6. In einer Urkunde des Burggrafen Meinher von Meißen über die Beilegung des Streites zwischen Ulrich Schoff und Otto dem Münzer von Bautzen mit dem Domkapitel daselbst über die Einkünfte des Königlichen Allodiums bei Bautzen wird Schoff als „dominum“ Ulricum O v e m bezeichnet. Das Wappen Schoffs an dieser Urkunde ist aus nachstehender Zeichnung zu ersehen.⁶

⁴ Cod. dipl. Lus. sup. I. LXIII Seite 102/103.

⁵ Knothe, Die ältesten Siegel des Oberlausitzischen Adels, Seite 18. Abgedruckt in ebda (s. Buch) LXXIII Seite 118/119 u. Kloster Mariental i. S. Archiv Urk. Nr. 63 mit Siegel ls. Gräfl. Taschenbuch 1924.

⁶ Arch. Hsdf/Ky. Reg. Slg. II. Orig. auf Pergament im Bautzener Domarchiv. Abgedr. Köhler, Cod. dtpl. Lus. sup. I Nr. 74 S. 120/121.



Nun tritt in den Urkunden ein Reinhard Schoff mehrfach auf, bei dem es sich stets um die gleiche Person zu handeln scheint.

1287 April 28. Glogau, verleiht Herzog Heinrich III v. Schlesien, Herr zu Glogau, dem Deutschen Orden in Preußen das Patronatsrecht über die Kirche in Freystadt. 3. Zeuge ist Domino (Herr) Reinhardo cognomine Schaph.⁷

1289 April 22. (Dez. kal. Maij)) o.O., in einer Urkunde Herzogs Heinrich, Herrn von Liegnitz, über einen Kauf von zwei Freihufen in Fleming! (Flämischedorf) durch zwei Bürger von Neumarkt, Joh. u. Peter gen. Retisburgoni (von Reideburg) ist zweiter Zeuge Herr Reinhard Schoff, Kastellan von Neumarkt.⁸

⁷ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach: Reg. Samlg.-Preuß. Urk. Buch, Politische (all gemeine) Abt. I, 2. Bearb. v. Aug. Seraphim, Königsberg/Pr., Hartung 1909, XIII, 724 S. 322, Urk. 512.

⁸ Cod. diplom.Siles.Bd.7, 3 Reg. Nr. 2107 b.

1292 (in Gratia Mariae Virginia) in einer Urkunde des Klosters Grüßau erscheint unter den Zeugen (Barones nostri) R e i n s k o (Schoff) Castellanus in Hornsberg.⁹ R e i n h a r d o Schap, vielleicht der Gleiche wird dann noch als Zeuge in einer Urkunde

1297 Januar 31. Liegnitz als dritter Zeuge erwähnt.¹⁰

1299 erscheinen in einer weiteren Fundationsurkunde Herzog Bolkos für Kloster Grüßau die gleichen Zeugen (Barones nostri) wie 1292.

Darunter auch R e i n s c o n e (Schoff) Castellano in Hornsberg.¹¹

1291 Juli 30. Münsterberg, bestätigt und verleiht Erbrichter Gotzko von Münsterberg dem Kloster Heinrichau 2 Fleischbänke in Münsterberg. Unter den Zeugen an zweiter Stelle: Friederico dicto Scaph sororio meo, Schwager des Ausstellers.¹²

1291 September 3. Meißen. Bischof Withego beurkundet die Stiftung einer neuen Vicarie in der Domkirche durch den Domherren Conrad von Boruz und genehmigt die Bestimmungen hinsichtlich des Einkommens usw. Unter den Bezügen ist angeführt: Item proprietatem unius talenti, quod a filiis sive heredibus domini Gottschalki Ovis comparavit, usw.¹³

In den Jahren 1299 und 1310 erscheint ein Bernhard Schoff in den Urkunden.

⁹ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 45 Nr. 4 B1. 7, unbegl. Abschr. Abgedr. in Publ. a.d. Preuß. Staatsarch., XV. Bd. von Dr. Grünhagen und Dr. Markgraf, Lehns- u. Besitzurk. Schles. II, S. 641/2.

¹⁰ Liber Foundationis Claustri Sanctae Mariae Virginia in Heinrichow oder Gründungsbuch des Klosters Heinrichau von Gust. Ad. Stenzel, Breslau 1854, S. 118.

¹¹ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 45 Nr. 4 B1. 71, unbegl.

¹² Wie zu Anm. 2 S. 183.

¹³ Urk. d. Hochstifts Meißen I, Nr. 301, S. 234 (Cod. diplom. Sax. Reg. II) Orig. im Stiftsarchiv zu Meißen.

1299 November 26. (VI kal. De z.), Frankenstein, verkauft der Erbvogt Hermann von Reichenbach und Frankenstein seine Besitzung 4en Burgberg über Wartha. Zweiter Zeuge Herr Bernhard Schoff (domino Bernhardo Schof).¹⁴ Vermutlich derselbe Bernhard erscheint in einer Urkunde der Herzöge Bernhard und Heinrich

1310 April 5. Striegau. in einem Streite zwischen den Bürgern von Frankenstein und Münsterberg, wo unter den Zeugen „Herr“ Bernhard angeführt ist.¹⁵

1301 erwirbt das Kloster Marienstern den Kretscham im Dorfe Höflein (Hovelin) von dem Ritter Günther Schaff (Ovis).¹⁶ Derselbe erscheint noch einmal.

1304 Oktober 28. (IV. Kalend. Novembr die apostolorum Simonis et Jude) in einer Urkunde Heinrichs und Wittigo, Herren zu Camenz, unter den Zeugen an zweiter Stelle „..... facta est coram nobis et praesentibus viris strennuis militibus testibus qui sequuntur. Scilicet praesente Haynemannno milite de Bloschdorf, nec non praesente Günthero milite, Dolgarit dioto Schaff et Nemetro dicto Porsis viris discretis et fide dignis“.¹⁷

Weiter erscheint nun öfter ein Apetzko (Peter) Schaf, anscheinend in allen Urkunden der Gleiche, meist mit dem „Herren“ Titel.

1302 Juli 6. (in octava Apostolorum Petri et Pauli), Schönau, verreichet Hermann von Barboy, Landeshauptmann von Schlesien dem

¹⁴ Cod. diplom. Siles. Bd. 7, 3 Reg. Nr. 2574 u. Bd. 10 S. 54.

¹⁵ Ebda. Bd. 16 S. 171, Reg. Nr. 3137.

¹⁶ N. Laus. Mag. 1902, S. 165.

¹⁷ Cod. diplom. Lus. sup. I. CXIV S. 176/77.

Apetzko Schaf (pensatis fidelibus serviclis nobis per Apetzschonem dictum Schaf) die Einkünfte von 20 Mark im Dorfe Heinrichau Kreis Frankenstein zu Lehnrecht Ad cujus evidentiam prefato domino Apezcchoni Schaf ac suis heredibus hane literam¹⁸

In einer anderen Urkunde des Vorgenannten von 1303 Juli 6. (in oct. app. Petri et Pauli) in castro Lichtenberg, erscheinen als Zeugen: die Herren Apezccho gen Schaff (an 1. Stelle) usw.¹⁹ In einer Urkunde Bernhards und Heinrichs, Herzöge von Schlesien über das Stiftsgut Schram (Schrom).

1310 April 1. (kal. Apr.), Münsterberg, erscheint unter den Zeugen (als 5.) Herr Apezczo Schaph.²⁰

1310 August 23. (vig. b. Barth. ap.), Münsterberg, ist Domino Apezkone dicto Ovis (Schoff) erster Zeuge als Cesshoribus von Cesslowitz 1 ½ Hufen in Cesslawitz dem Kämmerer des Stifts Heinrichau auf 3 Jahre verpfändet.²¹

1311 Juli 19. (sec. fer. a.d.s. Jac. ap.), Schweidnitz, beurkundet Herzog Bernhard, Herrn von Fürstenberg, einen Vergleich zwischen Peter Schaf (Ovis) und Dirsco dem Bogenschützen wegen der Erbvogtei in Canth.²²

1312 Oktober 15. (b. Hedwig), Stregon (Striegau), erläßt Herzog Bernhard dem Kloster Trebnitz den Lämmerzins. 4. Zeuge: Herr Apetzco Schaf.²³

¹⁸ Cod. Diplom. Siles. Bd. 10 S. 56 u. Bd. 16 Reg. Nr. 2717.

¹⁹ Ebda. Bd. 16 S. 44 u. Bd. 10 S. 58.

²⁰ Ebda. Bd. 16 S. 171 u. Bd. 10 S. 65.

²¹ Gründungsbuch des Klosters Heinrichau S. 212 u. Cod. dipl. Siles. Bd. 16 S. 178, Nr. 3156.

²² Cod. dipl. Siles. Bd. 16 S. 230, Reg. Nr. 3214.

²³ Cod. dipl. Siles. Bd. 16 S. 230, Reg. Nr. 3311.

1312 (am gleichen Tage) urkundet Herzog Bolko, Herr von Fürstenberg inhaltlich wie vor. 4. Zeuge: Herr Apetzco Schaf.²⁴

1312 (am gleichen Tage) erlassen die beiden vorgenannten Herzöge mit je einer Urkunde dem Kloster Heinrichau den Lämmerzins.

4. bzw. 3. Zeuge: Herr Apetzco Schaf.²⁵ *

1312 (am gleichen Tage) erläßt ferner Herzog Bolko dem Bandstift bei Breslau den Lämmerzins. 4. Zeuge: Herr Apetzco Schaf.²⁶

1312 Oktober 16. (II fer. p. Hedwig), Münsterberg, bestätigt der Herzog Bernhard dem Kloster Kamenz das von seinen Vorfahren verliehene herzogliche Recht. 4. Zeuge: Herr Qpezzo (Apetzko) Schoff.²⁷

1312 November 16. (XVI kal. Dez.), Reichenbach, entscheidet Herzog Bernhard einen Streit zwischen den Kreuzträgern (Johannitern) und dem Ritter Syfrid von Gerlachsheim wegen eines Zinses in Mittel Peilau. Zeugen: die Ritter (6.) Apezco Schoff.²⁸

Im Laufe der folgenden Jahre ist Apetzko Schoff verstorben, denn 1317 Oktober 1. (Kai. Oktobris), Reichenbach, bezeugt Herzog Bernhard die Verzichtleistung der Frau (domina) Utha, Wittwe des Herrn (domini) Apezcho Ovis rücksichtlich ihrer Ansprüche auf Reichenau Kreis Frankenstein.²⁹

²⁴ Cod. dipl. Siles. Bd. 16 S. 230. Reg. Nr. 3312.

²⁵ Ebda. Reg. Nr. 3313 u. 3314.

²⁶ Ebda. Reg. Nr. 3315.

²⁷ Ebda. Reg. Nr. 3316 auf S. 231 u. Bd. 10 S. 67/68.

²⁸ Ebda. Bd. 16, Reg. Nr. 3322.

²⁹ Ebda. Bd. 10 S. 83/84 u. Bd. 18 Reg. Nr. 3717.

1318 Februar 3. (s. Blasii ep.), Reichenbach, urkundet Herzog Bernhard, daß keine Mühle im Umkreise deiner Stadt Kanth eine Fuhre nach der Stadt habe als die Mühle derer von Rydeburch und die des weiland Peter Ovis, die von Alters her unam vecturam hat.³⁰

1318 Dezember 4. (II nom. dep), Breslau im Bischofshofe, entscheidet Arnold, Glogauer Archidiakon, einen Streit zwischen dem Prior des Vinzenzstiftes und der Frau, Wittwe des weiland Peter gen. Schaph, Inhaberin der Mühle in Kylianow (Kilgenau), wegen Schneiden von Gesträuch in den Wäldern des Stiftes.³¹

1303 (1313?) September 28. (ipsis vigilles S. Michaelis Archangeli), o.O., urkundet Herzog Bernhard, daß vor ihm die edle Frau (nobilis Femina) Agnes Choldyzinne, Gemahlin seines Ritters Goczso Schoff, ihrem Gemahle ihre drei Güter bei Rogowe Gory (Rogau am Zobten), welche einst zum Dotalicium ihrer Mutter Elsa Schellendorf gehörten um 460 Mark verkauft habe mit dem Vorbehalt des Rückkaufes durch ihre Familie, falls sie ohne Erben vor ihrem Mann sterben sollte.³²

Diesen Goczso Schoff hat Archivar Kaufmann als Sohn des Bautzener Burggrafen Ulrich Schoff festgestellt und er scheint identisch zu sein mit dem 1351 erwähnten Gothczalko Schoff,³³ wenn es sich nicht gar um seinen Sohn handelt, Gotsche Schoff I. Ich lasse ferner dahingestellt sein, ob der am 31. Mai 1323 (Neumarkt) in der Urkunde Herzogs Heinrich von Breslau genannte „getreue Goczko, Bürger

³⁰ Cod. diplom. Siles. Bd. 18 Reg. Nr. 3756.

³¹ Ebda. Reg. Nr. 3865.

³² Ebda. Bd. 16 Reg. Nr. 3373 u. Arch. Hsdf/Ky. Ur. Fach 45 Nr.5 Bl. 74, Abschrift. Die Datierung von 1303 wird als Irrtum bezeichnet, da H. Bernhard zu dieser Zeit noch nicht selbständig eine Urkunde ausstellen konnte; er urkundet noch 1307 mit seinen Brüdern zusammen. Die Annahme des Jahres 1313 beruht nur auf Vermutung.

³³ Gräfl. Taschenbuch 1924, berichtigte Stammreihe.

von Neumarkt, welchem er die von seinen Vorfahren besessene Freiheit von drei Hufen in Falkenhain bestätigt usw. mit dem vorerwähnten Ritter Goczso Schoff identisch ist.

Stillfried führt den 1303 erwähnten Goczso Schoff schon 1293 in einer Urkunde Herzog Bolko's zu Münsterberg an, betr. das Dorf Järischau bei Striegau.³⁴

1306 März 1. (kal. Marc.), Sprottau, gestattet Heinrich, Herzog in Schlesien und Glogau seinen Bürgern in Sprottau, 50 Hufen im Gebiete der Stadt zu kaufen. Zeugen: die Ritter (2.) Reinhard Ovis.³⁵

1310 April 5. (dom. qua quantatur Judica me domine), Striegau, entscheiden die Herzöge Bernhard und Heinrich einen Streit zwischen den Bürgern von Prankenstein und Münsterberg wegen dem Niederlagsrecht für Salz und Blei zu Gunsten Frankensteins. Unter den Zeugen: (4.) Herrn Ulrich (vermutlich ein Schoff) u. (6.) Ulrich Schoff.³⁶

1320 Februar 14. (Walentini mart.), Reichenbach, in einer Urkunde, der Herzöge Bernhard und Bolko, Herren von Fürstenberg, für Kloster Kamenz erscheint als Zeuge an 7. Stelle Ulrich gen. Schoff.³⁷ Diese Urkunde wird zwar als unecht angesehen, trägt aber merkwürdigerweise aller Wahrscheinlichkeit nach echte Siegel.

Anscheinend der gleiche „Ulrich gen. Schaf“ erscheint als 6. Zeuge in einer Urkunde derselben Herzöge von
1321 Dezember 3. (quinta fer.a.d. s. Nie.), Münsterberg, über die Befreiung vom Roßdienst für seine Güter in Baumgarten bei Frankenstein

³⁴ Stillfried, Stammtafel etc. S. 30.

³⁵ Cod. diplom. Siles. Bd. 16, Reg. Nr. 2884.

³⁶ Ebda. Bd. 16, S. 171 Reg. Nr. 3137.

³⁷ Ebda. Bd. 18 Reg. Nr. 4024

für Claus von Sylicz (Seidlitz).³⁸

1324 August 15. (Ass. Mar.), o.0., bekundet Herzog Heinrich von Breslau, daß Peter und Ulrich Gebrüder von Schoff dem Foban von Borgine (Borgonie) 15 Hufen im Dorfe Prczlawitz (Prisselwitz) Kr. Breslau) zu Erbrecht aufgelassen haben.³⁹ Dieses Brüderpar begegnet mir in keiner genealogischen Tabelle und lasse dahingestellt sein, wie die Genannten mit den zu gleicher Zeit vorkommenden Schoffs verwandt sind. Möglicherweise sind sie identisch mit den um die gleich Zeit einzeln als Zeugen auftretenden Ulrich bzw. Peczco Schoff.

1327 November 11. (s. Mart.), Schweidnitz, ist Ulrich Schoff Zeuge in einer Urkunde Herzogs Bokko, Herrn von Fürstenberg und Münsterberg⁴⁰ und vermutlich handelt es sich um die gleiche Persönlichkeit.

1329 Februar 24. (b. Mathie ap.), Münsterberg, bei Ritter Ulrich Schoff⁴¹

1532 Juni 9. (fer. Tertia a.d. Viti et Mod.), Schweidnitz in Urkunde des gleichen Herzogs über die Verleihung von Braurechten an Kloster Grüßau, in der 1. und 2. Zeuge sind: die Ritter Gebrüder Ulrich und Reinczko gen. Schoff⁴² und

1333 September 6. (oct. id Spt.), Canth in Urkunde desselben über den Verkauf des Frankensteiner Waldes an Herrn Peregrin von Petirswald,

³⁸ Cod. diplom. Siles. Bd. 18 Reg. Nr. 4174.

³⁹ Ebda. Reg. Nr. 4370.

⁴⁰ Ebda. Bd. 22 Reg. Nr. 4691.

⁴¹ Ebda Reg. Nr. 4811.

⁴² Ebda Reg. Nr. 5119.

wo 2. Zeuge Herr Ulrich Schoff ist.⁴³

Reynczko (Reynko) gen Schoff begegnet noch einige Male:

1332, O.T., Schweidnitz, in einer Beglaubigung Herzogs Bolko, Herrn von Fürstenberg und Schweidnitz für den Abt Johannes von Leubus⁴⁴ und

1336 Mai 2. (i.d.s. et iud. Trinit.), Sagan, in einer Urkunde Herzogs Heinrich von Glogau und Sagan, wo Reynczco gen. Schof sein Dorf Clepen novum (Neu-Kleppen) im Saganer Distrikt an Ulrich von Pock verkauft.⁴⁵

Um die gleiche Zeit, 1332 - 1335, erscheint in Urkunden Herzogs Bolko, Herrn von Fürstenberg und Münsterberg ein Peczco Schoff als Zeuge, den ich ebenfalls genealogisch nicht zu bestimmen vermag.

1332 Mai 1. (kal. Maij), Münsterberg, verleiht der Herzog dem Apeczco von Stephanshayn seine herzoglichen Rechte und Einkünfte, auch das Münzgeld in Bela Polonicalis (Klein-Bielaujdistr. Czobotens (Zobten). 4. Zeuge: Peczco Schoff.⁴⁶

1333 September 19. (XIII kal. Oct.), Münsterberg, läßt der Schulze Hozlin zu Kunzendorf im Münsterberger Distrikt dem Abt und Kloster Heinrichau 3 Hufen Acker in Krelkow (Krelkau) auf, was der Herzog dem Kloster zu Lehenrecht bestätigt. 6. Zeuge: Ritter Peczschoff.⁴⁷

⁴³ Cod. diplom. Siles. Bd. 22 S. 194 Reg. Nr. 5249.

⁴⁴ Ebda. Reg. Nr. 5073.

⁴⁵ Ebda. Bd. 29 Reg. Nr. 5644.

⁴⁶ Ebda. Bd. 22 Reg. Nr. 5108.

⁴⁷ Ebda. Reg. Nr. 5252.

1333 September 30. (pridie kal. Oct.), Frankenstein, verpfändet der Herzog seinen Roßdienst in Banow (Banau) seinem Sitter Arnold von Rachinow (Rachenau). 6. Zeuge: Peczco Schoff.⁴⁸

1334 Juli 13. Breslau. In dem Notariatsinstrument über den von dem Herzoge Bolko II von Schlesien und Münsterberg mit dem Kloster Kamenz geschlossenen Sühnevertrage findet Peczco Schoff Erwähnung.

„ Illa tamen jura ducalia, si sie vocari debeant, que prius per cundem ducem Bolconem nobillbus viris Petro dicto Camerario ac Budow militibus ac Peczconi Schof in bonis dicti monasterii sunt donata, in supra dicta donatione minime continentur, nam alias donata, per cum et in alias translata personas per cum donari nequeunt iterato etc.etc.⁴⁹

Von den dem Kloster Kamenz gemachten Schenkungen nimmt Herzog Bolko aus: „die herzoglichen Rechte, welche vor dem Herzog Bolko den edlen Männern Ritter Peter gen. Kämmerer Ritter Budow und Peczco Schoff auf den Gütern des Klosters gemacht hatte“.⁵⁰

1335 Juni 16. (XVI kal. Jul.), Münsterberg. Herzog Bolko von Fürstenberg und Münsterberg bestätigt den Ratmannen und Bürgern von Frankenstein ihre Rechte und Gewohnheiten über Dorf Zadel und Albrechtsdorf. 6. Zeuge: Ritter Peczco Schoff.⁵¹

1335 Juni 18. (XIII Kal. Jul.), Heinrichau, ist Peczco Schof vorletzter Zeuge in einer Urkunde des gleichen Herzogs über die nächtlichen

⁴⁸ Cod. diplom. Siles. Bd. 22 Reg. Nr. 5259.

⁴⁹ Ebda. Bd. 10 S. 119.

⁵⁰ Ebda. Bd. 29 Reg. Nr. 5355.

⁵¹ Ebda. Reg. Nr. 5467.

Umherschwärmer von Münsterberg.⁵²

Um die gleiche Zeit tritt ein Friedrich Schoff auf, den ich genealogisch ebenfalls nicht zu bestimmen vermag.

1333 September 11. (sabb. p. nativ. Mar. virg.), Breslau, im Klarenkloster. Die Äbtissin des Klarenklosters bekennt, daß die Breslauer Ratmannen $\frac{3}{4}$ der an der Oder bei dem Sandstift gelegenen Mühle für das Corpus Christi Hospital in Breslau erkauft haben.

2. Zeuge: Friedrich gen. Schoff.⁵³

1334 Mai 5. (terzla non maij), Münsterberg. Herzog Bolko von Fürstenberg und Münsterberg bekennt, daß er bald nach seinem Regierungsantritt seinen getreuen Consuln und Bürgern für alle Zeiten freies Wahlrecht der Consuln gewährt habe. 6. Zeuge: Friedrich Schoff.⁵⁴

1337 übergeben die Brüder Rudolf und Heinrich Schenken von Dornburg eine Hufe auf der Flur des Dorfes Kolbe dem Kloster Pforte für das Kranken-Hospital zu Eigentum. Unter den Zeugen: Strennuus vir Henricus Schaff.⁵⁵

Ob dieser Heinrich Schoff eines Geschlechts mit den lausitzischen und schlesischen Schoffs ist, muß ich bei dem abweichenden Wappen dahingestellt sein lassen.

Vom gleichen Jahre besitzt das gräfliche Archiv eine Urkunde, die für die Besitzverhältnisse im Hirschberger Kreise nicht ohne

⁵² Orig. Urk. Fst. Münsterberg Nr. 190; Cod. diplom. Siles, Bd. XXIX, Reg. 5468.

⁵³ Cod. diplom. Siles Bd. XXII, Reg. 5250.

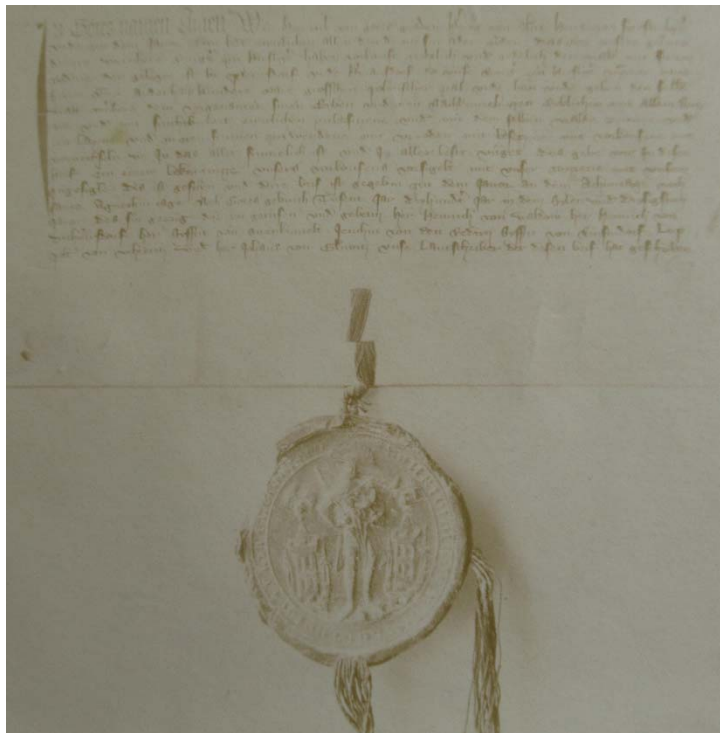
⁵⁴ Ebda. Bd. XXIX Reg. 5530.

⁵⁵ Wolffs Chronik von der Pforte, Bd. 2 S. 439 -Wolf von Tümping, Geschichte des Geschlechts von Tümping, Weimar, Henn. Böhlau 1888, I 28. - Die Burg Camburg gehörte zu den ältesten Besitzungen der Wettiner. Vom 13. Jahrh. an erschienen in den Urkunden Meißnische Vasallen als Kastellane der Burg Camburg. Heinrich von Schoff führt 3 Sicheln im Felde. Ebda. S. 34.

Bedeutung ist.

1337 Januar 29. (am achten Tag nach Agneten Tag), Jauer, urkundet Herzog Heinrich, Herr von Fürstenberg, daß er seinem getreuen Diener Werner, Bürger zu Hirschberg, verkauft und aufgelassen hat, den Wald mit seinem Boden der gelegen ist bei Petersdorf und Hermsdorf um 1 ½ Hundert Schock Groschen polnischer Zahl zu erblichen Besitz seit dem Recht, den Wald zu roden und zu besetzen.

Einen Abdruck der Urkunde zeigt das folgende Lichtbild:



Der Wortlaut der Urkunde ist folgende:

In Gotes Namen Amen.

Wir Heinrich von gotes gnaden Herzog von Slezie
Herre von Fürstenberg vnde czu Jauer tun kunt ewiclichen allenden die
an ein oder das wir vndern getuen dinere Wernhere Burger czu
Hirßberg haben verkauft rechtlich vnd redelich den walt mit

sinem Bodine der gelegin iat by Petirßdorf vnde Hermanßdorf do vnse Burg czu Hirßberg Zeymer inne hiltu vmme anderhalp Hundert schock großchen polenscher czal vnde lyen vnde geben den selbe Walt wernhere dem vorgenannten sinen Erben vnd Iren Nachkumelingen Erbliichen mit allem Nutzce vnd mit fruchtberkeit ewiclichen zcu besitzene vnd mit dem selben Walde zcu tune vnd zcu lazene vnd in iren frumen mit vorwechseln wi su das alles frumelich ist und In aller Beste vuget. Des gebe wir In disen brif czu einem bekenntnizze vnsers vorkoufens vorsigelt mit vnser wizzene mit vnserm Ingesigle / Dis ist geschehen vnd disse brif ist gegeben zcu dem Jauer an dem Achtentage noch sante Agnethin Tage Noch Gotes Geburth Tausend Jar Dryhundert Jar in dem sibem vnd dryßigsten Jahre / Des sin gezeug dor zcu gerufen vnd gebetin Herrn Heinrich von Waldow Her Heinrich von Dithmersdorf (Dittmannsdorf) Her Syfrit von Suenkinuelt (Schwenkfeld) Jenchin von den Redirn Syffrit von Russindorf Luppolt von Uchteritz vnd Her Johans von Slewitz vnse Lantschriber de disen brif hat geschriben.⁵⁶

Da andere Urkunden über den Erwerb des Waldbesitzes nicht bekannt sind, Gotsch Schoff I aber schon im Besitz vom Kynast mit dem Gebirgswalde ist, so kann nur angenommen werden, daß der Bürger Werner in naher verwandtschaftlicher Beziehung zur Familie Schoff stand und der Wald durch Erbgang in den Besitz Gotsch I gelangt ist.

Betrachten wir nunmehr die weiteren Urkunden von 1342 bis etwa 1350, so treten besonders hervor die Brüder Ulrich und Reinsko

⁵⁶ Arch. Hermsdorf/Ky, Urk. Fach 15 Nr. 2. Orig. Perg. mit dem angehängten großem herzoglichen Siegel.

Schoff, durchweg mit dem Herren Titel bezeichnet. Einmal werden Ulrich und Heinrich Schoff zusammen genannt. Zur Erläuterung der genealogischen Stellung der in dieser Zeit auftretenden Schoffs führe ich hier mangle anderer Feststellungen, die Auffassung Stillfrieds an, wonach der jetzt auftretende Ulrich (später Burggraf von Kynsburg) ein Sohn des 1338 vorkommenden Gotzko Schoff⁵⁷ mar.

Ulrich hat einen Bruder Reinsko gehabt, der oft gleichzeitig mit ihm erwähnt wird und noch einen anderen Bruder Heinrich, dessen Sohn Eberhardt Stammvater der niederländischen Schaff von dem Dam sein soll. Ferner treten zur gleichen Zeit auf Pezko (Peter), sowie ein Joachim (Jenchon, Tschenco). Bezüglich des von Stillfried erwähnten gleichzeitigen Unterhauptmanns Hans Schaff muß ein Irrtum vorliegen – s. d. Bemkg. zum Urk. Reg. v. 1350 -.

1542 Juni 12. (feria 3 ante diem Viti et Modesti Martyru), Schweidnitz. Herzog Bolko confirmirt einen Contract betr. „Villam KalIndorf“. Zeugen: „noatria fidelibus“* Ulrico et Reintschcone Fragtibus dictia Schoff etc.⁵⁸

1342 Juli 8. Ülrich gen. Schoff, Probst von St. Ägidi zu Breslau erhält die Anwartschaft auf eine Pälatur oder Dignität.⁵⁹

1342 Oktober 23. (am nächsten Mittwoch n.d. hl. 11000 Jungfr. Tage) Schweidnitz. Herzog Bolko, Herr zu Fürstenstein und Schweidnitz bezeugt, daß Hans von Dornheim im Schweidnitzer Ritterrecht sein rittermäßiges Geschlecht nachgewiesen hat. Zeugen: Die Edlen Strengen

⁵⁷ Erwähnt weiter oben 1303 ff. Stillfried, Stammtafel S. 31. Siehe auch die berichtigte Stammreihe im Gräfl. Taschenbuch f. 1924.

⁵⁸ Arch. Hedf/Ky. Urk. Fach 45 Nr. 4 B1. 75 Annotata Ex Libro Diplom. Ducis Abbatia Grißow., unbegl.

⁵⁹ Abgedr. in Bd. XXV der Zeitschrift.

und die Wohltüchtigen unsere lieben getreuen „die uff der Bang das Ritterrecht gesessen haben“ pp. Ulrich und Heynrich Schoff, Reyprech Nachwitz und ander vil Leute unser getuen.⁶⁰

1342 November 9. (in die B. Theodori Martyris), Landeshut. Heinrich, Herzog von Jauer, bestätigt dem Kloster Grüßau 8 Malter 4 Scheffel Gerote zu Jauer. Zeugen: Dno Czetzinge de Czedlitz, Domino Reintschkone Qvis, pp.⁶¹

1342 November 19. (an St. Elisabeth. Tage), Stynaw (Steinau). Herzog Hans von Schlesien, Herr zu Steinau, gelobt seinem Bruder Konrad von Öls und seinem Vetter Heinrich von Sagan, ihnen seine Länder nicht zu entfremden.

„pp. Wir gelobin auch unsin Bruder und unsir vetter, daz wir daz wikpilde zu Kobin dy stat und alles daz dorczu gehorit, bynamen herrn Heynrich von Gorin mit al sime gute und Fridrich Schof mit al sime gute mit allir mannschaft und herrschaft by en von sante Niclaus tage der nu wirt obir zwey gancze jar bliben (lazin) sullin. pp.“⁶²

1343 August 22. (In oct. ass. s. Mar.), Strehlen. Peczco Schof ist im Gefolge des Herzogs Nik. von Münsterberg und Zeuge bei einer Verreichung.⁶³

⁶⁰ Arch. Hsdf/Ky. Urk. 45 Nr. 4 Bl. 146/47, einf. Abschr. Siehe auch Stillfried, Stammtafel S. 42. Orig.in der ehem. Jauerschen Lehnskanzlei.

⁶¹ Arch. Hsdf/Ky. Reg. Slg. IV a.d. Pfarrarchiv Warmbrunn. Siehe a. Stillfried, Stammtafel, S.32; Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 45 Nr. 4 Bl. 73. einf. Abschrift. 3

⁶² Vorseite: des Vereins für Geschichte und Altertums Schlesiens von Dr. August Wagner, Kandidat d. höh. Lehramts in Breslau „Schlesisches aus dem vatikanischen Archive in Rom a.d. Jahren 1316 - 1371, S. 288“; Dr. Grünhagen u. Dr. Markgraf, Lehn- und Besitz urk. Schlesien I, S. 161 ff.

⁶³ Urk. Stadt Strehlen Nr. 6a.

1343 Oktober 15. (feriarquarta proxima ante diem b.Galli), Strelin (Strehlen). Johannes, Vogt von Strehlen und die Consuln Heinrich gen. Obe, Clemens, Nikolaus Merkelini, Haymann der Schneidre und die ganze Bürgerschaft von Strehlen und ferner Peczko Schoff und die ganze Gesamtheit der Edeln und Vasallen des Strehlemer Gebietes leisten dem König Johann und dessen Sohn, Markgraf Karl, Huldigung für den Fall, daß Herzog Nikolaus ohne männliche Erben zu hinterlassen, mit Tode abginge, und Herzog N. bestätigt das.⁶⁴

1343 Oktober 20. (in vigilia sanctarum undecim milium virginum), Landeshut. In der Urkunde Herzogs Bolko's, Herrn von Schweidnitz über den Verkauf der Stadt Schömburg an das Kloster Grüßau sind Zeugen; nostris fidelibus Tammone Ryme, Zandir de Grunow, marschalko nostro, Dominus Revynczconi Schaph. usw.⁶⁵

1343 Oktober 21. (a.d.h. 11000 Mägdte Abend), Landeshut verkaufen Jersch von dem Guttensteine und Jerke von dem Ysenberg vor Herzog Bolko von Schweidnitz, dem Erbaren Manne Herrn Jungen von dem Czirne ihr Gut Schonenberg und geloben es dem vorgesprochenen Herrn Jungen und Herrn Heynzken Schopf zu seiner Hand zu gewähren beide im Böhmischen und Polnischen Rechte ohne Arglist als ihnen recht ist.⁶⁶

1344 Mai 21. (am Sonnabende Trinitatis), Schweidnitz. In Herzog Bolkos Privilegium über den freien Salzmarkt für Schweidnitz sind Zeugen: Herr Hartmann von Ronaw, Herr Ulrich und Herr Reiniok Schaff Gebrüder pp.⁶⁷

⁶⁴ Dr. C. Grünhagen u. Dr. H. Markgraf, Lehns- und Besitzurk. Schles. II, 140.

⁶⁵ Ebda I, 498; Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 45 Nr. 4 Bl. 73, unbeglaubigt.

⁶⁶ Arch. Hsdf/Ky., wie vor.

⁶⁷ Ebda. Urk. Fach 45 Nr. 5 Bl. 123. Extract aus der Stadt Schweidnitz Privilegien, unbeglaubigt; s.a. Stillfried, Stammtafel S. 32.

1345 O.T., o. O. Herzog Bolko verkauft alle Zölle der Stadt Schweidnitz und sonderlich den Salzzoll, davon solle sie jährlich ins Kloster Grüßau 12 M Zinsen, Zeugen: Kekel von Zirna, Herr Ulrich Schoff, Herr Reinike sein Bruder, pp.⁶⁸

1345 Januar 30. (am Sonntage vor unserer Frauen Tag Lichtewy), Schweidnitz. Herzog Bolko ordnet den Weinschank und den Holz und Hökermarkt zu Schweidnitz. Zeugen: „vnse getruwen man“ Herr Tam von Sidelec, Herr Kekil von Czirnen, Herr Reynczk Schof usw.⁶⁹

1345 Juni 29. (am Tage Petri u. Paul), Schweidnitz. Herzog Heinrichs Privilegium, der Stadt Schweidnitz Rechte und Gerechtigkeiten zu manutenieren. 3. Zeuge: „Herr Pentze Schoff“.⁷⁰

1345 September 29. (in die beati Michaelis), Münsterberg. Herzog Nikolaus gestattet die Aussetzung des Dorfes Schrom. Zeugen: nobilibus: Johanne Budow, Ulrico Schaf, militibus, usw.⁷¹

1346 Mal 2. (am nächsten Tage nach hl. Zwölfboten Tage Philippi u. Jakobi), Schweidnitz. Herzogin Agnes bekennt, daß ihr Herr, der hochgeborne Fürst, Herzog Bolko mit ihrer Genehmigung ihr Dorf Rauske um fünftehalb Hundert Mark an Thamme von Schellendorf verkauft hat. Zeugen: „unser getruwe rittere“ (an dritter Stelle) Ulrich und Rencz Schof Gebrüder.⁷²

⁶⁸ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 45 Nr. 4 Bl. 123. Extract a.d. Stadt Schweidnitz Privilegien, unbeglaubigt; s.a. Stillfried, Stammtafel S.32.

⁶⁹ Cod. Diplom. Siles. Bd. VIII S. 22/23; Stillfried, Stammtafel S. 32.

⁷⁰ Arch. Hsdf/Ky., wie bei Anm. 1 u. Stillfried, Stammtafel S. 32.

⁷¹ Cod. Diplom. Siles. Bd.10 S. 151/52.

⁷² Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 26 Nr. 1 D. Orig. Perg. mit anhängendem kleineren Siegel der Herzogin an grüner Schnur.

1346 Mai 16. (Feria seounda post dominicam Cantate), Wratislavi Herzogs Bolkos Privilegium "Villae Hoendorff distr. Jauravien". Zeugen: „nostris fidelibus“ (an 3. Stelle) Reinczcone Schaff, Militibua usw.⁷³

1347 o.T. o.O. Herzog Bolko versetzt der Stadt Schweidnitz die Geschößer um 813 M. Zeugen: (an 2. Stelle) Herr Ulrich und Herr Reike Schoff, Gebrüder, usw.⁷⁴

1348 Februar 10. (Fer. quinta infra oct. purif. Marie), Schweidnitz. Ulrich Schoph ist zweiter Zeuge in einer Urkunde des Herzogs Bolko, Herrn von Fürstenberg und Schweidnitz.⁷⁵

1348 Februar 11. (am Montage nach St. Dorotheen Tage), zu Heinrichau im Kloster. Herzog Bolko, Herr von Fürstenberg und Schweidnitz bekennt, daß ihm auf seine Lebenszeit das Schloß zu Jauerniok vom Bischofs und Kapitel von Breslau sei eingegeben worden. Zeugen: Herr Junge und Herr Kekil Gebrüder von der Czirnen, Herr Ulrich, Herr Revnczco Brudere, Schafe genannt, usw.⁷⁶

1348 Februar 11., Münsterberg, tritt Herzog Bolko seinen Anteil an dem Schlosse Jauernigk an Bischof Preczlaus und die Breslauer Kirche ab. „Presentibus nostris fidelibus infrascriptis: Kekiloni Juveni fratribus de Czirnen. Ulrico Schof, Hevnaczcone de Richenbach, Johanne de Logow, Jenchino Schof, Kunczilino nostro prothonatario et alias quam pluribus fide dignis.“⁷⁷

⁷³ Arch. Hsdf/Ky. Urk, Fach 45 Nr. 5 Bl. 18/25. Vom Rat der Stadt Breslau 9.7.1709/9.4.1718 begl. Urkundenabschriften.

⁷⁴ Ebda. Urk. F. 45 Nr. 4 Bl. 123, unbegl.

⁷⁵ Kopialbuch des Sandstifts (Breslau) D 17 Nr. 147.

⁷⁶ Stenzel, Urk. z. Gesch. d. Bistums Breslau, 1845, S. 304/5.

⁷⁷ Dr. C. Grünhagen u. Dr. H. Markgraf, Lehns- u. Besitzurk. Schles. II, 212.

1348 Dezember 21. (an St. Thome Tag des Zwölfboten), Schweidnitz.

Herzog Bolkos Konfirmationsbrief über die Privilegien und Freiheiten der Scholtisei des Vorwerks zu Seuffertau.

„deß seind gezeug Unser Mann Herr Hanos von Logau, Herr Hanos von Richtritz (Uehtritz), Riediger von Wiltberg, Reintsch Schoff, pp.⁷⁸

1349 Januar 2. (am nächsten Tage nach dem Obirsten Tage), Schweidnitz. Herzog Bolko, Herr zu Fürstenberg und Schweidnitz, versetzt der Stadt Jauer 15 Mark Zins, auf der Stadt haftend, auf einen Wiederkauf. Zeugen: (als erster) Herr Ulrich Schaf, usw.⁷⁹

1349 Januar 2. (wie vor), Schweidnitz. Herzog Bolko verleiht der Gemeinde Jauer das Hecht Zinse zu machen in und vor der Stadt, auf der Viehweide, auf den Häusern, aus Gärten, auf Kramkammern oder wo sie dies erdenken mögen. Zeugen: (als erster) Herr Ulrich (vermutlich Schoff, s. die vorhergehende Urkunde vom gleichen Tage).⁸⁰

1349 Februar 9. (Montag nach Circum.), Breslau. Herzog Bolkos Brief, daß Stadt Schweidnitz von allem Unfug und Gewalt befreit sein solle. Zeugen: Herr Kekil von Zirn, Herr Heinrich von Reichenbach, Herr Ulrich und Herr Reinicke Schoff Gebrüder, usw.⁸¹

1349 Februar 17. (Dienstag nach dem Sonntage als die Kirche singet Exurge), Breslau. Herzog Bolko versetzt der Stadt Jauer 25 Mark Geld seines rechten Geschosses. Zeugen: Herr Kekel von Tirnetz (Czirn Herr Heymann von Reichenbach, Herr Ulrich, Herr Reyntsch Schaff Gebrüder, usw.⁸²

⁷⁸ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 45 Nr. 4 Bl. 86. einf. Abschrift.

⁷⁹ Fischer, Geschichte von Jauer I. S. 227/28; Stillfried, Stammtafel S. 33.

⁸⁰ Ebda. S. 228/29.

⁸¹ Wie bei Anm. 1, Bl. 123; Stillfried, Stammtafel S. 33.

⁸² Wie bei Anm. 1, Bl. 79; Stillfried, S. 33.

1349 Februar 21. (Sonabend vor Fastnacht), Breslau,
Herr Ulrich, Herr Reynezk Schoff, Gebrüder, sind Zeugen in einer Urkunde Herzogs Bolko, Herrn von Fürstenberg und Schweidnitz für die Stadt Striegau.⁸³

134 9 (April 13.) Schweidnitz. Herzogs Bolkos Brief oder Vortrag zwischen der Ritterschaft und den Städten Schweidnitz und Jauer, daß kein Kretschan soll sein, noch kein Handwerk, es heiße wie es heiße, von denselben Städten binnen der Meile, es sei denn von alters dageswest. Erster Zeuge Herr Ulrich Schoff.⁸⁴

1349 April 13. (am nächsten Tage nach dem Ostertage), Schweidnitz
Gleiche Urkunde Herzogs Bolko für die Stast Jauer.

Zeugen: Unser Mann Herr Ulrich Schoff usw.⁸⁵

Bei den beiden vorstehenden Urkunden handelt es sich möglicherweise nicht um zwei verschiedene, sondern u. ein und dieselbe.

1349 August 24. (die sancti Bartholomaei), Frankenstein. In einer lateinischen Urkunde Herzogs Nikolaus, Herrn in Münsterberg für Äbtissin und Convent des Klosters zu Trebnitz wird strenuus miles ac Fidelis noster Dominus Tsohenco Schoff in Villa Kleitzen aufgeführt.⁸⁶

1349 September 9., Münsterberg. Guntherus Scaf ist Zeuge im Gefolge Herzogs Nicolaus von Münsterberg.⁸⁷

⁸³ Arch. Hsdf/Ky. Reg. Samlg. I (Orig. Urk. F. Schw.- J.11.168).

⁸⁴ Ebda. Urk. Fach 45 Nr. 4/5 Nr. 33.

⁸⁵ Ebda. Bl. 148/51, einf.Abschrift; Stillfried, Stammtafel S. 33.

⁸⁶ Ebda. Urk. Fach 45 Nr. 5 Bl. 61/62 u. Nr.4 Bl. 152. Begl. Abschr. ad St. Claram Wratislawiae super apposito Curiae Sigillo attestatur. Actum ibidem die 3. Augusti Anno 1718.

⁸⁷ Arch. Hsdf Ky. Reg. Samlg. I u. II (Urk. Stadt Strehlen Nr.16).

1349 September 23. (am nächsten Mittwoch vor des hl. St. Michels Tage), Schweidnitz. Herzog Bolko von Schweidnitz überläßt den Bürgern zu Löwenberg die Münze an kleinen Pfennigen in seinen vom Herzog Heinrich von Jauer geerbten Landen und trifft Bestimmungen für den Fall einer Veränderung des Gepräges. Zeugen: „unse man (an 4.Stelle) Jenchin Schoff.⁸⁸

1350 (Datum?). Herzog Bolko befreiet die Reichkrämer unter dem neuen Rathause. Zeugen: (an 5. Stelle) Ulrich Schoff, Hans Nimbach und der Namhafte Wohltüchtige Hans Schoff Unser Unterhauptmann, Canzler und Hoferichter zu Schweidnitz.⁸⁹

1350 Januar 25. Albertus Schof (Priester?). Zeuge, als Nicolaus, Decan von Baudissin, dem Kloster Marienstern eine Wiese unter dem Burgberge bei Kurkow verkauft.⁹⁰

1350 Juli 21. (an St. Maria Magdalenen Abend), Jauer. Herzog Bolko, Herr von Fürstenberg und zu Schweidnitz verleiht dem Nicol Baader zu Jauer die Badstube und das Schrotamt daselbst. Zeugen: unsre Mannen (an 5. Stelle) Jochim Schof.⁹¹

⁸⁸ Wesemann, Urk. Löwenberg, S. 21/22; Cod. diplom. Siles. I, Teil 1, S. 61.

⁸⁹ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 45 Nr. 4 B1. 124.JSxtrackt aus der Stadt Schweidnitz Privilegien; Stillfried, Stammtafel S. 33. Ich habe diese Urkunde mit angeführt, trotzdem sie starke Bedenken erwecken muß. Der am Schlüsse erwähnte Hans Schoff hat nicht um 1350, sondern um 1450 gelebt und für diese Zelt trifft die ganze Titulatur auch zu, zumal das Kanzler- u. Hofrichteramt erst am 5.12.1445 von Hans Schoff erworben wurde. Ulrich Schoff ist dann der Sohn Gottsch III und damit ein Neffe von Hans. Ihm gehörte Töppliwoide. Ich nehme an, daß es sich um eine Bestätigung einer Urkunde Herzog Bolkos handelt die von 1450 zu datieren ist.

⁹⁰ Stillfried, Stammtafel S. 25. -Urk. d. Kl. Marienstern im neuen Laus. Magazin, 35. Band III. Heft S. 28 Nr. 22.

⁹¹ Fischer, Geschichte von Jauer I, S. 229/30.

1351 Mai 4. (am St. Florianstag), Schweidnitz, Herzog Bolko II verkauft der Stadt Schweidnitz die goldene Münze auf 10 Jahre für 300 Mark Grosche. Zeugen: „unser man“ Herr Kekil von Czirnen, Herr Ulrich Schaff, Nickil von Syfridow, Cunmann von Sidlicz, Reyntsch Schoff, usw.⁹²

1351 Mai 4. (wie vor), Schweidnitz. Herzog Bolko II verkauft den Städten Schweidnitz, Striegau und Reichenbach die silberne Münze in allen seinen Landen, außer zu Löwenberg, auf 10 Jahre für 300 Mark Pragoischer Groschen Polnischer Zahl, Zeugen: wie vor.⁹³

1351 Mai 8. (Octavo Ydus Maii scilicet in die sancti Stanislai episcopii martiris gloriosi), Kamenz. Rüdiger von Haugwitz d.J. und seine Miterben verkaufen dem Kloster Kamenz die landesherrlichen Gefälle in mehreren Stiftsdörfern. Presentibus Strennuis ac famoais viris fidelibui: dominis Hantkone de Knoblouchsdorf, Hancone de Eychilborn (militibus), Gelfred de Stercza, Gothczalko Schaf usw.⁹⁴

Zur Urkunde von 1303 möchte ich doch als wahrscheinlicher annehmen, daß vorerwähnter Gothczalko nicht mit Goczko Schoff identisch ist, sondern daß es sich eher um den Sohn Ulrichs, Burggrafen von Kinsberg, Gotsch I handelt, mithin ein Enkel des Goczko.⁹⁵

1351 Mai 8. wie vor), Kamenz. Rüdiger von Haugwitz und Heinrich sein Bruder, stellen bezüglich des Verkaufs der herzoglichen Gefälle in mehreren Stiftsdörfern Bürgen:

⁹² Cod. Diplom. Siles. Bd. XII S. 68

⁹³ Ebda S. 63 -Orig. i. Schweidn. Stadtarchiv I Rep. II. Alph. Lit. S; Stillfried, Stammtafel S. 34

⁹⁴ Cod. diplom. Siles. Bd. X S. 178/79

⁹⁵ Siehe die berichtigte Stammreihe der Schaffgotsch im Gräfl. Taschenbuch 1924

“Nos Ruedgerus de Hugowicz junior, capitaneus Frankinsteynens et Henrieus de Hugowicz fratres una cum confideiussoribus nostris, dominis Renczkone Schaff, Petro Santkonis, Henrico de Lydlow, burggravio Fredebergendi, Petro de Cunczindorf, promitti mus bona nostra fide, ets.”⁹⁶

1351 Mai 26. Kanonikate bzw. Beneficien erhalten in Breslau: An der Aegidienkirche: Ulrich Schaffgotsch.⁹⁷

1351 Juni 12. (an der hl. Dreifaltigkeitstag), Schweidnitz.

In einem Briefe Herzogs Bolko über die Landgerichte zu Wederau und Polkau stehet: Des sind Gezeufen unser Mann Herr Ulrich Schoff, Herr Thamme von Schellndorf usw.⁹⁸

1351 August 7. (proxima iominica die ante Fest um Beati Laurentii Martyris gloriosi), Schonberg. In einem CidiceMst^o Membranaceo im Kloster U.L.Fr. auf dem Sande, darinnen ihre Privilegien und Fundationis enthalten, stehet Fol. 57: „In Literis Bolkonis D.G. Ducis Slezie et Domini in Sweidnitz Super emptione telerii in Czobten & advocatie provincialis in pagis adjacentibus Actum & Datum ante Oppidum Schonberg in Landeshutensi distriotu Ac. Domini MCCCLI proxima dominica die ante Festum Beati Laurentii Martyris gloriosi.

Praesentibus Strenuis nostrs Militibus Reynzczcone Schof etc.”⁹⁹

1351 Dezember 17. (am Sonnabend nach Lucia), Schweidnitz. Herzog Bolko will, daß die Handwerker zu Schweidnitz keine Zusammenkunft

⁹⁶ Cod. diplom. Siles. Bd. X S. 179. An der Urkunde hängt das Siegel R. Schoffs.

⁹⁷ Schles. a.d. Vatik. Archive in Rom in den Jahren 1316-71 von Dr. Aug. Wagner. Abgedr. in Bd. XXV der Zeitschr.d. Vereins f. Gesch. u. Altert. Schles. S. 291.

⁹⁸ Arch. Hsdf/Ky. Fach 45 Nr. 4 Bl. 82, einf. Abschr.

⁹⁹ Ebda B1.83, einf. Abschrift. Stillfied Stammtafel S. 34.

ohne des Rates Vorwissen haben sollen.

6. Zeuge: Reinike Schoff.¹⁰⁰

1352 Mai 1. (An sante Philippi und Jakobi Tag), Schweidnitz Herzog Bolko, Herr von Fürstenberg und Schweidnitz, verlaublich, daß Herr Heinrich von der Stercze seiner Tochter Elzke, Martino von Rachenowe Ehefrau, all sein Gut in dem Dorfe zu Czirle im Schweidnitzer Weichbilde geschenkt hat. Unter den Zeugen: Herr Reyntsch.

Schaf Reintschk Schaf der Junge.¹⁰¹

1352 Juni 11. (in die S. Barnabas) Grißow. Bolko D. G. Dux Sleziae, Dominus de Furstenberg confirmat, generaliter donationes a Fundatore factas. Praesentibus nostris fidelibus Kekelone de Czirnen, Ulrico et Reinschcone Fratribus diotis Schoff etc.¹⁰²

1352 Juli 8. Ulrich Schaffgotsch erhält die Anwartschaft auf eine Prälatur oder Dignität.¹⁰³

1352 Juli 19. (an St. Margaretenabend), Schweidnitz.

Herzog Bolko, Herr von Fürstenberg und Schweidnitz, bestätigt den Verkauf des Gutes Sybotendorf im Schweidnitzischen Weichbilde von Konrad von Betschau an seinen Bruder Ellenden von Betschau. Zeugen: Herr Cuno von Ronow, Herr Reyntsch Schoff usw.¹⁰⁴

¹⁰⁰ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 45 Nr. 4 B1. 124. Extract a.d. Stadt Schweidnitz Privilegien, unbegl.; Stillfried, Stammtafel S. 34.

¹⁰¹ Ebda. Reg. Samlg. I-Or. Perg. mit anh. herzogl. Siegel Urk. d.F. Oels, A. 5a (16)

¹⁰² Ebda. Urk. Fach 45 Nr. 4 B1.73 unbgl., s.a. ebda Bl. 484/5; Stillfried, Stammtafel S. 34.

¹⁰³ Schles. a.d. Vatik. Archive in Rom a.d. Jahren 1316-1371 von Dr. August Wagner, Kandidat d. höh. Lehramtes in Breslau. Abgedr. in Bd. XXV der Zeitschrift d. Vereins für Gesch. u. Altert. Schlesiens XII S. 289. Anm. 5. Erhält 1352 Jan. 13. das 1351 Mai 26. an Paul Praunspeck von Jägerndorf übertragene Kanonikat Vrouvins von Landecz, das durch die Wahl P.s zum Bischof von Gurk frei wird. 1351 Mai 26. Wird Ulrich Sch. Probst an St. Aegidi (obwohl er bereits 1342 Juli 8. Als solcher bezeichnet wird), 1356 Febr. 87. Erhält er eine weitere Dignität, welche, ist nicht zu ersehen.

¹⁰⁴ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 45 ffr. 4 Bl.153/54, einf. Abschrift. Orig. Urk. F. Schw.- u. J. Nr.158 e. Stillfried, Stammtafel, S. 34.

1352 August 24. (in die Bartholomaei Apost.), rißow. In Privilegio Bolkonis, Ducis Swidnicensis quod generaliter donationis et Fundatore ut Avosno factis confirmantur anno 1352 Sit. Scribitz actum et datum in Grißow 1352 in die Bartholomaei Apostoli .Praesens tibus fidelibus Kekelone de Czirnon. Ulrlco & Reinschcone Fratribus dictis Schoff etc.etc.¹⁰⁵

1353 Januar 17. Albrecht Schopf ist Vormund seiner Schwester Katharina, Rempil von dem Nymandis Hausfrau, bei Verschreibung ihres Leibgedinges (7 Hufen) im Dorfe Schybin bei Wünschelburg.¹⁰⁶

1353 Juli 3. (am nächsten Mittwoch nach St.Peter u. Paul),Schweidnitz. Herzog Bolko (II.) von Schweidnitz verfügt über das ihm auf Lebzeiten eingeräumte Zobtenschloß.

„ Und des haben wir under ingesigel gehangen andisen brief und den rat zur Swydnicz,und die nochgeschriben unser man, czu geczuge geben und gebeten, alz sy donoch beschrieben stehn. Und wir ratlute der stat Swydnicz und wir kekil von Czirnen, Ulrich und Reynez Schoff gebrudir, Heymann und steffan gebrudir von Richenbach dreczink von Czedlicz und Wunrad von Czirnen ritter, Luppolt von Uchtericz, Cunrad von Czedlicz und Otte von Borsnicz bekennen öffentlich, das die obgenante gelubd in unser gegenwertigkeit getan und geschehen sint.

¹⁰⁵ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 45 Nr.4 Bl. 484/85.Schreiben des Grüßauer Abtes Innocenz, d. Raphin 31.1.1718.

¹⁰⁶ Geschichtsquellen der Grafschaft Glatz V, 32 – Ältestes Glatzer Amtsbuch von 1346 - 1390.

„Mit urkunde diz brifs, der vorsegilt ist mit unserm grossem ingsegil,
und unser manne, die in disem brive benant sind.“

Siegel: 4.) ein sehr kleines Siegel, ein Schaf darstellend vor einem
Baume. Umschrift: S. U l r i c i S C H O P ;

5.) wiederum das Schaf, aber ohne den Baum. Umschrift:
O N I S S H O P .¹⁰⁷

1353 Juli 7. (Novis Jul. A 1°), Villa Nova. Pabst Innocenz VI befiehlt
dem Bischof von Lebus, dem Scholasticus und dem Kantor am Bres-
lauer Kreuzstift, den Ulrich gen. Schoff .Kanonikus an der Breslauer
Egidienkirche und der Olmützer Kirche, in das Kanonikat und die
Praebende an der Breslauer Kirche, womit er ihn auf seine Bitte pro»
vediert hat, einzuführen.¹⁰⁸

1353 August 14. (I. vig. ass. b. Mar. virg.), Strehlen.
Ritter Günter Schoff ist Zeuge im Gefolge des Herzogs Nikolaus von
Münsterberg.¹⁰⁹

1354 (ca) Filius Domini Guntheri Schof, qui habuit Jegil,
Rencz Schof et Otto Wolf Keuschberger spoliaverunt comitum de Lu-
tinberg prope Czeisckberg et restituerunt.¹¹⁰

1354 März 8. (Sabbatato ante Dominicam Reminiscers), Schweidnitz
Herzog Bolko, Herr von Fürstenberg und Schweidnitz verlautbart, daß
Martinus de Rachenow mit seiner Ehefrau Elisabeth, unter Einwilligung
der Vormünder der letzteren, Ulrich Schoff, Reinczko, dessen Bruder

¹⁰⁷ Dr. C. Grünhagen u. Dr. H. Markgraf, Lehns- und Besitzurk. Schles. I, 501

¹⁰⁸ Bresl. St. A. Auszug a.d. päbstl. Registern, C. 300.

¹⁰⁹ Urk. Stadt Strehlen Nr. 21 b

¹¹⁰ Arch. Hsdf/Ky. Reg. Samlg. VI - F. Breslau VIII. l. b. Anhang fol. 5.
Eintragung im Kladdenbuch des Breslauer Landbuchs Karls IV.

und Heinreich von Sterczca, den Vicarien der Breslauer Kirche einen Jahrzins von 6 Mark Prager Groschen aus den Einkünften von 18 Hufen in dem Dorfe Czirla für 54 Mark verkauft hat.¹¹¹

1354 (April 7.) VII Idus April, Manow. In einer lateinischen Urkunde über villa Hoendorff sind Zeugen: Illustre Bolcone Duce Oppoliense Nepote nostro charissime Nobili viro Domino Joanne de Hackenborn, Avundulo nostro, Nicolao de Seifridau, Nicolao de Sachinkirche, Coppone de Czedlitz, Cunmanno de Sidlitz, Reinczcone Schaff, Hermannno Curia nostro Notario, qui praesentia habuit in commissis aliisqu. quam plurimis nostris Fidelibus Fide dignis.¹¹²

Die Bezeichnung „Nibili viro“ bezieht sich in dieser Urkunde nur auf Herrn Johann von Hackenborn, während alle übrigen Zeugen mit „nostris Fidelibus“ bezeichnet sind.

1354 April 7. (an dem Montage in der Kreuzwoche), Hirsperk. Herzog Bolko, Herr von Fürstenberg und Schweidnitz, verkauft mit Rat seiner getreuen Mannen Haus Greiffenstein an Syfrid von Rusindorf um 520 Mark Prag. Groschen poln. Zahl unter Vorbehalt des Viederkaufs. Zeugen: „vns man“ Herr Ulrich Schoff, Cunrad von Czedelicz, Nickel von Syfridow Diezmann Buch, Jenchyn Schoff, Nickel von Sachenkirchen, Petir von Czedelicz, Landeshreiber u. andere.¹¹³

1354 Juni 16. oder 17. (XVI. Kal. Juli), Breslau.

„Nos Renczco Schaf mile pro nobis et heredibus nosstrie et spezialiter pro Ulrico filio nostri Seniore cedimus

¹¹¹ Arch. Hsdf/Ky. Reg. Samlg. I-Urk. d.F. Oels A. 5a (19), Orig. Perg.

¹¹² Ebda. Urk. Fach 45 Nr. 5 Bl. 18-23. Vom Rat zu Breslau d. 977. 1709/9.4.1718 begl. Urkundenabschriften.

¹¹³ Ebda. Urk. Fach 18 Nr. 2 Orig. Perg.

totaliter et in totum literae seu privilegio, quo vel quod frater noster
Ulricus Schaff super dicta villa habet Proczano (Protzen)
et jure ducali in ea partie In ejus rei testimonium Sigillum
nostrum presentibus est appensum.“

Renczco Schaf, Ritter, tritt mit Zustimmung seines ältesten Sohnes Ulrich und auch für seinen Bruder Ulrich Schaf 10 Hufen Land, die er in dem dem Bistum Breslau gehörigen Orte Proczano cum jure ducali besitzt, mit allen Rechten und Privilegien, auch dem Jus Ducalis, an das Domkapitel ab.¹¹⁴

Die Abtretung der 10 Hufen an das Domkapitel mit dem „Jus Ducalis“ wäre an sich nicht so besonders bemerkenswert, da zu dieser Zeit bereits viele Adelige im Besitz herzoglicher Rechte an ihrem Besitz waren. Selten jedoch war mit diesen herzoglichen Rechten die Landeshoheit verbunden – s.d Ausführungen über das schles. Jus Ducale im ersten Teil S. 130 ff. meiner Ausführungen -. Da jedoch das Bistum seine Besitzungen mit allen herzoglichen Rechten, einschl. der Landeshoheit besaß, so ist mangels weiterer Nachrichten anzunehmen, daß es auch den Schoff'schen Anteil an Proczano mit der vollen Landeshoheit erwarb. Reinczco Schoff scheint demnach im Besitze der Letzteren gewesen zu sein. Auf diesen Umstand können wir dann auch die Inanspruchnahme des Dynastenprädikats „N o s “ zurückführen. Der gleichen Auffassung ist auch der mit der Abfassung einer Schaffgotsch'schen Genealogie betraute Kaiserliche Rat Breßler von Aschenburg gewesen. Er sendet eine Abschrift der Urkunde

¹¹⁴ Sommersberg, Silesiorum Rei Historioae et Genealogcae Accessiones. Lipsiae 1732, M. Hubert Teil III S. 51; Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 45 Nr. 3 Bl. 20/21, Urk. Fach 45 Nr. 5 Bl. 16/17. Vom Rat der Stadt Breslau beglaubigte Abschriften. Ebda. Reg.Sammlg. I -Urk. d. Domarchivs B Nr. 30 b mit dem Siegel des Ausstellers-.

am 4. Juni 1718 an den Kynast'schen Amtsschreiber Joh. Carl Neumann und findet an der Urkunde merkwürdig

- 1.) daß Aussteller sich darinnen „N o s “ nennet, welches damals nur denen, so fürstl. Jura & Dignitäten besessen, ge bühret,
- 2.) daß Aussteller ausdrücklich saget, das er und sein Bruder Ulricus einen Teil von Proczano „cum Jure Ducali possediret“.

Jedenfalls ist diese Urkunde ein Beweis dafür, daß die Familie Schoff sich ihrer Herren -Dynasten- mäßigen Stellung wohl bewußt war, wenn die den Dynasten- bzw. reichsständischen Geschlechtern zukommenden Rechte für sich in Schlesien in Anspruch nahm. Es hätte wohl kaum jemand wagen dürfen, diese fürstlichen Prädicate unbeanstandet zu gebrauchen, wenn er nicht seines Rechtes sicher war.

1354 Juli 17. (an dem Durnstag vor sante Marien und Magdalenentage), Münsterberg. Niklas, Herzog zu Münsterberg, bekennt, daß Nickel gen. v. Libnow dem Ritter Herrn Mulich gen. v. Rideburg seinen Hof zu Hertwigswalde verkauft hat. Zeugen: (an 5. Stelle) Gunther Schoff, usw.¹¹⁵

1354 September 29. (in die S. Michaelis Archang.), Schweidnitz.

Bolko D.G. Dux Dno de Furstenberg et in Schweidnitz confirmat Mon. Griß. contractu Super Villam Neu Retohnaw. Praesentibus nostris -fidellbus Ulrico Schaff, Milite, Conrado de Czedlitz, Siffrido de Ru sindorff,

¹¹⁵ Aus einem schles. Formelbuch des 14. Jahrh. in der Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek zu München. Abgedr. in Bd. XVII d. Zeitschr. d. Vereins f. Geschichte u. Altert. Schlesiens -X. Ein schles. Formelbuch des 14. Jahrh. von cand. Max Unterlauff, S. 325/27.

Cunmanno de Seidelitz, Reinschcone Schaff, usw.¹¹⁶

1356 März 23. (am Mittwoeh nach dem Sonntage Reminiscere),
Schweidnitz. Bolko, Herzog von Schweidnitz and seine Gemahlin Ag-
nes bestätigen, daß in allen ihren Landen nur Schweidnitz das Nieder-
lagsrecht für Wait (Färbekraut) hat. Zeugen: „Unser man“ Herr Ulrich
Schaff usw.¹¹⁷

1357 Mai 15. (fer. II ante asc. Domini), o.O. Nicolaus von Cyskberg
(Zeisberg) aus dem Geschlecht der Bolze, bekennt, daß er mit Einwil-
ligung seiner Mutter und seiner Schwestermänner (sororiorum), der Rit-
ter Beneschelin von Oppeln und Albert Schoff, einen jährlichen Zins
von 4 Mark auf Thomaswalde, seiner Schwester Elisabeth, Nonne zu
Striegau, verreicht hat.¹¹⁸

1357 Mai 17. (an unsere Herrn Auffahrt Abende), Breslau.

Wenzeslau, der erste Herzog in Sohlesien und Herr zu Liegnitz be-
kennt, daß er verkauft hat „den erbern herrn und leuten herrn Preczlaw
bischof zu Brezlaw herrn Heinrieh bischof zu Lubus herrn Cunrad von
Valkenhayn Hauptmann zu Breslaw Syfrid und Nyczen gebruder von
Rusendorf Niokel von Crokaw Friczen von der Landiskron Peczen
Swarzen Henlein von Glogaw Hanken Goltberg Jakob von Canth Han-
ken Slauken Tylken Roten Franczken von Sythyn Katherin der Glo-
ckerynne Rüdiger Steinkellers Peczen und Hanken gebrueder von der
Swydniesz Heinczen Renkers kynden und allne im geerben und

¹¹⁶ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 45 Nr. 4 Bl. 75. Annotata Ex Libro
Diplom. Ducis Abbatia Grißow., unbegl.

¹¹⁷ Cod. diplom. Siles. Bd. VIII S. 44.

¹¹⁸ Arch. Hsdf/Ky. Reg. Samlg. IX -Urk. Benediktinerinnen Striegau
Nr. 38-.

nachkömelingen und irre hanth herrn Heinrich von Landiskron Herrn Reynsch Schaph herrn Jarusch von Pogrell herrn Ranuold Stoschken herrn Heynczken Swarzenborn herrn Conrad von Rydeburg herrn Friezen von Waldaw und herrn Vecenz von Russendorf ritters“ das halbe Urbar zu Niklausdorff und zu Wandros zum Goltberge und zu Haynaw ganz und gar und allerlei Bergwerke, die jetzt sind oder hernach aufkämen in allen seinen Landen usw.¹¹⁹

1357 Juli 21. (Fer. 6 ante Jacobi Ap.), Münsterberg. Herzog Nikolaus, Herr in Münsterberg, gewährt der Stadt Strehlen auf 5 Jahre völlige Befreiung von allen herzoglichen Steuern und Lasten um 50 Mark, für welche sie von dem gestrengen Herrn Joachim Schaf eine auf Michaelis fällige Schuldforderung von 42 Mark einlösen sollen.¹²⁰

1357 November 11. (in die Martini), Münsterberg. Heynko Schof ist 2. Zeuge i.e. Urkunde des Heinmann von Landsberg.¹²¹

1358 Juli 26. (in Crastino Beati Jacobi Apostoli), Breslau.

In einer Urkunde des Dominus Przezlaus Episcopus et Capitulum emerunt Castrum Fredeberg vendiderunt Mylicz (Bischof Preczlaus kauft mit dem Kapitel zusammen, zu gleichen Teilen, Schloß und Stadt Friedeberg) werden als Zeugen angeführt: Dominis Illustri Principe Duce Conrado Olsnicze, Remczoone Schoff usw.¹²²

135 Oktober 7. Frankenstein. Der ehrsame und mannhaftige Peschke Hernik von Gerhardsdorff (Giersdorf) verkauft den Schöppen

¹¹⁹ Cod. diplom. Siles. BD. XX S. 48.

¹²⁰ Arch. Hsdf/Ky. Reg. Salg. VI -Abschr. des 17. Jahrh. i. D. 384 a.

¹²¹ Diplomatar der Kommende Münsterberg D. 59, S. 23.

¹²² Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 45 Nr. 5 Bl. 6-10. Einf. Abschr. Abgedr. in Dr. C. Grünhagen u. Dr. H. Markgraf, Lehns- u. Besitzurk. Schles. II, S. 219/223.

und Ratmannen zu Frankenstein und Glatz und den ganzen Gemeinden daselbst einen Weg zu einer offenen und Königlichen Straße für Fußgänger, Reiter und Fuhrleute, vor dem Königlichen Hauptmann Dyrislaus von Crawar. Zeugen; (an 3. Stelle) Reynczco Schoff.¹²³

Jetzt kommen uns einige Urkunden über Gotsehe Schoff den Älteren vor. Ich nehme sie gleich hintereinander, da es anscheinend die einzigen bekannten Urkunden sind, in denen Gotsch I. vorkommt.

1360 Juni 3. Grüßau. Konfirmation Herzogs Bolko II von Schlesien über den Vergleich zwischen Nacko de Skalitz und dem Abte zu Grüßau wegen des Städtleins Schömberg.

„Praesentibus in testimonium vocalis: Cunrado de Czirnen in Jegerdorff manente, Guntzelino ejus filio, Reinzkone Schoff, Kunone de Panckendorff, Hattungo de Soltz (Solnitz), Nicolao de Olavia, militibus, Gotzcone Schoff, Mantzlino et Heintschcone de Nebilschitz, curiae nostro notario „multisque aliis fide dignis.“¹²⁴

1361 März 28. (am Charfreitage), o.O. Verzichtleistung des Nobiles de Skalitz auf ihre vermeintlichen Rechte an das Städtlein Schömberg, deren Schluß lautet:

„Praesentium sub testimonio nobilium et proborum virorum qui huic facto interfuerunt et talem concordiam distaverunt videlicet Conrado de Czirnen, mokanti in Jegerdorff, Domino Guntzelino filio suo, Dno Cunone de Panckendorff, Dno Reintcone Schoff, militibus, Mentzelino de Nebilschitz, Goschone Schoff, Reintzcone Schoff Juveni,

¹²³ Dr. Volkmer u. Dr. Hohaus „Geschichtsqu. D. Grafschaft Glatz I, S. 163, s. Privilegienbuch Nr. 1 Glatzer Rathausarchiv, S. 103.

¹²⁴ Stillfried, Stammtafel S. 10 (aus dem Archiv des ehemal. Klosters Grüßau).

Henschelino de Nebilschitz, Joanne dieto Omen. Petro de Czedlitz, notario Ducia Suidnicensis et aliis pluribus dignis.¹²⁵

1365 Oktober 7. (Crast. s. Galli), Freiburg. Fredicus Schaff resignavit sue legitime Agathe curiam Rokinregil cumm allodio, molendino nomine dothalieii possidendam. Tutores Gotsch Schoff et Petrus Schoff.¹²⁶

In den vorerwähnten drei Urkunden handelt es sich zweifellos um Gotsche Schoff den Älteren, denn 1366 Septbr. 17. u. 18., 1368 Mai 3. 1369 März 1., erscheint Gotsch II. als Zeuge mit der Bezeichnung: junior, juvenis, minori, der Junge.

Berücksichtigt man das außerordentlich ofte Vorkommen der Schoff verschiedener Zweige zur damaligen Zeit, so muß es allerdings auffallen, daß gerade Gotsch I. so selten in den Urkunden auftritt, zumal außer den Kemnitzer Gütern auch das Schloß Kynast mit den umliegenden Dörfern zu seinem Besitz gehörte, wie aus dem Laibgedingebrief für seine Frau Margaretha vom 1. Mai 1369 hervorgeht, den Gotsch Schoff der Junge mit Rat und Willen seines Vaters, des alten Gotschen ausstellt.

1361 Februar – April. In demselben jar hat Otto Rathold seyner Vorde- rung, dy er gehabt hat vf herrn Tammen von Glawbocz aufgeben herrn Ottem Schram, hern Albrecht Schoff vnd Ruprechten von Glawbocz in demselben Rechten, als er sy dirvordert, X Schock, vnd vf in derlanget hat, dy in Juden sten in sechszende Jare vnd noch sten.¹²⁷

¹²⁵ Stillfried, Stammtafel S. 10. – Arch. Hsd/Ky. Urk. Fach 45 Nr. 4 B1. 74.

¹²⁶ Arch. Hsd/Ky. Reg. Samlg. I, IX -Ältestes Schw.-J. Landb. fol. 12.

¹²⁷ Dr. Volkmer u. Dr. Hohaus, Geschichtsqu. d. Grafsch. Glatz V, 8 – Ältestes Glazer Amtsbuch von 1346-1390.

Die genealogische Bestimmung dieses oft vorkommenden Albrecht Schoff, wie auch der übrigen, hauptsächlich in den Urkunden der Grafschaft vorkommenden Schoffs ist mir nicht möglich gewesen. Man findet sie in keinem Stammbaum. Auch hierüber dürfte die von Archivar Kaufmann bearbeitete Genealogie, im Anschluß an die Familiengeschichte, wohl Aufklärung geben.

1361 Mai 1. (an St. Philippi und Jacobi Tag), Czedlitz. Herzog Bolko, Herr von Fürstenberg und Schweidnitz, bestätigt, den Verkauf alles dessen, was Eilenden von Betschow zu Sybotendorf im Weichbilde Schweidnitz besitzt, an den Bischof Matthyß zu Trebun und des Kretschams zu Sybotendorf von Irre von Betschow an Nickeln von Ottendorff. Zeugen: „unser Mann“ (an 7. Stelle) Ruprecht Schoff.¹²⁸

1361 Juni 18. Am selben Tage hat Hans von Maltiez verreicht und aufgegeben Zehn Hufen eine 17 Ruthen zu Eckhartisdorf und eine Hufe zu Gebehardisdorf mit allem Rechte als er sie gehabt hat sein ner ehelichen Hausfrau Else zu einem Rechten Liebgedinge, mit Zustimmung des Besitzanwärters Herrn Hartungis vom Nymandis. Die Frau hat zu Vormunden gekoren, Herrn Tlezen von Panewiez, ihren Vetter, herrn Albrechten Schof und herrn Reynez Schof, ihre Ohmen.¹²⁹

1361 September 30. (Fol, 53a) An demselben Tage ist gekommen vor mich -Wolfhart von Czedlitz, Burggraf zu Glatz- und vor meines Herrn Mann in ein gehegtes Ding her Albrecht Schoff und hat erfordert mit Recht und alle selge Tage erstanden auf herrn Albrechte

¹²⁸ Arch. Hsdf/Ky.Urk.Fach 45 Nr. 4 Bl.154/56, einf. Abschrift

¹²⁹ Dr. Volkmer u. Dr. Hohaus, Geschichtsqu. d. Grafsch. Glatz V, 84.

vf herrn Tiezen, vf Hannusen vnd vf Rudger, gebrudir von der Steweze
82 Schock auf 6 Hufen zu Arnoldliedorf, die her Jerke verkauft hatte.¹³⁰
1361 Dezember 27. (am Montage in den hl. Weihnachtstagen),
Schweidnitz. Herzog Bolko II verkauft den Städten Schweidnitz,
Striegau, Reichenbach, Himptsch, Bolkenhayn, Landeshut, Freiburg,
Jauer, Löwenberg, Hirschberg, Goldberg, Bunzlau, Greifenberg,
Schönau und Lähn die goldene und silberne Münze auf 10 Jahre für 600
Mark Prager Groschen Polnischer Zahl. Zeugen: „Unser Man“ Herr Ul-
rich Schaff usw.¹³¹

1362 Januar 27. Vor Wolfhart von Czedlitz, im gehegten Ding, hat Jone
von Gläubig verreichet und derlanget zwei Hufen zu „Konczindorf“, die
er verkauft hat auf Wiederkauf dem ehrbaren Manne Ditmar, Bürger zu
Glatz. Auch hatte Jane dieselben zwei Hufen verreichet Herrn Otto dem
ältesten von Glaubiez und Herrn Otto von Mittelwalde und Herrn
(Albert) Schof und Ruprecht von Glubicz, die habens auch aufgelassen.¹³²
1362 März 10. (am nächsten Donnerstag nach Invocavit).

Vor demselben in gehegtem Ding haben Heinrich von Sydelicz
und Maltis von Panewiez geladen den Rydeger von der Steres auf die 6
Hufen, die Herr Jerke wider ihn gekauft hat, die da gelegen sind zu
Arnoldsdorf pp. „Do lyse eyn recht werden, (daz) mans en loht cribin
solde, do teyltin auch mins hirn man on (si) hedeliche hern Albrecht
Schof forderunge, und ob ymande vor icht dor af irfordirt hette.“¹³³

¹³⁰ Dr. Volkmer u. Dr. Hohaus, Geschichtsqu. d. Grafsch. Glatz V,
85.

¹³¹ Cod. diplom. Siles. Bd. XII S. 65. Orig. i. Schweidn. Stadtrach. I
Rep. II Alph. Lit. S.

¹³² Wie bei Anm. I Bd. V. 90.

¹³³ Wie vor V. 91.

1362 Oktober 20. An demselben Tage hat Herr gempil vom Nymandis erstanden „alle syne tage vnd mit rechte erfordirt vf Wolueram Schof vnd vff alle am gut czu Rychardsdorff Seche Schillinge grosschin vnd czen mark hindlrniss.¹³⁴

1363 Februar 9. An ddmselfin tage hat Endirlein Gorteler, eromer czu Glacz, erfordert mit rechte andirhalp Schock Grosschen vnd vyr grose vf alle gut, Vorwerk vnd vf dy Mol by Birkowiez.

Geczug her Albrecht Schof vnd Otto Ratold.¹³⁵

136.. April 14. (an den sontage als man singet in der hl. Kirche Jubilate), Pyrne. Im Erbvertrag Karls IV mit seinem Eidam Markgraf Otto von Brandenburg, für den Fall kinderlosen Absterbens seine nes Sohnes, König Wenzels von Böhmen, über die Herzogthümer Schweidnitz und Jauer, werden unter dan Städten und Häusern mit aufgeführt, Greiffenstein und Kynast.¹³⁶ Darnach müßte Kynast, obwohl bereits in Händen der Schoff, noch herzoglicher oder königlicher Lehnbesitz gewesen sein. Das Lehnverhältnis würde sich auch decken mit der Feststellung des Archivars Kaufmann, wonach die Herrschaft Kynast nicht nur Lehn, sondern sogar als Fahnlehen anzusprechen ist.

1364 November 23. (Sunabunde vor s.Katherin), Glogau.

Herzog Bolko, Herr von Fürstenberg, zu Schweidnitz und zu Glogau, Markgraf zu Lausitz, bestätigt die Verreichung von 1 Mark jährl. Zins auf seiner Hufe zu Czobern (Ziebern) im Weichbilde Glogau von Nische Male an den Glogauer Bürger Ticze Drysikmark. Zeugen: die herzoglichen Mannen (an 5.Stelle) Herr Reintsch Schoff der Junge¹³⁷

¹³⁴ Geschichtsqu. d. Grafsch. Glatz V, 92. -Ältestes Glatzer Amtsbuch von 1346-1390, fol. 58a.

¹³⁵ Ebda. V, 99.

¹³⁶ Lehns-u. Besitzurk. Schles. I, 508.

¹³⁷ Cod. diplom. Siles. Bd. XXVIII, s. 263.

1365 Januar 8. (am Tag Severini). Vor dem Hauptmann Peter zu Glatz verkauft der edle Wolfram Schoff mit Rat einer Vormünder dem Pecze, Wolfram und Heynisch von Wünschelburg, Bürgern zu Glatz, 1 Mark Prager Pfennige auf 5 Hufen zu Kunigshay .¹³⁸

1365 August (zo die mensia Augueti), Luboviae (Lauban). Bokko D. G. Sleziae, Dnus de Furstenberg, in Schweidnitz et Marchio Lsatiae fundat Monasterio Grißow. villam Trautliebersdorff et testamentum perpetuum condit. Praesentibus nobilibus Alberto de Mackenborn, Ulricho de Bebirstein, Petzoldo de Pesehow, Reintachone Schoff, nostro Marschalco, Henrico de Czirnen Militibua etc.¹³⁹

1365 Oktober 18. (Sabb.prox. s. Galli), Freiburg.

Herr Reyntseh Schoff der Junge ist Zeuge im Gefolge Bolko II von Schweidnitz.¹⁴⁰

1366 Januar 10. (am nächsten Sonnabend nach dem obersten Tage), Neuhaus a.d. Tschirna. Bolko, Herzog zu Schweidnitz, Markgraf zu Lausitz, bestätigt der Stadt Löwenberg den von Heinrieh von Rechenberg erkauften Kammerzins unter den Kaufkammern. Zeugen: „unnser getruwen“ her Heyneke von Sidlicz, her Reyntsch Schoff der Junge, her Heynrich von Czirnen usw.¹⁴¹

1366 Februar 5. (am dem Tage aante Agathe) wird Herr Albrecht Schoff auf Kunigshayn drei mal in Urkunden des Glatzer Mannrechtas erwähnt.¹⁴²

¹³⁸ Stillfried, Beiträge zur Gesch. d. schles. Adels II, Auszüge a.d. ältesten Glätzer Amtsbuch S. 42/43.

¹³⁹ Arch. Hsdf/Ky.Urk. Fach 45 Nr. 4 Bl. 73 -Annotata Ex Libro Diplom. Ducia Abbatia Grißow, unbegl. Ebda Bl. 484/85. Stillfried, Stammtafel S. 37.

¹⁴⁰ Arch. Hsdf/Ky. Reg. Samlg. I -Ältestes Schw.-J. Landb. Fol. 5-.

¹⁴¹ Wesemann, Urk. Löwenberg S. 25.

¹⁴² Volkmar, Geschichtsqu. d. Grafsch. Glatz V, 103 u. 104.

1366 Auguat 13. Desgl. wie in der vorigen Urkunde Albrecht Schof ohne Herren Titel.¹⁴³

1366 Februar 16. (Montag vor Fastnacht), Schweidnitz.

Herr Rentsch Schoff der Junge ist 5. Zeuge bei dem Verkaufe von Dirschdorf.¹⁴⁴

1366 März 5. (Am Donnerstage nach dem Sonntage Reminiseere) haben im Manngericht Herr Ticze von Ponewiez und aueh Herr Otte der Älteste von Glwboz „mit reehte irvordirt vnd irlangit vf hern Albrecht Schof vnd vf die werunge zu Hassiez seehszig swere mars dy in den Juden gewuchert haben vnd noeh wuchern“. ¹⁴⁵

1366 Mai 20. (Mittwoch nach des Herrn Himmelfahrt), Goldberg.

Reinschko Schaff juvenis, Ritter, ist dritter Zeuge.¹⁴⁶

1366 Juni 1. (den ersten Montag nach der hl. Dreyfaltigkeit) hat Herzog Bolko in Schlesien, Herr von Fürstenberg, zur Schweidnitz und Markgraf zur Lausitz nach des Joratsch (Georg) von Pogrell des Vorwerks Worezischkowitz im Nimptschischen Weichbilde, seiner Ehewirtin Frau Anna solches gelehnet, dessen Zeugen unter anderen gewesen Herr Reyntsch Schoff der Junge, muß also selbiger Zeit der Vater als der Alte gleiches Namens noch gelebet haben, der zeugende Sohn aber ein Ritter gewesen sein, welche damals auch von denen Fürsten gleich denen Geistlichen mit dem Herren Titel belehnet worden.¹⁴⁷

¹⁴³ Volkmar, Geschichtsqu. d. Grafsch. Glatz V, 105-Ältestes Glatzer Amtsbuch fol. 63a

¹⁴⁴ Arch. Hsdf/Ky. Reg. Samlg. I-Ältestes Schw.-J. Landb. Fol. Ib.

¹⁴⁵ Wie bei Anm. I V, 104.

¹⁴⁶ Arch. Hsdf/Ky. Reg. Samlg. I, IX -Ältestes Schw.-J. Landb. fol. 3b.

¹⁴⁷ Ebda Urk. Fach 45 Nr. 4 Bl. 244 einf. Abschrift mit der Überschrift: Derer Herren von Schaffgotsch Gedächtnis in denen Schweidnitzschen Mann- u. Hofgerichtsbüchern. Im ersten Hofgerichtsbuche mit Nr. 1 bezeichnet.

1366 Juni 15. (am S. Vitistage), Ottmachau. Herr Rentzsch Schoff der Junge ist zweiter Zeuge im Gefolge des Herzoge Bolko II von Schweidnitz.¹⁴⁸

1366 Juli 14. (Feria post diem Margar.), o.O. Reintsch Schof juveni miles, ist erster Schützer des Leibgedinges der Frau Margaretha, Ehefrau des Konrad de Ronow dietue de Würben.¹⁴⁹

1366 Juli 14. (Crastino s. Margarethe), Freibarg. Petir Schof und Clara seine Hausfrau haben verkauft an Günther Bier, Senewellen gen. und Jarosław Rulant, seinen Stiefsohn, einen halben Wald oberhalb des Baumgartens im Weichbilde Bolkenhain mit allem Rechte, Nutzen usw.¹⁵⁰

1366 September 17. (Fer. 5 post exalt. erucis), Naumburg.

Gotsch Schoff junior ist Zeuge.¹⁵¹

1366 September 18. (Fer. VI ante diem Mathei), Fünfhufen.

Gotsche Schaff juvenis ist Zeuge als Herr Wentsch von Donyn seine Ehefrau Mileka verleibdingt.¹⁵²

1366 Oktober 19. (feria II post diem s. Galli), Freiburg.

Rentschko Schaff junior, Ritter, ist Zeuge im Gefolge des Herzogs Bolko II von Schweidnitz.¹⁵³

1366 Oktober 28. (an sante Symonis unde Jude Tage der Aposteln), Löbau. Bolko, Herzog von Schweidnitz, Markgraf zu Lausitz, bestätigt

¹⁴⁸ Arch. Hsdf/Ky. Reg. Samlg. I, IX -Ältestes Schw.-J. Landb. fol. 10.

¹⁴⁹ Ebda. fol. 6.

¹⁵⁰ Ebda. fol. 6.

¹⁵¹ Ebda. fol. 9.

¹⁵² Ebda. fol. 9b

¹⁵³ Ebda. fol. 5b.

der Stadt Löwenberg den von Konrad von Hoberg erkauften Holzzoll.
Zeugen: „unser man“ her Heyneke von Sidlicz, her Heyneke von Meyenwalde, her Peczolt von Beschow, her Reyntsch Schaff der Junge, mrschalk, Nickel Bolcze usw.¹⁵⁴

1366 Oktober 29. Das Glatzer Manggericht urteilt über Wolfram Schof zu Kunigshayn.¹⁵⁵

1366 Dezember 14. (Montag nach Lucie), Freiburg. Herzog Bolko II von Schweidnitz bekennt, daß Herr Reinsch Schoff seiner Hausfrau Sophia zu Leibgedinge gegeben hat Helwigisdorf, Hof Vorwerk, zinshaftiges Gut, Mühlen, Wälder etc. etc. so wie er alles selbst besitzt.

Unter den Zeugen Herr Heyntach Schoff der Junge.¹⁵⁶

1367 Januar 12. (Feria III infra octav. Epiphan.), Freiburg.

Reinescho Schaff, marschalk ist zweiter Zeuge in einer Urkunde Herzogs Bolko II von Schweidnitz.¹⁵⁷

1367 Januar 21. Hannus von Maltwicz versetzt im Manngericht all sein Gut im Lande zu Glatz den (erbern) Friedrich Schof, Peter von Czedlicz, Landschreiber zu Schweidnitz und Mathys von Ponewicz, seinem Schwager.¹⁵⁸

1367 März 1. (Fer. 2^{da} post Estomihi), Schweidnitz. Herr Reintsch Schoff der eldiste Herr Reintsch Schoff, Marschalk, sind 2. u. 4. Zeuge in einer Urkunde Herzogs Bolko von Schweidnitz.¹⁵⁹

¹⁵⁴ Wesemann, Urk. Löwenberg S. 25/26.

¹⁵⁵ Volkmar, Geschichtsqu. d. Grafschaft Glatz V, 107 -Ältestes Glatzer Amtsbuch v. 1346-1380, fol. 63b.

¹⁵⁶ Arch. Hsdf/Ky. Reg. Samlg. I -Ältestes Schw.-J. Landb. Fol 11-.

¹⁵⁷ Ebda. -Schw.-J. Landb. A fol. 15b-

¹⁵⁸ Volkmer, Geschichtsqu. d. Grafsch. Glatz V, 18 Alt. Glatzer Amtsbuch fol. 64a.

¹⁵⁹ Arch. Hsdf/Ky. Reg. Samlg. I, IX -Ältest. Schw.-J. Landb. fol. 17.



1367 März 1. (Fer. Ila ante carnisrivism), Schweidnitz.

„her Reintsch Schaff der jung“ ist Zeuge in einer Urkunde Herzogs Bolko II von Schweidnitz.¹⁶⁰

1367 März 2. (Am Aschermittwoch), Schweidnitz. Nobilis Reintschko Schoff ist 5. Zeuge, als Lutholdo de Lonel seiner Frau Elisabeth sein Vorwerk in Debyn im Steinaner Gebiete zum Leibgedinge gab.¹⁶¹

1367 März 4. (Aschtag), Schweidnitz, Her Reynstsch Schoff, Hofe-
richter, ist Zeuge in einer Urkunde Herzoge Bolko II Von Schwed-
nitz.¹⁶²

1367 August 3. (Dienstag nach Petri ad vincula), Freiburg.

Herr Reintsch Schoff, Hoferichter ist Zeuge in einer Urkunde Herzogs Bolko von Schweidnitz.¹⁶³

1567 August 3. her Reintsch Schaff judex curiae desgl.¹⁶⁴

1267 September 9. (an dem donirstage noch unser vrawen tage dem leczsten). Spruch des Manngerichts Glatz über die Forderung, die her Albrecht Schof auf das Vorwerk Rempiln von Nymands in Höhe von 40 Schock großer Prager Pfennige geltend gesteht and erlangt hat.¹⁶⁵

1368 Mai 3. (Die invent. s.Crucis), Pilescowitz. Gotschone Schaf mi-
nori teste in einer Urkunde Herzogs Bolko von Fürstenberg betr. das Dorf Milkau im Nimptsch'schen.¹⁶⁶

¹⁶⁰ Arch. Hsdf/Ky. Reg. Samlg. I, IX - Ältestes Schw.-J. Landb. fol. 31b

¹⁶¹ Ebda. Reg. Samlg. II - St. A. Bresl., F. Schw.-J. III. 15. A. 17
Rheinbaben I, 119.

¹⁶² Ebda. Reg. Samlg. I, IX -Ältest. Schw.-J. Landb. fol. 30b

¹⁶³ Ebda. Schw.-J. Landb. fol. 24b-

¹⁶⁴ Ebda. Schw.-J. Landb. A fol. 25b.

¹⁶⁵ Volkmer, Gesch. Qu. d. Grafsch. Glatz V, 110

¹⁶⁶ Arch. Hsdf/Ky. Reg. Samlg, VI. P. Brg. III, 23 U.U.193 Cop. des
17. Jahrhunderts-.

1368 Mal 11. (Fer. 5^{ta} post Stanialai), Kanth. Reyntsch Schoff judex curiae ist Zeuge in einer Urkunde Herzogs Bolko II von Schweidnitz.¹⁶⁷

(1368) vor 28. Juli. Herzog Bolko II von Schweidnitz bekennt, daß Heinrich Schoff der Junge seinem (Stief-) Bruder Nickel von dem Cziskberg all sein Gut zu Helwigisdorf im Weichbilde Hain, vornehmlich den gemauerten Hof daselbst etc. gegeben und verreichet hat.¹⁶⁸

1369 März 1. (Donnerstag vor Oculi), Schweidnitz. Gotsche Schoff der Junge ist Zeuge in einer Urkunde der Herzogin Agnes von Jauer.¹⁶⁹

1369 April 12. (proxima feria 4 post ☉ qua in Eccla Dei Quasomodogeniti de cantate), Schweidnitz. Agnes, D.G. etc. fundat. Monasterio Grißow. Villa Kallndorf. Praesentibus nobilibus nostris Dno Joh. de Hackenborn, Heinkone de Redern, Guntzelino et Nic. Pratibus dicti de Swyn, Reintzkone Judice Curiae nostrae dicto Schoff etc.¹⁷⁰

1369 April 17. (feria secunda proxima post dominicam qua in Dei Eccla Misericordia Domini decantatur), Lubavia. Ex Indulgentia Abbates et conventus Grißov. A g n e s , Bolkonis Junioris Cronjux petit Schunmodo ad vitae Suae tempora advocatiam et Curiam in Labvia 1369 Grißoviae feria secunda proxima post Dominicam qua in Dei Eccla Misericordia Domini decantatur: Ao Dni 1369. Praesentibus fidelibus ac Strenuus nobis dilectis Nobili Viro Dno Joanna da

¹⁶⁷ Arch. Hsdf/Ky. Reg. Samlg. VI -Ältestes Schw.-J. Landb. fol. 42-

¹⁶⁸ Ebda Reg. Samlg. I u. VI -Desgl. fol. 46-

¹⁶⁹ Ebda. Reg. Samlg. I, IX -Or. Urk. F. Schw.-J. Nr. 90

¹⁷⁰ Ebda. Urk. Fach Nr. 45 Nr. 4 B1. 75 -Annotat. Ex Libro Diplomatum Ducis Abbatia Grißov, unbegl.; Reg. Samlg. IV, IX

Hackenborn, Henrico de Redern, Reintschcone Schoff Mitlitibus
etc.¹⁷¹

1369 Mal 1. (an St. Philippi und Jacobi der hl. Zwölfboten Tage),
Schweidnitz. Herzogin Agnes bekennt, daß „unser Lieber getreuer
Gotsche Schoff der Junge, Unser Schenke“ mit Rat und Willen seines
Vaters des alten Götschen seiner ehelichen Hausfrau Margaretha Pe-
tersdorf und Hermannsdorf im Hirschberger Weichbilde zu einem rech-
ten Leibgedinge aufgelassen hat unschädlich des Leibgedinges der Ehe-
frau Margarethe (von Liebenthal) des alten Gotschen. Auch hat oben
genannte Frau Margarethe Herrn Reiniken Schoff ihren Vetter und
Herrn Nicol vom Czeißberge zu Vormündern gebeten.¹⁷²

1369 Mai 29. (an dem nehsten Dienstag vor des hl. Ichnamstage),
Schweidnitz. Schutz- und Friedensbrief der Herzogin Agnes von
Schweidnitz und Jauer für Ozer, den Bischof der Juden zu Schweidnitz,
Lazar seinen Schweigervater, David Falk und alle anderen Juden ihres
Fürstentums, auf vier Jahre. Bürgen: Nickil Bolcze der Hofmeister, her
Gunczel und her Nickel gebrudir von dem Swin, her Nickel von dem
Czeiskberge, Wassirabe von der Czirle und Gotsche Schoff.

Die Herzogin erteilt den Brief „mit wohlbedachtem Mute und
ouch mit rae unser lieben getruwen“.¹⁷³

1369 Juni 11. (Undecima die mensis Junii), Frankenstein.
Potha von Czastolowicz aus Macht der böhmischen Krone Hauptmann
von Frankenstein, bekennt, daß vor ihm der edle Heinrich Schoff, Sohn
des weiland Ritters Reinczco Schoff, seinem Stiefbruder, dem Ritter

¹⁷¹ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 45 Nr. 4 Bl. 71 -Annotat. Ex Libro Diplo-
matum Ducis Abbatia Grißov-, unbegl.

¹⁷² Ebda Urk. Fach 1 Nr. 1, einf. Abschrift.

¹⁷³ Ölsner, Juden i. Mitt. Alter S. 73/74.

Nicolaus von Czigberg (Zeisberg) omnia jura ducalia jus supremum et infium supra et msubtus terram¹⁷⁴ des Dorfes Frankenberg im Frankenstein-Distrikt und den Schulzen daselbst mit seinem Dienst, mit allem Recht, Herrschaft und Besitztum, nichts ausgeschlossen, verreicht hat.

Der Hauptmann betätigt dem Nicolaus von Zeisberg“ omnia et singula jura ducalia, jus supremum et infium supra et msubtus terram Scultetum cum suo servicio in Frankenberg predicta omne eo jure diminio et proprietate multis penitus exclusis Juribus coroni regni Boemie dum taxat semper salvis etc. Undezima die mensis Junii.¹⁷⁵

Ich muß hierbei nochmals auf die Ausführungen zur Urkunde vom 16./17. Juni 1354 des Renczco Schaf zurückkommen, worin ein Teil von Proczan „cum jure Ducali“ verkauft wird. Da die Jura Ducalia nicht ohne weiteres die Landeshoheitsrechte bedeuten, so konnte die Annahme derselben für Renczeo Schof nur durch die Führung der fürstlichen Kennzeichnung mit „N o s = Wir“ begründet werden. Bei obiger Fassung ist jedoch außer Zweifel, daß nur ein, allerdings ziemlich bedeutender, Teil der fürstlichen Rechte in Betracht kommt, keinesfalls die volle Landeshoheit.

1369 Oktober 11. (Am Donnerstag vor St. Gallen Tag), Schweidnitz.
Kaiser Karl IV gelobt der Herzogin Agnes die Anerkennung aller ihrer Rechte, Freiheiten und Einkünfte zu Händen ihres Rats und

¹⁷⁴ „mit allem fürstlichen Recht, obersten und niedersten, über und unter der Erde“.

¹⁷⁵ Cod. diplom.Siles. Bd. XX S. 58.

ihrer Burggrafen den edeln Hansen von Hackenburne, Ulriche Schofe burggrawen czum Kynsberge, Reyntsche Schofe seinem sone hofrichter czur Schweidnitz usw. usw.¹⁷⁶

Da nach der berichtigten Stammreihe im Gräfl. Taschenbuch für 1924 Ulrich Schoff, Burggraf zum Kynsberge, d r Vater von Gotsch I ist, so muß er seinen Sohn Gotsch überlebt haben. Gotsch I und Reyntsch, der Junge, Hofrichter, sind demnach als Brüder anzusehen. Gotsch II ist somit der Neffe des Hofrichters Reyntsch Schoff.

1369 Dezember 20. (an sante Thomas abende dez czwelfboten), Schweidnitz. Herzogin A g n e s erneuert den Brief ihres Gemahls - 1348 Juni 3. Schweidnitz -, worin Herzog Bolko bekennt, die Stadt Löwenberg dem Juden Isaak zu Schweidnitz für 100 Mark Prager Groschen versetzt zu haben und ihr erlaubt, für dieses und anderes in seinem Interesse aufgebrachtes Geld so lange 25 M jährl. Geschoß zurückzuhalten, bis sie wieder zufriedengestellt ist. Zeugen: „unsir liben getruwen Nickel Bolcze, unsir Hofemeister, herr Frederich von dem Pechwinkel (Bächewinkel bei Hirschberg am Hausberge), herr Reintschk Schoff, unsir Hoferichter usw.“¹⁷⁷

1369 Dezember 20., Schweidnitz, In einer Urkunde der Herzogin Agnes betr. die Stadt Löwenberg sind Zeugen: „unsir liben getruwen Nickil Bolcze, unser Hofemeister, her Frederich von dem Pechwinkel, her Reintschk Schoff der junge usw.“¹⁷⁸

¹⁷⁶ Cod. diplom. Siles. Bd. XXVII, Quellen II, 177; s.a. Dr. Grünhagen u. Dr. H. Markgraf, Lehns- u. Besitzurk. Schles. I, 512; Stillfried, Stammtafel pp. S. 37. Original der Urk. im Stadtarchiv Schweidnitz. Die gleiche Urkunde ausgestellt von König Wenzel von Böhmen, dem Sohne Karls IV, ist abgedruckt in Krause, Misoellanea pp. S. 36-40.

¹⁷⁷ Wesemann, Urk. Löwenberg S. 20/21.

¹⁷⁸ Ebda S. 22/23.

1370 Februar 28. (am nächsten Donnerstage nach St. Walpurgistag), Schweidnitz. Herzogin A g n e s bekundet, daß Günther von Ronaw aufgelassen hat^f"unße Liebe Getrewen Herrn Ulrich Schoff dem Eldern, Herrn Reyntschen Schoff Seinem Sohne undt Dittriche von Predil“ alles was er hat im Dorfe Conradißwalde im Schönauer Weichbildde.¹⁷⁹

1370 März 21. (an dem nehsten Domstage für Mittefasten), Schweidnitz, Herzogin A g n e s gestattet den Juden zu Schweidnitz die Wiedereröffnung ihrer Synagoge und gibt Bestimmungen über die Gemeindeferfassung. „Dez sind geczugen und teidinger gewest her Nickel Bolcze unser Hofemeister, her Reintsch Schoff unser Hoferichter zu der Sweidnitz usw.¹⁸⁰

1370 November 16. (Feria quinta proxima post Pestum S. Martini), o.O. Agnes dei Gratia Recognoscimus coram ven Fidelis etiam dilectus Gotsche Schoff bona merite ed corpore Nobis retulit, qualiter nempe(?) diem extremum proxime cupiens ob remedium animae Suae prius Sui omniumque parcentorum Suorum altare Eccla.Villae anterionis Kemmenitz dictae, districtus Hirschbergen sis¹⁸¹

Gotsche Schoff verschrieb dem zu Ehren der hl. Katharina errichteten Altare in Vorder-Kemnitz 6 M jährl. Zinses. (Dieses ist der Inhalt der vorstehenden lateinischen Urkunde).¹⁸²

¹⁷⁹ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 45 Nr. 4 Bl. 172- Begl. Abschrift d.d. Bürgermeister v.Waldenburg 19.1.1721-.

¹⁸⁰ Ölsner, Juden i. Mittelalter S. 74/76.

¹⁸¹ Arch. Hsdf/Ky. Ur. Fach 45 Nr. 5 Bl. 31/32, unbegl. Abschrift.

¹⁸² Stillfried, Stammtafel pp. S. 13 (Arch. Hsdf/Ky. u. ehem. Lehnskanzlei zu Schweidnitz).

1371 Februar 19. (An dem Aschte), Schweidnitz Herzogin A g n e s vergönnt dem Hans von Logaw, das Burglehn auf dem Hause zu dem Haine dem Gotsche Schoff zu verkaufen.¹⁸³

1371 Februar 19. (wie vor), Schweidnitz. Herzogin A g n e s vergönnt den Gebrüdern Heinrich, Kethil und Bothe von Kethlicz 30 M jährl. Zins in dem Dorfe „Smotinseyffen“, Löwenbergisehen Weichbildes, dem Gotsche Schoff zu verpfänden.¹⁸⁴

1371 April 11. (am andern Tage nach St. Stanislaus Tag des nächsten nach Ostern), Schweidnitz. Herzogin A g n e s verkauft den Bürgern von Schweidnitz, Jauer und Bolkenhayn die silberne Münze auf 10 Jahre für 300 Mark Prager Groschen Poln.Zahl.

Zeugen: „unnser lieben getrewen“ Herr Nickel Bolcze, Hofmeister, Herr Frederich von dem Pechwinkel, Herr Reyntsch Schoff usw.¹⁸⁵

1371 November 5. (am nechsten Mittwoch noch Allerheiligen Tage), zu dem Hain (Bolkenhain). Herzogin A g n e s bestätigt, daß Hannes Clarenkind verkauft und aufgelassen hat an ihren lieben getreuen Göt-schen Schof das Dorf Wernhersdorf im Weichbilde Hirschberg mit allen seinen Zugehörungen. 3 Zeuge: Herr Reyntsch Schof.¹⁸⁶

1371 November 5. (an der nechsten Mittwochen nach Allerheiligen Tag), zu dem Haine. Herzogin A g n e s beurkundet, daß „Unser Lieber Getreuer“ Gotsche Schoff der Junge verkauft hat 10 Mark Geld jährl. Zins in dem Dorfe "“zu der fördersten Kemnitz““ im Hirschberger

¹⁸³ Arch Hsdf/Ky. Reg. Samlg. I; s.a. Stillfried.Stammtafel pp. S. 13.

¹⁸⁴ Ebda.

¹⁸⁵ Cod. diplom. Siles. Bd. XII S. 65/66. Orig. i. Schweidn. Stadtarchiv I Rep. II Alph. Lit. S.

¹⁸⁶ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 15 Nr. 6 Orig. Perg.mit anhängendem großen Siegel der Herzogin aus gelbem Wachs mit keinem Rück-siegel, stark beschädigt.

Weichbilde an Nitschen von Nebeltschitz. Zeugen: „Unser Getreuer“ Herr Nicol Boltz, Hofmeister, Janke Meyenwalde, Reynischko Schoff, Herr Mendrich von Tschertitz usw.¹⁸⁷

Wie aus der folgenden Urkunde vom gleichen Tage hervorgeht, steht dem Reyntsch Schoff die Bezeichnung als „Herr“ zu.

1371 November 5. (wie vor), zu dem Haine. Dieselbe beurkundet daß „Unser lieber getreuer Gotsche Schoff der Junge“ verkauft hat an Frau Sophie, seine Schwester, Vincenz und Hans v. Nimptsch, ihre Söhne, Zehn Mark Feldes jährl. Zins in der hintersten Kemnitz im Weichbilde Hirschberg um 100 Mark Pfennige Prager Groschen und Polnischer Zahl. Zeugen: „Unser Getreuer“ Herr Nicol Bolz, Hofmeister, Herr Janke Mevenwalde, Herr Reynischko Schoff, usw.¹⁸⁸

1372. Landesherrliche Anweisungen auf die Münze und eine Schmelzhütte (?) zu Freiberg (Friberg, von anderer Hand) Item domini assignaverunt Hermann Schafe XVI sexagenas de casa (?) in Freiberg.¹⁸⁹

1372 April 6. (den nächsten Dienstag nach dem Sonntage Quasimodogeniti), Schweidnitz. In einem Briefe der Herzogin Agnes über die Erbvogtei in der Stadt Jauer, 3 Fleischbänke und den Erbzins in und vor der Stadt wird unter den Zeugen mit angeführt:

Herr Reyntsch Schoff.¹⁹⁰

1372 April 6. (wie vor), Schweidnitz. Herzogin Agnes Lehnbrief über die zur Stadt erkaufte ganze Hausmühle. Zeugen: unsere Lieben

¹⁸⁷ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 45 Nr. 5 Bl. 28/29, unbegl. Abschrift.

¹⁸⁸ Ebda. Bl. 29/30, unbegl. Abschrift.

¹⁸⁹ Cod. diplom. Sax, Regiae II, 13Nr. 36 – Urkundenbuch der Stadt Freiberg / Sa. Hdschr. H. St. A. Dresden Cop. 30 fol, 12b

¹⁹⁰ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 45 Nr. 4 Bl. 79.

Getreuen Herr Nicol Boltz, unser Hofmeister, Herr Reyntsch Schoff usw.¹⁹¹

1372 Oktober 18. (Feria Secunda post Galii), Schweidnitz.

Herzogin Agnes verleiht ihrem lieben getreuen Reynischko Schoff das Haus zum Kynsberge zu einem Rechten Burglehen auf sein Lebetage mit dem Gütern Ditmannsdorff, Haußdorff, Jauernick, Seiferdisdorff halb und Dannhausen mit Gerichten, Kirchlehn, mit Wäldern, Jagd etc. Die Mühle zu Weistritz mit drei Rädern, das Vorwerk zu Schreckendorf und eine Mühle unterm Hause, die sein Vater¹⁹² erbaut hat.¹⁹³

1372 November 3. (Feria IV post omnium Sanctorum), Hain (Bolkenhain). Herzogin Agnes bestätigt, daß Hannos Clarenkind an Gotsche Schoff das Dorf Wernhersdorf hirschberg. Weichbildes mit allen Zugehörungen verkauft hat und daß Enede, Frau des Clarenkind, ihr Leibgedinge darauf aufgelassen.¹⁹⁴ – s. Verk. v. 45.11.1371.'

1372 Dezember 13. (Die Luciae), Manow. Herzogin Agnes bekennt daß „UnSer Lieber getrewer“ Gotsche Schoff der Junge aufgelassen hat für den Fall seines Todes „unßen lieben getrewen Herrn Reintschen, Herrn Ulrich und Ruprecht Schoff Gebrüdem all sein Gut daß er hat oder noch gewinnt in den Fürstentümern mit dem Vorbehalt völlig freier Verfügung darüber zu seinen Lebtagen. Die Herzogin bestätigt den abgeannten Brüdern Herrn Reintschen, Herrn Ulrich und Ruprecht Schoff und ihren Erben diese Verschreibung.¹⁹⁵

¹⁹¹ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach Nr. 45 Nr. 4 Bl. 79 -Abschr. a.d. Arch. d. Stadt Jauer-; Stillfried, Stammtafel etc. S. 38- Ehemal. Lehnskanzlei der Fst. Schw.-J.

¹⁹² Der Vater war Ulrich, der Vater Gotsch I.

¹⁹³ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 45 Nr. 5 Bl. 30, einf. Abschr.; Ebda Fach 45 Nr. 4 Bl. 119- Vidim. der Landeskanzlei v. 8.10.1718; aus d. Schw.-J. Lbdb. B&B. fol. 363 im St. A. Breslau. Ebda. Reg. Slg. I-Lehnsurk. über die Kinsburg. Litera super castellania Kinsberg. Ldb. C- Arch. Hsdf/Ky. Reg.Samlg. - ohne Quellenangabe-.

¹⁹⁴ Ebda Urk. Fach 45 Nr. 4 Bl. 182, einf. Abschrift.

¹⁹⁵ s. folgendes Blatt

1373 sind Ritter Hermann de Cketheras und Gotsche Schoff Vormünder der Frau Conrads von Czetheras, Clara, als er sie mit einem Leibgedinge versieht. Demnach ist wahrscheinlich, das Frau Clara eine Schwester Gotsche Schoffs war (?), denn es war allgemein üblich den Bruder der Frau zu einem der Vormünder über ihr Leibgedingsrecht zu machen.¹⁹⁶

1337 Herzogin Agnes läßt der Stadt Schweidnitz die Landvogtei auf, daß sein Zeugen: Herr Reintsche Schoff, Nickel von Zeißberg, Gunzel von Lasan und Peter von Näbelschitz der Landschreiber.¹⁹⁷

1373 März 24. Breslau. Friedrich gen. Schoff. Herr des Schlosses und Dorfes zu Rockenregil bekundet, daß seine Ehefrau Agathe gen, Scheffynne zu ihrem und ihrer Vorfahren Seelenheil ihr eigentümlich gehörendes Allod zu Brylingisdorf (Preillsdorf) i. Distrikt Bolkenhain den Klöstern zu Grüßau und Striegau geschenkt hat, wofür beide Klöster ihnen beiden auf Lebenszeit jährl.eine Rente von 14 Mark und 1 Vierdung auszahlen.¹⁹⁸

1373 April 5. (Dienstag nach Judica), Schweidnitz. Herzogin Agnes verleiht wegen treuer Dienste dem Reintsch Schoff ein Vorwerk von 5 ½ Hufe Ackers unter dem Pfluge in Rogosin (Rosen) Striegauischen Weichbildes, welches derselbe dem Hartmann von Ronow dem älteren gibt, welches sie bestätigt.¹⁹⁹

¹⁹⁶ Arch. Hsdf/Ky. Reg .Samlg.VIII-Czettritz u. Neuhaus, S. 50-. Gotsche Schoff hatte eine Schwester Sophie, verm.v. Nimptsch- s. Urk. v. 5.11.1371-, von einer Schwester Clara ist nichts bekannt.

¹⁹⁷ Ebda Urk. Fach 45 Nr. 4 B1. 125- Extr. a.d. Stadt Schweidnitz Privilegien.

¹⁹⁸ Ebda Reg. Samlg.I u.IX-Urk. d. Kl. Striegau Nr. 46-.

¹⁹⁹ Ebda Reg. Samlg. I-o. Qu.-

1373 Juni 10. (Freitag nach Pfingsten), Schweidnitz.

Herr Reintsch Schoff ist zweiter Zeuge in einer Urkunde der Herzogin Agnes von Schweidnitz-Jauer.²⁰⁰

1373 November 10. Meißen. Bischof Conrad übereignet als Schenkung uhter den Lebenden mit Zustimmung des Kapitels von verschiedenen durch ihn erworbenen oder neu angelegten Weinbergen bestimmte teils an die Geistlichkeit der Domkirche zu seinem Gedächtnis, teils an einige Kirchen der Diöcese jährlich abzuliefernde Quantitäten Weines. Unter den Zeugen: et Ottone Schaf²⁰¹ familiaribus nostris pluribusque aliis fide dignis testibus ad praemissa vacabis.²⁰²

1373 Dezember 13. (die St.Lucia), Schweidnitz. Agnes D.G. Ducissa Slesiae Dna de Fürstenberg in Schweidnitz et Jauer confirmat Contractum in quo emit Abbas Grißoviensis rubeta Seu memora vulgariter Heine dicta retro Zieder.

Praesentibus fidelibus noptris dilectis Reintschcone Schoff Milite,
Nicolao Sachenkirsch, Gunthero de Ronow, Hermannno de Seydelitz,
etc.²⁰³

²⁰⁰ Arch. Hsdf/Ky. Reg. Samlg. I u.IX -Orig. Urk. F. Schw.-J. Nr. 130 f.

²⁰¹ Otto hatte einen Bruder Gotsche -s. Urkunde v.17.6.1377. Diese Brüder sind jedenfalls die am 18.1.1382 ihre Güter Posirwitz und Wüstanda dem Kloster Seußlitz verkaufen und die dann in König Wenzels Belehnungsurkunde über Gotsche Schoffs Güter vom 14.1.1384 als zu Solgast gesessen angeführt werden, s.a. Urk .v. 23.5. u. 28.6.1385.

²⁰² Cod. Diplom. Sax. Regiae, Urkundenbuch des Hochstifts Meißen XI, S. 152.

²⁰³ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 45 Nr .4 B1. 71 -Annotata Ex Libro Diplomatum Ducis Abbatia Grißov., einf. Abschrift.

1374 April 11. (Dienstag nach Quasimodogeniti), Schweidnitz.

In der Herzogin Agnes Brief über die von Canrad Fogel der Stadt Jauer verkaufte Erbvogtei in der Stadt usw. sind Zeugen: Unsere lieben getrewen Herr Nikol und Herr Clericus Boltz, Gebrüder, Herr Reyntsch Schoff usw.²⁰⁴

1373 Mai 31. (am nächsten Mittwoch nach der hl. Dreifaltigkeit

Tage), Schweidnitz. Agnes, Herzogin in Schlesien, bewilligt der Stadt Schweidnitz wöchentlich einen freien Fleischmarkt für alle Zeiten. Zeugen: vnserre getruwen Herr Nickil Bolcz, Hofmeister, Herr Conrad von Reideburg, Herr Conrad von Reibnicz, Herr Reyntsch Schoff usw.²⁰⁵

1374 Juni 20. (am nächsten Dienstag nach St. Vite Tag), Schweidnitz.

Herzogin Agnes bekennt, daß ihr getreuer Nickl. vom Czeiskberge verkauft hat dem getrewen Gotschen Schoff sein Dorf Cromnow genannt im Hirschberger Weichbilde mit allen seinen Zugehörungen. „Des sint geazug vnse lieben getruwen“ Herr Nickl. Boltz, Hofmeister usw.²⁰⁶

1375. „Jenchen Schof zu Mückenberg gesessen“ ist Zeuge zu Dobrilug

in einem Vergleiche, welcher vor Thimo, Herrn zu Colditz, Königl. Kammermeister und Hauptmann zu Breslau, Günther von der Drosale und Heinrich von Wilitschkewitz abgeschlossen wird zwischen dem Kloster Dobrilug und Heinrich von Tschertitz.²⁰⁷

²⁰⁴ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 45 Nr. 4 B1. 82 -einf. Abschrift a.d. Archive der Stadt Jauer-.

²⁰⁵ Cod. diplom. Siles. Bd. VIII S. 72/73.

²⁰⁶ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 5 Nr. 4. Orig. Perg. An grünen Schnüren das große Siegel der Herzogin aus gelbem Wachs mit kl. Rücksigel.

²⁰⁷ Stillfried, Stammtafel pp. S. 26. -Cod. diplom. Dobrli. Tom. I Nr. CCLXXVI pag. 393.

1375 Februar 14. (In die s.Valentini), Schweidnitz, Herzogin Agnes verleiht dem Reyntsch Schoff wegen treuer Dienste sechzehn zinshafte Hufen in Alden-Jauer, jauerschen Weichbildes, welche dem weil. Hanke, Erbvogt zu Liegnitz gehört haben.²⁰⁸

1375 Februar 14. (wie vor), Schweidnitz. Dieselbe verleiht dem Gotsche Schoff wegen getreuer Dienste die Landvogtei zu Hirschberg zu ihren Lebtagen.²⁰⁹

1375 Februar 21. (Petersabend ad Chathedram), Schweidnitz.

Herr Reyntsch Schoff und Peter Schoff sind erster bzw.sechster Zeuge in einer Urkunde der Herzogin Agnes über den Verkauf der Mühle zu Poln.-Weistritz.²¹⁰

1375 Februar 24. (Am Tage sandt Matthie), Schweidnitz.

Reintsche Schoff und Gerschke (Gotsche ?) Schoff sind Zeugen in einer Urkunde der Herzogin Agnes.²¹¹

1375 März 7. (an dem Aschtage), Schweidnitz. Herzogin Agnes bekennt, daß ihr getreuer Conrad von Gerstenberg verkauft hat an Frau Sophie, Hans von Nimptsch Weibe, und ihre Söhne Vincens und Hans Gebrüder von Nimptsch, alles was er an Erbe und Gut gehabt hat in den Dörfern Heroltfsdorf (Herischdorf) und zum Warmenborne im Hirschberger Weichbilde. „Dez sind geczug Unse getruwen“ Herr Otto Busewoy, Herr Jone von Redirn, Nickel von Sachenkirche, Cunmann von Seidelicz, Gotsche Schoff usw.²¹²

²⁰⁸ Arch. Hsdf/Ky. Reg. Samlg. I -ohne Quellenangabe-

²⁰⁹ Ebda –a.d. Schw.- J. Löb. C fol. 103 b-; Stillfried, Stammtafel pp. S.14. gibt als Jahr der Verleihung 1383 an mit Bezug auf das Sch. Fam. Arch., ist damit aber im Irrtum.

²¹⁰ Arch. Hsdf/Ky. Reg. Samlg. I, IX -Or. Urk. F. Schw.-J. Nr. 221 i-.

²¹¹ Ebda Reg. Samlg. I -Vidim. v. 1547 im Schw.-J. Ldb. G.G. fol. 364 b-.

²¹² Ebda Urk. Fach 15 Nr. 7, Or. Perg. An roten Schnüren das große Siegel – gab der Herzogin mit kl. Rücksiegel.

1375 März 18. Sonntage Reminisoere), Schweidnitz.

Herzogin Agnen bekennt, daß „unser Lieber getreuer Herr Reinisch Schoff zu einem rechten Leibgedinge aufgelassen hat, Kätherlein, seiner ehelichen Hausfrau, alles was er hat und noch erwerben wird in Sybotendorff im Weichbilde Schweidnitz. Reintsch Schoff wird bei jeder Erwähnung als „Herr“ bezeichnet.²¹³

1375 März 25. (am nächsten Sonnabende vor dem Sonntage oculi mei) Schweidnitz. Herzogin Agnes bekennt, daß Nickel von Czeiskberg (Chechhaue) dem Hans Prenzeler, Schultheiß zu Relohnow, all sein Erbe und Gut in dem Dorfe Salzborn im Weichbilde Schweidnitz verkauft hat. Unter den Zeugen: Herr Reyntsch Schoff, Gotsche Schoff.²¹⁴

1375 April 5. (Ferla IV post dominicam Letare), Manow (?).

Reyntschco (Schoff) vendit abbati et conventui monasterii s. Vintellii in Wratslavia 12 marca rum censum in villa Alden-Jawer pro 120 marcis.²¹⁵

1375 August 1. (Die VIII post festum Jacobi ap.), Striegau.

Herzogin Agnes leiht dem Gotsche Schoff wegen getreuer Dienste ihr Geschoß in Geld oder in Pfenniges Weise in dem Dorfe Senior nimptschen Weichbildes zu ihren Lebtagen, so lange bis sie ihm anderswo eben so viel oder mehr leihen würde.²¹⁶

²¹³ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach Nr. 45 Nr. 4 Bl. 157/157, einf. Abschrift.

²¹⁴ Ebda Reg. Samlg. I -Orig. Perg. mit anh. Siegel der Herzogin, teilweise abgebrochen. Urk d. F. Oels A 5a (43).

²¹⁵ Ebda Reg. Samlg. V -ohne Quellenangabe-.

²¹⁶ Ebda Reg. Samlg. I -ohne Quellenangabe-.

1375 September 30. (Die dominica post diem S. Michaelis), Schweidnitz. Heraogin Agnes vereetat an Heinrich von Kethelicza, Burggrafen zu Klitschdorf, Nickel von Czeisberg, Reyntsch Schoff, Ulrich Schoff, Gunczil von Laean, Hermann von Czethras, clericus Bolcze, Hans von Czirne, Heinrioch Wiltberg, Gotsche Schoff, Heynrjich von Profen, Nickel Sachinkirche und Wasserrabe von der Czirle ihre drei Vorwerke au Wenigen Manow, das Dorf Herzogenwalde jauer. Weichbildes, das Dorf Rogow bei den czobothn gelegen, Werchow, Gebhardsdorf und Streitvorwerk striegauischen Weichbildes und Ihren Zins, Erbe und Gut in den Dörfern Kunczendorff und aur Czirle bei Freiburg, das Dorf Michelsdorf oberhalb Lobow (Liebau) gelegen mit den anderen zu diesem Dorfe gehörigen Gütern und Zugehörungen und sondirlichalle Güter, die dem Jeckel von Czirne gehören, mit Ausnahme des Hauses Fürstenstein und des Städtchens Freiburg, so daß, wenn sie vor der Lösung stürbe, die diese Güter alle oder einen Teil derselben verkaufen oder versetaen mögen.²¹⁷

1375 November 12. (Feria II post diem s. Martini), Schweidnitz.

Gunther von Ronow verkauft an Gotsche Schoff und dessen Erben alles was er an Erbe und Gute in den Dörfern Rudgersdorff und Steyne Greiffenberg. Weichbildes gehabt hat. Unter den Zeugen: Reynisache Schoff.²¹⁸

1375 November 22. (in die B. Caecilie Virginis), Schweidnitz.

Agnes D.G. Ducissa confirmat Contractum emtionis Abbat. Grißov. Super partem Novalium in Zieder.²¹⁹ Praeaentibus Fidelibus nostris Reinashcone Schoff Milite, Kunmanno de Seidlitz usw.

²¹⁷ Arch. Hsdf/Ky .Reg. Samlg. I -ohne Quellenangabe-.

²¹⁸ Ebda -ohne Quellenangabe-; Stillfried, Stammtafel pp. S. 39, a.d. Sch. Fam. Arch.

²¹⁹ Ebda Urk. Fach 45 Nr. 4 Bl. 71, Annotata Ex Libro Diplom. Ducis Abbatia Grißov., einf. Abschrift.

Zum Beweise dafür, wie oft die Schoff als Urkundszeugen auftraten, mag die Feststellung Croons dienen, die er für das Jahr 1375 aus den Landbüchern der Fürstentümer Schweidnitz-Jauer getroffen hat. Vergleicht man die Liste der adeligen Herren, an die Herzogin Agnes 1375 September 30. mehrere Güter und Dörfer versetzt hat, so ergibt sich, daß allein im Jahre 1375 dieselben Personen bis zu 29 und mehr Malen als Urkundenzeugen vorkommen. So findet sich im Landbuch C zum Jahre 1375 (gezählt sind nur Bl.102 - 116 des Landbuchs, und zwar nur die einzelnen, nicht die Mehrmaligen Erwähnungen auf einer Seite): Reyntsche Schoff 26 mal, Ulrich Schoff 3 mal Gotsche Sphoff 20 mal Die meisten dieser Namen sind auch in früheren und späteren Jahren häufig zu finden.

Die in den Urkunden erwähnten Ratgeber „mit rate unser getruwen manne die unden zu geczugen geschriben stehen“ waren meist ohne Zweifel zugleich die Zeugen, wie z.B. das Landb. von Schweidnitz-Jauer zum Jahre 1372 beweist. Diese Ratgeber und Zeugen waren demnach den angesehensten Geschlechtern zugehörig und bildeten die ständige Umgebung des Landesherrn.²²⁰ Ich komme hierauf noch weiter zurück nach dem Zwischenabschluß mit Gotsche Schoff II.

1376 Januar 6. (Fer. 5 post diem Ciroumcisionis Domini, Pila (Bielau). In Literis Confirmationis Agnetis Ducissae Silesiae Dominae de Fürstenberg, in Schweidnitz et Jauer, pro Monasterio nostro, Super Supremum et infinum Jud in Polonia: Praesentibus Fidelibus nobis dilectis Nicolao de Zeysberg, Reintskone et Ulrico Schoff, Fratribus.

²²⁰ Cod. diplom. Siles. Bd. XXVII, S. 7 ff., Anm.2.

Item

in dergleichen deutschen Briefe derselben Herzogin

„Des seynd bezeugen Unser lieben getreuen Herr Nickel von Zeyßberg, Herr Reintsch Schoff, Herr Ulrich Schoff, Herr Hermann Zettras, Gotsch Schoff usw.²²¹

1376 Januar 7. (am nächsten Dienstag nach dem Jahrestag), Schweidnitz. In Literis Dux. Agnetis Super elocatione Villa Belaw & Strelicz pro jure teutonico.

„Des sint Gezeugen unsre liben getreuen Herr Nickel von Czeißberg, Herr Reynzsch Schoff, Herr Ulrich Schoff, Herr Guntzel von Lasan, Herr Sermann von Czethras, Thyme von Ronow, Gotsche Schoff und Hannos von Gleynitz unser Schreiber.²²²

1376 Januar 9. (am nächsten Domstag nachm Jahrestag), Schweidnitz. Agnes, Herzogin in Schlesien hat „in Ansehung der getreuen Dienste, die ihr Herr Gotsche Schoff dick und uffte geton hat“ ihm geliehen gegeben und gelanget das Burglehn zu Hirschberg mit allen Zinsen, Renten und Gülden, mit allen Rechten eto. keine ausgenommen, benannt und unbenannt, und in aller der Maße und Würden, als es vor Alters gelegen hat und leit, und als sie es von Herrn Friedrichen vom Pechwinkel gekauft hat, zu seinem Lebetag gemachsahm und ungehindert zu haben und zu besitzen. Zeugen: Nicol von Czeißberg, Reinzko Schoff usw.²²³

²²¹ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 45 Nr. 4 Bl. 86, einf. Abschrift a.d. Ratsarch. Jauer, Stillfried, Stammtafel pp. S. 40.

²²² Ebda Bl. 83, einf. Abschr. a. d. Ratsarch. Jauer, Stillfried, Stammtafel S. 39.

²²³ Stillfried, Stammtaft pp. S. 13 u. 29 -Aus d. Ehemal. Lehnkanzlei zu Schweidnitz. Im Pechwinkel (Bächewinkel) war die Burg auf dem Hausberg. Der Burggraf Friedrich stammt aus dem Geschlecht Zedlitz.

1376 Mai 8. (Feria V ante diem Sophie), Schweidnitz.

Heinrich von Kithelicz, Bruggraf von Klitschdorf verkauft dem Ulrich Schoff und dessen Sohne Albrecht 10 Mark jährl. Zins im Dorfe Tillendorf, Bunzlauischen Weichbildes für 100 Mark Pragewr Groschen.²²⁴

1376 Juni 26. (Feria V post festum s. Johannis bapt.), Schweidnitz Gunther von Ronow verkauft wiederkäuflich dem Hans Schoff, Bürger zu Schweidnitz und Ilse, dessen Frau und ihren Erben 1 Mark Geldes jährl. Zins auf seinem Erbe und Gute zu Burkhardsdorff, Schweidnitz. Weichbildes für 10 Mark Prag. Groschen.²²⁵

1376 Dezember 12. (Feria proxima post diem Festi S. Nicolai), Schweidnitz. Agnes D.G. Ducissa Sleziae Domina de Furstenberg in Schweidnitz et in Jauer confirmat Monasterio Grißov. Contractum Super Villam Witchendorf. Praesentibus Fidelibus Nostris Reintschcone Schoff, Coppone de Czedlitz etc.²²⁶

1377 (5 Calend. des Februars), Breslau. Ulrich der Ältere, Ritter, fundirt die Kirche zu Adelungsbach bei Waldenburg. Er spricht in der Stiftungsurkunde von der Einwilligung seiner Ehegattin Elisabeth und seiner Erben, Reinczko des Jüngeren und Ulrich (des Jüngeren), beide Ritter, sowie Rupert's und Peter's. Bestätigung der Herzogin Agnes, am nächsten Sonntag vor Invooavit (15. Februar), Zeugen: Ritter Nicolaus de Zysberg, und Reinczkonis Schoff.²²⁷

²²⁴ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Reg. Samlg. I -ohne Quellenangabe-.

²²⁵ Ebda desgl.

²²⁶ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 45 Nr. 4 Bl. 75 -Annotata Ex Libro Ducis Abbatia Grißov., einf. Abschrift; s.a. Ebda Urk. Fach 45 Nr. 4 Bl. 485, Reg. Samlg. IV (aus IX) a.d. Pfarrarch. Warmbrunn.

²²⁷ Stillfried, Stammtafel pp. S. 35.

1377 Juni 17. (am Montag vor St. Johann des Täufers Tage), Meißen.

Friedrich, Balthazar und Wilhelm, Landgrafen in Thüringen, Markgrafen zu Meißen, im Ostirlande usw. überMgnen dem Kapitel zu Meißen die von den gestrengen Otto und Gosche Schafe Gebrudere „unsere liben getrewen“ und der erbern Frawe Jutte ihrer Mutter in zwei Dörfern bei Großenhain erkaufte Zinsen zu milden Spenden etc.²²⁸

1377 Juli 8. Schweidnitz. Herr Reyntsch Schoff ist erster Zeuge, als Hans Rheinbaben $\frac{1}{4}$ von der Erbvogtei in Reichenbach kaufte.²²⁹

1377 Juli 25. o.O. „Otte vnde Gocze gebrudere Schoffe genannt vnde frowe Jutte ire mutter“ bekennen, unter Benennung der Zinspflichtigen, die in der vorhergehenden Urkunde²³⁰ von den Oberlehnsherren dem Kapitel überwiesenen Zinsen an dasselbe verkauft und die Kaufsumme erhalten zu haben.²³¹

1377 Oktober 1. (am nehsten Dornstage noch sande Michelstage), Schweidnitz, Herzogin Agnes bestätigt den Verkauf des Erbgerichts mit allen Rechten und Einkünften an die Stadt Löwenberg seitens der Gebrüder Hannos und Heinrich Renker. Zeugen: „unsere getruwen“ her Reyntsch Schoff, her Hermann von Czetheras, her Hannos von Czirnen, Gunther von Ronow, Heinrich Wiltberg, Gotsche Schoff usw.²³²

1377 Februar 14. auf nächster Seite eingefügt.

²²⁸ Arch. Hsdf/Ky. Reg. Samlg. II -Or. im Stiftsarchiv zu Meißen. Abgedr. im Cod. diplom. Sax. Reg. Urkundenbuch des Hochstifts Meißen, herausgegeben von E. G. Gersdorf, Leipzig 1865. II,2 Nr. 649, S. 165.

²²⁹ Ebda leg. Samlg II -St. A. Breslau: Urk. d. Stadt Reichenbach Nr. 80; Rheinbaben I, 232.

²³⁰ s. die Urkunde vom 17. Juni 1377.

²³¹ Cod. diplom. Sax. Rg. Urkundenbuch des Hochstifts Meißen II, 2 S. 169/170.

²³² Wesemann, Urk. Löwenberg S. 27/28.

1377 Februar 14. (Sabbaths proximo ante Dominicam Invocavit), Schweidnitz. Unbeglaubigte Abschrift der Fundationsurkunde des Ritters Ulrich Schoff über die Kirche zu Adelsbach und die Konfirmation der Herzogin Agnes. Im Eingänge der Urkunde wird Schoff als „Nobills Viri Domini Ulrici Schoff milites“ und von der Herzogin ebenfalls „Domini Ulrici Schoff“ genannt.

Praesentibus Fidelibus nobis dilectis Nicolao de Czysberg, Reinskone. Schoff militibus usw.²³³

Wolfram Schoff erscheint oft als Zeuge im Glatzer Manngericht.²³⁴

1377 November 19. 1 Mal

1379 August 25. 1 "

1386 April 19. 3 "

1383 November 5. 2 "

1385 Oktober 5. 5 "

1385 Oktober 19. 1 "

1386 Januar 25. 3 "

1377 Dezember 16., Brüssel Kaiser Karl IV überträgt Hermann Schaff die Vogtei von Bützow (Oranienburg)²³⁵

1377 Dezember 31. Pan (Herr) Marszalk Szoff ist Zeuge in einer polnisch geschriebenen Urkunde des Herzogs Władysław von Oppeln.²³⁶

²³³ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 45 Nr. 5 Bl. 24/25 und Nr. 4 B1. 185/186.

²³⁴ Volkmer & Hohaus: Geschichtquellen der Grafschaft Glatz Bd. V S. 130/31, 131, 131/32, 132, 132, 138, 138, 138, 142, 147, 147/48, 148, 149, bezw. ältestes Glatzer Amtsbuch von 1346 - 1390 fol. 76b, 77a, 77b, 81a, 83a, 85b, 86a, 86b

²³⁵ Arch. Hsdf/Ky. Reg. Samlg. VI -Fidimi Landb. K. Karls IV Nr. 9 (vgl. Brandenb.-Preuß. Forschungen Bd. 21 (1908) S. 387.

²³⁶ Ebda Reg. Samlg. A - Bachorzu pomiedzy. Acta Castrensia VII, 22-.

1378 Juli 4. (am nächsten Sonntag nach St. Peter u. Pauls Tag), Schweidnitz. Herzogin Agnes bestätigt, daß Heynrich von Uchtericz verkauft und aufgelassen hat Herrn Hermann und Nickeln Gebrüder von Czetheras, Nickeln und Reyntschen Gebrüder Schindel genannt, den Wald zu Rüdigersdorff und zum Steyne, in dem Weichbild zu Greiffenberg. Zeugen; unse Getreuen Herr Reyntsch Schoff, Herr Nickel von Gerstberg, Herr Guntzel von Lasa, Herr Heynke und Herr Jone Gebrüder von Redern, Koppe von Czedlicz, Günther von Ronow, Gotsche Schoff und Hanne von Slewitz, Landschreiber.²³⁷

1378 Juli 6. (am nächsten Dienstag nach St. Ulrichstag), Schweidnitz. Herzogin Agnes konfirmiert dem Stift Grüßau den Kauf über die vier Dörfer Buchwald, Tzepschdorf, Oppau und Kuntzendorff.

Zeugen: unsere getreuen Herr Heinitz Schoff usw.²³⁸

1378 Juli 21. (am hl. Abend des Tages St. Marie Magdalenen), Schweidnitz. Herzogin Agnes bewilligt der Stadt Schweidnitz wöchentlich zwei frie Brotmärkte, Sonntags und Donnerstags jeder Woche, für alle leiten. Zeugen: Vnsere lieben getruwen Herr Hermann von Czetheras, Hofmeister, Herr Reyntsch Schoff, Herr Gunzel vom Sweine, Herr Helntschel Koppe von Czedlitz, Herr Hans von Czirnen, Gunther von Ronow, Heinrich Wiltberg, Gotsche Schof usw.²³⁹

²³⁷ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 18 Nr. 4 Original, ebda Fach 18/19 Nr. 66 Abschrift.

²³⁸ Ebda Urk. Fach 45 Nr. 4 Bl. 74 -Annotata Ex Libro Diplomatum Ducis Abbatia Grißov., einf. Abschrift; s.a. ebda Bl. 484/85; s.a. Vidimus der Stadt Schweidnitz vom 7. März 1547 im Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 27 Nr. 6 A mit anhängendem Stadtsiegel und ebenso vom 1. März 1547, ebda Fach 27 Nr. 2 A.

²³⁹ Cod. Diplom. Siles. Bd VIII S. 76a 76/77.

1378 Juli 23. (am nächsten Freitage nach St. Margarethen Tage), Schweidnitz. Herzogin Agnes bestätigt, daß Jorg Schultheiß zu Schwartzbach verkauft hat hansen von Schildau „als daß Er gehabt hat in dem Dorffe Schwartzbach in dem Weichbilde zu Hirschberg gelegen mit nahme das gerichte daselbst mit dem dritten Pfennig“ pp*

Zeugen: „Unsere getreuen“ Herr Titze Wegeste von Zedelitz, Herr Hermann von Zetheras Herr Reyntsch Schoff, Herr Hentschil Koppe von Zedlitz, Günter von Konow, Gotsche Schoff und Hanns von Schlewitz, landSchreiber.²⁴⁰

1378 August 25. (Mittwoch nach Bartholom.), Schweidnitz.

Herr reyntsCh Schoff ist zweiter und Gotsche Schoff siebenter Bürge in einer Urkunde der Herzogin Agnes, in der sie von den Ratleuten ihres Landes 560 Mark Prager Groschen leiht.²⁴¹

1378 November 1. u. 7. Johann Schof, herzogl. Marschall ist Zeuge in einer Urkunde des Herzogs Ladislaus von Oppeln, Erben von Wielun und Herrn des russischen Landes.²⁴²

1378 November 7. oder 9. (am nächsten Sonntag oder Dienstag vor St. Martins Tag), Schweidnitz. Herzogin Agnes bekennt, daß Ellende von Betschow aufgelassen hat an Dietrich von Debitschlow alles was er gehabt hat in dem Dorfe Sybotendorff im Schweidnitzer Weichbilde, vornehmlich das Vorwerk und Sechste halb Mark Geldes jährl. Zinses und eine freie Schaftrift. Zeugen: „unsere getreue“ Herr Herrmann von Czetheras, Herr Reyntsch Schoff usw.²⁴³

²⁴⁰ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 37 Nr.1 -einf. Abschrift mit dem Schaffgotsch'schen Freiherrnsiegel.

²⁴¹ Ebda Reg. Samlg. I u. IX -Orig. Urk. Schw.-J. Nr. 6-.

²⁴² Ebda Reg. Samlg. A -Acta Castrensia III, 53 ff.-

²⁴³ Ebda Urk. Fach 45 Nr. 4 Bl. 157/158, einf. Abschrift.

1379 April 19. (am nächsten Dienstag nach dem Sonntag Quasimodogeniti), Schweidnitz. Herzogin Agnes bestätigt Konrad Fogels Verkauf der Mühle unterm Hause an die Rathmanne der Stadt Jauer.

Zeugen; unsre lieben Getreuen Herr Nikol Polge (Polze). Hofmeister. Herr Pranz (?) Schoff (wohl Reyntsch) usw.²⁴⁴

1380 Januar 1. Schweidnitz. Gotsche Schoff verschreibt dem Pflarrer Nikolaus von Hermsdorf 10 Mark jährl. Zins auf Ludwigsdorf im Löwenberger Weichbilde mit allen Rechten zu einem Muttergottesaltar in Kemnitz.

Herzogin Agnes bestätigt diese Verreichung unter obigem Datum und bezeichnet Schoff als „Fidelis noster Gotsch Schoff nobis exposuit“.²⁴⁵

1380 Mai 8. (am nächsten Dienstag nach St. Philippi u. Jacobi Tag) Schweidnitz. Herzogin Agnes bestätigt den Conrad, Peter und Wenzlaw Gebr. Sachenkirchen alle ihre Güter die sie haben und die ihnen noch zufallen, als gesamten und ungesonderten Besitz zur gemeinsamen ungehinderten Benutzung. Zeugen: „unse getruwen“ Herr Hermann von Czetheras, Herr Heydnrich von Tscherticz, Kunmann von Seidlicz, Gotsche Schoff usw.²⁴⁶

1380 Oktober 18. (Donnerstag nach St. Gallen Tage), Schweidnitz. Herzogin Agnes bestätigt, daß Gotsche Schoff dem Vincencz und

²⁴⁴ Fischer, Gesch. d. Stadt Jauer 1803, Bd. I, S. 243/44.

²⁴⁵ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 25 Nr.13 A -Nach einer einf. Abschrift im Pfarrarchiv zu Kemnitz.

²⁴⁶ Ebda Urk. Fach 28 Nr. 7 -Orig. Perg., an grünen Schnüren das große Siegel der Herzogin aus gelbem Wachs, etwas beschädigt. König Wenzel bestätigt und konfirmiert diesen Brief d.d. Prag, 1386 an St. Michelstage. Orig. Urk. Fach 28 Nr. 9. u. Hermsdorfer Archiv.

Hans von Nimptsch, Gebrüder, seiner Schwester Söhnen, sein Vorwerk unter dem Hause oder vor dem Hause Hirsberg gelegen, mit allen Zuhörungen gegeben hat. Unter den Zeugen: Ulrich Schoff.²⁴⁷

1381 Ritter Albert Schoff ist wiederholt Zeuge.²⁴⁸

1381 März 3. (an dem nächsten Sonntage nach St. Walpurgis Tage), Schweidnitz. Herzogin Agnes bestätigt, daß Herr Hermann von Seidlitz zu Schönefeld verkauft und aufgelassen hat an Conrad Sachenkirchen alles was er hat in dem Dorfe Hertwigswalde im Weichbilde von Jauer. Zeugen: „unse getrewen“ Herr Nickel von Czeißberg, Herr Gunzd von Lasan, Herr Ulrich Pfaffe (Schoff), usw.²⁴⁹

1381 Aug. - September. Albrecht Schoff miles, ist wiederholt Zeuge, erster, in bischöfl. Urkunden.²⁵⁰

1381 Oktober 4. (am St. Franziskustage), Schweidnitz.

Herzogin Agnes bekennt, daß ihr getreuer Marschall Heynrich Wiltperg abgetreten und aufgelassen hat ihrem getrewen Götschen Schoff 100 Mark und Fünfundzwanzig Mark Geld jährlichen Zinses, die König Wentzlau von Böhmen dem Wiltperg für seine Lebtage gegeben und verschrieben hat auf dem Gute und Vorwerk zum Warmborne, Zu Heroldisdorf und der Mole daselbst, den Salz Zinsen zu Greiffenberg und zu Schöнау, dem Forste zu Hirtzberg, dem Malz Zinse auf der Zackensmühle und auf zehn Maltern Forsthabers, wovon Wickel Hoffmann jährlich Fünfundsechzig Mark Groschen gegeben hat, darnach auf dem

²⁴⁷ Arch. Hsdf/Ky. Reg. Samlg. I -Urk. d. Stadt Hirschberg Nr. 12-.

²⁴⁸ Ebda Reg. Samlg. I u. IX -Neisser Lagerbuch C. z.B. 44.

²⁴⁹ Ebda Urk. Fach 28 Nr. 8 Orig.

²⁵⁰ Arch. Hsdf/Ky. Reg. Samlg. I u. VI -Neißer Lagerbuch C 52b/53.

Schmedewerke (Schmiedeberg) und auf dem Dorfe zum Warmborne, davon jährliches Erbzinses sechszig Mark Groschen gefallen, was sie auch alles vormals dem vorgenannten Wiltperg für ihre Lebetage gegeben. „Darumb haben Wir angesehen vnd bedacht die Dienste die Uns der ehegenannte Gotsche Schoff gethan hat vnd noch thun mag in künftigen Zeiten vnd haben von Fürstlicher mechte mit ^ohlbe« dachtem Mutte dem vorgenannten Gotsch Schoff seine Lebetage die sogenannten Hundert Marg vnd fünff vnd zwentzig marg geldes, Inn vnd vff allen den obgeschriebenen Dörfern, Güttern, Forwerken, Mylen, Zinsen vnd genießen vnd allen Iren Zugehörungen nichts vsgenommen mit allen fürstlichen Rechten und gerichten, Obirsten, mittelsten vnd Nedirsten, Kleinen vnd großen, mit allen Wir den vnd in aller Dermaße, als Wir das alles formale gehabt und beseßen haben adir haben vnd besitzen möchten geligen vnd gelanget, geruhiglichen vnd vngehindert zu haben vnd zu besitzen.

Mit Urkund dis Brieffs versiegelt mit Unserem anhangenden Ingesiegele, Gegeben zur Schweidnitz Nach Christ geburt Dreytzehnhundert Jahr Darnach in dem Ein vnd Achtzigisten Jare an Sankt Franziski Tag.

Des sind gezeugen Vnsere getreuen Herr Hermann von Czetberas, Herr Nickel von Ceißberg, Herr Guntzel von Lasan, Wentzel von Nebiltschitz, Seifred Förster, Bernhart Wiltperg vnd Slewitz Unser Landschreiber dem dieser Brieff ward Beuehlen“.²⁵¹

Es handelt sich hier neben dem großen Besitzerwerb auch um eine Übertragung der fürstlichen Rechte in weitgehendem Umfange, die erst

²⁵¹ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 15 Nr. 7a, einf. Anschrift mit dem Freiherrlich Schaffgotsch'schen Siegel untersiegelt; Ebda Urk. Fach 18/19 Nr. 39 Bl. 6/8 - Vidimus der Kgl. Preuß. Ober-Amts-Regierung Breslau den 15.10.1724.

recht verständlich wird, wenn für die Ansicht des Archivars Herrn Kaufmann, daß der Kynast'sche Besitz als Fahnlehen anzusprechen ist, der in Aussicht gestellte Beweis geführt ist.

1381 Oktober 8., o.O. Herr Rentsch Schoef ist erster Zeuge als die Gebrüder Kälbchen gegen das Augustinerkloster zu Sagan auf ihre Ansprüche auf das Gut Kupper verzichten.²⁵²

1381 Oktober 16. (an St. Gallen Tage), Tachow. König Wentzlaw verleiht und verschreibt in Ansehung der treuen, steten und nützlichen Dienste. „Die uns unser Lieber Getreuer Gotz Schaff offte gethan hat undt noch thun soll undt mag“ ihm die nachgeschriebenen Güter mit allen Rechten und Zugehörungen, wie sie alters redlich und rechtlich herkommen sein, seine Lebetage, mit Namen „Zum Warmborn uf dem Vorwerk und Heroldisdorf, der Möle undt dem Salz zu Greiffenberg undt dem Salz Zinse zu Schönaw, undt dem Eorst zu Hirschberg, dem Malz Zinß uf der Zakkelmole, undt zen Malder Forsthafer, da Hofmann von geben hat fünfundt Sechszig Mark, It. uff dem Schmied Berg fünfundt Viertzig Mark, undt zum Warmborn funff Zehen Mark Erbzinß pp.“²⁵³

1381 November 16. (Sonabend vor St .Elisabeth), Kynsberg. Herzogin Agnes beurkundet, daß die Gebrüder Heydenreich, John und Gotsche Predil, des Dietrich Predils Söhne ihr Gut und Dorf Lobris bei Jauer an Peter und Wenzlaus Sachenkirche verkauft haben.

²⁵² Arch. Hsdf/Ky. Reg. Samlg.I -Urk. Sagan Nr. 131a-

²⁵³ Ebda Urk. Fach 45 Nr. 4 B1. 194, einf. Abschrift; Hbda Urk. Fach 18/19 Nr. 39 B1. 3 - 5, Vidimus der Kgl. Preuß. Ober-Amts-Regier. Breslau vom 15.10.1774.

Zeugen: „Unsere Getrwen“ Herr Ulrich Schoff Pfaffe genannt, Meister Niklos Wandelow usw.²⁵⁴

1382 Januar 18. Otto und Gocze Schefen Gebrüder verkaufen Ihre Güter Porschütz (Vorw. Poschirwitz) und Wüstanda (Vorw. „Wystaden“) samt allem Zubehör an das Kloster seußlitz, wozu den 18. Januar 1382 die Markgrafen von Meißen ihren Consens erteilten, worauf den 14. August 1383 die Verkäufer über die erhaltenen 6 Schock Groschen (sic!) quittierten und die Güter aufließen.²⁵⁵

1382 März 1. (am nächsten Sonnabend vor dem Sonntag Reminiscere) Schweidnitz. Herzogin Agnes beurkundet, daß „unser Getruwer Herr Ulrich Schoff aufgelassen hat der Erbarn Frau Ilse, seiner ehelichen Hausfrau zu einem rechten Leibgedinge das Gut und Dorf Adelungsbach, zwischen Fürstenstein und Lybichsdorf gelegen, die Mühle und das Vorwerk zu Waldenburg und das Vorwerk zu Hartmannsdorf im Landeshuter Weichbilde.

Frau Ilse hat gekoren zu Vormündern „unße Getrewen Herrn Ulrichen, Ryprechten und Petrum Schoff gebrüder ihre sone und Günthern von Ronow. Zeugen: „unße Gettuwen“ Herr Ulrich Swob, Kunmann von Sydlicz, Reidiger, Cuncze und Bernhard Wiltberg Gebrüder, Peter Predil Reyntsch etwan Herrn Reyntsch Schoffs Son und Hannß von Schlewitz, Landschreiber.²⁵⁶

²⁵⁴ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 18/19 Nr. 8a, einf. Abschrift.

²⁵⁵ Ebda Reg. Samlg. VIII -Knothe: die Schaff im Meißenischen. N. Laus. Mag. Bd. 44, 20.

²⁵⁶ Ebda Urk. Fach 45 Nr. 4 Bl. 173/74 -Begl. Abschrift d.d. Bürgermeister von Waldenburg, den 19. Januar 1921. Fürstl. Archiv Fürstenstein Urk. Nr. 2. Stillfried, Stammtafel pp. S. 40. Der oben erwähnte Ulrich Schoff wird im Text stes als „Herr Ulrich“ bezeichnet.

1383 Februar 16. (XVI die mensie februarij), Liegnitz.

Wenzel, Bischof von Breslau, bestätigt den Verkauf von drei eingegangenen Brotbänken und einer Schuhbank durch die Geistlichen zu St. Peter an die Stadt. Zeugen: illustribus ducibus Ruperto et Boles lao dominis in Liegnitz, Alberto Schoff et Bernhardo de Czedlicz militibus, etc.²⁵⁷

1383 September 24. (Dornstag vor S. Michilstag des ertzengels), Münsterberg. Jenchin Schopf ist Zeuge in einer Urkunde Herzogs Bolko, Herrn zu Münsterberg über einen Hufenverkauf in „Newen Altmannsdorff“.²⁵⁸

1384 Januar 14. (am nächsten Freitag vor St. Priste Tag), Prag.

König Wenzlaw bekennt, daß er durch mannigfache Dienste und Treue, die ihm und der Krone „Vnse liebe getrewe“ Otte und Gotsche, Gebrüder Schaf genannt zu Solgast, Gunther und Leuther auch Schaf genannt zu Mückenberg, und Vincenz und Hans Gebrüder von Nymptz zu Polln, getan haben mit wohlbedachtem Mute, mit Rat seiner Fürsten, Edlen und Getreuen, Ihnen allen gemeinsam „vnd sunderlich Iren rechten Lehne erben“ verliehen haben, daß sie das Dorf Warmbrunn mit seinen Vorwerken und allen seinen Zugehörungen, das Smydewerk mit allen Rechten und Zugehörungen und den Forst im Lande zu Hirschberg gelegen, die Mühle zu Heroldisdorf, auf der neuen Mühle zu Hirschberg acht Malter Malz und 10 Malter Forsthafer in den Dörfern Heroldsdorf und Gersdorf, alle gelegen im Hirschberger Weichbilde, den Salzzins zu Greiffenberg und Schönau, so wie diese Güter alle „unß lieber

²⁵⁷ Schirmmacher, Urk. Liegnitz S. 209.

²⁵⁸ Arch. Hsdf/Ky. Reg. Samlg. I –Urk .d. F. Oels A 5 a (59). Orig. Perg. mit dem Siegel des Herzogs.

getrew Gotsche Schaff zu Kempnicz gesessen etwan Gotsche Schafs Son“ gekauft uns bisher besessen hat und noch besitzt.nach seinem Tode als rechtes Mann » und Bruderlehen erhalten sollen.²⁵⁹

Es handelt sich hier um die Mitbelehrung der Eingangs der Urkunde genannten mit den in der Urkunde der Herzogin Agnes vom 4. Oktober 1381 bezeichneten Güter, für den Fall des kinderlosen Todes Gotsche Sohoffs.

1384 Februar 10. (am St. Scolasticentage), Schweidnitz«

Herzogin Agnes bekennt,daß sie in Ansehung der getreuen willigen Dienste ihrem lieben getreuen Gotsche Schoff die besondere Gnade getan, „ihme vnd seynen Leybserben, ob er die zukunfftiglich gewinnet“ zu geben „Die Dreyschock geschosses jariches Zinses, die wyr gehabt haben Inn vnd vff den zweyen Kemnitzen, vornemblich zu der großen Kemnitz vnd zu der hynder Kemnitz, des Weichbildes zu Hyrsohberg Und sie verliehen haben wyr auch dem vorgenannten Gotschen Schöffe vnd seynes Leibserben, ob er die Zukunfftiglich gewünne inn vnd vff den vorgenannten zweyen Kemnitzen, zur großen Kemnitz vnd zur hynder Kemnitz gegeben vnd verlygen alle unser Fürstlich Recht, daß wyr vom Rechte inn den abgenannten Zweyen Dorffern haben, oder gehaben mochten. Mit allen Rechten, Gerichten obirsten, myttelsten vnd nydersten Es sey hoch oder nyder mit allen solchen Rechten, nutzen, genüssen, Fruchtbarkeyten, Herrschaften vnd zugehörungen wie wyr das- selbe Geschoß selber gehabt vnd besessen haben vnd zu besitzen, geruh- sam von vna vnd von allan vnseren amptmannen ungehindert.²⁶⁰

²⁵⁹ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 15. Nr. 8, Orig. Perg. mit angehängtem großem Siegel des Königs aus gelbem Wachs mit kl. Rücksiegel. Ebda Urk. Fach 18/19 Nr. 39. Vidimus der Kgl. Preuß-Ober-Amts-Regierung Breslau vom 15.10.1774.

²⁶⁰ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 25 Nr. 5 A -Begl. v. Rat der Stadt Schweidnitz 1549, Sonnabends n.d. Feste der Geb. Maria.

1384 Februar 10. (am St. Scolastice Tage), Prag.

Wenclaw, Römischer König und König von Böhmen, bekennt, daß er mit Rücksicht auf Dienste und treuen Willen „Die uns unser lieber getrewer Goczschoff getan hat und noch tun mag“, diesem gegeben hat „alle annalles Recht die ihm (dem König) gebühren möchten oder jetzt gebührten an den nachgeschriebenen Zinsen“. Es folgen die von der Herzogin Agnes am Sonntag nach Invocavit 1384 dem Gotsche Schoff verschriebenen Zinsen -s.d. folgende Urkunde-.²⁶¹

1384 Februar 28. (am Sonntag Invocavit), Schweidnitz.

Herzogin Agnes bekennt, daß sie angesehen „steten getrewen unczeren Dienst, den Unß lieber getruwer Gotsche Schoff dicke und offte getan hat“ und ihm mit Rat ihrer getreuen verschrieben und gegeben hat Sechs Mark Groschen und einen Vierdung jährlichen Erbzins und sieben Vierdung Geschosses in dem Dorfe zu Schwartzbach, und anderthalb Mark Zins zu Heroldsdorf und zehn Malter Hafer Zins zu Schwartzbach, zu Stonsdorf und Lomnitz, und anderthalbe Scheffel Mohnzins zu Schwarzbach und drei viertel Mohnzins zu Stonsdorf und auch einen Vierdung Zins auf Stangenvorwerk im Hirschbergischen Weichbilde, in der gleichen Weise und mit denselben Rechten, als sie Heinrich Wiltberg, Marschall, gehabt hat, auf seine Lebetage.²⁶²

1384 April 28., Schweidnitz. Herr Ulrich Schaff ist 3. Zeuge, als Herr Rheinbaben die Erb-Vogtei zu Reichenbach verkaufte.²⁶³

²⁶¹ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 15. Nr. 10. Orig. Perg. mit dem wohl erhaltenen großen kgl. Siegel aus gelbem Wachs mit kl. Rücksiegel.

²⁶² Ebda Fach 15 Nr. 9. Orig. Perg. mit angehängtem großem Siegel der Herzogin aus gelbem Wachs, stark beschädigt, mit kleinem Rücksiegel.

²⁶³ Ebda Reg. Samlg. II -St. A. Breslau, Urk. d. Stadt Reichenbach Nr. 30. Rheinbaben I, 233.

1384 Mai 24., Ottmachau. Bischof von Menzel von Breslau urkundet, daß der miles Albertus Schaff, dominus et heres ville Wildczicz im Ottmachauer Distrikt in Übereinstimmung mit seiner Gemahlin Dorothea 1 Mark j. Z. auf Wildczlcz für 10 Mark an einen Altaristen zu Neiße verkauft hat.²⁶⁴

1385 Herzogin Ahnes verschrieb ihrem „lieben getreuen Gotsche Schoff“ das Gut Sehnitz im Weichbilde zu Nimptsch.²⁶⁵

1385 April 30. (Domincia ante Philippi et Jacobi), Schweidnitz. Herzogin Agnes verleiht dem Hermann Schaff und dessen Erben das Gut und Vorwerk Mertinsdorf Strehlen. Weichbildes mit dem Hof daselbst und allen Zugehörungen, doch wenn er ohne Erben stürbe an Günther von Sohwarzenrode und dessen Erben zu fallen.²⁶⁶

1385 Mai 23. Auch nach dem Verkauf von Porschütz (1383) nannten sich die Brüder Schoff noch in der Urkunde vom 23. Mai 1385 noch immer „gesessen zu Posirwitz“. Und doch schienen dieselben identisch zu sein mit den „Otto und Gotsche Gebrüdere Schafe“, die den 16. Januar 1384 zuerst als zu Sollgast in der Niederlausitz gessen genannt werden.²⁶⁷

1385 Juni 28., o.O. Berthold und Heinrich, Burggrafen zu Meißen Grafen zu dem Hartenstein eignen dem Kloster Alten Zelle ein Holz und einen Acker (die Eptie Abtei) bei Zadel, die „gestrengen vnd vnslr libin getruwen Otto vnd Goczke Schofe Gebrüdere, gesessen zu

²⁶⁴ Arch. Hsdf/Ky. Reg. Samlg. IX -Orig. im Stadtarchiv zu Neiße I Nr. 61.

²⁶⁵ Stillfried, Stammtafel pp. S. 14 -Aus dem ehemal. Fürstenregister zu Schweidnitz-.

²⁶⁶ Arch. Hsdf/Ky. Reg. Samlg. I -ohne Quellenangabe-.

²⁶⁷ Knothe: Schaff i. Meißen., N. L. Mag. Bd. 44, 20. Stillfried, Stammtafel pp. S. 6.

Posirwitz“ bisher gehabt vnd besessen haben“.²⁶⁸

1386 Januar 30. (Dienstag vor U.L.Fr. Kirchweihe), o.O.

Heinrich und Peter Schof, Gebrüder von Karsch geloben den Fürsten Przemislav und Semovil, Herzögen zu Teschen, daß sie die 4 Mark jährl. Zins, die sie auf der Stadt Strehlen von Konrad und Heinrich Koberstein Gebr. v.Reideburg, gekauft haben, gedachten ihren Erben ohne Hindernis abzulösen gestatten wollen.²⁶⁹

1386 April 24. (am St. Georgii Tage), Schenkungsurkunde Wenzeslaus, Herzogs von Sachsen, über einen Wald für das Kloster Dobrilug unter Abt Luppolt von Köckeritz. Zeugen: Gebehard, Graf zu Schrapelow, Schwager des Herzogs, Bote Prawehorst, Kammermeister, Hermann Schof und Kuntze Voyt.²⁷⁰

1386 November 4. (Dominica post omni um sanetorum), Schweidnitz. Reyprech Schoff gibt seiner Frau Margarethe mit Willen seiner Brüder Ulrich, Petir und seiner Vettern Reintsch und Ulrich 20 Mark Geldes jährlichen Zinses auf seinem väterlichen Erbteil.²⁷¹

1386 Dezember 18. (am nächsten Dienstag vor Weihnachten), Schweidnitz. Herzogin Agnes bekennt, daß vor ihr „Unsir getruwer“ Gotsche Schoff an Herrn Nickeln von Rechenberg aufgelassen hat, Fünfundzwanzig Mark „Unß“ jährliches Landgeschosses im Bunzlau'schen Weichbilde, die ihm für seinem im Dienst der Herzogin entstandenen Schaden gegeben waren.²⁷²

²⁶⁸ Märker, Burggraftum Meißen S. 219, Anm. 318 u. Urk. 5 Nr. 106, S. 504. Stillfried Stammtafel pp. S. 24. Knothe: Schaff i. Meißen. S. 19. Cod. diplom. Sax. Reg. Urk. Buch d. Hochstifts Meißen II, 2 S.169. Nr. 651 Urk. 1377 ist Paserwicz gedruckt u. dieses mit Basslitz Par. Lenz angegeben.

²⁶⁹ Arch. Hsdf/Ky. Reg. Samlg. VI, Abschr. d. 17. Jahrh. i. D. 384a, St. A. Breslau.

²⁷⁰ Stillfried, Stammtafel S. 41.

²⁷¹ Wie bei Anm. 2 Reg. Samlg.

²⁷² Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 37 Nr. 2 Orig. Perg. mit angeh. großem Siegel der Herzogin.

1387 o.D., o.O. Heinrich und Donrad von Czetteritz, Gebrüder, verkaufen 10 Hufen in Kunzendorf bei Freiburg an Gotsche Schoff, wohl den Bruder ihrer Tante Clara, ²⁷³ der Gemahlin ihres Oheims Conrad Czetteritz von Schlaupen und Tscheschen.²⁷⁴

1387 Peter Schoff verkauft dem Kloster Grüßau 23 Groschen jährl. Zins im Dorfe Swentz.²⁷⁵

1387 Februar 8. (Feria VI ante carnijprivium), Schweidnitz.

Herzogin Agnes vergönnt der Ilse, des weil. Hermann von Czetras Frau und Heinrich, ihrem Sohne, in Vormundschaft seiner Brüder, dem Gotsch Schoff zehn zinshafte Hufen in Kunzendorf bei Freiburg zu verkaufen wobei Ulrich Schoff verzichtet hat auf alles wasjer in diesem Dorfe gehabt hat, auch gibt die Herzogin wegen williger Dienste dem Gotsche und dessen Erben die Lösung auf denselben Hufen.²⁷⁶

Es handelt sich hier wohl um die 10 Hufen in der vorerwähnten Urkunde ohne Datum.

1387 Mai 21. (Feria III ante festum pentecostes), Zeisberg. Die Ratmannen der Stadt Schweidnitz verkaufen dem Gotsch Schoff und dessen Erben 10 Mark jährlichen und ewigen Zinses in dem Dorfe Kunzendorf, Schweidnitz. Weichbildes und den 4. Teil der Lösung von den Nonnen zu St. Claren in Breslau und von den Pfaffen des Altars zu Schweidnitz, was ihnen aus dem selben Dorfe verkauft und versetzt war zu Wiederkaufe und mit den obersten und niedersten Gerichten

²⁷³ s. Anm. zu Urk. von 1373 -Czettritz u .Neuhaus S. 50

²⁷⁴ Arch. Hsdf/Ky. Reg. Samlg. VIII -Czettritz 102 (Regest D. Nr. 39)-.

²⁷⁵ Stillfried, Stammtafel S. 41 –Gr .Kloster Arch.-. Dieser Peter scheint identisch zu sein mit dem in der Urkunde vom 3.5.1401.

²⁷⁶ Arch. Hsdf/Ky. Reg. Samlg I -ohne Quellenangabe-.

über Hals und Hand, mit Geschosse, Pfennings-und Getreidezinse Münzgelde, fwelcher Zins dem Gotsche Schoff und Vecenz und Hans von Nimptsch, seiner Schwester Söhnen und deren Erben gelegen wird.²⁷⁷

1387 Dezember 17. (Feria III ante Thome apostoli), Schweidnitz.

Reyntsch Schoff, des weiland Reyntsch Schoff Sohn, verzichtet gegen Ulrich, Peter Schoff und alle seine Vettern auf sein väterliches und mütterliches Angefälle, vornehmlich auf alles das, was von Gotsche Schoff und Peter Koldicz anersterben möchte.²⁷⁸

1388 Mai 18. oder 12. (Feria III ante penthecosten), Schweidnitz

Hannos Czeter (as =Zettritz) hat verk(ouft) Gotschen seinen erben und nachkommen sein vorwerk fur der stat Hirsberg an der Steynenmöl an dem Bober gelegen, mit dem teyche dobey gelegen mit allen seinen zugehorungen Sundirlich hat im meyn frauwe (Herzogin Agnes) die lehen uff demselben vorwerk geben, doch unschädlich ihren Diensten auf demselben.²⁷⁹

1388 Dezember 4. (s. Barbare), Münsterberg. Jenchin Schoff ist Zeuge im Gefolge des Herzogs Bolko von Münsterberg.²⁸⁰

1389, Görlitz. „Heinrich von Langenow und Ticzen Kinder von Gersdorff und Willrich und Peter mit ihren Brüdern und Schwestern entscheiden vor unseres Herrn Mannen, Herrn Heinczen von Gerhardsdorff, Herrn Nyckel von Penczi, Peschil Schoff und vor den Stadtschöffen²⁸¹

²⁷⁷ Arch. Hsdf/Ky. Reg. Samlg. I -ohne Quellemngabe-.

²⁷⁸ Ebda -o.Quellenangabe-.

²⁷⁹ Ebda I u.VI -Schw.-J. Landb. D 121 b-.

²⁸⁰ Ebda Reg. Samlg. VI -Orig. i. Bresla. Diözesanarch., Kl. Heinrichau.

²⁸¹ Dr. Jecht, Über das älteste Görl. Stadtbuch von 1305 ff.

1389 Februar 20. (Sabatho proxima and. Pestum Cathedra St. Petri), Schweidnitz. Herzogin Agnes beurkundet, daß Gotsche Schoff mit Willen Herrn Ulrichs Schoff.seines Vettern aufgelassen hat zu einem rechten Leibgedinge Annen seiner ehelichen Hausfrau seine Güter und Dörfer „die drei Kemnitze im Hirschberger Weichbilde und Albrechtsdorf im Löwenberger Weichbilde“.²⁸²

1389 Mai 1. (An sente Walpurgentag), Münsterberg. Jenchin Schoff ist Zeuge in einer Urkunde Herzogs Bolko von Münsterberg für die Hofmeisterin Ene de von ddr Kumeisen bezw.der Hofjungfrau Margarethe von der Kumeisen.²⁸³

1389 Mai 27. (Die ascensionis domini), Striegau. Deyschard von Rechenberg verkauft dem Niklos Schoff, Kreuzigerordens eine Mark Geldes jährl. Zinses auf seinem Vorwerke zum Eegebewtil striegau. Weichbildes für 10 Mark Groschen, nach dessen Tode an die Kreuziger zu Striegau zu einer Pietanz.²⁸⁴

1389 Juli 19. (Feria II ante Jacobi) Schweidnitz. Herzogin Agnes bestätigt, daß Heinrich und Hans Aulock Gebrüder Else, Frau des weiland Hans Schoff und ihren Kindern 1 ½ Mark Geldes auf ihrem Gute und Erbe zu Domancz Schweidnitz.Weichbildes für 15 Mark verkauft haben²⁸⁵

²⁸² Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 45 Nr. 5 B1. 32 -einf. Abschrift.

²⁸³ Ebda Reg. Samlg. I -Orig. Perg. mit anhängenden Siegeln des Herzogs und der Herzogin. Urk. d. P. Oels A 5 a (65).

²⁸⁴ Ebda Reg. Samlg.I -ohne Quellenangabe-.

²⁸⁵ Desgleichen.

1389 August 18. Liegnitz. Herzog Ruprecht verkauft für sich und als Vormund seiner Brüder dem Hans Kramp, Hofrichter zu Liegnitz, für 250 Mark den See zu Koschwitz erb- und eigentümlich.

„Do bie seynt gewest vnse getrawen lieben“ (H) er Bernhard vom pfürstensteyne, (H)er Fhrederich vom Pechwinkel, (H)er Dietrich von Predil, Hentschil von Redern, Gotsche Schoff, Tamme von Redern vnd er Thomas Gythan, „vnsir Schreiber“. ²⁸⁶

1390 Januar 13. (In octava Epiphanie), o.O. Herzogin Agnes bestätigt, daß Dietrich Dewischko und sein Sohn Heinrich, an Reyntsch Schoff, Sohn des weil. Reyntsch Schoff, ihr Vorwerk und all ihr zinshaft Gut zu Sybotendorff schweldnitz. Weichbildes verkauft haben. ²⁸⁷

1390 Februar 7. (Feria II post Dorothea), Schweidnitz.

Agnes, des weil. Reyntsch Schoff Tochter, des weil. Peter Sachinkirche Bürgers zu Schweidnitz, Ehefrau, verreichet ihrem Bruder Ulrich Schoff 10 Mark Geldes auf ihrem Gute zu Alden Jauvor, jauer. Weichbildes. ²⁸⁸

1390 März 16. o.O. Domher Ramfold von Polentz und der Rat des Markgrafen, Conrad von Bresenitz, schließen Streit zwischen dem Domvicar Hermann von Maltitz und dem Ritter Heinrich Groze wegen Simselwitz „... vnde dor by sind geweat vnde geczüg Dy erbern gestrengen vnde wisen lute ouch getingit haben Ulrich Schoff.“ ²⁸⁹

²⁸⁶ Arch. Hsdf/Ky. Reg. Samlg. IV- O.i.St.L., Siegel am Perg. Str.-Abgedr. bei Schirmacher, Urk.Liegnitz, S. 228/229.

²⁸⁷ Ebda Reg. Samlg. I -ohne Quellenangabe-.

²⁸⁸ Ebda Desgleichen.

²⁸⁹ Cod. diplom. Sax. Regiae, Urkundenbuch des Hochstifts Meißen II, 2 S. 246.

1390 August 24. (Die Bartholomaei) hat Herzog Johann zu Görlitz Buschoni von Sonnenberg und Johanni von Cottbus die Anwartschaft auf alle Güter verliehen, welche Aoetz Schof auf Schenkendorf bisher inne gehabt.²⁹⁰

1390 November 25. (an sante katerinentage), Münsterberg.²⁹¹

Jenchin Schoff Zeuge im Gefolge Herzogs Bolko, Herrn zu Münsterberg.

1391 April 30. (Sonntag vor Phil. u. Jak.), Schweidnitz.

Herzogin Agnes bestätigt, daß Gotsche Schoff verkauft hat an Bürgermeister und Ratmanne zu Hirschberg ein Viertheil an der Mühle unter dem Hause zu Hirschberg gelegen, die Newmöl genannt mit allen Zugehörungen und Rechten, wie er diesen vormals von Ticze von Schindel erkaufte hat.²⁹²

1391 Juni 24. (Sabbato in die Johannis) (Kl. 25b) „Dy lantlute:

er Hencze, er Reyncz²⁹³ „pp mit andern unsirs herren manne worn vor dem rate von der Judin wegen und eynten sich umb den zok vor unsir hern und den kunig und den he rezogen, ½ sch. gr., - .²⁹⁴

1391 Oktober 27. Bellern. König Wenzel schließt mit Markgraf Wilhelm I (v. Meißen) einen Waffenstillstand bis zum 4. Juni 1392 und setzt als Bürgen für die Beobachtung desselben

„die edlen Borsen von Risenburg, Wilhelm von Hasenburg, Heinrich von See (Schoff), Cunathen Kappler, Czaslawen von Penczk, Thimen von Reizen, Jesken von Lyblicz und Gocz Schaff unsere lieben getrewen pp²⁹⁵

²⁹⁰ Arch. Hsdf/Ky. Reg. Slg. VIII-Mauius comment rerum Lusatiae. Lib. VI p.m. 199-

²⁹¹ Ebda Reg. Slg. I-Urk. d.P. Oels A 5 a (68). Orig.Perg.mit anhängendem Siegel der Herzogin. Das Siegel des Herzogs fehlt.

²⁹² Ebda -Urk. i. Hirschberg Nr. 16-.

²⁹³ Lt. Anm. 5 wohl „Herr Reyntsch Schoff“, s. Knothe, Oberl. Adel S. 471 ff.

²⁹⁴ Cod. diplom. Lus. sup. III, S. 187, 21. 21.

²⁹⁵ Cod. diplom. Sax. Reg. Urk. d. Markgrafen v. Meißen u. Langr. v. Thür. 1398 – 1395, S. 302/3 v. H. Ermisch, Leipzig, Giesecke u. Devrient 1899.

1392 Im Auftrage des Herzogs Johann von Görlitz war „der Edle Hermann Schaff“ in Begleitung des Abtes Dittrich von Neuzelle im Jahre 1392 wiederum im Schlosse Marienburg bei den Ordensrittern.²⁹⁶

1392 Juni 14. (Freitags nach Fronleichnamstag), Breslau.

Als Heinrich von der Duba Oberhauptmann von Schlesien war, bekleidete Gotsche Schoff, sein Verwandter, das Amt eines Unterhauptmanns von Breslau. Als solcher fungierte er unter Anderen bei einem vergleiche, welchen er zu Breslau zwischen dem Rat zu Breslau und dem Burggrafen Heinrich Henker zu Neumarct wegen eines Wassergrabens hinter der Burg zu Neumarkt und eines Gartens beim Fleischertor dasselbst abgeschlossen hat.²⁹⁷

1392 Juli 6. (Sabbato infra oktavas Petri et Pauli).

Görlitzer Ratsrechnungen 1392 „Er Anselm tegegede uf dem rathuse 18 gr.- Heyncze von Rabenawern, er (Herr) Petschel Schofe,²⁹⁸ Hanns Czirnhuse, Heinrich Hoberg.²⁹⁹

1392 (f?) Juli 28. (Sonntag nach Jacobi), Schweidnitz.

Agnes, etwan Herrn Heyntsch Schof Tochter hat Ulrich Schoff und seinen Brüdern alle die Gnade und Abstattung, die sie auf all ihren Gütern haben möchte, abgetreten und aufgelassen³⁰⁰

²⁹⁶ Stillfried, Stammtafel S. 28 Abs. 1.- N. Laus. Mag. XXXV S. 427.

²⁹⁷ Ebda S. 15, unter Hinweis auf das Sch.Archiv in Hermsdorf/Ky.

²⁹⁸ Peschel Schoff anscheinend zu Horka gesessen, s. Knothe, Oberl. Adel S. 471.

²⁹⁹ Cod. diplom. Lus. sup-III, enthaltend die ältesten Görlitzer Ratsrechnungen bis 1419 von Dr. Jecht. S. 210, 15.

³⁰⁰ Arch. Hsdf/Ky. Reg. Samlg. I u. VI - Schw. -J. Ldb. E, fol. 1.-

1392 (?) Juli 28. (Sonntags nach Jacobi), Schweidnitz,
Ullrich und Hannos Schof, etwan Herrn Reinsch Schof Söhne, haben
von ihren und ihres ungesonderten Bruders Gunther wegen 10 Mark j.Z.
auf ihr Erb und Gut zu Alt-Jauer an Konrad von Rchnau und dessen
Ehefrau Agnes (Reinsch Schoffs Tochter) verkauft.³⁰¹

1392 September 21. (Sabbato in die Mathei apostoli),
Honor domini Abati 5) et Hermanno Schaff, 6) qui fuerunt in legatio-
nibus serenissimi ducis in Prwsiga, 14 gr.

5) Gemeint ist Dietrich von Leiningen, Abt von Neuzelle.

6) Hermann Schaff, ist als Unterhändler König Sigmunds mit
dem Preuß. Orden bekannt, s.Lindner: Wenzel II (Register)
Gelbe Seite 104 f. Der Abts Dietrich und Hermann Schaff wa-
ren umb sante Michaelistagw 1392 (s. N.L. Mag. 35, S. 426)
in Preußen, sie werden sich also auf der Durchreise nach Preu-
ßen in Görlitz aufgehalten haben, und die ausgegebene Summe
für sie wird wohl später verzeichnet worden sein.³⁰²

1392 Oktober 18. (Fer. VI nach Galli), Schweidnitz.

Hannos Schof, etwan Herrn Renczes Schof Schn, hat Ruprecht Schof,
seinem Bruder und Ulrich Schof, seinem Vetter, alls sein väterl. Erbteil,
daß ihm in seiner Sonderung gebühren möchte und was er sonst im
Fürstentum Schweidnitz-Jauer besitzt, verreicht und aufgelassen.³⁰³

1393 o.T., o.O. Nicolaus von Czirn gen. Jüngling, verkauft

³⁰¹ Arch. Hsdf/Ky. Reg. Samlg. I u. VI -Schw.-J. Lbd. E, fol. 1

³⁰² Cod. diplom. Lus. sup. III, enthaltend die ältesten Görlitzer Rats-
rechnungen bis 1419, von Dr. Rich. Jecht, S. 214, 14.

³⁰³ Arch. Hsdf/Ky. Reg. Samlg. I u. VI -Schw.-J. Landb. B fol. 19-

dem religiösen Mann Herrn Nicolaus gen. Schoff, Kommendator in Reichenbach, 8 Mark j.Z. auf all seinen Gütern in Nieder-Habendorf auf Wiederkauf mit Zustimmung seiner Ehefrau Agnes.³⁰⁴

1393 Februar 19. (Am Aachtage), Schweidnitz. Albrecht Schof hat 20 Mark j.Z. in und auf sein Gut Tylandorf im Weichbilde Bunzlau und auf dem Vorwerk zu Bele im Weichbilde Reichenbach seiner ehel. Hausfrau Agnes zum Leibgedinge verschrieben.

Der Frau Vormunde sind: Herr Hannos von Czedlitz, Bernhard und Albrecht ihre Brüder. Mitzeuge: Herr Ulrich Schoff.³⁰⁵

1393 Märe 18. (Dienstag nach Lätare), Schweidnitz.

In einem Königlichen Lehnbriefe über 2 Mark auf die Badstuben zum Jauer wird u.A. gedacht des Edlen Gestrengen Herrn Ulrich Schoff³⁰⁶

1393 März 18. (Fer. 3 nach Lätare), Schweidnitz. Albrecht Schoff hat 3 Mark jährl. Zins in und auf all sein Gut zu Steupchen im Weichbilde Schweidnitz einem Priester zu Jauer zu Wiederkauf aufgelassen.³⁰⁷

1393 Mai 7. (Ottmachau. Bischof Wenceslaus von Breslau bestätigt die Fundation der Burgkapelle auf dem Kynast durch „Nobilis vir Goczso Schoff“ „In nomine domini amen Nos Wenceslaus Dei gracia Episcopus Wratislaviensis, ad vniuersorum, tam presencium quam futurorum, claram deduci volumus nocionem, quod cum Nobilis vir

³⁰⁴ Arch. Hsdf/Ky. Reg. Samlg. I u. VI -Schw.-J. Landb. F fol. 10.

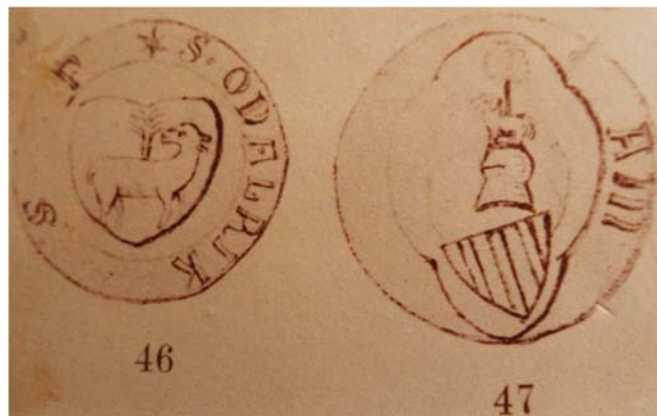
³⁰⁵ Ebda fol. 14

³⁰⁶ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 45 Nr. 4 B1. 80 -einf. Abschrift a.d. Archive der Stadt Jauer-.

³⁰⁷ Wie bei 1 fol. 3.

Goczko Schoff ad honorem omnipotentis dei et genitricis eius gloriose virglnis Marie non coactus fandando et dotando in Castro suo Kynast, alias noua doma dicta,³⁰⁸

1394 Siegel des Ulrich Schoff, wchl a.d. Hause See bei Niesky, an einer Urkunde von 1394 als Bürge, durch welche Herzog Swantebor von Stettin dem Rate zu Görlitz eine gewisse Geldsamme auszuzahlen gelobte.³⁰⁹



1394 o.T., o.O. Albrecht Schoff hat 1 Mark j.Z. in und auf 4 Gärtner zum Steupchen im Weichbilde Schweidnitz an Hans Stobichen und Reinhard Herdau, dessen Eidam, zu Wiederkauf aufgelassen.³¹⁰

1394 März 16. (Fer.II da nach Reminiscere), o.O.

Gunther Schoff, Herrn Reyntsch Schof Sohn, hat sich alles väterlichen Erbes und alles dessen, was er von Mutter und Vater haben möchte, verziehen, nun und ewiglich sie darum nimmer anzusprechen mit Namen alles feines Teils, das er hat an dem Hause Waldenburg, das neue Haus genannt, gegen Hans und Ulrich Schoff.³¹¹ •

³⁰⁸ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach Nr. 15 Nr. III Orig. Perg. mit dem anhängenden, spitzovalen bischöflichen Siegel. Abgedr. in Nentwig II, Schaffgotsch'sche Gottehäuser, S. 78/79

³⁰⁹ Dr. Knothe, Die ältesten Siegel d. Oberl. Adels, S. 18; Stillfried, Stammtafel S. 25

³¹⁰ Arch. Hsdf/Ky. Reg. Samlg. I u. VI -Schw.-J. Landb. F fol. 31.

³¹¹ Ebda fol. 17.

1394 Juni 14. (13.) (am Abende der hl. Dreifaltigkeit), Hermsdorf/Kynast

Aus einer Recognition vom bleichen Tage, worin Mathys und Peter Freiburger, ihrem rechten Ehebruder, Wenzel Freiburger, Richter Kretschmer zu Hermsdorf, all ihr Gut und Bruderteil aufgelassen, geht hervor, daß Gotsche Schoff auf seinem Schloß Kynast einen adeligen Burggrafen eingesetzt hatte. Es heißt wörtlich: „Do ist by gewest und sind Geczug Conrad von Nymand, Niclos Buch, Albrecht Schoff mein Vetter, und Nitschil von Bischofswerder, do Burggrave offem Kynast was.³¹²

Diese Tatsache läßt einen Schluß zu auf die hervorragende herrenmäßige Stellung, welche Gotsche Schoff eingenommen haben muß. Sie kann wohl als Beweis für die Fahnlehnsqualität der Herrschaft Kynast betrachtet werden und sie paßt durchaus zu dem später zu erwähnenden Prädikat Wohlgeboren.

139 Juli 1. (in oktavo Joh. Bapt.), Schweidnitz. Albrecht Schoff etwan Herrn Reintsch Schofs Sohn, hat mit Willen seiner Brüder Reintsch und Günther das Vorwerk Stoupchen im Weichbilde Schweidnitz mit allem Zugehör Agnete Pfrtnerinne und Hand..... ihrem Sohne aufgelassen.

Mitzeuge: Ryprecht Schoff.³¹³

1594 September 29. (Am Tage Michael), o.O. Nickel Dytmarsdorf in Vormundschaft Nickels, etwan Henels Watzels Sohnes, hat 10 Mark in auf all dessen Gut zur Czirle Gotschen Schaf und Wenczlaw Sachenkirchen zu Wiederkauf auügelassen.³¹⁴

³¹² Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach XV Nr. 12. Orig. Perg. mit dem bei Krause, Misc. S. 14 abgebildeten Siegel Gotsche Schoffs, welches angehängt ist. Stillfried. Stammtafel S. 15. s.a. die Abbildung des Siegels auf Bl. dieser Ausführungen.

³¹³ Arch. Hsdf/Ky. Reg. Samlg. I u. VI -Schweidnitz.-J. Landb. B fol. 32.

³¹⁴ Ebda Reg. Samlg. I -Schw.-J. Landb. F fol. 21.

1395. Herzog Bolko läßt die Landvogtei auf.? Dessen sein
Zeugen: Herr Ulrich Schoff, Kunze von Wickendorff, Nickel von Seifredow, Hans von Logau und Peter von Czedlitz der Landschreiber.³¹⁵

1395 Januar 8. (Freitag nach dem Obersten Tag), Prag.

Goitsch Schoiff, Unterhauptmann zu Breslau, ist Zeuge als König Wenzel dem Breslauer Bürger Peter Berger das Gut und Vorwerk Jesconoeik im Breslauer Gebiet zu Erbrecht verleiht.³¹⁶ „Angeführt – Urk. D. Bresl. Landeshauptmanns v. 17.1.1395.“

1395 April 24. (Sabbata misericordias Domini),

Seite 247, 9 der Görlitzer Ratsrechnung 1395 heißt es: -Einen boten kein Donyn ume eyn recht zwischen (H)ern Heynczen³¹⁷ und den leenleuten von der Beese 27 gr.³¹⁸

1395 Mai 25. (am Tage Urbani), Schweidnitz. Gotsche Schaf hat 10 Mark j.Z. in und auf all sein Gut zu Kunzendorf im Teichbilde Schweidnitz an Heinrich von Verun und dessen Hausfrau Agnes zu Wiederkauf aufgelassen.³¹⁹

1395 Juni 1. (am St. Erasmi Abend), Breslau. In einer Recognition heißt es, daß der „tüchtige Gotsche Schaff, Unterhauptmann zu Breslau vor dem Rath daselbst ausgesagt, wie er zu Prag bei dem Kaiser Wenzel dabei gewesen, als derselbe die beiden Lehngüter Jaconowitz und Kobirwitz, im Breslauischen Weichbilde gelegen, in „erb und eigen“ verwandelt, worüber Ihnen schließlich auch Gotsche Schoff, auf des

³¹⁵ Arch. Hsdf/Ky. Ur. Fach 45 Nr. 4 B1. 125 -Extract a.d. Stadt Schweidn. Priv-. Hier muß ein Fehler in der Datirung vorliegen, da Herzog Bolko 1365 u. seine Frau Herzogin Agnes 1392 verstorben ist.

³¹⁶ Ur. i. Schloßarch. Baumgarten.

³¹⁷ Lt. Anm. 3 Heinze Schoff auf Diehsa, s. Knothe Oberl. Adel. S. 633.

³¹⁸ Cod. diplom. Lus. sup. III.

³¹⁹ Arch. Hsdf/Ky. Reg. Samlg. I u. VI -Schw.-J. Landb. F fol. 40-.

Oberhauptmanns Heinrich von der Duba Befehl den „Erbbrief“ aus-
fertigt.³²⁰

1395 Juni 22. (Fer. 2^{da} vor Joh. Bapt.), Schweidnitz.

Reynsch Schoff ist zweiter Zeuge.³²¹

1396 September 10. (Sonabend n. Mariä Geburt), Schweidnitz.

Landeshauptmann Benesch von Chussink bekundet, daß die Gebrüder Benesch und Bernhard von Donin verkaufen an Peter von Froberg 3 Hufen zu Egleyndorf (Egelsdorf), das Gut Stein und das Gut des Niklas Schindel zwischen Steine und Röhrsdorf „Dobey sind gewest die Tochtigen“ Gotsch Schoff, Heynrich Naße, Hanns von Nymbtsch und Hannos ??³²²

1396 September 27. (Mittwoch vor St. Michaelistag), Prag.

König Wencezlaus teilt dem Lande (Fürstent. Schw.-J.) mit, daß er an Stelle des vom Lande abgelehnten Markgrafen Procop von Mähren, den Unterhauptmann Janco von Chotiemicz beauftragt hat, wieder wie vor-
dem die Rechte des Königs im Lande wahrzunehmen bzw. auszuüben. Außerdem hat er zu dem Land-Rechte (Zwölfer Recht) gekohren „Unser Mann und lieben Getreuen“ Nickeln von Czeisberg, Sigmunden von Pogrel, Peter von Czedlicz, Hayman von Seydlicz, gesessen zu Schonfeld, Gotschen Schoff und Hansen von Ribnicz.³²³

1397 Mal 20. (Penultima die raenais Maij), Ottmachau.

Wenceslaus Episo. Wrat. confirmat de consensu commendatores Stregon.

³²⁰ Stillfried, Stammtafel. pp. S. 15 -Begl. Abschrift im Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 45 Nr. 6 Bl. 42/48.

³²¹ Arch. Hsdf/Ky. Reg. Samlg. I u. VI -Schw.-J. Landb. F fol. 41-

³²² Ebda Urk. Fach 18/19 Nr. 67, einf. Abschrift.

³²³ Cod. diplom. Siles. Bd. 27 S. 181 „Quellen, 15., Arch. Hsdf/Ky. Fach 45 Nr. 4 Urk. Bl. 201/02, einf. Abschrift. Es handelt sich um die Bildung des Zwölfer Rechtes.

Nicolai Schoff, quod Paulas Schonewebir vi vis Stregoniens, et Magdalena Steinmetzzynne relictā olim Conradi de Prussia, civis ibid. 9 marcas annui census grosser Prag numeri pro altari in ecclesia parochiali ibid. sub sonore 11000 virgin. nec non Joh. ap. et evg. de noverigendo donaverunt commendatori in Stregonia singulis annis ½ marca census annui pro anniversario testatorum per commendatorem peragendo asoribitur.³²⁴

1397 Dezember 13. (Bautzen. Landvogt Benesch von der Dube der älteste, Herr zu Hoyerswerda, bestätigt den Vergleich zwischen den Gebrüdern von Nostitz auf Kittlitz und den Bürgern von Löbau.

3. Zeuge: her Heynrich Schoff czu den geziten Hauptmann czu Hougirswerde.³²⁵

1397 Dezember 13. (an St. Lucientage), Dobrilug. Gotsche Schof zu Senftenberg gesessen, stellt eine Schenkungsurkunde für die Kirche zu Delennichen über einen Geld und Getreidezins in dem Dorfs Rutzkow und über die Gerichte und alle seine Rechte und alles andere Eigentum aus, was er vom König Wenzel von Böhmen in diesem Gute gehabt hat.³²⁶

1399 März 20. (Donnerstag vor dem Palmtage in der Fasten), Prag. König Wentzlau von Böhmen bestätigt dem Abt und Konvent des Klosters zu Grüßau auf deren Bitten die Privilegien und Handvesten, die ihnen Agnes, etwan Herzogin zu Schweidnitz und Jauer über etliche

³²⁴ Arch. Hsdf/Ky. Reg. Samlg. I -Urk. d. Jungfr. Stifts zu Striegau Nr. 57/58

³²⁵ Ebda Reg. Samlg. II. Handschr. Abschrift vom Pastor Frentzel a.d. 50er Jahren des 19. Jahrh. von dem damals noch vorhandenen Original mit dem Siegel des Landvogts. Abgedr. Cod.diplom. Sax. Reg. Urk. Buch d. Städte Kamenz u. Löbau II, 7 Reg. Nr. 88.

³²⁶ Stillfried, Stammtafel S. 26; Cod. diplom. Dobril. Tom. I Nr. CCIC pag. 483.

ihrer Güter die gelegen im Weichbilde Landshut (Buchwald, Tsche-
pansdorf, Oppau und Cunzendorf) mit Brief d.d. Schweidnitz 1378 am
nächsten Dienetag nach St. Ulrichstag gegeben hat, wobei als Zeugen
gewesen sind: Unsre getrwen Herr Reintsch Schoff, Herr Titz Wegeste
von Czedelitz, Herr Hans von Czirnen, Herr Heynemann von Schon-
feld, Heynrich Wildberg unser Marschall, Cunemann von Seydlitz und
Hans von Slewitz, Landschreibe.³²⁷

1399 Juni 2. (Secunda feria poat diem corpores Christi), Schweidnitz.
Benesch von Chussnik, Hauptmann der Fürstentümer Schweidnitz-
Jauer, bestätigt, daß Leuther von Gerhardisdorff dem Gotsche Schoff
und dessen Erben die Dörfer Rudigersdorff und Bernsdorff (Bärndorf)
hirschberg. Weichbildes mit allen Zugehörungen verkauft hat, ausge-
nommen den Hoenwald daselbst bis an den Dytherichsbach mit allen
Rechten etc., als dieselben von Wentsch von Donyen dem jüngsten an
ihn gekommen.³²⁸

1399 Juni 11. (IIII feria ante diem Viti et Modesti), Schweidnitz.
Gunther Schoff gibt seinem Bruder Rentsch und dessen Erben alles was
er hat in den Fürstentümern Schweidnitz-Jauer.³²⁹

1399 September 1. (des Montags an S. Aegidii Tag), Schweidnitz. Lan-
deshauptmann Benesch von Cusnig konfirmiert den Vertrag zwischen
dem Kloster Grünau und der Stadt Landeshut wegen des Zieder. Dabei
sind gewesen: die Edlen Herren Ulrich Schoff Pfaffe genannt, Herr

³²⁷ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 36 Nr. 26, Abschrift begl. v. Rate der
Stadt Schweidnitz 1544, Mittwoch nach dem Sonntage Oculi.

³²⁸ Arch. Hsdf/Ky. Reg. Samlg. I -ohne Quellenangabe.

³²⁹ Ebda -ohne Quellenangabe-.

Nickel Friede, Ritter Gotsche Schoff, Janko von Chotieniz, Unterhauptmann zu Schweidnitz und Herr Johann Colmar, Pfarrer zu Schweidnitz.³³⁰

1399 September 9. (Dienstags nach unser Frauen Tag Nativitatis), Prag. König Tentzlaw bekennt, daß der Edle Benesch von Chussnick Hauptmann zu Schweidnitz, das Haus Greiffenstein mit allen seinen Zugehörungen, welches er pfandweise inne hat, an Götschen Schoff „ungern lieben getrewen“ und seine Erben um 1300 Schock Groschen, böhmischer Zahl, auf einen Wiederkauf verkauft hat und daß er diesen Kauf als König bestätigt.³³¹

1400 Februar 9. Glatz. Hans von Reine verkauft die Fischerei in Kunzendorf b. L. an Thomas und Hans Czirwitz, Zeugen: an 6. Stelle Hans Schof.³³²

1400 Juni 19. (Sonntagabend in der Quatemper nach Pfingsten), Schweidnitz. Landehauptmann Bennesch von Chussnik bestätigt den Rechtsspruch der Mannen des Königs zwischen Konrad von Grunaw und Gotsche Schoff in Betreff der von diesem dem ersteren genommenen Pferde und der Lediglassung der Ansprüche.³³³

1401 Februar 18. (Feria VI ante festum St. Mathhei apostoli), Schweidnitz. Benesch de Chussnik, capitaneus, confirmat quod Gotsch Schoff, heres in Smedewerg, censum annum sive redditus annuos et perputuos XI marcarum cum media grossorum Pragensium numeri polonici pagamenti consuevi super censu hereditario in Smedewerg district Hirsberg, nec non super omnibus et Singulis juribus exactionibus et obventionibus universis ac pertinenciis, quae in villa

³³⁰ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 45 Nr. 4 Bl. 72. Annotata Ex Libro Diplomatum Ducis Abbatia Grißow, einf. Abschrift. Stillfried, Stammtafel pp. S. 16.

³³¹ Arch. Hsdf/Ky. Fach 18 Nr.7, Or. Perg. mit dem Kgl. Siegel.

³³² Volkmer & Hohaus, Geschichtsqu. d. Grafsch. Glatz, L. 299/300. Nach einer 1613 collationierten Abschrift i.d. Copialbuche des Glatzer Steueramts: Privilegia & Dokumente der Glatzer Landsassen Nr. I S. 100.

³³³ Arch. Hsdf/Ky. Reg. Samlg. I -ohne Quellenangabe.

Smedewerg et ipsius incolis et inhabitatoribus habet, nomine testamenti pro primo ministerio et pro Sustentione ministri altaris de novo erigendo, fundando, dotando et consecrando in ecclesia parochiali in Smedewerg sub honore et titulo s. Georgy martyris et s. Katherine et s. Annae assignavit Johanni nato Jchannis advocati cognomine Bessirmyatir in Sm. tamquam primo ministro dicti ministerii, quas eidem Jchanni altaristae confert et ascribit.³³⁴

1401 Februar 21. (In vigilia s. Petri apostoli), Schweidnitz. Landeshauptmann Benesch von Chussnik bestätigt, daß Gotsche Schoff, Unterhauptmann zu Schweidnitz, verreicht hat auf sein und seiner Erben Todesfall dem Hannus von Nymptz und seinen Erben, Veczencz Kinder von Nymptz und ihren Erben, Gotsche Schoff von Senftenberg und seinen Erben, Gunthir Schoff von Mukkenberg und seinen Erben, Bernhard Spilner und seinen Erben, einem gleichviel als dem andern, das Dorf der Warmborn genannt, mit dem Vorwerke und Zugehörung, das Smedewerg mit allen Rechten und Zugehörung, den Forst in dem Lande Hirschberg gelegen, die Mühle zu Heroldisdorf, auf der neuen Mühle zu Hirschberg acht Malter Malzes und zehn Malter Forsthafer in den Dörfern Heroldisdorf, Gersdorf, hirschberg. Weichbildes, den Salzzins zu Greiffenberg und Schonow mit allen Genüssen über und unter der Erde usw.³³⁵

³³⁴ Arch. Hsdf/Ky. Reg. Samlg. I -ohne Quellenangabe-.

³³⁵ Ebda.

1401 Februar 24. (Feria V ante Reminiscere), Schweidnitz. Landeshauptmann Benesch von Chussnik erzählt, daß Wenzlaw, König zu Böhmen, Herr zu Schweidnitz und Jauer, ihm befehlen, den Gotsche Schof auf Verlangen zu schützen und zu schirmen, so oft das Städtchen Greyfinberg insgemein oder jeder besonders oder jemand von ihretwegen sich mit Ungehorsam widersetzen wollte.³³⁶

1401 Mai 3. Oppeln. Ladislaus, Herzog von Oppeln, bekennt, daß Petir Schoff von Semisdorf verkauft hat an Agnes von Rzebkowitz Nonne zu Czarnowanz, ½ Mark jährl. Zins in auf dem Dorfe Semisdorf im Weichbilde Ober-Glogau mit dem Rechte des Rückkaufs.³³⁷

1401 Juni 23. (St. Johannisabend), Schweidnitz. Der Landeshauptmann von Schweidnitz und Jauer bekennt, daß der gestrenge Ritter Herr Ulrich Schoff den tüchtigen Knechten Ulrichin und Henczin Gebr. Schoff gen., seines Bruders Söhnen, gesamt und ungesondert, all seinen Besitz im Dorfe zu (H)Ernsdorf, Reichenbach. Weichbildes verreichet hat.³³⁸

1401 Oktober 27. (An s. Symon und Juda Abend), Schweidnitz. Landeshauptmann Benesch von Chussnik verlautbart, daß vor ihm Wenzlaw Sachinkirche dem Gotsche Schoff, Unterhauptmann zu Schweidnitz, all sein Eigentum in dem Dorfe Czirle im Schweidn. Weichbilde verkauft hat. Unter den Zeugen; Ulrich Schoff von der Adelsbach.³³⁹

³³⁶ Arch. Hsdf/Ky. Reg. Samlg. I -ohne Quellenangabe-.

³³⁷ Ebda Reg. Samlg. IX -Urk. Kl. Czarnowanz Nr. 43; Cod. diplom. Siles. Bd. I S. 87.

³³⁸ Arch. Hsdf/Ky. Reg. Samlg. I u. VII -Urk. Stadt Reichenbach Nr. 47 Deposit.-

³³⁹ Arch. Hsdf/Ky. Reg. Samlg. I -Urk. i. Fst. Oels A 5a (83)-.

1401 November 29. (In vigllla s. Andree apostoli), Schweidnitz. Derselbe bestätigt, daß Janco von Chotienicz dem Gotsche Schoff und dessen Erben und nach dessen und seiner Erben Tode an Hans von Nympcz und dessen Erben zu fallen, verkauft hat 20 Mark jährl. Zinses auf alles, was er von dem Gotsche Schoff (vermutlich wohl auch von Sachenkirche) - s. Urk. vom 27.10.1401- in dem Dorfe Czirle gekauft hat.³⁴⁰

1402 Mai 15. (Feria II post festum pentecostes), Schweidnitz.

Derselbe bestätigt, daß der Ritter Ulrich Schoff dem Gotsche Schoff und dessen Erben versetzt hat alles was er hat zum Allden-Jawer mit der Lösung aller versetzten Zinse für 500 Mark weniger 20 Mark Prager Groschen Polnischer Währung, um welche Summe es Ulrich Schoff, des weil. Rencz Schoff Sohn und Ulrich, Heincze, des weil. Ryprecht Schoff Söhne, gesamt und ungesondert, oder ihre Erben wieder einlösen mögen.³⁴¹

1402 Mai 16. (Dienstag nach Pfingsten), Schweidnitz.

Derselbe urkundet, daß der Ritter Ulrich Schoff dem Ulrich Schoff, Sohn des weil. Herrn Rencz Schoff und des weiland Herrn Ryprecht Schoffs Söhnen Ulrich und Heinze das Haus Waldenburgk mit allem Zubehör aufgelassen hat.³⁴²

³⁴⁰ Arch. Hsdf/Ky. Reg. Samlg. I -ohne Quellenangabe-

³⁴¹ Ebda.

³⁴² Ebda Reg. Samlg. II -Fürsteiner Familienarchiv, Misc. Akten über Waldenburg, Abschrift i. St. Arch. Breslau F. Schw.-J. III. 15. G.f. 297-. Pflug, Reg. re S. 5, s.a. Zeitschrift des Vereins für Geschichte und Altertum Schlesiens 11 Band 2. Heft S. 463/464 u. Reg.von Waldenburg, S. 5. Urkundliche Nachrichten über Waldenburg aus den Fürstensteiner Archive. Mitgeteilt von P. Kerber in Fürstenstein.- Von Hans von Czettritz in seiner Eigenschaft als Landeskanzleiverwalter der F. Schw.-J. unterm 15.6.1639 begl. Abschrift, Archiv Misc. Akten über Waldenburg.

1402 November 6. (Feria II post festum omnium sanctorum), Schweidnitz. Der Landeshauptmann der Fürstentümer Schw. u. Jauer bestätigt, daß Renoz und Hannos, ungesonderte Brüder, Söhne des weil. Rencz Schoff, ihrem Vetter Guntir Schoff verreicht haben alles, was sie zu Sybotendorff Schweidn. Weichbildes haben.³⁴³

1403. Niklas Schoff, Comtur zu Striegau, wird in einem Streite mit Johann Predel ledig gesprochen.³⁴⁴

1403. Ein im Hermsdorfer Archive befindliches Heft enthält die Abschriften der Stiftungs- und Schenkungsbriefe Gotsche Schoffs von 1403 für die Probstei in Warmbrunn. In diesen wird er folgendermaßen bezeichnet:

„Validus Gotsche Schoff Dominus et Ha‘res Villarum Warmborn et Heroldisdorff etc.“ bzw. „Validus vir Gotsche Schoff armiger nostra Dioecesis, Dominus et Ha‘res in Castris Kynast et Greiffenstein“.³⁴⁵

1403 Januar 3. (Am obirsten Tag), Liegnitz.

Ruprecht, Herzog in Schlesien, Herr zu Liegnitz, bekennt, für sich und seinen Bruder Herzog Wenzeslaus „mit rate unser getrawen eldisten“ daß sie Peter Schirow erlaubt haben, Güter zu erwerben in Rawsaw und Crotenphale. „Dobie sint gewest, Unsir getrawen“ Matthis Czetschke, Otto Bralin, Hannos Gawier, Frederich Schoff, usw.³⁴⁶

³⁴³ Arch. Hsdf/Ky. Reg. Samlg. I -ohne Quellenangabe-.

³⁴⁴ Ebda Reg. Samlg. VII -Johannitercopiar C 224 f.-

³⁴⁵ Ebda Urk. Fach 22 Nr. 1, Seite 1-22 des rötl. Abschriften Heftes.

³⁴⁶ Ebda Urk. Fach 45 Nr. 4 B1. 210 -einf. Abschrift.

1403 April 24. (Am Abende St. Jürgen), Sagan.

Hedwig, Herzogin in Schlesien, Frau zum Sagan und zum Naumburg, bekennt, daß „Unßer getrawer Mann“ Luther Schoff verkauft hat 18 Mark jährl. Zins auf dem Dorfe und Gute Medenitz im Sagan'schen Weichbilde um 16 und zweihundert Mark böhm Groschen poln. Zahl dem Andächtigen und Ehrsamem Prälaten und Domherren der Sammlung des Capitels zu Großglogau, auf Wiederkauf.³⁴⁷

1403 April 27. (Freitags nach St. Jürgen), Freistadt.

Jchann, Herzog in Schlesien, Herr zu Glogau und zum Sagan, bekundet, daß „Unßer Lieber Getrewer“ Lewther Schoff um die Bestätigung seines Zinsverkaufes auf Medenitz an die Prälaten und Domherren zu Großglogau gebeten hat mit der Erklärung, daß er ganz und gar bezahlt sei. Die Bestätigung wird unbeschadet des Wiederkaufsrechtes erteilt. „Dabey sein gewest Unser Lieben Getrewen“ Heynrich Salb, Rentsche Schoff usw.³⁴⁸

1403 Juni 9., Schweidnitz. Der Landeshauptmann Benesch von Chussnik bestätigt die Foundation der Probstei in Warmbrunn facta per Gotsche Schoff act. et dat. Sweidn.(sabbato in proximis 4 temporibus p. Pankrost ao. 1403.³⁴⁹ In dem Briefe heißt es: „quod ad nostram praesentiam accessit Validus Gotsche Schoff Dominus et haeres villarum Warmbrunn et Heroldisdorff distr. Hirschbergensis“.³⁵⁰

³⁴⁷ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 45 Nr. 4 Bl. 222/23. Abschrift, beglaubigt v. Prälaten und Canonici des Fürstl. Collegiatstifts bei U.L.Fr. zu Großglogau den 2.10.1719

³⁴⁸ Ebda Bl. 223/24. Abschrift begl. wie vor.

³⁴⁹ Ebda Reg. Samlg. VII -Schw.-J. Landb. H fol. 42/43 -.

³⁵⁰ Stillfried, Stammtafel S. 17.

1403 Juni 16., Warmbrunn stiftet Gotsche Schoff in Gegenwart eines öffentlichen kaiserlichen Notars, Stanislaus Lindenast, eine Probstei mit 1 Probst und 4 Brüdern, Cisterzienser Ordens, aus dem Kloster zu Grüßau. In dem darüber aufgenommenen Instrument wird er genannt: „Validus Vir Gotsche Schoff Armiger Dominus Haeres in Castro Ky-nast ac in Castro Greiffenstein residens plurimorum posa sessionum et infra scriptorum Dominus“.³⁵¹

1403 Juni 20. auf dem Greiffenstein „vor dem Keller“ schenkt Gotsche Schoff dem Abt Nicolaus und dem Convent des Klosters Grüßau das Jus patronatus in Warmbrunn, welches er quad Jus representandi besessen. In dem Notariatsinstrument hierüber wird er von dem vorerwähnten Notar genannt: „Validus Vir Gotsche Schoff haeres in Casttro Ky-nast nec non castellanus in Castro Greiffenstein“.³⁵²

1403 Juli 9. (Fer. 2^{da} ante Margar.), Schweidnitz.

Gotsche Schoff ist zweiter Zeuge.³⁵³

1403 Oktober 2. (Fer. 3. post Mich.) Schweidnitz.

Die ehrbare Frau Sophie, etwan Peter Schoffs eheliche Hausfrau, verkauft 5 Mark jährl. Zins in dem Dorfe zu Arnoldisdorf distr. Swidn. An die Gebrüder Opecz und Klaus von Czogenberg.³⁵⁴

1404 März 30. (des nächsten Donnerstags vor dem Palmtage), Prag. König Wentzlaw bekennt, daß er das Dorf Voigtsdorf, auf dem ihm das

³⁵¹ Stillfried, Stammtafel S. 17 -Arch. d. ehem. Klosters Grüßau-.

³⁵² Ebda.

³⁵³ Arch. Hsdf/Ky. Reg. Samlg. I u. VII -Schw.-J. Landb. H fol. 26.

³⁵⁴ Ebda Reg. Samlg. VII -Schw.-J. Landb. H fol. 71-.

Recht, Totschlag zu richten vorbehalten ist und das Gotsche Schoff „Unser Lieber Getreuer“ dem Kloster zu Warmbrunn übereignet hat, dem vorgenannten Kloster auf Bitte Gotsche Schoffs mit dem vorgenannten königl. Rechte als Eigentum bestätigt.³⁵⁵

1404 Juni 20. (am nächsten Freitage vor St. Johannistage des Täufers), Schweidnitz. Landeshauptmann Jan von Leuchtenberg, Cruschina genannt, bekennt, daß der Tüchtige Gotsch Schoff verkauft und aufgelassen hat dem Erbaren Gunther Molberge das Dorf Pfaffendorf im Weichbilde Landeshut mit allen Zugehörungen pp. vornehmlich mit allen fürstlichen Rechten usw. Zeugen: „die tüchtigen“ Cunrad von Zirnow, Heinrich Nafe, Hanns Hocke, Nicol von Soltz, Rudolph der Erbvoigt zu Landeshut und Herr Seidil von Bolkenhayn, Landsehreiber.³⁵⁶

1404 Juli 28. (an dem nächsten Montage nach St. Jakobs Tage), Schweidnitz. Derselbe verreibt und verschreibt die von dem „wohl-tuglichen Gotsche Schoff, der da ist Ein Herr und ein Erbling des Hauses und der Festen Kynast genannt, und wohnende auf dem Greiffenstein“ gestiftete Probstei zu Warmbrunn. Zeugen: Herr Ulrich Schoff und Herr Ulrich Swof, Ritter, Hans Possuldi von Seyfridow, Bernhard Wiltberg, Ulrich Schoff, Hans Wiltberg, von Panckendorff genannt, Heinrich Noße und Herr Seydel von Polkenhayn, Landschreiber.³⁵⁷

1405 Januar 16. (am nächsten Freitage vor St. Agneten Tag der hl. Jungfrau), geschehen zu Lehn, gegeben zu Schweidnitz. Derselbe bekennt, daß die Gestrengen Herr Fritze von der Landskrone und Herr

³⁵⁵ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 22 Nr. 1, S. 29/31 des rötl. gebundenen Abschriften Heftes.

³⁵⁶ Arch. Hsdf/Ky. Archiv Akten des Kameralamtes Sect. I Fach 2 Nr. 1 Seite 27, einf. Abschrift.

³⁵⁷ Ebda Urk. Fach 22 Nr. 1, Seite 22/88 des rötl. gebundenen Abschriften Heftes.

Heintze von Redern, Ritters, verkauft und aufgelassen haben dem tochtig Gotsche Schoff seinen Erben und Nachkommen um 70 Mark Prag. Groschen poln. Zahl das Gut und Dorf Dytrichsbach (Dittersbach) im Weichbilde Landeshut mit allen Zugehörungen usw. und sonderlich mit aller fürstlichen Gnade und Würde. Oberste und Niederste Gerichte, wie sie es selber besessen haben, auf einen Wiederkauf.³⁵⁸

1405 Februar 1. Gotesche Schoff, Unterhauptmann der Fürstentümer Schweidnitz-Jauer, von unsere Herrn des Königs wegen von Böheimb als ein Sühnemann besiegelt und gibt einen Sühnebrief zwischen den Gebr. von Redern und der Stadt Lähn.³⁵⁹

1405 Februar 24. (am nächsten Dienstag vor aller Mannen Fastnacht), Schweidnitz. Landeshauptmann Jan von Leuchtenberg, Cruschina genannt, bekennt, daß Thame von Sydelitz, Lazen genannt, und Hinrich von Wilkaw mit Zustimmung Bernhard Wiltbergers verkauft und aufgelassen haben dem Herrn Niklos, Abte und seinem Kloster U.L. Fr. zu Breslau auf dem Sande 17 Mark Geldes erblichen und ewigen Zinses in und auf dem Dorfe Strelicz im Weichbilde Schweidnitz. Zeugen: der Gestrenge Herr Ulrich Schoff, Ritter. Bernhard von Spillen, Nickel von Bomgarten, Ulrich Schoff, Loch genannt, Albrecht Schoff Heinrich Waldaw und Herr Sydil von Bolkinhayn, Landschreiber.³⁶⁰

1405 Oktober 22. (am nächsten Donnerstage nach St. Galli Tage), Schweidnitz. Derselbe beurkundet, daß die Tüchtigen Reynez

³⁵⁸ Arch. Hsdf/Ky. Archiv Akten des Kameralamtes Sect. I Fach 2 Nr. I Seite 35/36, einf. Abschrift

³⁵⁹ Ebda Reg. Samlg. I u. VII -Abschr. des 17. Jahrhdts i.D. 343, 265 im St.A. Breslau.

³⁶⁰ Silesiacorum Rerum Scriptoree von Friedr. Wilh.v. Sommersberg I, S. 937/38. Lifisiae. M. Hubert 1929.

und Hans Brüder, etwan Reyntsch Schoffs Söhne zu Svbotendorf aufgelassen haben dem Urbaren Günther Schoff, ihrem Vetter, alles was sie haben zu Sybotendorf im Schweidnitzer Weichbilde. Zeugen: Bernhard Wiltberg, Ulrich Schoff, Loch genannt, Hanosehen Wiltberg, Pankendorf genannt. Ulrich Schoff vom Aeuen Hause, Wentzel Sachinkirche und Herr Sydel von Bolkenhayn, Landschreiber.³⁶¹

1405 November 5. (an der hl. Jungfrauen St. Katherin Tage), Schweidnitz. Landeshauptmann Jan von Leuchtenberg, Gruschina genannt, beurkundet, daß die tochtigen Wylich und Hans gesampth und ungesundirte Brüder von Lybental verkauft und aufgelassen haben „den Wald Seyfridishaw der gelegen ist zu Hirzberg in dem Teichbilde“ an den

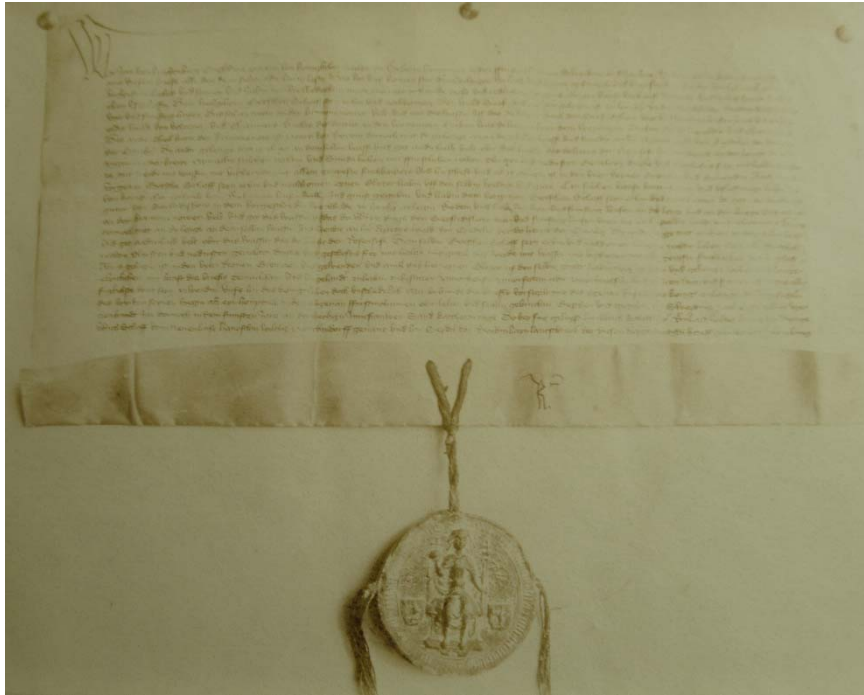
„Wolgeboren Götschen Schoff“

Der Landeshauptmann bestätigt sodann „dem vorgenannten Götschen Schoff und seinen Erben den vorangeführten Besitz zu einem rechten Lehen mit allen fürstlichen Rechten, Obersten und niedersten Gerichten, Dienstes und Geschosses frei mit Holz, mit Gras, mit Weide, mit Wasser, mit Fischerei usw. auch daß er einen Glasser (Glasbrenner) auf denselben Gütern haben mag, unschädlich jedoch des Königs Lehen.

Zeugen: Herr Ulrich Schoff, Ritter, Buhard Wiltberg, Hans von Nympecz, Ulrich Schoff vom Neuen Hause, Hanoschn Wiltberg, Pankendorff genannt und Herr Seydil von Bolkenhayn, Landschreiber -s. auch das auf der nächsten Seite folgende Lichtbild der Urkunde-³⁶²

³⁶¹ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 45 Nr. 4 B1. 158/5, einf. Abschrift, Stillfrid Stammtafel pp. S. 42.

³⁶² Ebda Urk. Fach 15 Nr. 17, Orig. Perg.



1406 Hans Clonschnitz läßt dem „Wohlgebohrnen“ Herrn Gotsche Schoff das Gut Groschwitz auf. Zeugen: Burghart von Spillner, Ulrich Schoff, Loch genannt, Nickel Scholze und Seidel von Bolkenhain, Landschreiber.³⁶³

1406 Januar 15. (Fer.6 ante Agnetis), Schweidnitz.

Ulrich Schoff alias Loch ist zweiter Zeuge.³⁶⁴

1406 Januar 17. (Sonntags vor Agnetis), .Löwenberg.

Ulrich Schoff vom neuen Hause ist vorletzter Zeuge.³⁶⁵

1406 Januar 27. (Fer. 4 post Agnetis), Schweidnitz. Heincze und Ulrich Schoff vom Neuenhause sind Zeugen³⁶⁶

³⁶³ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 45 Nr. 4 B1. 125, Extractna. d. Stadt Schweidn. Privilegien. unbegl. Stillfried, Stammtafel S. 18 u. 42-Arch. d. ehem. Kl. Grüßau-.

³⁶⁴ Ebda Reg. Samlg. I/VII -Schw.-J. -Ldb. I fol. 2

³⁶⁵ Ebda fol. 4.

³⁶⁶ Ebda fol. 5.

1406 Januar 28. (In octavo Agnetis) Dominus Ulricus dictus Schoff miles Henricus et Ulricus Schoff sind erster dritter und vierter Zeuge.³⁶⁷

1406 Februar 13. (In vigilia sancti Valentin!). „Ein botin zu dem von Yleburg von der Kosela, daz he sulde komin keyn der Lobow zu den Sechsstetin, alz he kouft hatte her Balthazar Schof den jungen rittir, alz he gofangen waz, 9 gr.-.“³⁶⁸

1406 Februar 23. (Dienstag in der Fastnacht), Schweidnitz.

Ulrich Schaff, Loch genannt dritter Zeuge.³⁶⁹

1406 Februar 27. (Sabbato ante invocavit). Der von Yleburg quam her, do rettin land und stete mit ym von her Balthesers Schofes weyn, den he hatte ufgenomin, als he waz gefangen, do wart vortruncken an win bire 15. gr. -.“³⁷⁰

1406 Februar 28. (Dominica Judica), o.O. Herr Ulrich Schoff Ritter, Ulrich Schoff vom Neuen Hause sind erster und zweiter Zeuge.³⁷¹

1406 April 15. (Fer. 5 nach Ostern), Schweidnitz, Gotsche Schoff ist erster Vormund der Frau Hedwig, des Jüngling von Tschetschaw Ehefrau, für ihr Leibgedinge, doch nicht einbegriffen das Haus in der Feste Falkenstein.³⁷²

³⁶⁷ Arch. Hsdf/Ky. Reg. Samlg. VII –Schw.-J. Ldb. J fol. 4

³⁶⁸ Cod. diplom. Lus. Sup. III, enthaltend die ältesten Görl. Ratsrechnungen bis 1419, Seite 500, 30, Görl. Ratsrechnungen 1406 B1. 30a.

³⁶⁹ Arch. Hsdf/Ky. Reg. Samlg. 1/VII -Schw.-J. Ldb. I fol. 8.

³⁷⁰ s. Urk. v. 13.2.1406. Cod. diplom. Lus. sup. III, Seite 502, 8 Görl. Ratsrechnungen 1406.

³⁷¹ Arch. Hsdf/Ky. Reg. Slg. I/VII -Schw.-J. Ldb J fol. 9.

³⁷² Ebda fol. 34.

1406 Mai 26. (Fer. IV vor Pfingsten), Schweidnitz.

Der tüchtige Hannos von Liebenthal ernennt für den Fall seines Todes für Hans, den Sohn seines Bruders Heinze, zu Vormündern die

wohlgebornen Gotsche Schoff, Ulrich von Pock, Heinze von Sweyne und Konrad von Spillner.³⁷³

1406 Mai 29. (Am hl. Pfingstabend), Schweidnitz, Gotschof und Hannos von Nymptsch verkaufen ihre 50 Mark jährl. Zins auf dem Dorfe Alt-Jauer an den Burggrafen von Jauer.³⁷⁴

1406 Mai 29. (wie vor), Schweidnitz. Gotschof verreicht 23 Mark jährl. Zins auf seinem Gute Cunzendorf ganz und gar im Distr. Schweidnitz auf Wiederkauf dem Hans Nymptsch.³⁷⁵

1406 Juli 2. (Sexta feria post Pet. Paul), Schweidnitz.

Ulrich Schoff vom Neuenhause ist erster Entscheid- und Sühnemann in einem Streite zwischen den Landsassen und den Städten.³⁷⁶

1406 Juli 23. (Fer. VI ante Jacobi), Greiffenstein.

Ulrich Schof vom Neuenhause, Herr Albrecht Schof der Priester, sind Zeugen.³⁷⁷

1406 Juli 27. (am nächsten Dienstage nach St. Jacobis Tag, des hl. Zwölf Boten) geschehen auf dem Kynast, gegeben auf dem Greiffenstein Landeshauptmann Jan von Leuchtenberg, Cruschina genannt, beurkundet, daß die Tüchtigen Hans von Lybental und Hans sein Vetter, etwan

³⁷³ Arch. Hsdf/Ky. Reg. Samlg. I/VIII -Schw.-J. Ldb. J fol. 28.

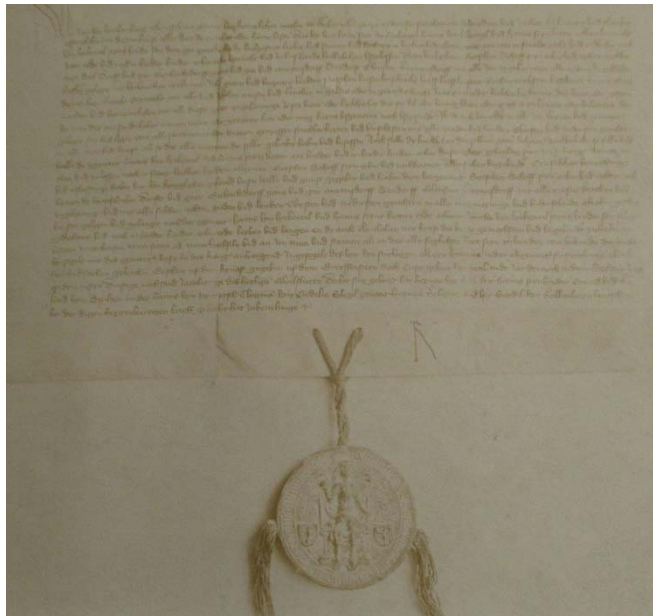
³⁷⁴ Ebda fol. 25.

³⁷⁵ Ebda Reg. Samlg. VII, desgl. fol. 26.

³⁷⁶ Ebda Reg. Samlg. I/VII, desgl. fol. 33.

³⁷⁷ Ebda fol. 35.

Heynriche von Lyebental seines Bruders Sohn dem Gott genade, nach ihrem und ihrer beiden Kinder Erben Tode verreichet und aufgelassen haben, dem Wolgeborn Götschen Schoff, seinen Erben und Fachkommen das Dorf und Gut „Gerhardzdorff gantz und gar vnd Mertinsdorff Seudorff Glonsnitz Bromyesdorff“ mit allen Zugehörungen im Weichbilde Hirschberg gelegen usw. Der Landeshauptmann leiht und verreichet dem „vorgenannten Gotschen Schoff“ alle diese Güter usw. Zeugen: Hir Heynczs von Reder, Ritter, Hanns sein Bruder, Cunhard und Burhard vom Spilner Brüder, Hans von Nymptsch, Thiczma von Czedelicz, Slegil gen. Heyncz Beheme vnd Hir Seydel von Bolkenhayn, Landschreiber. -s.d. nachstehende Lichtbild-.³⁷⁸



³⁷⁸ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 20 Nr. 2 Orig. Perg. An rot-grüner Schnur das gut erhaltene Siegel. Auf der Rückseite „Gotschonis Schoff“, dann von anderer Hand: „Heinrich Czedliz zu Girsdorff Brieff“, ferner: „Die Lübenthaler pp. Gevettern, lassen auf Herrn Gotsche Schoff auf Greiffenstein nach ihrem und ihrer Kinder Tode alle ihre Güter, Wie sie hier benannt sind, Vidimus der Stadt Görlitz v. 1557 s. Urk. Fach 20 Nr. 18 Vid. d. Stadt Schweidnitz v. 24.5.1749 s. Urk. Fach 20 Nr. 29a. s.a. Schw.-J. Ldb. I fol. 36.

1406 Juli 27. (Dientag nach Jacobi), Geschehen Kynast, gegeben auf dem Greiffenstein. Der tüchtige Gotsche Schoff verreichet nach seinem und nach seiner Kinder Erben Tode dem ehrbaren Hans von Liebenthal und Hans seinem Vetter (rect. Neffe) des weil. Heinrich von Liebenthal Sohn, das Haus und die Feste Kynast gen. mit den „Dörfern und Gütern Hermannsdorf, Petersdorf, Wernersdorf und Schreiberhau, die Wüstung Kynsberg gen., alles im Weichbilde Hirschberg, mit allem Zubehör etc.³⁷⁹

1406 Juli 30. (Septa Feria post Jacobi), Greiffenstein.

Landeshauptmann Jan von Leuchtenberg bekennt, daß der tüchtige Gotsch Schoff verreichet und aufgelassen hat seiner ehelichen Hausfrau Anna von der Dube das Dorf und Gut Cuntzendorff Distr. Schweidnitz zu einem rechten Leibgedinge. Zeugen: Hans von Lybenthal, Buhard und Cunrad Gebrüder von Spillner, Thizmann von Czedelitz, Herr Albrecht Schoff der Priester, Ulrich Schoff vom Neuenhauß und Herr Seydil, Landschreiber.³⁸⁰

1406 August 21. (Sabato ante Bartholomei). Herr Luether Schof quam her, wort geerit mit weine, bire 7 ½ gr.- Ouch lyse wir Ihn geleiten zween schuczen 5 gr.-.³⁸¹

1406 Oktober 11. (Fer. 2 vor Galli), Schweidnitz.

Der wohlgeborne Gotsche Schoff verkauft das Dorf Albrechtsdorf im District Lemberg (Löwenberg) an die Nonnen zu Liebenthal. Hierzu

³⁷⁹ Arch. Hsdf/Ky. Reg. Samlg. I, VII -Schw.-J. Ldb. J fol. 36-. Es muß auffallen, daß Gotsche Schoff in dieser Urkunde vom gleichen Tage nur tüchtig und nicht wohlgeboren bezeichnet wird.

³⁸⁰ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 1 Nr. 1, einf. Abschrift. Ebda Reg. Samlg. I, VII -Schw.-J. Ldb. J fol. 36, 37 u. 68.

³⁸¹ Cod. Diplom. Lus. sup. III, S. 529,18.

1406 Oktober 13. (am nächsten Mittwoch vor St. Hedwigs Tag), Geschehen zu Greiffenberg, gegeben zu Schweidnitz. Landeshauptmann Jan von Leuchtenberg, Gruschina genannt, beurkundet, daß der tüchtige Peter Probing verkauft und aufgelassen hat dem Wolgeborn Gotschen Schoff und seinen Erben das Dorf und Gut der Steyn genannt im Greiffenberger Weichbilde gelegen ganz und gar und vornemlich mit dem Gyz Wasser Flyße bis an das keyn Rudigerßdorff und den Wald der da zwischen dem Rudigersdorffer Felde und der Quer Felde und auch der Kropsdorffer Felde liegt und gelegen ist Der Landeshauptmann bestätigt diesen Kauf dem vorgenannten Gotschen Schoff.

[illegible]

³⁸³ Ebda Urk. Fach 18. Nr. 12 Orig. Perg. An der rot-grünen seidenen Schnur das Kgl. Siegel, gut erhalten. Auf der Rückseite der Urkunde die Vermerke: „Gotschonis Schof“; von anderer Hand geschrieben: „Peter Frobing läßet vor dem Königl. Amt auf dem Wolgebornen Gotsche Schoff das Dorf und Gut Steyn 1406“. Ebda Reg. Samlg. VII -Schw.-J. Ldb. Fol. 48-.

1406 Oktober 13. (Fer 4^{te} vor Galli), Schweidnitz.

Die Rathmannen der Stadt Schweidnitz verkaufen das Gut und Dorf Croschwicz, vor der Stadt gelegen an den wohlgebornen Gotschen Schoff.³⁸⁴

1406 Oktober 16. (In die Galli), Schweidnitz.

Ulricus Schoff de novo Castro, Ulricus Schoff, Loca dictus, sind erater und zweiter Zeuge.³⁸⁵

1406 November 11. (Am Tage Martini), Schweidnitz.

Landeshauptmann Jan von Chotienitz hat auf ernstli. Königl.Befehl dem tüchtigen Gotsche Schoff um seiner treuen Dienste willen 9 Mark Herzogsgeschoß und 2 Malter Korn, wie auch 2 Malter Hafer auf dem Gute Croschwitz verreicht und aufgelassen.³⁸⁶

1406 November 28. (an dem ☉ als man singt in der Kirchen ad televi), Schweidnitz. Landeshauptmann Jan von Leuchtenburg, Cruschina genannt, vergleicht den Abt zu Grüßau mit Herrn Peter Czedlitz von Schatzlar wegen eines Stückes Waldes zwischen dem Schatzlar und den Dörfern Kunzen- und Tschepsdorf etc. gelegen. Die Zeugen Vernehmungen hatte der Unterhauptmann „der tüchtige Gotsche Schoff“ beschafft. Zeugen: Herr Pritsche von der Landiskrone. Ritter Gotsch Schoff, Heinrich Caetheras, Opetz und Claus von Cziegenberg, Gebrüder, Hans von Gensdorff, Bernhard von Spilner, Hanuschen Wiltberg und Herr

³⁸⁴ Arch. Hsdf/ Ky. Reg. Samlg. VII – Schw.-J. Ldb. J fol. 48.

³⁸⁵ Ebda Reg. Samlg. VII – Schw.-J. Ldb. J fol. 51.

³⁸⁶ Ebda Reg. Samlg. VII-Schw.-J. Ldb. J fol.68

Seydel von Bolkenhayn, Landschreiber.³⁸⁷

1406 Dezember 9. (Fer.5^{ta} post Nicolai), Schweidnitz.

Der tüchtige Günter Schoff, etwan Herrn Reyntsch Schof Sohn, verkauft? 2 Mark jährl. Zins auf seinem Besitz zu Sybotendorf. Erster Zeuge: Herr Ulrich Schoff, Ritter.³⁸⁸

1407. In einem Briefe des Königl. Landeshauptmanns Joann von Leuchtenburg, Cruschina genannt, über eine Hube Holz sind Zeugen: Herr Ulrich Schoff, Herr Dittrich von Logau, Ritter, Hanns Possolt von Seyfridau, Nickel Heintze, George von Logau und Herr Segdil von Polkenhain, Landschreiber.³⁸⁹

1407 Januar 22. (Sonntags nach Agnete), Schweidnitz.

Antonius Schindel verkauft 10 Mark jährl. Zins auf all seinen Besitz zu Dromannsdorf im Distr. Striegau dem tüchtigen Gotsche Schof. Zeugen: Herr Ulrich Schoff, Ritter, Ulrich, Loch (Schof), Ulrich Schof vom neuen Hause.³⁹⁰

1407 Februar 6. (Am Tage Dorothea), Schweidnitz. Herr Ulrich Schof, Ritter, erster Zeuge; Ulrich Schof von neuen Hause 5. Zeuge.³⁹¹

1407 Mai 18. Geschehen zu Greiffenstein, gegeben zu Schweidnitz. Landeshauptmann Jan von Leuchtinburg, Curschina genannt, bekennt, daß

³⁸⁷ Arch. Hsdf/Ky. Reg. Samlg. VII-Schw.-J. Ldb. J fol. 69; Ebda Urk. Fach 45 Nr. 4 Bl. 74, Annotata Ex Libro Diplomatum Ducis Grißov., einf. Abschrift; Stillfried, Stammtafel pp. S. 18.

³⁸⁸ Arch. Hsdf/Ky. Reg. Samlg. VII-Schw.-J. Ldb. J fol.61-.

³⁸⁹ Ebda Urk. Fach 45 Nr. 4 Bl. 85, einf. Abschrift. Ex Privilegiis Monasterii Bae. Virg. Mariae in Asena.

³⁹⁰ Ebda Reg. Samlg. VII -Schw.-J. Ldb. J fol. 86-.

³⁹¹ Ebda fol. 77.

vor ihm der Probet des Nonnenklosters zu Liebthal, Hermann Bouch, dem Bürgermeister und Rat der Stadt Löwenberg abgetreten hat für 60 Mk. Prager Groschen Polnischer Zahl fünf Mark jährl. Zinses und bynamen Münzgeldes, die sie auf dem Rathaus in der genannten Stadt Löwenberg gehabt haben pp. Zeugen: Gotschoff, Heynrich von Nychtirwicz, Hannus unde Nickel, seyne sone, und hir Seydil von Bolkinhayn, lantschreyber.³⁹²

1407 Juni 28. (Am Abend Peter und Paul), Schweidnitz.

Der strenge und tüchtige Herr Ulrich Schoff ist erster Zeuge in einer Urkunde des Landeshauptmanns der Fürstentümer Schw.-und Jauer.³⁹³

1407 November 17. (Donnerstag vor Elis.), Schweidnitz.

Ulrich Schoff, Loch genannt, ist zweiter Zeuge, als der junge Heincze von Ronaw den Gebr. Hans und Nickel Wytschel einen Zins verkauft.³⁹⁴

1408 April 25. (Feria IV post Georgy), Schweidnitz.

Landeshauptmann Janco von Chotienicz bestätigt, daß Gotsch Schoff auf seinen Todesfall zu rechten Vormündern und Verwesern seiner Söhne und Töchter erwählt hat den Ulrich Schoff, Heincze von Reder, Ritter, Sigmund von Pogrelle, Conrad von Nymands, Conrad von Spilner und Hans von Nymptsch, zu Beschirmung der Güter nach seinem Tode.³⁹⁵

1408 Mai 20. (Sonntag vor Urbani), Gotsche Schoff verkauft dem Hannos von Nimptsch „Dacz hulcz der Setteler gen, hinder dem house Hirsberg gelegen“.³⁹⁶

³⁹² Wesemann, Ur. Löwenberg, S. 23.

³⁹³ Arch. Hsdf/Ky. Reg. Samlg. I u. IX -Or. Urk. P. Schw.-J. Nr. 8, n.

³⁹⁴ Ebda -Or. Urk. F. Schw.-J. Nr. 145, d.

³⁹⁵ Reg. Samlg. I –ohne Quellenangabe

³⁹⁶ Ebda -Schw.-J. Ldb. K, 132a. Wanderer a.d. Rsgb. 1885, 47 s. 8.

1408 Mai 28. (Secunda Feria post Urbani). Der Landeshauptmann Janco von Chotienitz bestätigt, daß Friedrich Schoff 20 Mark Geld jährl. Zinses auf sein Gut zum (Rocken-) Regil, striegauischen Weichbildes, namentlich auf dem Vorwerke, der Mühle, Teichen und sonst seiner Frau Margrith zu Leibgedinge gegeben hat.³⁹⁷

1408 August 24. (Schweidnitz.) Heincz Czeisberg verkauft das Zeiskenschloß nebst Zubehör, darunter auch Hohenfriedeberg, an Zander von Grunau. „Presentibus; Gotschoff (Gotsche Schoff), Paulik de Woydrad, Bernhard von Waldaw, Nickel von Nuchtirwicz, Bernhard Czetheras, Nickil von Grunaw und Jeronimus probist.“³⁹⁸

1409 September 15. (Sonntags nach Kreuz Erfindung), Schweidnitz. Der „Erber“ Nickol von Gerstenberg verkauft dem „Wohltüchtigen“ Gotsche Schoff all sein Erbanteil, das er hat zu Hermannsdorf, Gerrhartsdorf, Voytsdorf, Warmbrunn und Herisdorff, alle in dem Weichbilde zu Hirschberg, mit Namen das Vorwerk zu Herisdorf, desselbigen Weichbildes „mit allen seinen Zugehörungen.“³⁹⁹

1409 Oktober 10. (Donnerstag nach St. Franzisci), Glatz. Herzog Johann bekennt, daß Hortel von Runkaw mit Willen Hannos Rottoldes und Niclos Geyzelezz 3 Schock Geldes guter Prag, Groschen l. Z. in den Siebenhuben bei der Wunschilburg an Petir Prustblech, Comthur zu Glatz, und die Johanniter in wiederkaufsweise verkauft hat. Zeugen; Albrecht Schoff und Friedrich von Czhesshaw.⁴⁰⁰

³⁹⁷ Arch. Hsdf/Ky. Reg. Samlg. I -ohne Quellenangabe-.

³⁹⁸ Markgraf u. Dr. Grünhagen, Lehns- u. Besitzurk. Schles. i. M. I, S. 526 ff.

³⁹⁹ Arch. Hsdf/Ky. Fach 15/17 Nr. 18; Stillfried, Stammtafel pp. S. 19.

⁴⁰⁰ Volkmar u. Hohaus, Geschichtsqu. d. Grafsch. Glatz II, 40. Orig. Deutsch. Perg. mit Siegeln im Stadtarchiv Wünschelburg Nr. 2.

1410 März 25. (Peria IV post pasce). Janco von Chotisnicz bestätigt, daß Gotsche und Gunthir, Brüder Schoff genannt, Margaretha und Borothsfiy ihre Schwestern, sich aller Ansprüche an Vater- und Mutterteil gegen ihren Vetter Albrecht Schoff verziehen haben.⁴⁰¹

1411 Juni 25. (Feria 5^{ta} nach Joh. Bapt.) Schweidnitz.

Herr Ulrich Schoff ist erster Zeuge.⁴⁰²

1411 Juni 29. (Montag nach Joh. d. Täufers), o.O. Heinze Schoff ist unter den Zeugen im Gefolge der Herzogin Katharina von Schlesien Frau zu Freistadt und Grünberg, bei der Beurkundung über das Vorwerk zu Lindau im Weichbilde Freistadt.⁴⁰³

1411 Juni 29. (Am Tage Peter u. Paul), Schweidnitz.

Fredrich Schof etwann Fredrichs Sohn hat alles das er zu Rockenregil im Weichbilde Striegau gehabt, Nickel Schindeln, etwan Math. Schindels Sohne, nach seinem Tode zu haben, wenn er ohne Erben stürbe, aufgelassen. Gewänne er aber Erben, soll Nickel Schindel 80 Mark aus diesem Guts haben, stirbt er aber vorher ohne Erben, so fällt dies wieder an Friedrich Schof und seine Erben.⁴⁰⁴

1411 August 18. (Fer. 3^{ta} nach Maria Himmelfahrt) Schweidnitz.

Herr Heinrich Schoff, Ritter, ist erster Zeuge.⁴⁰⁵

⁴⁰¹ Arch. Hsdf/Ky. Reg. Samlg. I -ohne Quellenangabe-.

⁴⁰² Ebda. -Schw.-J. Landb. L fol. 26-

⁴⁰³ Ebda Reg. Samlg. I u. VII -Urk. F. Oels Dep. Nr. 108.-

⁴⁰⁴ Ebda Reg. Samlg. VII -Schw.-J. Landb. L fol. 42.-

⁴⁰⁵ Ebda Reg. Samlg. VII -Schw.-J. Landb. L fol. 37.-

1411 Oktober 17. (Sonabend nach Galli) Schweidnitz.

Validus Gotschof heres ville Michilsdorf verkauft 10 Mark jährl. Zins auf all seinen Besitz im Weichbild Landeshut an die Pfarrkirche zu Schmiedeberg.⁴⁰⁶

1411 Oktober 17. (Sonabend nach Galli), Schweidnitz.

Der Landeshauptmann Jance von Chotnenis erneuert dem tüchtigen Lange Peter von Nebelschicz seine verbrannten Briefs über Gieshübel nach der Aussage die Herr Hans von Redern und Gotschof, des von Nebelschicz Schwäher, diesfalls getan.⁴⁰⁷

1411 Dezember 2. (Fer. 4^{ta} nach Andres), Schweidnitz.

Herr Heinze Schof, Ritter und Ulrich sein Bruder verkaufen in Vormundschaft der Kinder (Burghards Predils einen Zins. Unter den Zeugen; Gunther Schoff.⁴⁰⁸

1412 Februar 2. (An dem Tags purificationis Marias), Greiffenstein. Gotsche Schoff, Herr auf Kynast und Burggraf auf dem Greiffenstein, bekennt, daß Nicolaus Schantz von Meffersdorf, dem weisen Mann, Conrad Megenschneider und dessen Erben das ehemalige Greiffenberg'sche Vorwerk zu Herolsdorf gelegen mit einer freien Schaftrift etc. verkauft hat.⁴⁰⁹

1412 Februar 19. (Fer. 6^{ta} post cinerum), Schweidnitz.

Ulrich Schof vom Newenhause als ein Vormund des etwan Burghards

⁴⁰⁶ Arch. Hsdf/Ky. Reg. Samlg. VII -Schw.-J. Landb. L fol. 27-.

⁴⁰⁷ Ebda fol. 34-.

⁴⁰⁸ Ebda fol. 32-.

⁴⁰⁹ Ebda -Schw.-J. III. 19. B. II, 123-.

Predils Kinder verkauft einen Zins.⁴¹⁰

1412 März 22. (Fer. 3 post Judica), Schweidnitz.

Ulrich Schoff de novo Castro ist Zeuge als Hans Debschitz seine Frau Margarethe verleibdingt.⁴¹¹ •

1412 Juni 5. (Sonntag nach Corp. Christi), Schweidnitz.

Herr Heinze Schoff und Ulrich sein Bruder, etwa Reyntsch Schoffe Söhne, versetzen als Vormünder der Kinder des weiland Burghard Predel einen Zins in Ulrichsdorf Distr. Striegau.⁴¹²

1412 Dezember 14. (Data est crida Laurencio de Hawelswerd presb. ad eccl. in Sreckersdorff, per mort. Bernhardi vac. ad present. Gothcze dicti Ssoff in Karnsnstevyn. Exec. pleb. in Landeck (S. 72).⁴¹³

1413 Der Landeshauptmann Janco Chotieniz läßt auf und verkauft dem Wohlgeachten Gotschen Schoff die Obergerichte zu Croschwitz um 25 Mark Prager Groschen.⁴¹⁴

1415 Mai 19. (Freitag nach Sophias), Schweidnitz. Hans Köchenmeister, Hauptmann der F. Schw. u. J., bestätigt, daß Gotsche Schoff verreichet hat an Bürgermeister und Rathmanne der Stadt Hirschberg ½ Mark ewiger Gulden, die er auf der Stadt Hirschberg gehabt.⁴¹⁵

1413 August 3. (Donnerstag nach sc. Vinc. Petri), Freystadt.

Katharina, Herzogin in Schlesien, Frau zu Freystadt und Grünberg, bekennt, daß Jorg Unru, Erbling zur Aldengabel und zu Sockaw im Freyst.

⁴¹⁰ Arch. Hsdf/Ky. Reg. Samlg. VII -Schw.-J. Ldb. I fol. 58-.

⁴¹¹ Ebda fol. 57.

⁴¹² Ebda fol. 51.

⁴¹³ Volkert u. Hohaus. Geschichtsqu. d. Grafsch. Glatz II, 532 -Aus Emler, Libri confirmat. VII Prag 1886-.

⁴¹⁴ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 45 Nr. 4 Bl. 125 -Extraot a.d. Stadt Schweidn. Privil., einf. Abschrift.

⁴¹⁵ Ebda Reg. Saml. I -Stadt Hirschberg, Nachtrag ad 36 B, St. A.

Weichbilde, mit Zustimmung seiner Frau Katharina 10 Mark jährl. Zins auf all seine Güter mit Schulzen etc. zur Aldengabel u. zu Sockaw den Vikaren zu Groß-Glogau um 100 Mark verkauft hat etc. Zeugen: Junge Tschambor, z. Zt. Hauptmann, Jakob Unru des aden (alten) Jakob Bohn, Heinr. Segelt, Heinze Schoff, Siegmund Lesnaw, Hanz Czelin und Heinr. Berwig, ausf .dieses.⁴¹⁶

1415 Januar 5. (Vigil. Epiph. Dom.), Münsterberg.

Die Herzoge Johann und Heinrich von Münsterberg urkunden über einen Zinsverkauf. Unter den Zeugen: Wolf Schof.⁴¹⁷

1415 Januar 9. (Die 9. Jan. data est crida d. Johanni presb. ad eccl. in Heintzendorff vt dicitur vacantem ad present. d. Gotcze Schoff. Exec. pleb. in Ginczendorff (Kunzendorf) (S. 142).⁴¹⁸ Welcher Gotsche Schoff in Frage kommt, ob der gleiche wie in der Urkunde van 14. Dezember 1412, oder ob es sich um Gotsch II., den Besitzer von Töppelwude, handelt, lasse ich dahin gestellt sein, obwohl mir die letztere Annahme recht nahe zu liegen scheint.

1415 Januar 14. (Montags vor Antoni), Prag. König Wenzel versetzt an Gotsche Schoff die Stadt Landeshut um 400 Mark Groschen Polnischer Zahl Prager Münze.⁴¹⁹

1415 Mai 6. (am nechsten Montag nach St. Jacoffe des hl. Zwölfboten), Schweidnitz. Landeshauptmann Siegemund von Pogrell

⁴¹⁶ Cod. diplom. Siles. Bd. XXIV, S. 115 -Schloßarch. Carolath, Urk. Schrank Schubl. VI, Unterabtlg. VII-.

⁴¹⁷ Arch.Hsdf/Ky. Reg. Samlg. VII -Neiße Collegiatstift Nr. 441-.

⁴¹⁸ Volkert u. Hohaus, Geschichtsqu. d.Grafsch. Glatz II, 535 –Aus Emler, Libri confirmat VII. Prag 1886-.

⁴¹⁹ Stillfried, Stammtafel pp. S. 19 unter Bezugnahme a.d. Hermsdorfer Arch.

beurkundet, daß der „Gestrenge Ritter“ Herr Janke von Cothimicz auf dem Fürstenstein gesessen, verkauft und aufgelassen hat, dem Strengen Gothozen Schoff, Herr zum Kynaste auf dem Greiffenstein gesessen das Gut und Dorf Rauske im Weichbilde Striegau mit sämtlichen Zugehörungen. Zeugen: Der Strenge und die Wohl tüchtigen Herr Peter von Schellendorff, Ritter, Jenchin von Schellendorff, Burgmann Schindel, Sander von Grunaw, Sigemund Bomgarth und Hannus Possuld von Syfridaw Hofrichter zu Schweidnitz.⁴²⁰

1416 Januar 2. (Donnerstags vor dem Tage der hl. Drei Könige), Ottmachau. Johann und Heinrich, Herzöge von Münsterberg, verkaufen an den Bischof Wenzel von Breslau die Burg Neuhaus bei Patschkau mit den dazu gehörigen Dörfern. Zeugen: Der ersame und edele herr Johannes von Bebirsteyn pfarrer zu Monsterberg, und die strengen und wol-tüchtigen herr Heyncze Stosch ritter, Wenczlaw von Reychenbach, Hans Pakusch vom Strym, Vetter von Howgwicz, Sweydger von Howgwicz, Gunther Schoff, Heyncze Schoff, Heyncze und Cuncze Beller genand gebruder, unsir lieben getrawen man und dyner und der edele herr Heinrich von Bebirsteyn usw., des egegannten unders Veters des Bischofs hovegesinde und dyner.⁴²¹

1416 Februar 2. (Purif.), Münsterberg. Heinze Schoff ist Zeuge im Gefolge der Herzoge Joh. u. Heinrich von Münsterberg.⁴²²

1416 März 2. (Montags nach S. Mathias Tage des hl. Apostels),

⁴²⁰ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 26 Nr.8 D. Orig. Perg. An grün-rot seidener Schnur das gut erhaltene Kgl. Amtssiegel. Auf der Rückseite: Herrn Gothczen Schoff von Rausk.

⁴²¹ Dr. Grünhagen u. Dr. Markgraf, Lehns- u. Besitzurk. Schles. i. M. II, S. 243/45.

⁴²² Arch. Hsdf/Ky. Reg. Samlg. VII -Orig. i. Bresl. Diözes. Archiv, Urk. Kl. Heinrichau.

Schweidnitz. Landeshauptmann Sygemund von Pogrell beurkundet, daß der Strenge und wohltüchtige Gotsche Schoff, Herr zum Kynast auf Greiffenstein gesessen, der Stadt Greiffenberg den Salzzins daselbst verkauft und aufgelassen hat. Dabei sind gewesen die Erbarn und Wohltüchtigen, Hans von Lywendal zu Gyrßdorff, Hans von Nymptsch, Wichel von Salcz, Heyntze (?) und Hans Possuld von Seyfrydaw, Hofrichter und Kanzler zu Schweidnitz.⁴²³

1416 Mai 24. (Sonntag vor St. Urbanstag), Schweidnitz.

Derselbe beurkundet, daß Nicklaus Bobenteisch verkauft und aufgelassen hat dem Gestrengen und dem Wohltüchtigen Herrn Heinczen Schoff, Ritter und Ulrich seinem Bruder, seinen Teil an der Czeidelweide zwischen der Lybirsdorffer und Dittersbacherstraße.

Dobei sind gewest die tüchtigen Sigemund Bomgarth, Hannus Wiltberg von Michilsdorf, Cuntzo Betschaw und Hannus Possuld von Syfridaw, Hofrichter zu Schweidnitz.⁴²⁴ Im Urkundetext werden die beiden Schoffs stets bezeichnet: Herr Heyncze Schoff, Ulrich sein Bruder.

1416 August 4. (Dienstags vor St. Oswalds Tage), Prag.

Wenczlaw, Römischer König, bekennt, daß er Goczen Schoff gesessen zu Greiffensteln und seinen Erben „Unsern lieben getrewen“ erlaubt habe, das Dorff Rauske im Schweidnitzer Lande zu verkaufen an wen sie wollen.⁴²⁵

⁴²³ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 18/19 Nr. 62, einf. Abschrift.

⁴²⁴ Ebda Urk. Fach 45 Nr. 4 Bl. 175/76 -Begl. Abschrift vom Bürgermeister von Waldenburg den 19. Januar 1921.

⁴²⁵ Ebda Urk. Fach 26 Nr. 6 D, Orig. Perg. Am Pergamentstreifen das sehr gut erhaltene große Siegel des Königs in Wachs mit kl. Rücksiegel.

1416 Oktober 1. (Donnerstag nach St. Jeronymitage), Schweidnitz. Landeshauptmann Siegmund von Pogrell beurkundet, daß Nicklaus Schultis von Hermannsdorf verkauft und aufgelassen hat dem Gestregen und Wohltüchtigen Herrn Heynzen Schoff, Ritter und Ulrich seinem Bruder, die Zeydelweide von Leßker Straße bis an die Dittersbacher Straße und von dieser bis an Waldenburg.

Dobey sint genest die tüchtigen Conrad von Ronow, Wenzlau Borwitz, Hannas Predil und Hannas Possuld von Syfriedow.⁴²⁶

Im Urkundentext werden die beiden Schott stets bezeichnet:
Herr Heinze Schoff. Ulrich sein Bruder.

1416 Oktober 4. (an sante Francisci Tage), Schweidnitz, Derselbe beurkundet, daß der „Wohltüchtige Gotsche Schoff, Herr zum Kynaste off dem Greiffensteine gesessen“ aufgelassen hat den Erbaren und weisen Hans Sachsen und Hans Pezeler, ihren Erben und rechten Nachkommen um Dreihundert Mark Prager Groschen und Polnischer fünf- undzwanzig Mark Geldes jährl. Zinses in und auf alle dem das er zu Rauske im Schweidnitzer Weichbilde hat.

Zeugen: die gestrengen und woltüchtigen Herr Heincze Schoff, Herr Hayn Schindel, Nickel Heyneman und Hans Possuld von Seyfridaw, Hofrichter zu Schweidnitz.⁴²⁷

1416 November 2. (an nächsten Montage vor St. Simonis und Judae hl. Zwölfboten Tage). Derselbe beurkundet, daß der Wohltüchtige Gotsche Schoff Herr zum Kynast und auf dem Greiffenstein

⁴²⁶ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 45 Nr. 4 Bl. 174/75 –Begl. Abschrift vom Bürgermeister von Waldenburg vom 19. Januar 1721-.

⁴²⁷ Ebenda Urk. Fach 25/26 Nr. 7 D –Abschrift auf Pergament. Vidimirt vom Rat der Stadt Breslau an dem Abende der hl. Dreyfaltigkeit 1437. Aufgedrücktes Stadtsiegel

gesessen, zue einem ewigen Seelgeräthe sein und auch seiner Kinder, ewiglich gegeben, verreichet und aufgelassen hat, dem Geistl. Bruder Herrn Probst zu Warmbrunn, dem jetzigen und den künftigen und seinen Brüdern zu Warmbrunn „Acht Malder Geratener Malz“ die er gehabt hat auf zwei Mühlen vor der Stadt Hirschberg, nemlich auf der Zackenmühle zwei Malter und sechs Malter auf d er neuen Mühle unter dem Hause (Hausberg) mit allen Rechten wie er sie selber gehabt hat. Zeugen: der Gestrenge und die Tüchtigen Herr Buschke Mö hl he im, Ritter, Bernhard von „Waldaw, Heintze Gerstenberg, Albrecht Stange und Hannß Possuld von Seyfferdaw, Hofrichter zur Schweidnitz.⁴²⁸

14 17 Mai 6. (Donnerstag an St. Joh. Tag an porta Lutina), Schweidnitz. Derselbe beurkundet, daß Frau Margarethe et wann Ryprecht Schoff eheliche Hausfrau verkauft und aufgelassen hat dem Gestrengen und dem Woltüchtigen Herrn Heinczen und Ulrich Schoff Gebrüdern alle ihre Gerade die sie gehabt hat oder noch haben möchte in und auf dem Gute zur Adelsbach im Weichbilde Schweidnitz.

Zeugen: „die tüchtigen“ Franzke Langeheide, Weigil Sachinkirch, Nicklaus Tschechin und Hannus Possuld von Syfridaw, Hofrichter zur Schweidnitz.⁴²⁹

Im Urkundentext werden die Gebrüder Schoff stets als „Herr Heincze und Ulrich Schoff Gebrüder“ bezeichnet.

1417 Mal 9. (Montags nach St. Stanislai Tag, der da gevallet nicht zu lange nach der Österlichen Zeit). Anno 1417 haben „Sigismund

⁴²⁸ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 22 Nr. 1 Seite 35 - 38 des rötl .gebundenen Abschriftenheftes.

⁴²⁹ Ebda Urk. Fach 45 Nr. 4 B1. 176/77 –Abschrift beglaubigt vom Bürgermeister von Waldenburg, den 19. Januar 1721-.

von Pogarell, Hauptmann zu Schweidnitz, Hyr Janco von Chotienitz, Ritter und Hyr Jorge Tzeteras eyn Entscheid und richtung gemacht, zwischen Cuntze Sockel von Reichenbach und dem Irbaren und Tochtigen Gotsche Schafen“, wonach ihm Cuntze Säckel in diesem Jahre, „Montags nach St. Stanislai Tag, der da gevallet nicht zu lange nach der Österlichen Zeit“, Verzicht getan über das Gut Töppelwude.⁴³⁰

14 17 Dezember 28. (am Sage der unschuldigen Kindelein), Schweidnitz. Landeshauptmann Siegemund von Pogrell beurkundet, daß der Erbare Günther Schoff verkauft und aufgelassen hat dem Gestrengen und dem Tüchtigen Herrn Heintzen Schoff und Ulrich seinem Bruder das Gut und Dorf Sybotendorf im Schweidnitzer Weichbilde auf einen Wiederkauf um 720 Mark Prager Groschen poln. Zahl.

Zeugen: „Die Tüchtigen“ Cunrod, Heintze und Hanns von Ronow, Siegemund Bomgarth und Hanns Possuldt von Seyfridow, Hofrichter zur Schweidnitz.⁴³¹

Im Urkundentext werden die Gebr. Schoff immer als „Herr Heintze und Ulrich Schoff, Gebrüder“ bezeichnet.

1418 März 9. (Mittwoch nach Letare). Konrad Ecke verkauft 9 Mark Erbzine zu Panczke im Weichbilde Liegnitz an Niklas Schinddel und seinen Bruder Friedrich Schoff (ebenso i.d. Überschrift).⁴³²

1418 April 29. (fes nächsten Freitags vor St. Philipps und St. Jacobs Tage der Zwölf boten), Prag. Wenclaw, Röm. König zu Böhmen

⁴³⁰ Stillfried, Stammtafel pp. S.18/19. Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach III/IV Nr. 1. Orig. Perg. mit anhängenden Siegel.

⁴³¹ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 45 Nr. 4 Bl, 159/60, einfache Abschrift.

⁴³² Ebda Reg. Samlg. I u. IX -Liegnitzer Landb. III .12 A., 9 b-.

erlaubt dem Edlen Janken von Chotiemicz, gesessen zu Wlassin, daß er das Schloß Greiffenstein, das von der Krone Böhmen zu Lehen geht, mit allen Zugehörungen von „Goozen Schaff, unsern lieben Getreuen“ um dieselbe Summe Geldes die derselbe Gocze nach Inhalt und Ausweisung der Königl. Majestätsbriefe darauf hat, an sich bringen solle. Er gibt dem Janco Chotiemicz und seinen Rechten Lehnserben das Schloß Greiffenstein mit sämtlichen Zugehörungen zu einem rechten Mannlehen mit der Erlaubnis es zu verkaufen, versetzen pp. „einem erbarn volenthalden Lantmann in der Cron zu Behem und daselbst in Schlesien gesessen und nicht einem Fürsten“.⁴³³

1418 Mai 20. (des Freitags der quatortemper in der Pfingstwochen), Greiffenstein. Gotsche Schoff auf Greiffenstein gesessen, Erbherr des Dorfes Warmborn bestätigt einen Vertrag zwischen dem Probste Georg Stange zu Warmbrunn und Hentzel Hoffmann wegen der Gerichte tu Voigtsdorf und läßt sein Insiegel daran hängen.

Zeugen: Die Ehrbare und Tüchtige Gotsche Schoff der Junge, Herr Albrecht Schoff Pfarrer zu Teppelwude, Herr Jorge Stange zu der Zeit Probst zu Warmbrunn, Hanns Buchwald und Jorge Herrmann von Voigtsdorf.⁴³⁴

1418 Mai 22. Liegnitz. Hencze Schoff Zeuge.⁴³⁵

1418 Mai 22. (In die Trinitatis), Frederich Schoff ist zweiter Beschützer des Leibgedinges der Prau Katharina, des Hans Reinsberg Ehefrau.⁴³⁶

⁴³³ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 18 Nr. 13 -Orig. Perg. mit angehängtem Wachssiegel des Könige mit kl. Rücksiegel, gut erhalten.

⁴³⁴ Ebda Urk. Fach 45 Nr. 4 Bl. 77, Stillfried, Stammtafel S. 21.

⁴³⁵ Ebda Reg. Samlg. I, IX -F. Liegnitz III.12. A.14-.

⁴³⁶ Ebda.

1418 Oktober 8. (am Sonnabend nach St. Franziski Tage), Prag.

Wenczlaw, Röm. König zu Böhmen, bekennt, daß der Strenge Gocze Schaff unser lieber getrew das Schloß Greiffenstein und Friedeberg und sonst alle seine anderen Güter, die er in den Fürstentümern und Landen Sehweidnitz, Görlitz und Budissin (Bautzen) hat und die von der Krone Böhmen zu Lehen gehen aufgelassen hat mit der Bitte, die vorgenannten Güter mit ihren Zugehörungen „Hansen und Gocze, Gebrüdern seinen Sonen unsern lieben getrewen“ zu verleihen.

In Gewährung dieser Bitte verleiht der König diesen Söhnen Gotsche Schoffs die Güter als rechte Mann-Lehen der Krone Böhmen und auch in Pfandesweise, erlaubt die Teilung der Güter und genehmigt, daß beim Tode eines der Brüder ohne Erben, seine Güter an den überlebenden Bruder und seine Erben kommen, eventuell beim Tode beider Brüder ohne Erben an den überlebenden Vater zurückfallen sollen.⁴³⁷

1420 November 8. (Freitags nach Allerheiligentage), geschehen zu Löwenberg, gegeben zu Schweidnitz. Anna von der Düben, zweite Gemahlin Gotsche Schoffs II., hat über alle ihre Gerade, die ihr von ihres Gemahls Gütern gebührte, gegen ihre Söhne, „den woltüchtigen Gotschen und Hannsen“, ihren Erben und rechten Nachkommen Verzicht getan.⁴³⁸

⁴³⁷ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 18 Nr. 14 -Orig. Perg. Am Pergamentstreifen das wenig beschädigte große Siegel des Königs in gelbem wachs mit kleinem Rücksiegel.

⁴³⁸ Ebda Urk. Fach III/IV Nr. 2, Stillfried, Stammtafel pp. S. 22.

A photograph of a small, dark, round object, possibly a seed or fruit, hanging from a string tied to a horizontal strip of material. The object is dark and somewhat irregular in shape, with a small stem or string attached to its top. The string is tied to a horizontal strip of light-colored material, possibly wood or paper, which is held in place by a small piece of tape or string at the top. The background is a plain, light-colored surface.

Regesten - Nachtraff.

1338 April. 9. (i. cana dom.), Kloster Grüßau (act. et dat.) Herr Ulrich Ovis (Schoff) ist vierter Zeuge in einer Urkunde Herzog Bolco, Herzogs i. Schles., Herrn von Fürstenberg u. zu Swidenicz, über eine Schenkung des Ritters Peczco d. Böhmen an das Kloster.⁴³⁹

⁴³⁹ Cod. diplom. Siles. Bd. XXX Reg. Nr. 6076, S. 14/15.

Mit den Urkunden, welche Gotsche Schoff betreffen, schließe ich den ersten Abschnitt über die Schoff in Schlesien, da mit Gotsch II ein gewisser, nach außen hin erkennbarer, Höhepunkt in der Stellung der Schoff hinsichtlich ihrer Betitelung erreicht war, während in den folgenden zwei Jahrhunderten eine Abwärtsbewegung erkennbar ist. Die viel behandelte Frage, nach der Herkunft der Schoff, ob aus Deutschland eingewandert oder aus der slawischen Urbevölkerung hervorgegangen, kann hier außer Betracht bleiben. Hierüber bringt die allgemeine Familiengeschichte näheren Aufschluß. Fest steht nach den Urkunden jedenfalls, daß der uns am meisten interessierende Hauptstamm der Familie aus Meißen nach der Lausitz und von da nach Schlesien gekommen ist. Hinweisen will ich hierbei aber noch auf die in der Familie Schaffgotsch herrschende Tradition von dem Herkommen der Familie aus Franken, welche Auffassung besonders der Landespräsident von Salzburg, Graf Levin Schaffgotsch, vertrat. Das Vorkommen der Familie Schaf in Speyer und Worms im 13. und 14. Jahrhundert, in hochangesehener Stellung, rechtfertigt schließlich die Abnahme, daß es sich hierbei um einen Seitenzweig einer alten fränkischen Adelsfamilie handeln kann. Andererseits gibt die Wappengleichheit mit den Schaf in Goslar mehr Gewißheit, diese Schaf als eine Abzweigung von einer uralten Adelsfamilie anzusehen. Fraglich bleibt hierbei, ob die Goslarer Schaf mit denen von Speyer und Worms eines Stammes sein mögen, oder ob es sich hier um eine mit den süddeutschen Schaf nicht geschlechtsverwandte Familie handelt, die möglicherweise niederrheinischen Ursprungs ist. Diese Frage zu klären

bleibt der fachmännischen Forschung des Archivars Herrn Kaufmann vorbehalten.

Der in den Jahren 1218 bzw. 1228 in Meißener Urkunden als Zeuge auftretende Ritter Friedericus Ovis (Schof), ebenso der 1251 erwähnte Petrus Scaf sind bis jetzt noch nicht genealogisch in ihrem Verhältnis zu den schlesischen Schoff festgestellt; ebenso der in Tyroler Urkunden 1185 als Zeuge erwähnte Pertoldus Schoff.

Die gleiche Feststellung steht auch für die Ovis, Schaf, Scap usw. in Speyer, Worms und in der Gegend von Goslar noch aus, wie schon vorerwähnt wurde.

Den aus der Urkunde vom 30. Dezember 1242⁴⁴⁰ bekannten Siboto Schoff werden wir fallen lassen müssen, nachdem eine genaue Nachprüfung der Urkunde durch den Archivrat Dr. Wuttke in Breslau, dessen Auffassung dahin ergeben hat, daß es sich um eine späte Fälschung (wohl aus der 2. Hälfte des 16. oder 17. Jahrhunderts) handelt.⁴⁴¹

Wenn Const. v. Schweinichen auch die Zugehörigkeit zur alten (slawischen) nobilitas für die Schoff bestreitet,⁴⁴² so liegt für uns hingegen kein Grund vor, diese Auffassung als zutreffend anzuerkennen. Folgen wir den vorangestellten Urkundenausügen, so zeigt sich, daß die Schoff schon bei ihrem ersten, sicher verbürgten Auftreten in hervorragender Stellung erscheinen als Zeugen und vielfach mit dem Herren-Titel ausgezeichnet, ohne das Letzteres in erkennbarer Weise mit

⁴⁴⁰ Die Urkunde ist datiert MCCXLIII feria tertia post festum s. Joannis evangeliste. Das Jahr begann damals mit Weihnachten.

⁴⁴¹ v. Schweinichen, Unsere Heimat, IV S. 24 ff.

⁴⁴² Ebda IV, 33.

der Ritterwürde zusammenhängt, und zwar gilt dies gerade für die ältere Zeit.

Der 1243 zu Medenitz im Sagan'schen gesessene, sowie die 1278 erwähnten Ritter Peczco Schoff und Cunogo Schoff „de monte Miconis“ sind genealogisch noch festzustellen. Die benannten sind jedenfalls ein Zweig der Familie Schaff im Markgrathum Meißen, denn „de monte Miconis“ ist das in dem Markgrathum gelegene Mückenberg a.d. Elster. Diesem Zweige dürften diejenigen ziemlich zahlreichen Glieder der Familie angehören, welche sich in den Urkunden der Herren von Kamenz als Zeugen vorfinden, indem sich die Herrschaft Kamenz bis ganz nahe an Mückenberg erstreckte, und zugleich mit den Schaff meist auch andere Kamenzsche Gutsnachbarn als Zeugen genannt werden. So ward 1303 Guntherus Ovis, miles, Zeuge bei einer Schenkung Heinrichs von Kamenz an das Kloster Marienstern; so Dolgarit dictus Schaff Zeuge bei Heinrich und Witego von Kamenz. Diese beiden scheinen identisch zu sein, auch mit dem Ritter Günther Schaff (Ovis), von welchem Kloster Marienstern 1301 den Kretscham im Dorfe Höflein erwirbt. So sind ferner Zeuge Reynhard Schaf (13. September 1334) bei Borso und Bernhard von Kamenz und 1350 Albertus Schof bei Erwerbung einer Wiese durch das Kloster Marienstern. 1375 war sicher Jene hin Schof und 1384 Gunther und Luther Schof zu Mückenberg gesessen. Otto und Gocze, Gebr. Schoffe, verkaufen 1377 bzw. 1382 ihre Güter Porschütz, Wüstanda, Blattersleben und Preistewitz. Sie sind sicher identisch mit den 1384 erwähnten Otto und Gotsche Gebr. Schaf zu Solgast.⁴⁴³

⁴⁴³ Knothe, Schaff i. Meißen. N.L. Mag. Bd. 44, S. 19-21.

Dagegen gewinnen wir mit dem 1280 urkundlich erwähnten Ulricus Schoff festen Boden. Dieser tritt mit dem Herren-Titel auf und bekleidet als Advocatis (Landvogt) eine der einflußreichsten, ja die erste Stelle in der Lausitz. Diesem Ulrich begegnen wir unter anderen oberlausitzischen Rittern noch im Sommer 1290 zu Lauban bei Markgraf Otto von Brandenburg und den 30. November 1290 ebenfalls unter der Ritterschaft des Budissiner Weichbildes in Budissin (Bautzen) selbst als Zeuge in einer Streitsache zwischen Bernhard und Otto Gebrüdern von Kamenz und dem Kloster Marienstern. Ob er identisch ist mit jenem Ulrich Schof, der den 25. Juli 1295 in Guben Zeuge des Markgrafen Dietrich von Meißen war, kann nicht behauptet werden.⁴⁴⁴

1287 ist in einer Urkunde des Herzogs Heinrich III von Glogau „Domino“ (Herr) Reinhard cognomine Schaph Zeuge. „Herr“ Reinhard Schoff, Kastellan von Neumarkt, ist zweiter Zeuge in einer Urkunde Herzog Heinrichs von Liegnitz. 1292 in einer Urkunde betr. Kloster Grüßau steht unter den „Barones nostri“ Reinsko, Castellanus in Hornsberg und 1297 in einer Liegnitzer Urkunde ist dritter Zeuge Reinhardo Schap (vielleicht derselbe), 1299 in der weiteren Fundationsurkunde Herzog Bolkos für das Kloster Grüßau wird, wie 1292, unter den „Barones nostri“ Reinscone (Schoff) Castellano in Hornsberg angeführt.

Ich will hier gleich im Allgemeinen, zur besseren Beurteilung der Stellung der Schoff zu dem Landesherren, einige Äußerungen von Spezialforschern über den Kreis der Getreuen mit einfügen, weil man sich dauernd diese Stellung beim Lesen der Urkunden vor Augen

⁴⁴⁴ Knothe, Schaff i. Meißen., N.L. Mag. Bd. 44, S. 23.

halten muß.

Ursprünglich waren es in Schlesien nur die Barone des Landes, welche von den Landesherren in wichtigen Landesangelegenheiten zu Rate gezogen wurden,⁴⁴⁵ während seit der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts, als beratender Standt auch die Deutschen Ritter hinzutraten.⁴⁴⁶ Unter der Zusammenkunft der Getreuen und Ältesten nämlich, auf deren Rat der Landesherr des 12. und 13. Jahrhunderts in der Regel seine Entscheidungen stützt, können im Allgemeinen keine förmlichen und umfassenden politischen Versammlungen verstanden werden.

Vor allem bildet den Kern der „fidelis“ ein aus Baronen und Geistlichen zusammengesetzter fester landesherrlicher Rat, dessen Bestehen mindestens seit der Mitte des 13. Jahrhunderts nachzuweisen ist. Eine Anzahl von Nachrichten nennt direkt das „consilium ducis“ und die herzoglichen „consiliarii“. Ferner kehrt in den Zeugenreihen vieler Urkunden eine Anzahl von Namen so oft wieder, daß schon deshalb ein aus dauernden Begleitern des Herzogs zusammengesetzter enger Rat bestanden haben muß.

Wie schon zum Jahre 1375 bei den Urkunden-Regesten erwähnt, waren die Ratgeber meist ohne Zweifel auch zugleich die Zeugen, die in den Urkunden genannt werden: so heißt es im Landbuch der Fürstentümer Schweidnitz-Jauor zum Jahre 1372 „mit rate unser getruwen manne, die unden zu geczeugen geschriben steen“. Es ist naturgemäß, daß diese herzoglichen Räte entweder aus dem „Hofgesinde dem herzoglichen Hof Staat, genommen wurden, oder daß sie durch Verleihung

⁴⁴⁵ Cod. diplom. Siles. Bd. 27: Croon, Gust. Die Landständ. Verfassung von Schw.-J., I. Buch S. 3.

⁴⁴⁶ Ebda S. 4.

bestimmter Ämter, wie des Kanzler-, Marschall-, Hofmeister- und Hofrichter-Amtes in den Hofstatt eingefügt wurden. Sie besaßen demgemäß reinen Beamtencharakter und sind nicht als Organe des untergebenen Adels, wie später die landständischen Ausschüsse, zu betrachten.

Immerhin besaß der Adel auch insofern eine Verbindung mit den Räten, als diese zum Teil, wie es schon zu Beginn des 13. Jahrhunderts nachweisbar ist, auf „Rat der Großen“, so im ersten Viertel des 13. Jahrhunderts „unanimi consilio majorum natu“ ernannt wurden und insofern, als die Räte meist selbst aus dem Kreise der Majores stammten.⁴⁴⁷

Auch Rachfahl erwähnt, daß der Landesherr sich zur Führung der Regierungsgeschäfte regelmäßig mit einem Rate umgab. Diese Räte waren entweder ständig am Hofe oder lebten als „Räte von Haus aus“ auf ihren Gütern, gegen Besoldung verpflichtet, dem Rufe des Landesherrn jederzeit Folge zu leisten.⁴⁴⁸

Der Bischof von Meißen erwähnt 1291 „Domini“ Gottschalki Ovis. 1299 und 1310 wird „Herr“ (dominus) Bernhard Schoff erwähnt. Von 1302 bis 1312 finden wir in herzoglichen und anderen Urkunden „domino“ Apeczchoni Schaf, „Herren“ Apeczcho gen. Schaff bzw. „Domino“ Apezkone dicto Ovis 10mal als Zeugen angeführt, zuletzt noch als Ritter.

Die für die Zurechnung zum Herrenstande nicht unwichtige eheliche Verbindung mit vornehmsten Geschlechtern ist schon bezeugt

⁴⁴⁷ Cod. diplom. Silies. Bd. 27: Croon, Gust. Die Landständ. Verfassung von Schweidnitz-Jauer I. Buch S. 7 ff.

⁴⁴⁸ Rachfahl, S. 74.

für Ritter Goczso Schoff in Herzog Bernharde Urkunde von 1303 bzw. 1313, da als seine Gemahlin genannt wird die „edle Frau“ (nobilis Fe-
mina) Agnes Cholevzinne, aus dem dynastischen Hanse der Herren von
Colditz.

1306 ist Zeuge Herzog Heinrichs von Glogau Ritter Reinhard
Ovis. Von 1327 an finden wir Ulrich Schoff mehrfach als Zeugen in
herzoglichen Urkunden, 1332 als „Herr“ bezeichnet. Der 1332 – 1335
in den Urkunden erscheinende Ritter Peczco Schoff erhält in der Ur-
kunde Herzogs Bolko von Münsterberg von 1334 die Bezeichnung
„nobilis vir“ = „edler Mann“.⁴⁴⁹ 1337 wird in einer Urkunde der Schen-
ken von Dornburg als Zeuge „strennuus vir“ Heinrichs Schoff ange-
führt.

In den Urkunden von 1342 - 1350 treten besonders hervor die Brü-
der Ulrich und Reintsch Schoff in dem Kreise der „Getreuen“ des Her-
zogs und zwar beide meist mit der Bezeichnung „Dominus“ bzw.
„Herr“. Dazwischen erscheint 1345 als Zeuge in einer Urkunde Herzog
Heinrichs von ? „Herr“ Pentze Schoff und 1349 in einer Urkunde Her-
zogs Nicolaus von Münsterberg „Strenuus mile ac Fidelis noster Domi-
nus Tschenco Schoff“.

In den folgenden Jahren erscheinen die Brüder Ulrich und
Reintsch Schoff noch weiter mit dem „Herren“-Titel als Urkundenzeu-
gen, denen dann von 1352 ab Reyntschoff der Junge hinzutritt.
1353 erscheint im Gefolge Herzogs Nicolaus von Münsterberg Ritter
Günter Schoff, welcher wohl identisch sein mag mit dem Schoff, der

⁴⁴⁹ Die Bedeutung dieser Bezeichnung ist schon etwas gesunken, denn
sie allein ist nicht mehr ein untrügliches Zeichen der Zugehörigkeit
zum hohen Adel. Ich möchte aber darauf hinweisen, daß die fürst-
liche Familie Altieri in ihrer Titelübersicht hervorhebt: „nobilis vir
1396“-s. Gothaischen Hofkalender 1905, Abt. III.-

1354 im Kladdenbuch des Breslauer Landbuches als „Domini“ Guntheri Schof aufgeführt wird. 1354 urkundet Herzog Bolko in Hirschberg „mit Rat seiner getreuen Mannen“, darunter an erster Stelle „Herr“ Ulrich Schoff. Zu erwähnen ist noch aus den Jahren 1351 – 1353 Ulrich Schoff, dem geistlichen Stande angehörend, und mit dem Kanonikat oder anderen Dignitäten beliehen, dessen Einweisung in das Breslauer Kanonikat 1353 vom Pabst Innocenz VI angeordnet wird.

Bedeutungsvoll ist die Urkunde Renczco Schofs des Älteren von 1354, worin er mit Zustimmung seines Sohnes Ulrich und für seinen Bruder Ulrich über 10 Hufen Land in Proczan zu Gunsten des Domkapitels verfügt, und in der er eich des pluralis majestatis bedient. „Nos Renczco Schaf. mileas“ nennt er sich am Eingang der Urkunde. Wenn auch im Reiche die Anwendung dieser Form in eigenen Urkunden für die Standesbestimmung einer Familie eine wesentliche Bedeutung hatte,⁴⁵⁰ so können wir aus diesem einzelnen Falle nicht mit Sicherheit auf den Dynastenstand für Renczco schließen, wohl aber ist hiemit ein unzweifelhaftes Zeugnis gegeben für die Zugehörigkeit des Genannten zu dem alten polnischen bzw. böhmischen Herrenstande, den „Baronis nostri“, der dem Dynastenstand im Reiche hinsichtlich seines Ansehens und seiner Befugnisse nicht nachgestanden haben mag. Ja, die alten böhmischen Herren hielten sich für ebenso vornehm, wo nicht als noch vornehmer, als die einfachen Dynasten des Reiches.

Im allgemeinen kann man wohl sagen, daß die Titulaturen in den nicht zum Kelche gehörigen östlichen Ländern, wozu die Lausitz,

⁴⁵⁰ Siehe Blatt 89 dieser Ausführungen.

Schlesien gehörten, durchweg höher als im Reiche waren und daß die Großen dieser Länder den sog. Dynasten im Reiche an Bedeutung nicht nachstanden und den Vergleich mit jenen wohl aushalten konnten.

Die Durchsicht der weiteren Urkunden-Regesten ergibt das gleiche Bild wie vorher. Reyntsch der Ältere, Ulrich sein Bruder sowie Reyntsch de Junge erscheinen in den Urkunden meist an hervorragender Stelle und vielfach mit dem Prädikate „Herr“ gekennzeichnet, Reyntsch Schof im Jahre 1367 als „Nobilis“. Reyntsch der Junge ist später herzoglicher Marschall und mehrmals auch Hofrichter.

Joachim Schof wird 1357 vom Herzog Nicolaus von Münsterberg als „gestrenger Herr“ bezeichnet. Bis 1367 etwa erscheint, hauptsächlich in Urkunden des Glatzer Manngerichts ein meist „Herr“ genannter Albrecht Schoff. In welchen verwandtschaftlichen Beziehungen dieser, sowie die anderen Schoffs aus dem Glätzischen, u.a. Wolfram, welcher 1365 „der Edle“ genannt wird, zu den Kynast'schen bzw. Kemnitzer Schoffs stehen, ist mir nicht bekannt. Zweifelsfrei ist mit der Gewährung des Herrentitels die Zugehörigkeit der in den Glatzer Urkunden auftretenden Schoffs zum böhmischen Herrenstande dargetan.

Den bis jetzt erwähnten Reyntsch und Ulrich tritt nun vom Jahre 1366 ab Gotsch Schoff der Junge (*minores, junior, juvenis*) hinzu, auf den sich bald unser Hauptinteresse lenkt, denn bald ist er aus den Urkunden als in besonderer Gunst der Herzogin-Wittwe Agnes stehend zu erkennen. Für die Familie ist er auch insofern von Bedeutung geworden, als er wohl den Besitz am stärksten vermehrt hat.

Fällt doch in die Zeit seines Auftretens der Anfall des Kynast an Schoff, vielleicht den Älteren, wie Archivar Kaufmann neuerdings ermittelt hat und urkundlich nachzuweisen in der Lage ist. Der Kynast war freier Besitz der Familie von Colditz. Kaiser Karl IV strebte mit allen Mitteln dahin, den noch vorhandenen freien Besitz an sich zu bringen um ihn dann als Lehen wieder auszutun. So kaufte er auch dem Thime von Colditz den Kynast ab und gab ihn als Lehen an Schoff. Dies war in der Zeit etwa von 1364 – 1368. So sehen wir nun mit einem Male den Kynast als Schoff'schen Besitz, nicht wie die Sage sagt, als geschenkt, sondern als wohl erworben und bezahlt. Hierbei mag die verwandtschaftliche Beziehung zwischen den Schoff und Colditz auch nicht ohne Einfluß gewesen sein.

– Hier einfügen Bl. 407 a u. b –

Doch zurück zu Gotsche Schoff. 1369 nennt ihn die Herzogin Agnes „Unser Schenke“. Gotsch II. kommt in den von mir angezogenen Urkunden nicht so häufig als Zeuge, wie als Empfänger von Verleihungen, Käufer oder Verkäufer von Gütern, Zinsen usw. vor, vielfach unter Hervorhebung seiner der Herzogin geleisteten Großen Dienste. Die zahlreichen Urkunden, in denen Gotsche Schoff II. nur als Zeuge vorkommt, habe ich bei Beginn der Arbeit außer Betracht gelassen, da ich mehr auf das Vorkommen des Herrentitels und anderer Kennzeichen des Herrenstandes achtete. Ich glaubte auch davon absehen zu können, dies nachzuholen.

Gotsche erwirbt 1374 Crommenau, erhält 1375 die Landvogtei zu Hirschberg, das herzogliche Geldgeschoß in Semicz, wird Mit-Pfandinhaber der herzoglichen Güter Kunczendorf, zur Czirle und Michels[dorf]

– Forstsetzung siehe S. 136.–

Thimo von Colditz besaß die Feste „zum Hirtenberge“ bei Hirschberg/Schles.), die er 1364 an König Karl IV für 2.500 Schock Prager Groschen verkaufte.⁴⁵¹ Thimo scheint durch seine Mutter, eine geborene von Schiltberg einige Besitzungen in Schlesien, wie einst „den Hirtemberg“ gehabt zu haben.⁴⁵² • Die Feste „zum Hirtemberg“ in Schlesien ist bis zum Jahre 1264 als Colditz'scher Besitz nachgewiesen.⁴⁵³ Von Thimo sind keine Grundstücksveräußerungen bekannt, außer „Hirtemberg“.⁴⁵⁴

Diese Feststellungen Truöls werden bestätigt durch die Forschungen des Landesarchivars Dr. Rud. Koss in Prag, der im Landesarchiv für Böhmen, Abt. Böhm Kronarchiv, eine Urkunde des Stadtrats von Bautzen feststellte, in der der Rat d.d. 1364 am nechsten Dornstage vor sant Laurencien tage -8.Aug.- bekundete, daß König Karl dem Thimo von Colditz für die Veste „Zum Hertenberge“ noch 1.200 Schock guter Groschen Präger Pfennige schuldet und der Stadt Bautzen aufgegeben hat, dem Herrn von Colditz diese Schuld mit jährlich 60 Schock Groschen zu verzinsen.⁴⁵⁵ Die Meinung von Dr. Koss, daß es sich um die Feste Hertemberg-Kynast handelt, und nicht um das jetzige Schloß Hertemberg im Elbogener Kreise in Böhmen, ist durch Truöls Feststellung, daß Colditz seinen Besitz „Veste Hirtemberg“ bei Hirschberg/Schles. verkauft hat, einwandfrei erwiesen. In einem Codex des Haus-, Hof- und Staats Archivs Wien, Nr. 185, der im Jahre

⁴⁵¹ Truöl, Kurt, „Die Herren von Colditz und ihre Herrschaft“. Inaugural Dissertation, der Philos. Fakultät der Universität zu Leipzig zur Erlangung der Doktorwürde vorgelegt. Leisnig. 1914.

⁴⁵² Ebda S. 55.

⁴⁵³ Ebda S. 107.

⁴⁵⁴ Ebda S. 108.

⁴⁵⁵ Schreiben des Dr. Koss an den Archivar, Pfarrer Kaufmann, d.d. Prag, 24.2.1926 mit einem Lichtbild dieser Urkunde im Arch. Hsdf/Ky. -noch ohne Signatur-.

Einfügung zu Bl. 407. Absatz 1

Bl. 407 b

1922 an das Ministerium des Innern in Prag abgegeben wurde, ist auf jetzt verschollene Registerbücher der böhmischen Kanzlei aus dem 14. und 15. Jahrhundert verwiesen, wonach die Feste „Hertemberk“ von der böhmischen Krone zu Lehen geht und im Bedarfsfalle stets den böhmischen Königen ohne Widerstand offen sein soll. Ferner, daß die Feste „Hertenberk“, welche einst Thimo von Colditz inne hatte, mit allem Zubehör von Kaiser Karl IV und König Wenzel für die böhmische Krone erkauft wurde.

dorf bei Liebau, erwirbt Besitz in Röhrsdorf und Steyne bei Friedeberg.

Auf das zahlreiche Vorkommen von Reyntsch und Gotsehe Schoff als Urkundszeugen in dem Schweidnitz-Jauer'schen Landbuche für 1375 wird hier nochmals hingewiesen, ebenso darauf, daß ich das Urkundenmaterial in beliebiger Weise hätte vermehren können. Ich bin aber der Auffassung, daß das beigebrachte Material für den vorliegenden Zweck ausreichend ist.

1376 erhält Gotsche Schoff „in Ansehung der getreuen Dienste, die ihr Herr Gotsche Schoff dick und uffte getan hat“ das Burglehn zu Hirschberg. 1381 erwirbt er 125 Mark jährl. Zins auf dem Gut und Vorwerk Warmbrunn, Herischdorf, die Salzzinse zu Greiffenberg und Schönau, den Malzzins auf der Zackenmühle und ebenso auf dem Dorfe Warmbrunn und auf dem Schmiedewerke mit allen fürstlichen Rechten die die Herzogin daran gehabt hat. König Wenzel bestätigt nach 12 Tagen diese Verschreibung "in Ansehung der treuen und nützlichen Dienste, die uns unser Lieber Getreuer Götz Schaff offte gethan hat undt noch thun soll undt mag“.

Diese Erwerbung ist wohl als eine der größten und wichtigsten mit anzusehen, denn mit Warmbrunn dürfte eine bedeutende Grundfläche verbunden gewesen sein. Den Johannitern, welche als die ersten Besitzer Warmbrunns anzusprechen und, waren mit diesem Orte 350 Hufen -etwa 2 Quadratmeilen- zugewiesen worden, welche Fläche nach dem Urkundentexte den Bergrücken des Schwarzen Berges, des Hochsteins und der Abendburg umfaßte, also das ganze Zackental,⁴⁵⁶ welches auch

⁴⁵⁶ Beilage Nr. 4 „Die Heimat“ vom 27. Juli 1924 zum Boten a.d. Rsgb. in dem Aufsatz: „Die Landschaft des Riesengebirges“.

heute noch im Besitz der Familie Schaffgotsch ist.

Diesen 1381 erworbenen Besitz verschrieb König Wenzlaw am 14. Januar 1384 den Otte und Gotsche. Gebr. Schof zu Solgast, Günther und Luther Schaf zu Mückenberg, und Vinczenz und Hans Gebr. von Wymcz, letztere beiden Neffen von Gotsch II, als rechtes Mann- und Bruderlehen nach dem Tode Gotsche Schoffs. Im gleichen Jahre (10. Februar) verschreibt Herzogin Agnes dem Gotsche drei Schock Geschoß jährl. Zinse „zur großen und Hynder Kemnitz“ mit allem fürstlichen Recht so sie daran gehabt hat. Am 28. Februar des gleichen Jahres verschreibt sie ihm verschiedene Zinse und Geschosse zu Schwartzbach, Herolsdorf, Stonsdorf und Lomnitz, die bisher ihr Marschall Heinrich Wiltberg gehabt hat, auf seine Lebetage. Hierzu hat König Wenzel bereits unterm 10. Februar dem Gotsche sein „analles Recht“ an diesem Besitz gegeben. 1387 kauft Gotsche Schoff von den Gebrüdern Czetteritz 10 Hufen in Kunzendorf bei Freiburg, wozu Herzogin Agnes am 8. Februar ihre Einwilligung gegeben hat. Am 21. Mai desselben Jahres kauft er vom Rat zu Schweidnitz 10 Mark jährl. Zins im gleichen Orte mit den obersten und niedersten Berichten über Hals und Hand, mit Geschoß, Getreidezins und Münzgeld. 1392 ist Gotsche Unterhauptmann von Breslau. 1393 fundirt er die Burgkapelle auf dem Kynast. In der Bestätigungsurkunde hierüber vom 7. Mai nennt ihn Bischof Wenczeslau von Breslau „Mobilia vir Goczso Schoff“ 1394 ist Witschil von Bischofwerder Burggraf auf dem Kynast. Dies ist, wie bereits beim Hegest erwähnt, ein sehr starker Beweis für die anerkannte Herrenstellung Gotsch II., denn ein adeliger Burggraf ist zu dieser Zeit wohl nur denkbar bei einem wirklich zum Herrenstande gehörigen Besitzer.

1395 am 8. Januar und 1. Juni wird Wird Gotach wieder als Unterhauptmann zu Breslau erwähnt, 1396 heißt er der „Tüchtige“. 1399 erwirbt er die Güter Rüdigersdorff und Bernsdorf (Bärndorf) im Hirschberger Weichbilde. Im gleichen Jahre (1. September) führt der Landeshauptmann in einem Verträge zwischen Kloster Grüßau und der Stadt Landeshut als Zeugen an: „die Edeln Herren“ Ulrich Schoff, Pfaffe genannt,, Ritter Gotsche Schoff, Wir haben hier also ein ganz einwandfreies Zeugnis für den Herrenstand der Schoffs. Ferner legt Gotsche in diesem Jahre den Grund zu seiner umfangreichsten Erwerbung, der Herrschaft Greiffenstein, denn König Wenzel genehmigt seinem Landeshauptmann von Chussnik den Verkauf dieser Herrschaft an Gotsche Schoff auf einen Wiederkauf. 1401, Februar 21. und Oktober 27. erscheint Gotsche als Unterhauptmann zu Schweidnitz. Im Jahre 1403 stiftete er die Probstei zu Warmbrunn. Er wird in den bezüglichen Urkunden bezeichnet als: „Dominus et Ha‘res Villarum Warmborn et.“ bzw. Valldus vir Gotsche Schoff armiger nostra Dioecesis, Dominus et Ha'res in Castro Kynast et Greiffenstein“. 1404 nennt ihn der Landeshauptmann in Urkunden "Tüchtig" bzw. den "Wohltüglichen" Gotsche Schoff, „der da ist Ein Herr und ein Erbling des Hauses und der Festen Kvnast genannt und wohnende auf dem Greiffenstein“. 1405 ist Gotsche noch Unterhauptmann der Fürstentümer Schw. u. Jauer.

Wenden wir uns nun noch einmal den anderen Vertretern der Familie zu, so finden wir als Zeitgenossen Gotsche Schoffs bis jetzt und bis zu seinem Ableben eine Menge Mitglieder des Geschlechts mit den verschiedensten Bezeichnungen. Am häufigsten finden wir

die schon bekannten Reyntsch und Ulrich wieder, samt ihren unmittelbaren Nachkommen, sehr oft mit dem Herrentitel, auch mit dem Prädikat „Edel“ ausgezeichnet. Ob Ritter oder nicht Ritter hierbei einen besonderen Einfluß ausübte, ist aus den Urkunden nicht immer erkennbar. Diese nochmals im Einzelnen aufzuführen kann ich mir ersparen und auf die bezüglichen Regesten verweisen. Besonders erwähnen möchte ich jedoch die den Hauptvertretern der Familie etwas ferner stehenden Geschlechtsangehörigen, so 1373 Friedrich gen. Schoff „Herr des Schlosses und Dorfes zu Rockenregil“, 1373 Otto Schoff, 1377, 1382, 1385 und 1397 Otto und Gotsche Schof Gebrüder in der Mark Meißen bzw. der Lausitz. 1375 Jenchin Schoff zu Mückenberg, Ob dieser mit dem in den Jahren 1388 - 1390 als Zeuge im Gefolge Herzogs Bolko von Münsterberg auftretenden Jenchin Schoff identisch ist, kann ich nicht behaupten.

Der Fundator der Kirche zu Adelungsbach bei Waldenburg wird 1377 „Nobilis Viri Domini Ulrici Schoff“ genannt. Ein Hermann Schoff erhält 1377 die Vogtei von Bötzw (Oranienburg), 1385 das Gut Mertinsdorf im Strehleener Weichbilde bzw. ist 1386 Zeuge in einer Schenkungsurkunde des Herzogs von Sachsen für Kloster Dobrilug. Die Identität dieser drei ist wohl nicht anzunehmen, ihre genealogische Stellung wird vermutlich in der Familiengeschichte klar gestellt werden. Das Gleiche trifft zu auf den 1392 erwähnten „Edlen Hermann Schoff“, welcher als Unterhändler Herzogs Johann von Görlitz bei den deutsch-Ordensrittern in Marienburg war. Knothe hält diesen

Hermann für ein Mitglied der Meißener und zwar der Mückenberger Linie, wenigstens erscheint einer dieses Namens in der Nähe ansässig. In einer Urkunde Poppers und Conrad's von Köckeritz zu Sathain, worin sie einen Revers ausstellen, daß sie das ihnen von den Herzögen Wenzel und Albrecht zu Sachsen auf Jahre verpfändete Schloß und Städtchen Wahrenbrück bei Liebenwerde wieder abtreten wollten, befand sich unter den Zeugen auch ein Hermann Schaff. Und am 25. März 1399 wurde demselben die Anwartschaft auf das Out Plota bei Mühlberg für den Fall erteilt, daß der damalige Besitzer desselben, Hans von Plot, ohne Lehnserben sterben sollte. Noch 1431 (10. Dezember) erscheint in einer Urkunde der Herzogin Offka von Sachsen, worin sie dem Pfarrer zu Liebenwerda und seinem Bruder die Anwartschaft auf das Dorf Kölsa erteilt, ein Hermann Schaff als „Voigt zu Liebenwerda“.

457

1377 ist Zeuge in Oppelner Urkunden „Pan“ (Herr) Marszarlk Szoff bzw. Johann Schoff, herzogl. Marschall. Ferner ist noch hervorzuheben der 1381 wiederholt in Neißer Urkunden als erster Zeuge auftretende Ritter Albrecht Schoff, der 1384 als „miles Albertus Schoff dominus et heres ville Wildczicz“ bezeichnet wird. 1389 ist ein Peschil Schoff Mitglied des Görlitzer Manngerichts. Er erscheint 1392 noch einmal als „er“ (Herr) bezeichnet. Peschil Schoff gehört zu den im Görlitzer Teichbilde gesessenen Schaff, die schon Ende des 14. Jahrhunderts in einer solchen Menge von Seitenlinien geteilt waren, daß es Knothe als unmöglich bezeichnet, sie in einen genealogischen Zusammenhang zu bringen. Sie führen im Wappen das Bäumchen

⁴⁵⁷ Knothe, Schaff i. Meißn., N.L. Mag. Bd. 44 S. 22.

hinter dem Schaf. Peschil besitzt 1391 einen Teil von dem großen Dorfe Horka. Den 28. Oktober 1391 wird in einer Friedensberedung zwischen König Wenzel von Böhmen und Markgraf Wilhelm von Meißen unter den Bürgen des Ersteren „Heinrich von dem Sehe, gesessen zu Hurkaw“, gewiß also ein Schoff, genannt, wo raus sich die Abzweigung der Horka‘er Linie aus dem gemeinsamen Stammhause See zu ergeben scheint. Zu See gesessen wird 1397 ein Rentsch Schoff erwähnt, der 1406 als Unter-Hauptmann, 1407 sogar als Hauptmann von Görlitz bezeichnet wird und auch als Vorsitzender des Manngerichts zu Görlitz auftritt. Die gleichzeitig auftretenden Ulrich Schoff von Sehe und Gotsche Schoff, seine Brüder?? Ein Schaff ist 1426 Burggraf auf der Landeskronen bei Görlitz.⁴⁵⁸

1389 tritt ein Niclas Schoff, Mitglied des Kreuziger-Ordens in Striegau auf. Um denselben handelt es sich vielleicht, der 1393 als „Herr“ Nicolaus Schoff, Kommendator in Reichenbach genannt wird. 1393 wird in einem Lehnbriefe betr. die Badstube zu Jauer des „Edehn“ gestrengen Herrn“ Ulrich Schoff gedacht und 1395 erscheint in den Görlitzer Ratsrechnungen „(H)er“ Heyncze (Schoff auf Diehsa).

War, wie schon weiter vorn erwähnt, die Bezeichnung „Nobilis vir“ im Reiche auch nicht mehr ausschließliches Dynastenprädikat und wurde auch angesehenen Personen des niederen Adelsstandes gewährt, so können wir dasselbe in Verbindung mit "Dominus" doch ohne weiteres als Kennzeichen des Herrenstandes der Schoff annehmen. Bezeichnete doch die Päbstliche Kanzlei selbst noch im 17. Jahrhundert

⁴⁵⁸ Knothe, Schaff i. Meißn., N.L. Mag. Bd. 44 S. 23/24 u. 26.

die Fürsten, mit Ausnahme des Königs von Böhmen „als „nobilia vir“, während in der Reichskanzlei dieses Prädikat seit dem Ende des 12. Jahrhunderts nicht mehr für Fürsten angewendet wurde.⁴⁵⁹

Ich wende mich nunmehr wieder zu Gotsche Schoff und verweise bezüglich seiner Zeitgenossen auf die vorangestellten Regesten, soweit ich nicht Anlaß nehme, Einzelne besonders zu erwähnen.

Gotsche Schoff erhält

1405 November 25., Schweidnitz

1406 o.T. o.O.

1406 Mai 26, Schweidnitz

Juli 27., "

Oktober 11., "

Oktober 13., "

Oktober 13., "

in Urkunden des Landeshauptmanns des Prädikat „Wohlgeboren“.

Das Prädikat "Wohlgeboren" ist ein so unzweifelhafter Beweis für den Herrenstand Gotsche Schoffs, daß man kaum Zweifel an der von Archivar Kaufmann in seinem Vortrage vom 18.2.1924 behaupteten Fahnlehnsqualität der Herrschaft Kynast haben kann. Dies ist wohl der stärkste, ja unanfechtbare, Beweis für die Zugehörigkeit Götschen zum Alten Herrenstande des Königreiches Böhmen, der ihn auch als den Dynasten bzw. den Freiherren des Reiches ähnlich erscheinen lassen muß. Berücksigt man die 1354 in Anspruch genommenen Dynastenrechte und die durch die Urkunde von 1381 und 1384 bezeugte

⁴⁵⁹ Ficker, Reichsfürstenstand I, S. 151.

Erwerbung fürstlicher Rechte an seinen Gütern im bedeutendem Umfange, so kann es nicht Wunder nehmen, daß Gotsche Schoff das dem Herrenstände zukommende Prädikat "“Wohlgeboren“ in so klarer, wohl überlegter Form gewährt wird. Beweise für den Herrenstand glaube ich nun genügend erbracht zu haben. Hervorheben will ich noch, daß nach den Ausführungen auf B1. 75 dieser Abhandlung das Prädikat „Wohlgeboren“ in Urkunden leichter in der Narratio (Erzählung), schwerer dagegen in der Intitulatio (Betitelung) gegeben wird. In unserem Falle aber wird das Prädikat in der Intitulatio gegeben, ein Beweis mehr, daß die Anwendung nicht aus Rücksicht auf das persönliche Ansehen des Gotsche Schoff, sondern doch wohl in Erfüllung eines Anspruches erfolgte.

Den Angehörigen des böhmischen Herrenstandes muß dieses Prädikat durchaus geläufig gewesen sein, denn schon im Jahre 1396 (Juni 16.) wird es in einer Urkunde des Landeshauptmanns Benesch von Chussink angewendet, als derselbe bekundet, daß Frau Ilse von Parchwitz verkauft und aufgelassen hat „dem Wolgebornen Knechte“ Siegemund von Schwarzenwalde 11 Mark jährl. Zinses auf ihrem Gute Wenigen Manow um 110 Mark pragischer Groschen polnischer Zahl.⁴⁶⁰ Es ist wohl nicht angebracht in diesem Falle eine Ausnahme sehen zu wollen. Es ist vielmehr anzunehmen, daß das Prädikat für Zugehörige des Böhmisches Herrenstandes üblich war und es sich bei Siegemund von Schwarzenwalde um ein Mitglied des Herrenstandes handelte.

⁴⁶⁰ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 38 Nr. 7 Orig.

Es ist nun wohl angebracht, hier eine kurze Betrachtung über die den Reichsständen in damaliger Zeit und noch viel später zustehenden Titulaturen anzustellen. Ich folge hierbei den Ausführungen Prof. Dr. Hermann Rehme in seinem Rechtsgutachten über „Prädikat- und Titelrecht der Deutschen Standesherrn“.

Für die Zeit der goldenen Bulle (Karls IV.) heißt es: „Die Grafen genießen zusammen mit den Freien Herren das Prädikat „Edle“, während den Prälaten, d.h. den nicht gefürsteten geistlichen Oberen (nicht gefürsteten Äbten und Pröbsten) das Ehrenbeiwort „honorabilis = ehrsam“ zusteht.⁴⁶¹ Während des 16. Jahrhunderts bleibt die bisherige Prädikatsordnung noch erhalten.⁴⁶² Nach der Regimentsordnung Kaiser Karls V. vom 26. Mai 1521 haben sich mit dem Kaiser auf dem Reichstage zusammen gefunden die „hoch- und ehrwürdigen, hochgeborenen, ehrsamten, edlen Churfürsten, Fürsten, geistliche und weltliche, Prälaten, Grafen, Herren und andere Stände“. Ehrwürdig ist das Beiwort der geistlichen Fürsten, hochgeboren das der weltlichen; ehrsam legt auf die Prälaten, edel auf Grafen und Herren.⁴⁶³ Das Recht der Reichsstandschaft erhielten die Grafen und Freien Herren (*barones*) seit dem 14. Jahrhundert.⁴⁶⁴ In späterer Zeit entstand eine reichere Prädikatsordnung und zwar in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Sie lautete: Edel für Freie Herren, Wohlgeboren oder Hochwohlgeboren für Grafen usw.⁴⁶⁵

Diese Angabe hat allerdings Rehm in seinen weiteren Ausführungen selbst wieder eingeschränkt, indem er über die Entwicklung von

⁴⁶¹ Rehm, S. 8, V.

⁴⁶² Ebda S. 8 § 2, I

⁴⁶³ Ebda S. 8, § 2, I 2. Abs.

⁴⁶⁴ Ebda S. 9, § 2, I letzter Absatz.

⁴⁶⁵ Ebda S. 11, § 3 2. Absatz.

von 1711 = 1806 ausführt: An schärfsten und zutreffendsten hat die Rechtslage der beste Kenner des Reichsstaatsrechts aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, J. St. Pütter, formuliert: die Anrede (des Kaisers) gegen Grafen ist Edler, oder, wenn sie nicht regierende sind, bloß Vester, gegen einige, die ein besonderes Vorrecht haben: Wohlgeborner oder Hoch- und Wohlgeborner.⁴⁶⁶

Die Kurfürsten überragten durch ihr Stimmgewicht den gesamten weiteren Fürstenstand in ganz außerordentlicher Weise. Wenn nun auch die seit Beginn des 17. Jahrhunderts eingetretene Ausdehnung der rechtlichen Befugnisse von Reichstag und Landeshoheit das kaiserliche Recht, Würden zu verleihen, unberührt gelassen hat, so hat der König für sich als ein Alleinrecht die potestas conferendi dignitatis gerettet. Nur er, nicht auch die Landesherren, und er alleine, ohne der Zustimmung von Reichstag oder Kurfürsten Kollegium zu bedürfen, kann mit Standeserhöhungen und Prädikatsauszeichnungen begnaden. Dieses Monopolrecht gab dem Kaiser die Möglichkeit, seit sich im Reichstage ein festes Stimmenverhältnis gebildet hatte, sein Standeserhöhungsrecht zur Beeinflussung der Stimmenverteilung im Reichsfürstenrat zu verwenden, indem er ihm gefügige Persönlichkeiten zu Reichsfürsten oder Reichsgrafen erhob. Besonders vorteilhaft war hierbei die Schaffung vieler neuer Reichsfürsten, da diese im Zweifelsfalle ein Mannesstimmrecht besaßen. Vor allem Ferdinand II. (1619 - 1637) machte hiervon ausgiebigen Gebrauch. Was bisher unerhört war, dieser Kaiser erhob sogar etliche Freiherren (Hans Ulrich Schaffgotsch 1627 = Semper-Frey?) unmittelbar in den Fürsten-

⁴⁶⁶ Rehm, § 6 S. 51 Absatz 1 u. 2.

stand.⁴⁶⁷

Der Freiherr hatte damals nur Anspruch auf das Prädikat „Edel“ wie dieses dem Freiherren Lamoral von Taxis bei der Belehnung mit dem Postregal (27.7.1615) gegeben wurde.⁴⁶⁸

Hierzu ist noch zu bemerken, daß die Reichsfreiherren Königsegg (seit 1470) das Prädikat Wohlgeboren“ erst d.d. Linz, den 20. November 1613, also 143 Jahre nach der Verleihung des Freiherrenstandes erhielten;⁴⁶⁹ den Freiherren von Attems wurde d.d. Prag, den 3. Januar 1658 der von Ferdinand III. am 14. September 1652 verliehene, aber nicht ausgefertigte Grafenstand für Reich und Erblände mit dem Titel „Wohlgeboren“ bestätigt;⁴⁷⁰ die Familie Wrschowitz (Werssowitz) erhielt die erbländ.-österr. Bestätigung und Erneuerung des alten Grafenstandes mit dem Titel „Wohlgeboren“ d.d. Wien, den 6. Juli 1665 u. 27. März 1666 für Jaroslaus W.⁴⁷¹

Wir haben hiermit eine gute Grundlage für die Bewertung des dem Gotsche Schoff schon in den Jahren 1405 und 1406 beigelegten Prädikats „Wohlgeboren“ sowohl, wie der ihm 1393 vom Bischof Wenceslaus bzw. 1399 vom Landeshauptmann beigelegten Prädikate „Nobilis vir = Edler Mann bzw. Edler Herr“. Ziehen wir in Betracht, daß allgemein im Osten die Prädikate höher waren als „im Reiche“, so kann man doch wohl ohne weiteres annehmen, daß sowohl der König von Böhmen als Landesherr, wie auch seine bevollmächtigten Beamten, wohl nicht leicht und ohne besonderen Grund wesentlich über die „im Reiche“ gewährten Prädikate hinausgingen bzw. hinausgehen durften.

⁴⁶⁷ Rehm. § 3 S. 14/15.

⁴⁶⁸ Ebda § 3 S. 18. C. Abs. 2.

⁴⁶⁹ J. Perthes, Gräfl. Taschenbuch für 1907.

⁴⁷⁰ J. Perthes, Gräfl. Taschenbuch für 1907.

⁴⁷¹ J. Perthes, Gräfl. Taschenbuch für 1907.

Wenn trotzdem Gotsche Schoff das Prädikat „Wohlgeboren“ erhielt, so ist dies ein klarer Beweis, daß er nicht nur dem Herrenstande Böhmens angehörte, sondern innerhalb desselben besonderes Ansehen genießen mochte. Er war den Freiherren des Reiches gleich, wie dies sich ohne weiteres aus der im Jahre 1592 erfolgten Erneuerung des, Alten Herrenstandes unzweifelhaft ergibt.

Erwähnen will ich im Anschluß noch die Feststellung des Gymnasialprofessors Sedlaczek in seiner Studie über den böhmischen Adel (1890), in der er sagt; „Herr“ war hier (in Böhmen) so viel als, Fürst, Graf oder Freiherr“.⁴⁷² „Der hohe Adel“ Böhmens, Polens (Schlesiens, Lausitz) wird im 13. Jahrhundert durch die Bezeichnung „dominus“ gekennzeichnet.⁴⁷³

Wenn wir für das Geschlecht der Schoff die Bezeichnung als „comes“ auch nicht mehr nachweisen können aus den Urkunden, so mag dies daran liegen, daß merkwürdigerweise ums Ende des 13. und zu Beginn des 14. Jahrhunderts der Titel bzw. die Bezeichnung „Comes“ in Schlesien, Böhmen und Polen verschwindet und zwar in Schlesien für Zugehörige bedeutender Geschlechter zu der Zeit, als der Einfluß der Krone Böhmens auf Schlesien in sichtlichem Zunehmen begriffen ist, böhmische Herren wieder zu Einfluß in Schlesien gelangen. In Böhmen aber stand der „Herr“ sozial höher als der Beamte (comes). Die freien Herren in Schlesien, die zur Anerkennung der Belehnung in ihrem Besitzstande erst nach und nach durch Fürstengewalt gezwungen wurden, lehnten sich an die sozialen Auffassungen in Böhmen an und

⁴⁷² v. Schweinichen, Unsere Heimat I, 27.

⁴⁷³ Ebda I, 27/28 u. Knothe, Oberl. Adel S. 14/15.

legten keinerlei Wert auf die Bezeichnung „comes“,⁴⁷⁴ denn die alten „Herren“ standen nach altadeliger böhmischer Anschauung über den Grafen alter Zeit,⁴⁷⁵ sie waren so viel als Fürsten.⁴⁷⁶

Wir finden nunmehr eine genügende Erklärung für die Beilegung des Prädikats „Wohlgeboren“, wenn wir Gotsch II. als Mitglied des alten böhmischen Herrenstandes ansehen. Daß diese Auffassung richtig ist wurde schon einmal durch Hinweis auf die 1592 erfolgte Erneuerung des Alten Herrenstandes hervorgehoben. Es erfolgte die Erneuerung des früher erwiesenermaßen gebrauchten „Herren Stand und Tittels Wolgeboren“.

Vergegenwärtigen wir uns noch, was Forst-Battaglia (S. 62-64) über die Prädikate ausführt, so fällt auf, daß nach seiner Behauptung im deutschen das alte Prädikat nobllis, edel, für alle Dynasten seit Anfang des 15. Jahrhunderts durch „wohlgeboren“ verdrängt wird, das auf lange Zeit Hochadelsprädikat für ganz Deutschland bleibt und daß ebenfalls zu Beginn des 15. Jahrhunderts Gotsche Schoff das Prädikat Wohlgeboren erhält. Dieses Zusammentreffen läßt erkennen, daß die böhmischen Großen zu denen wir Gotsch Schoff ohne Zweifel rechnen dürfen, im Bewußtsein ihrer Ebenbürtigkeit⁴⁷⁷ mit den Dynasten des Reiches, das Prädikat Wohlgeboren für sich in Anspruch nahmen und dieses auch amtlich beigelegt erhielte.⁴⁷⁸

Die hohe Bedeutung, die dem Prädikat „Wohlgeboren“ für Gotsche Schoff II. zukommt, ergibt sich auch noch aus einem Vergleich mit regierenden und standesherrlichen Häusern hinsichtlich der Verleihung

⁴⁷⁴ v. Schweinichen, Unsere Heimat II, S. 29.

⁴⁷⁵ Ebda II, S. 31 Abs. I.

⁴⁷⁶ Ebda I, S. 2.

⁴⁷⁷ Nach Forst-Battaglia sind Verbindungen von Dynasten mit böhmischen Großen in dynastenähnlicher Stellung bezeugt, s. Bl. 68 dieser Abhandlung.

⁴⁷⁸ s. Bl. 81 dieser Abhandlung.

dieses Prädikats. Sie ergibt sich aus der Tabelle über die Titel und Standesverleihungen beim Abschnitt „Reichgrafenstand“ (Bl.).

	Freiherr	Wohlgeboren
H a r r a c h	1552	1579
I s e n b u r g Reichsgraf	seit 1442	1600
K ö n i g s e g g -Aulendorf	1470	1613
K u e f f s t e i n	1602	1627

Auffallen muß nun allerdings, daß die Gewährung des Prädikats „Wohlgeboren“ nicht regelmäßig erfolgt. Vom erstmaligen Auftauchen (25.11.1405) bis zum nächsten Male (26.5.1406) habe ich nur ein Regest vom 15.4.1406, aus dem aber keine Bezeichnung des Titels zu ersehen ist. Bis zum 3. Wohlgeboren (27.7.1406) ist mir wieder nur ein Regest ohne besondere Betitelung bekannt. Am 27.Juli 1406, also am gleichen Tage, wo die Verschreibung der Güter Giersdorf usw. seitens der Liebentaler an den „Wohlgebornen“ Gotsche Schoff erfolgt, und dieser den Liebetalern die Feste Kynast mit einigen Gütern verschreibt, wird er nur der „tüchtige“ Gotsche Schoff genannt. Die gleiche Bezeichnung erhält er am 30. Juli 1406. Nachdem er am 11. und 13. Oktober desselben Jahres 3mal als „Wohlgeboren“ bezeichnet ist, erscheint er seit dem nur noch als tüchtig, 1409 als "Wohltüchtig“, 1411 als „Validus Gotschof, heres ville Michilsdorf“, als „Herr Gotschof“, 1413 als der „Wohlgeachtete Gotsche Schoff“, 1415 als der „Strenge Gotsche Schoff, Herr zum Kynast“, 1416 als der „Strenge und wohltüchtige Gotsche Schoff, Herr zum Kynast“; 1416 Aug. 4. nennt ihn

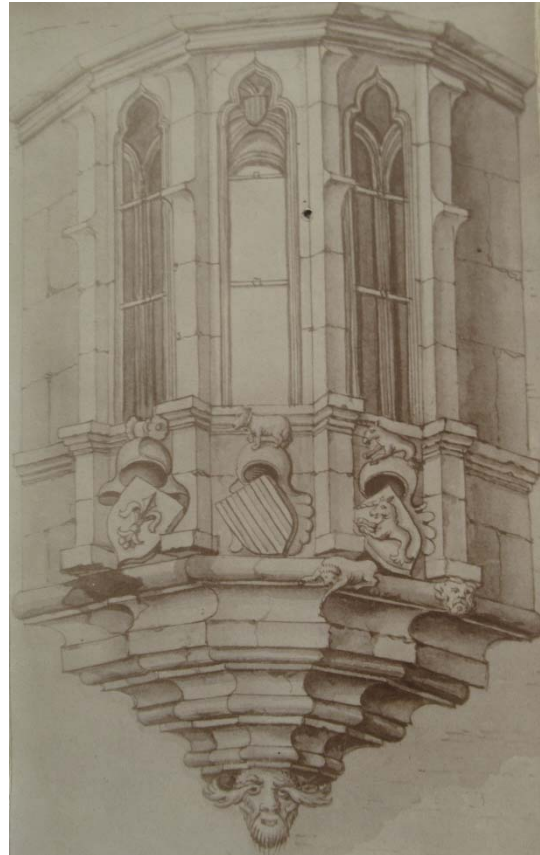
König Wenzel „Gocz Schaff gesessen zu Greiftenstein Unsern liben getrewen“, ebenso 1418 April 29., während er 1418 Oktober 8. ihn nennt der „Strenge Gocze Schaff unser lieber getrew“.

Ich bin versucht anzunehmen, daß zu Anfang des 15. Jahrhunderts eine allgemeine Änderung des Standpunktes hinsichtlich der Betitelung des Adels, besonders in den Fürstentümern Schweidnitz und Jauer eingetreten zu sein scheint. Welche Ursachen hierauf eingewirkt haben, ist allerdings nicht zu erkennen.

Da später auch das Wappen in den Diplomen behandelt wird, so mag auch das Schaffgotsch'sche Familienwappen kurz mit behandelt werden. Das Stammwappen der Familie sehen wir an der Urkunde von 1280 bzw. 1284 -s. Abbildung Blatt -. Das von Gotsch II geführte Siegel ist aus der Abbildung 2 auf der Wappentafel (Blatt) zu ersehen. Eine Änderung gegenüber dem bisher bekannten Wappen ist inzwischen eingetreten, als hinter dem Schafe, dieses überragend, ein Baum, vermutlich eine Kiefer, gesetzt ist. Dieses Wappen hat Gotsche Schoff noch 1392 an einen Brief für Schmiedeberg u. 1394 an einem Lehnbrief für Freiburger – s. Abbildung Bl. ... - gehängt.⁴⁷⁹ Wenige Jahre später muß aber eine Änderung dieses Wappens vorgenommen sein, denn die Ansicht der 1393 gestifteten und 1403 vollendeten Kapelle auf der Burg Kynast, nach einer Federzeichnung vom 19.10.1718, zeigt im Schlußstein das Schaffgotsch'sche Wappen, ebenso ist dasselbe an der Außenansicht angebracht. An Stelle des im Schilde stehenden Schafes ist ein viermal rot längs gestreifter Schild getreten, während der Schild von einem Helme bedeckt ist, auf welchem das Schaf

⁴⁷⁹ Kraus, Msc. Gentis Schaffgotschiane, S. 14.

steht, nunmehr ein Halsband mit Glöckchen tragend -s. nachstehendes Lichtbild.⁴⁸⁰



Die bekannte Sage über die Entstehung der 4 roten Streifen im Schaffgotsch'schen Wappenschilds kann ich vollständig beiseitelassen. Eine einwandfreie Erklärung für die Wappenänderung ist bisher jedoch nicht bekannt. Der Geheimsekretär des Grafen Hans Anton Schaffgotsch, Johann Carl Neumann, nimmt an, daß Gotsche Schoff II

⁴⁸⁰ Nentwig, Schaffgotsch'sche Gotteshäuser pp. S. 77 ff. und die Abbildung in Stillfried, Stammtafel pp. S. 14/15.

durch die Gnade des Herzogs Bolko, seiner Gemahlin Herzogin Agnes und des Königs Menzel zu vielen Gütern, hohem Ansehen und großem Vermögen gekommen und vermutlich vom Könige Wenzel in den Freiherrenstand erhoben worden sei, infolgedessen er 1406 das Prädikat „Wohlgeboren“ erhalten habe. Hierauf glaubt Neumann die Wappenänderung zurückführen zu dürfen. Als Grund für die Standeserhöhung läßt Heumann evtl. die sagenhafte Heldentat vor Erfurt gelten.⁴⁸¹

Die Annahme Neumanns mag etwas für sich haben, doch trifft fürwohl doch nicht das Richtige. Die Zugehörigkeit des Geschlechts zum Herrenstande, die mit der Erhebung in den Freiherrenstand gemeint zu sein scheint, ist ja schon für die ältere Zeit urkundlich bewiesen, ebenso ist das neue Wappen bereits einige Jahre vor der Beilegung des Prädikats Wohlgeboren festgestellt. Die Wappenänderung ist auch sicher nicht



von Gotsch allein vorgenommen worden, denn das Streifenwappen findet sich zu gleicher Zeit bei verschiedenen Geschlechtsangehörigen, s.u.a. bei Thamme Schaff auf Niederreichenbach, dessen Siegel sein Bruder Balthasar, Pfarrer in Reichenbach, mitbenutzte.⁴⁸² - s.a. die nachstehende Siegelabbildung aus Knothe, die ältesten Siegel des oberl. Adels, N.L. Mag. Bd. 67 S. 18. Das Wappen zeigt nur 3 rote Pfähle-.

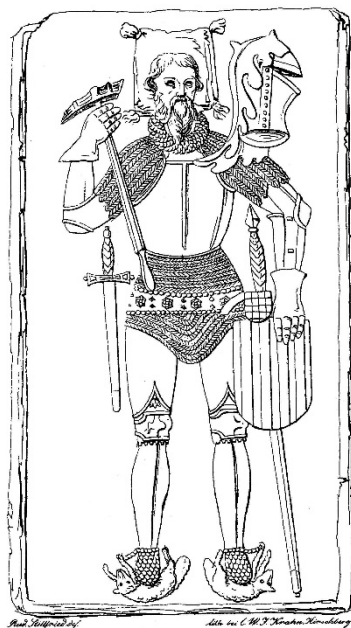
⁴⁸¹ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 47 Nr. 4 am Schlusse der „Anmerkungen über Trallesii Genealogicam Schaffgotschiana.

⁴⁸² Urk.v.1487 abgedr. Cod. diplom. Sax. Reg. Urk. Löbau II, 7 Abb. IV, 47. Thamme u. Balthasar waren Söhne Peters a.d. Hause See-Knothe, Schaff i. Meißn., N.L. Mag. Bd. 44, 26.



Wir müssen uns zunächst mit der Tatsache begnügen, daß das neue Wappen zu Anfang des 15. Jahrhunderts aus irgend einem Anlaß durch die Familie aus eigener Entschließung angenommen sein mag. Eine nähere Begründung hierfür wird vielleicht Herr Archivar Kaufmann in seiner Wappengeschichte bringen.

Die Abbildung des Grabsteins Gotsche Schoffs II zeigt ihn in voller Rüstung. In der linken Hand hält er über dem Schwerte den Wappenschild mit den vier roten Pfählen, in der Rechten einen Hammer haltend. An der rechten Seite der Dolch als Zeichen der innehaben den hohen Gerichtsbarkeit. Wie von Archivar Kaufmann erwähnte Fahne, als Symbol der Fahnlehnsqualität der Herrschaft Kynast, ist auf dieser Abbildung nicht ersichtlich. Für diese Behauptung hat Herrn Kaufmann eine andere Abbildung vorgelegen legen, -s. nebenstehende Abbildung-. Der Hammer des Tor oder Donar ist das alte germanische Rechtszeichen oder das Zeichen des Rechtsgottes Tor oder Donar. Als solchem begegnen wir ihm in den Namen und Wappen des Uradels, z.H. Hammerstein. Wenn bei den Sachsen der Ding- oder Gerichtstag angesagt wurde, trug man den Hammer herum. Das Vorzeigen desselben war eine Vorladung vor Gericht. Der Hammerwurf war das Zeichen der Besitzergreifung. Soweit der Hammer flog, soweit gehört das Land dem Werfenden, so weit reichte die Macht des Gerichtsherren. Der Hammer war ferner das uralte Heilszeichen, wie das Kreuz für die; Christenheit. Wir dürfen daher den Hammer, ebenso wie den Dolch, als das Zeichen der Gerichtsbarkeit für Gotsche ansehen. -s-v. Wecus, Edmund. Die Bedeutung der Ortsnamen für die Vorgeschichte. Seite 32 u. 40.



*Grabstein
des wohlgeborenen Herrn Gotsche Schoff
fundatoris der Pöbelitz zu Wärmbrunn
Nach einer Zeichnung vom Jahre 1891.*



K. Die S c h o f f in der Lausitz und in Schlesien.

II. Im 15. und 16. Jahrhundert

(Bis zur Erneuerung des Alten Herrenstandes).

Wir kommen nun zur Betrachtung der Zeit vom Tode Gotsche Schoffs II bis zur Erneuerung des Alten Herrenstandes für die Familie.

Für diese Zeit ist zweifellos ein allgemeiner Rückgang in der Titulatur festzustellen.

Ich sehe davon ab, die vielen bezüglichen Urkunden in Regestenform anzuführen, sondern werde mich darauf beschränken, nach Möglichkeit für die einzelnen bedeutenderen Vertreter des Geschlechts die Titelverhältnisse anzuführen. Im Allgemeinen liegt wohl die Annahme nahe, daß für die in den Fürstentümern Schweidnitz-Jauer ansässigen Schoffs und auch für andere Herrengeschlechter die Titelenwicklung eine rückläufige wurde, weil die Erbfürstentümer, wenn auch zu Böhmen gehörend, doch eine gewisse Sonderstellung, sozusagen als Privatbesitz des Königs von Böhmen, einnahmen und die Bildung eines ausgesprochenen Herrenstandes durch den Widerstand der Gesamtheit des

1421 und 1422 ist Heinrich Schoff Zeuge in einer Urkunde der Herzoge von Glogau.⁴⁸³ Der „Strenge Ritter Heincze Schoff und sein Bruder Ulrich“ finden Erwähnung in einer Urkunde des Landeshauptmanns von Schweidnitz-Jauer.⁴⁸⁴ In einer Urkunde des Landgrafen Friedrich des Jüngeren zu Dresden (1421) wird „der gestrenge Ulrich Schoff unser lieber getruwer“ erwähnt.⁴⁸⁵

1424 genehmigt Herzog Johann von Münsterberg die Abmachung der „wohltüchtigen Gotsche und Hannos gebrüdir genannt Schoffe unsir lieben getrewen“ bezüglich des Gutes Teppilwode.⁴⁸⁶

1425 bestätigt und konfirmiert König Siegmund „von wegen vnser lieben getruen Götschen Schoff des Alden und des jungen Gotsche vnd Hannosen seines Sunes“ die Briefe König Wenteslaus seines Bruders, über Greiffenstein von 1418 und des Landeshauptmanns von 1419.⁴⁸⁷

1425 Im gleichen Jahre leisten die Görlitzer „dem gestrengen Gutze Schaffe, zum Greyffensteine gesessen und Hanse syme brudere“ Bürgerschaft für die zurück gegebenen Gefangenen.⁴⁸⁸

Im Dezember desselben Jahres melden Albrecht von Kolditz und Janco von Kotmyz dem „wohltüchtigen Gotsche Schoff of dem Greyffenstein gesessen“ daß sie mit den Görlitzern vom König zurückkämen und er bis zum 9. Januar 1426 Frieden halten soll.⁴⁸⁹

⁴⁸³ Cod. diplom. Silees. Bd. 24 S. 3⁴ u. S. 3⁶ -Stadtarchiv Grünberg-.

⁴⁸⁴ Arch. Hsdf/Ky. Reg. Samlg. VII -Urk. Stadt Reichenbach Nr. 63 Depos.-

⁴⁸⁵ Cod. diplom. Sax, Reg. II, 5 -Urk. Buch der Städte Dresden u. Pirna, S. 313/14 Nr. 413.

⁴⁸⁶ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 13. Nr. 3 -Orig. Perg. Am Pergamentstreifen hängend das kl. Helmsiegel des Herzogs.

⁴⁸⁷ Ebda Urk, Fach 18. Nr. 17. Orig. Perg. Am Pergamentstreifen hängend das sehr stark beschädigte gr. kgl. Siegel a. gelbem Wach. Vidimus d. Stadt Görlitz vom Osterabend 1447 mit dem angehängten Stadtsiegel. Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 18 Nr. 16

⁴⁸⁸ Arch. Hsdf/Ky. Reg. Samlg. II –Aus Scuteti Annal. II Bl. 65 Reg. im Oberl. Urk. Verz. II S. 16. Abgedruckt bei Jecht: Cod. diplom. Lus. Sup. II, 1 S. 259/60.

⁴⁸⁹ Cod. diplom. Lis. Sup- II Bd. I S. 265.

1426 erscheint Gotsche Schoff III als Zeuge mit der Bezeichnung „wohltüchtig“,⁴⁹⁰ im Vergleich zwischen Schoff und Stadt Görlitz nennt ihn der kgl. Kammermeister Abbrecht von Colditz „den Gestrengen Gotschen Schoff“, während der „wohlnamhaftige“ Hanns Schaff Zeuge ist.⁴⁹¹

1426 Januar 19. (Montag vor Agnetia), Friedland. Gotsch Schoff auf dem Greiffenstein ist Sühnerichter zwischen dem Kloster Liebental und Nickel Bindern wegen dessen väterlichen Erbes.⁴⁹²

1426 November 18. (an dem nehisten montag vor sante katherinen tage), Breslau, bekennt Herzog Johann, Herr zu Münsterberg, daß der Wohltüchtige Gotsche Schoff auf Greiffenstein „vnser lieber getrawer“ vor ihm gelobet Nickeln Zachinkirche Bürger zu Schweidnitz „Dreizehende halbe marg vnd hundert guter Groschen“ und ihm selber geliehen hat 126 Ungar. Gulden.⁴⁹³

1427 März 21. (Freitag vor Oculi) quittirt Gotsche Schoff zum Greyffenstein gesessen und Hauptmann zu Bolkenhain, den Bürgern von Jauer den Empfang von 16 Mark und 20 Groschen.⁴⁹⁴

1429 April 21. Entscheid der Mannen des Landes und Bürgermeister und Ratmannen der Stadt Görlitz zwischen dem „edle her Wentzsch von Donyn zum Greffenstein gesessen an eyne und der gestrenge Gotsche Schaff uff dem Greiffensteine gesessen an dem andern theile“

⁴⁹⁰ Wesemann, Urk. Löwenberg S. 36

⁴⁹¹ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 18 Nr. 18 –Org. Perg. Mit den anhängenden, wohl erhalten Siegeln des Herrn von Colditz u. der Stadt Löwenberg.

⁴⁹² Ebda. -Urk. Kloster Liebental Nr. 13-

⁴⁹³ Ebda Urk. Fach 12 Nr. 1. Abschrift auf Papier, beglaubigt vom Rat der Stadt Schweidnitz, am Freitage vor sanct Stanislav Tage des hl. Märtyrers, 1462.

⁴⁹⁴ Ebda Reg. Samlg. I u. IX -Urk. Fürstent. Schw.-J. Orig. mit auf gedrucktem Siegel.

wegen Geld- und Schadensforderung des Herrn von Donyn gegen Gotsche Schoff.⁴⁹⁵

1455 Januar 2. Gotsche Schaff und die Görlitzer bringen bei Friedland den Feldthaborn eine Niederlage bei. "Item anno domino 1433 proxima 6 feria fest um circumcisionis Eos vero sequentes (für sequens) strennuus et validus Gotsche Schoff de Greiffinsteyn, sed non potens proficere in eis,"⁴⁹⁶

1434 April 19. - Aug. 14. Unter den defalcata in der Görlitzer Geschoßliste vom 19. April 1434 (im Görl. Ratsarchiv) findet sich:

„item 3 gr. vor bir von Herrn Gotschen wegen“.

Anscheinend handelt es sich um Gotsche III Schoff auf Greiffenstein der aber in zahlreichen anderen Stellen nicht als „Herr“ bezeichnet wird.⁴⁹⁷

1434 Mai 14. Görlitz. Hartung von Klux auf Tschocha, der Görlitzer Hauptmann Heinze Kottwitz und der Görlitzer Rat stiften Friede zwischen

„den ediln herm Ulrich von Bebirsteyn zu Ffredeland an eynem unde den gestrengen Gotsche Schoff uff dem Greiffinsteyn gesessin am andirn teile umbe solchen nom und nedirloge, die zwischen en gescheen seyn“⁴⁹⁸

⁴⁹⁵ Cod. diplom. Eus. sup. II, Bd. II S. 97.

⁴⁹⁶ Ebda Bd. II, S. 459/60 (Chronikalische Aufzeichnung, der Schrift nach etwa aus dem Jahre 1460 in den „ältesten Görlitzer Annalen“ auf d. Bibl. d. Oberl. Ges. L. I, 262.

⁴⁹⁷ Ebda Bd. II S. 538, 16.

⁴⁹⁸ Ebda Bd. II S. 540/41.

1434 Juni 5. (an sant Bonifazientag), Ulm. Kaiser Sigmund schreibt Gotsche Schoff zu Greiffenberg wegen seiner Fehde mit der Stadt Budissin. Auf der Rückseite: Unsem lieben getruwen Gotzsce Schoff zum Greiffenberg gesessen.⁴⁹⁹

1434 Juni 22. (Dienstag vor Joh. d. Täufer), Freystadt. In einer Urkunde Herzogs Heinrich, Herrn zu Gr.-Glogau ist erster Zeuge Heinze Schoff, herzogl. Marschall.⁵⁰⁰

1434 Dezember 30. (Dornstag vor dem Jahrestage 1435), Breslau. Hans Schaff vom Kynast ist erster Zeuge in einer Urkunde Herzogs Ludwig von Schlesien, Liegnitz und Strehlen.⁵⁰¹

1435 Mai 19. Schweidnitz. In der Bestätigung des Landeshauptmanns Albrecht von Coldicz über den Verkauf der Landvogtei Löwenberg sind Zeugen: der strenge herr Jorge Czeteras, ritter, und die woltüchtigen Heyncze von Peterschwalde, Unterhauptmann, Gotsche Schof auf Greiffenstein usw.⁵⁰²

1435 November 7. (Montag vor Martini), o.O. Herzog Ludwig II von Brieg macht auf Befehl des Kaisers zwischen den Mannschaften der Fürstentümer Schweidnitz-Jauer und Gotsche Schoff aufm Greiffenstein einen Entscheid um alle Zusprüche, Schuld und Zwietracht, dahin, daß das Land Schweidnitz-Jauer dem Gotsche und seinen Erben 400 Schock halb Groschen halb Heller auf Katherine zahlen soll.⁵⁰³

⁴⁹⁹ Cod. diplom. Lus. sup- II Bd. II S. 544, 28.

⁵⁰⁰ Cod. diplom. Siles. Bd. XXIV S. 109 -Schloßarchiv Carolath, Urkundenschränk Schublade I/II Unterabteilung VII, 1.

⁵⁰¹ Arch. Hsdf/Ky. Reg. Samlg. VII -Abschr. des 17. Jahrhunderts i.O.A. Tschauschwitz-

⁵⁰² Wesemann, Urk. Löwenberg S. 39

⁵⁰³ Arch-Hsdf/Ky. Reg. Samlg. I u. VII -F. Schw.-J. II. 14 a Cop. des. 17. Jahrhunderts-.

1437 März 13. (Mittwoch nach s. Gregorstag), o.O.

Gotsche Schoff, Erbherr zu Croschwitz, erlaubt seinem Untersassen Jorgen Hübner, 2 Mark Zins für 20 Mark Pr. Groschen auf all seinen Besitz zu Cr. für ein Seelgerät an die Kirche zu Jauer zu verkaufen.

504

1437 Oktober 6. (Sonntag nach Michael), Freystadt

1437 Oktober 20. (Sonntag nach Borchardi), Freystadt

1441 Januar 30. (Sonntag nach Pauli Bek.)

1441 Juli 8. (Freitag vor S. Marg.) Freystadt)

1441 September 29. (Michael) Frystadt

ist Heinze

Schoff, herz.

Marschall

erster Zeuge in Urkunden Herzog Heinrichs, Herrn zu Gr. Glogau, Krossen etc.^{505 506 507 508 509}

1439 März 29. (an dem nehisten Dienstage nach dem suntage, also man singet in der Kirchen: judica me deus yn der heyligen Vasten),

Bautzen. Der Landvogt Thimo von Colditz urkundet, daß Ramfold von Gersdorff, Pfarrer zu Seichenbach, die 20 Sch. jährl. Zins auf der Stadt Löbau, die derselbe samt seinen Brüdern bisher besessen, seinem Oheim dem „ehrbare und woltüchtigen Peter Schoff“ überwiesen hat, und belehnt Letzteren damit.⁵¹⁰

1439 August 11. Glatz. Der „Erbare“ Heintze Gotsche ist Zeuge in einem Belehnungsbrieft des Glatzer Landeshauptmanns.⁵¹¹

⁵⁰⁴ Arch. Hsdf/Ky. Reg. Samlg. I u. VIII -Dominik. Schweidnitz Nr. 45 Orig. Perg. mit dem gut erhaltenen Siegel Gotsche Schoffs.

⁵⁰⁵ Cod. diplom. Siles. Bd. XXIV S. 73, 13 -Herrschaft Deutsch-Wartenberg-.

⁵⁰⁶ Ebda. S.73, 14 -Herrsch. Deutsch-Wartenberg-

⁵⁰⁷ Arch. Hsdf/Ky. Reg. Samlg. VIII -ohne Quellenangabe-

⁵⁰⁸ Ebda Reg. Samlg. VII –Worbs M.S. I fol. 253.

⁵⁰⁹ Cod. diplom. Siles. Bd. XXIV S. 114 –Schloßarch. Carolath, Urk. Schrank. Schubl. VI, U.-Abt. 11, 5.

⁵¹⁰ Cod. diplom. Sax, Reg. ff, 7 Nr. 55.

⁵¹¹ Volkmer & Hohaus, Geschichtsqu. d. Grafsch. Glatz II. 197/98.

1439 September 3. (Löwenberg. Ein im Auftrage des General-Provinzials des Franziskanerordens für domitello (domicellus = Herr) Johanni Gotsche de Kynast und Hedwig seine Ehefrau ausgestellt Brief, daß mit Rücksicht auf die dem Orden erwiesenen Wohltaten, dieser, wenn ihm der Tod eines Mitgliedes der Familie Schoff-Gotsch mitgeteilt wird, die Feierlichkeiten so vornehmen soll, als wenn ein Ordensbruder verstorben wäre.⁵¹²

1440 Juni 8. (Mittwoch nach Bonifacii) o.O. Herzog Wenzel von Teschen und Gr.-Glogau und seine Gemahlin, Herzogin Elisabeth von Liegnitz, vergleichen sich durch Vermittelung des Hannos Schoff vom Kynaste und des Henschel von Alzenau mit Hans von Röchlitz zum Falkenstein wegen gewisser Streitigkeiten.⁵¹³

1441 September 12. Bolkenhain/Schweidnitz. Albrecht von Colditz bestätigt, daß der woltüchtige Gotsche Schoff vom Greiffenstein der Stadt Löwenberg verkauft hat die Landvogtei. Unter den Zeugen: die tüchtigen Hannos Gotsche⁵¹⁴

1442 Januar 3. Liegnitz. „Hannos Schoff uff dem Kynaste“ ist erster Zeuge i.e. Urkunde der Herzogin Elisabeth von Teschen.⁵¹⁵

1445 März 26. (am Dienstage nach unser lieben Frauen Tag Annunciatio Mariae), Löwenberg. Bürgermeister und Ratmannen von Löwenberg bekennen, von dem wohltüchtigen und gestrengen Gotschen Schoff auf Greiffenstein das Landgericht oder Landvogtei in der Stadt Löwenberg, zum Höflein und auf 50 Hufen zu Moys, Görisseiffen für 100 Schock, halb Heller, halb Groschen, gekauft zu haben.⁵¹⁶

⁵¹² Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 28 Hr. 9 -Orig. Perg-.

⁵¹³ Arch. Hsdf/Ky. Reg. Samlg. I, VII -Urk. Stadt Goldherg Nr. 99-

⁵¹⁴ Wesemann, Ur. Löwenberg S. ..

⁵¹⁵ Arch. Hsdf/Ky. Reg. Samlg. I, VII- F. Liegnitz III 12 B fol. 71.

⁵¹⁶ Ebda Urk. Fach 37 Nr. 7 -Orig. Perg. Am Pergamentstreifen das kl. Stadtsiegel aus gelbem Wachs.

1445 Dezember 5. (Die Dominios ante Nicolai), Schweidnitz.

Landeshauptmann Albrecht von Codditz bestätigt, daß Ritter Hermann Czettras auf Fürstenstein gegen Hannos Gotsche aufm Kynast und dessen Erben auf die Cancellarien in den Fürstentümern Schweidnitz – Jauer und das Hofgericht zu Schweidnitz und Striegau verzichtet hat.⁵¹⁷

1445 Dezember 6. (Ipso die s. Nicolai), Schweidnitz.

Derselbe bestätigt, daß Janco von Chotiemicz auf seinen Todesfall dem Hannos Gotsche auffm Kynast und dessen Erben die Canzellarien in den Fürstentümern Schweidnitz – Jauer und das Hofgericht zu Schweidnitz und Striegau verreichet hat.⁵¹⁸

Von jetzt ab werde ich mich etwas kürzer fassen und nur die Fülle erwähnen, wo Schoffe mit einem Titel genannt werden.

1446 Januar 13. Schweidnitz. Landeshauptmann von Colditz bekundet, daß der „ehrbar woltüchtige Hannos Gotsche vom Kynast“ der Abtretung bzw. Verpfändung der Schweidnitzer Münze an die Stadt durch Janke von Chotiemicz zugestimmt hat.⁵¹⁹

1447 März 4. ? Schweidnitz. Derselbe erlaubt der Stadt Schweidnitz „mit wol vorbedachtem mute und reiffen rate der Mannen und Städt“ ihre Münze und Heller von dem nächtskommenden Pfingsten drei ganze Jahre zu schlagen und zu gebrauchen. Zeugen: die „strengen tüchtigen“ her Cunrad Nymptsch, her George Czettras, her Hermann Czettras auf Fürstenstein, ritte. Hayn von Czirn auf Bolckenhain,

⁵¹⁷ Arch. Hsdf/ Ky. Urk. Fach 46 Nr. 6 –Orig. Perg.-

⁵¹⁸ Ebda Reg. Samlg. I – ohne Quellenangabe-

⁵¹⁹ Cod. diplom. Siles. Bd. 12 – Schles. Münzgesch. i. Mittelalter-Teil I S. 77/78

Unterhauptmann, Sigmundt Naschwicz, Hofrichter zu Schweidnitz, Heincze von Petirswalde, George Buachke von Molheim auf Kynsberg, Ulrich Schoff auf Greiffenstein u. viel andere.⁵²⁰

Hannos Schoff Gotsche genannt vom Kynast, Kanzler und Hofrichter zu Schweidnitz erscheint von nun an in den Urkunden des Landeshauptmanns als der „Wolnamhafftige“, auch als „Namhaftig und tüchtig“. Auf die Angabe von Belegstellen hierfür kann ich verzichten.

Zu gleicher Zeit erscheint in Glatzer Urkunden ein Heinze Gotsche Schoff vielfach als Zeuge, ohne daß eine Betitelung erkennbar ist.

1449 Juli 22. (an St. Marien u. Magdalenen Tag), Liegnitz.

Herzogin Elisabeth, Frau zu Liegnitz, entscheidet als vollmächtiger Kürriechter zwischen den „erbarn vnd tüchtigen Gotschen vnd Hannosen Schöffe gebrudere von Greyffensteyne“ vor sich und vor Ulrichen und Jeronimen, ihren ungegenwärtigen Brüdern und allen andere Geschwistern, um allerlei Schuld, Forderungen und Ansprüche.⁵²¹

1450 Januar 20. (am Tage Sebastian), Schweidnitz. Landeshauptmann Johannes von Colditz beurkundet den Verkauf von Croschwitz an die Stadt Schweidnitz durch Ulrich, Gotsch, Johannes und Jeronimi Schoff. Letzterer wird als „tüchtig“, die anderen drei „Erbare und Tüchtige“ genannt.⁵²² Die Zeugen sind als „Woltüchtig“ bezeichnet.

⁵²⁰ Cod. diplom. Siles. Bd. 12 -Schles. Münzgeschichte im Mittelalter- Teil I S. 81/82.

⁵²¹ Schirmmacher, Urkundenbuch von Liegnitz, S. 442.

⁵²² Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 45 Nr. 4 Bl. 215, einf. Abschrift

1450 Juni 26. (Feria Sekunda Post Johannis Baptistae),

Derselbe bekundet, daß die „Tüchtigen“ Ulrich, Gotsche, Hannos, und Jeremias (Hieronymus) zusammen mit ihrer Mutter Ilse dem „Ehren und Namhafftigen“ Hannoße Schoff auf Kynast, ihrem Vetter, all ihr Gut zu Protschkenhein im Distr. Schweidnitz aufgelassen haben.⁵²³

1452 August 4. (am Freitage nach Juventio Sancti Stephani martiris), vor Liegnitz. Herzog Johann zum Brieg, Liegnitz, Goldberg und Haynau nennt in einer Urkunde über Hermannsdorf im Goldb. Weichbilde die gar willigen und getreuen nützlichen Dienste „die vns vnser zunderlicher liber getrawer der wolnamhafftige vnd tuchtige Gotsche Schoff off deme Greyffensteine gesessen“ geleistet hat.⁵²⁴

1455 Juni 18. (Mittwoch nach Viti), Jauer. Landeshauptmann Heinrich von Rosenberg bekennt, daß Frau Margaretha des Hans Baumgarten (Reibnitz) ehel. Hausfrau, des weiland Herrn Heinrich Schof Tochter, ihrem ehel. Manne all ihre Gerechtigkeit und Ausrichtung ihres väterl. Gutes verreicht hat.⁵²⁵

1455 Juni 24. (an sand Johannis tag baptiste), Wien.

Laßlaw zu Hungarn, Behem, Dalmacien, Croatien etc. König, Herzog zu Österreich etc. bekennt, daß ihn „die gestrengen Ulrich Schoff auf Töpelbud, Gotsche Schoff auf Greiffenstein vnd Hanns Schoff zu Greiffenstein gesessen gebrueder vnser lieber Getrewen“ gebeten haben, ihnen alle ihre Güter die sie haben und die vom König und der Krone Böhmen zu Lehen gehen, zu verleihen und zu bestätigen mit der

⁵²³ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Faoh 45 Nr. 4 Bl. 217, einf. Abschrift.

⁵²⁴ Ebda Urk. Fach 25 B 2, Orig. Perg. An roten Seidenschnüren das kl. gut erhaltene Helmsiegel des Herzogs in rotem Wachs.

⁵²⁵ Ebda Reg. Samlg. IX –Urk. Buch Striegau Nr. 130-.

Gnade, daß bei Ableben eines der Brüder ohne Leibeserben ihr Besitz den überlebenden Brüdern zufällt.

Der König gewährt diese Bitte. Hierauf haben die oben genannten Gebrüder Schoff „gewondlioh glub vnd eyd getan Uns vnd der Cron zu Behem gehorsam vnd gewertig ze sein vnd davon ze tun vnd ze dienen als solcher Lehen recht ist angeuerde“.⁵²⁶

1455 Dezember 28. (an aller kindlein Tag), Breslau.

Derselbe König bestätigt (dem vor ihn gekommenen) Peter Schoff „unser liber getrewer“ die Lehn über mehrere von den Gebr. v. Gersdorff erlangte Güter, darunter auch über 20 Sch. Zins auf der Stadt Löbau und 12 Sch. auf dem Gerichte daselbst.⁵²⁷

1458 Januar 9. (am montage nach der hl. 3 Könige tage), Beschlossen zu Lemberg und geben zu Swidnitz „W i r Hannos Schoff vom Kynast von königlicher mechte zu Behem Hauptmann der Fürstentümer Schwidnitz und Jawor, beurkundet einen Verkauf des woltüchtigen Nickel von Uchtericz von Siebeneichen an die wol tüchtigen Peter Nickel und Hansen Nebilschitz seiner Schwester Söhne. Die Zeugen darunter Hanns Schoff vom Greiffenstein, werden „tüchtig“ genannt.“⁵²⁸

1466 September 9. (Fer. 1 ptm Fest Nativ. Marie), Girlachsdorf/Schweidnitz. Landeshauptmann Dipprand von Reibnitz beurkundet, daß der Erbare Wohl tüchtige Ullrich Schoff Gotsche genannt zu Tepelwode verkauft und aufgelassen hat dem Wohl tüchtigen Hans

⁵²⁶ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 13. Nr. 4 Orig. Perg. Am Pergamentstreifen das vorzüglich erhaltene Siegel des Königs in rotem Wachs.

⁵²⁷ Cod. diplom. Sax. Reg. II, 7 Nr. 62 -Urkundenbuch der Städte Löbau u. Kamenz. Orig. im Stadtarchiv Löbau Nr. 38.

⁵²⁸ Arch. Hsdf/Ky. Reg. Samlg. -ohne Quellenangabe, vermutlich doch in den Landbüchern zu finden.

Nymtsch zum Jauer das Gut und Dorf Protschkenhain im Distr. Schweidnitz. Unter den Zeugen: Clemenz ed Famoso Johanne Schaff, Canc.⁵²⁹

Von 1464 - 1480 erscheint in den Urkunden der „Namhaftige“ bzw. Wolnamhaftige“ Christoff Schoff, Kanzler und Hofrichter zu Schweidnitz. Der um die gleiche Zeit in den Glatzer Urkunden vorkommende Heinz Gotsch von Heinzendorf wird „erbar und woltüchtig“ genannt. 1466 April 25. (am Tage nach St. Georgentag), Glatz. Hans von Warnsdorff, Hauptmann zu Glatz, schlichtet einen Erbschaftsstreit der Wittwe Ulrichs Schoff von Teppelbude gegen den „Erbaren und woltochtigen“ Hans Gotsche vom Greiffenstein. In der Urkunde wird vorgenannter Hans Gotsche (Schoff) auch „Herr“ genannt.⁵³⁰

Der König von Böhmen gibt zur selben Zeit das höhere Prädikat „Gestrenge“.

1466 Dezember 19. (am Freitag vor St. Thomas des hl. Zwölfboten), Prag. König Georg (Podiebrad) von Böhmen etc. hat auf Bitte der „Gestrenge Hans Schoff auf Greiffenstein, Christoff, Ernst, Jeronimi, Anthon, Caspar und Hans Schoff von der Cremnitz (Kemnitz) vnser liebe getrewen“ Ihnen und ihren Erben die Schlösser Greiffenstein und Kynast mit den Städten Greiffenberg und Friedeberg mit ihrer beiden Wäldern, Dörfern, Jagden, Äckern, Wiesen, Hölzern, Teichen, Mühlen, Wassern, Wasserläufen, Büschen etc. und sonst alle Güter die dazu

⁵²⁹ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 45 Nr. 5 Bl. 48/49 -Einf. Abschrift a.d. Schweidnitzer Lehnkanzlei stammend.

⁵³⁰ Ebda Urk. Fach 5 Nr. 3. Orig. Perg. Am Pergamentstreifen hängen die wohl erhaltenen Siegel des Hauptmanns, Nickel Gersdorff gen. Königshain u. d. Christoff Gersdorff.

gehören, die sie besitzen, es sei Erbe oder Lehen, gereicht, geliehen bestätigt.⁵³¹

1468 Oktober 30. (ams vor aller gotis hl. tage), ' } , Ort ?

Der Landvogteiverweser Jaroslaw von Sternberg urkundet, daß die Schelung zwischen „den woltüchtigen Hans Schoff“ und seinen Brüdern an einem und zwischen dem Rate zu Löbau am andern Teile, die Kgl. Gerichte betr., gütlich vertragen worden ist.⁵³²

1469 Februar 12. (am Sonntage vor Donati des hl. Bischofs), Schweidnitz. Landeshauptmann Ulrich Haße von Hasenburg verkauft auf einen Wiederkauf das Schloß Bolkenhain mit sämtlichen Zugehörungen dem Namhaftigen und Woltüchtigen Ernst von Czedelitz um 1700 gute Ungarische Gulden und 300 gute Ungarische Gulden.

Zeugen: „die Erbarn woltüchtigen“ Ernst Schott usw.⁵³³

1470 März 18. (am Sonntag Reminiscere), Schweidnitz. Derselbe urkundet, daß der Namhaftige Ernst Czedelitz auf Bolkenhain erblich verreichet und aufgelassen hat den Wohnnamhaftigen und Tüchtigen Cristoff Schoff vom Kynaste und seinen anderen ungesonderten Brüder und ihren Erben das Schloß Bolkenhain, die Hälfte zu gleichen Teilen mit allen Zugehörigen.

Zeugen als „Erbar woltochtig“ betitelt.⁵³⁴

⁵³¹ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 13 Nr. 5 Orig. Perg. Am Pergamentstreifen hängend das vorzüglich erhaltene Siegel des Königs in rotem Wachs.

⁵³² Cod. diplom. Sax. Reg. II, 7 Nr. 69 S. 266 – Urkundenbuch der Städte Kamenz u. Löbau.

⁵³³ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 25/26 C Nr. 1 –Orig. Perg. Am Pergamentstreifen das beschädigte Kgl. Amtssiegel aus gelben Wachs.

⁵³⁴ Ebda Urk. Fach 25/26 C Nr. 2 –Orig. Perg. Am Pergamentstreifen das stark beschädigte Kgl. Amtssiegel aus gelben Wachs.

1470 September 14. (am Freitag am Tag des hl. Kreuzes), d. Znaym.

König Matthias von Böhmen verschreibt den Inhabern des Schlosses Bolkenhain „die Namhaftigen vnser üben getreuen“ Ernst Czedlicz und Cristoff Schoff, zu den 2000 Schock Böhmischen Groschen, für die sie das Schloß innehaben, weitere 1000 Schock gute böhmische Groschen, bei deren Bezahlung das Schloß dem Landesherren zurück zu gewähren ist.⁵³⁵

1470 September 22. (am Tage Mauritij), Znaim. König Mathias teilt dem Bürgermeister, den Geschworenen und der Gemeinde zu Bolkenhain mit, daß er den „Namhaftigen vnsem lieben getrewen Ernst Czedlitzen vnd Cristoff Schoffen“ 3000 Schock Groschen auf dem Schloß Bolkenhayn verschrieben hat und daß er sie mit Eid und Huldigung an die Genannten verweist.⁵³⁶

1474 Juni 18. (am Montage vor St. Margarethen tag), Liegnitz. Herzog Friedrich, Herr zu Liegnitz und Goldberg urkundet, daß vor ihm der „woltüchtige vnd veste Hanns Schoff von der Kemnitz“ verkauft und aufgelassen hat all seine Erbschaft und Erbgerechtigkeit, die er zum 8ten Teile besessen hat in, an und auf den Gütern Taschenhaus und Hermannsdorf im Goldberg'schen Weichbild an seine Brüder „den wolbenampten vnnseren bezunderen getrawen Cristoff, Ernest, Anthonio, Casparn, Jeromino vnd Ulriche Schoff vngesunderten Bruedern“.⁵³⁷

⁵³⁵ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 25/26 C Nr. 3. Orig. Perg. An violett und blauen Seidenschnüren das etwas beschädigte Kgl. Siegel.

⁵³⁶ Ebda Urk. Fach 25/26 C Nr. 4 Original auf grauem Papier. Das große Kgl. Siegel ist unter dem Schreiben aufgedruckt, stark beschädigt.

⁵³⁷ Ebda Urk. Fach 25 B Nr. 4 Orig. Perg. An violett seidenen Schnüren hängt das kleine Siegel des Herzogs in rotem Wachs -s.a. F. Kiegn. II 12 F. 67.

1474 September 21. (Am Tage Mathei ap.), Liegnitz. Derselbe Herzog bekennt, daß er Schuldig und pflichtig ist 165 ung. Gulden dem „wollenannten Cristoph Gotsch und seinen ungesunderten Brüdern Ernst, Antonius Caspar und Ulrich und verspricht, das Geld nächste Weihnachten zu zahlen.⁵³⁸

1474 September 29. (an St. Michelstag des hl. Erzengels), Breslau. König Mathias bestätigt dem „Gestrengen namhaftigen Cristoff Schoff vom Kynast vnser liber getrewer“ den ihm und seinen Brüdern und Vettern vom König Georg im Jahre 1466 am Freitage vor St. Thomas) des hl. Zwölfboten erteilten Belehnungsbrief.⁵³⁹

1475 Februar 14. u. 15. (am Dienstag bezw. Mittwoch nach Invocavit in der Fasten), Breslau. In drei weiteren Briefen Königs Mathias über Schloß Bolkenhain werden Ernst Czedlitz und Cristoff Schoff „unser getrewen lieben“ genannt.⁵⁴⁰

1475 April 28. (Freitag vor Phil. u. Jac.), Liegnitz.

Der woltüchtige und feste Ernst Czedlicz von der Neuenkirche verreicht all und jede seine Gerechtigkeit in und zu dem Gute Taschenhof im Weichbilde Goldberg den wohlbenamten Christoph, Ernst, Kaspar, Anton und Ulrich Gebr. Schoffe auf Kynast und ihren Erben zu Lehenrecht.⁵⁴¹

⁵³⁸ Arch. Hsdf/Ky. Reg. Samlg. I, VII -F. Liegn. III. 12. E 69 b-.

⁵³⁹ Ebda Urk. Fach 13 Nr. 6 Orig. Berg. An grau-grün-gelb-violetten Schnüren hängt das etwas beschädigte Kgl. Siegel in rotem Wachs.

⁵⁴⁰ Ebda Urk. Fach 25/26 C Nr. 6 Orig. Perg. Am Pergamentstreifen hängend das gut erhaltene Kgl. Siegel in rotem Wachs; Ebda Fach 25/26 C Nr. 8 Orig. auf Papier -Unter dem Brief Spuren des aufgedrückt gewesenen Kgl. Siegels; ebda C Nr. 7 -Unter dem Briefe das aufgedrückte, stark beschädigte Kgl. Siegel.

⁵⁴¹ Ebda Reg. Samlg. I, VII -F. Liegn. III. 12. F fol 67 b-.

1475 November 7. (Dienstag vor Martini). Heinrich der Ältere, Herzog von Münsterberg Graf von Glatz, bekennt, daß er dem wohl-namhaften Heincz Götze von Rentczendorf auf Hertwigiswalde auf seine Bitten dessen Vorwerke, eins zu Kyselingswalde, eins zu Ober-Hennigsdorf, zu Zinserben aussetze und ihm gestatte, dieselben zu halten, zu verkaufen, zu versetzen usw.⁵⁴²

1476 Juli 15. Liegnitz. Validie Viri Cristoffero, Arnasto, Anthonio, Caspar et Udalrico Schoff alias Gocze in Kynast werden ihrer Teilnahme an allen geistigen Schätzen des Franziskanerordens versichert.⁵⁴³

1478 Dezember 11. (am Freitage vor St. Lucie), auf dem Kynast. Caspar Nostitz auf Tschochau, Hans Gotsche vom Greiffenstein, Cunze von Libental, Ernst Czedelitz und Hans Nymptsch bekennen, das die Erbaren namhaften Gebrüder, die Schoffe genannt, nemlich Cristoff, Ernst, Anthonio, Caspar und Ulrich, ihre Güter geteilt haben.⁵⁴⁴

1481 - 1525 erscheint in den Urkunden der „Namhaftige“ bzw. später „Wohnnamhaftige“ Ernst Schoff von der Fischbach bzw. auf Kemnitz, Kanzler zu Schweidnitz.

1481 (Feria quarta), Bunzlau. Einweisungsbrief des Hofrichters Cristoff von Rausendorff und der Hofschöppen zu Bunzlau über das Gut Modelau für den „Erbaren und namhaftigen“ Herrn Gotsche auf dem Kynast z.H. seines Bevollmächtigten, des Erb am und Woltüchtigen Caspar Rotlache.⁵⁴⁵

⁵⁴² Volkmer & Hohaus, Geschichtsqu. d. Grafsch.Glatz II, 350.

⁵⁴³ Arch. Hsdf 35 Nr. 55 -Orig. Perg.

⁵⁴⁴ Ebda Urk. Fach 44 Nr. 2 Orig. Perg.

⁵⁴⁵ Ebda Urk. Fach 35 Nr. 11, Orig. Perg. mit am Perg. Streifen hängenden Hofschöppensiegel.

1492 Mai 19. (den nächsten Sonntag vor Pfingsten), Warmbrunn. Kontract des Abtes zu Grüßau und des Probates zu Warmbrunn mit Cristoff Gotsche auf dem Kynast mit seinem ungesonderten Bruder Ulrich wegen zweier Teiche zu Warmbrunn und eines Gutes zu Herischdorf. Zeugen: „die gestrengen wohlnamhafftigen Herren“ Caspar Nostitz, Johann Schweinichen, Cristoff Affe (Zedlitz), Ernst Zedlitz, Ernst Gotsche (Kanzler) zu der Fischbach und andere viel gute Leute.⁵⁴⁶

1484 April 6. (Dienstag vor Palmsonntag), Giersdorf.

Hans Nymptsch von Hellwigsdorf macht eine Sühne zwischen den Gebr. Kunze und Wilrich von Liebenthal zu Gersdorf und dem namhafftigen Kaspar Schoff zu der Fischbach in Macht seiner Frau Schwiegermutter wegen eines Zinses.⁵⁴⁷

1484 Juni 1. (am Dienstag vor Pfingsten), Jauer. Hans Wese zu Bolkenhain gesessen, verzichtet namens seiner Ehefrau auf alle Anforderung, die sie glaubte geltend machen zu können gegen ihre Schwester Käthe, Herrn Ernst Gotschen Ehefrau. Zeugen: Die Namhaftigen und Woltüchtigen Herr Nicolath Dornheym auf Kotzenau und Cristoff Ruprecht vom Goldberge.⁵⁴⁸

1485 August 5. (am Freitag vor Sixti), Glatz. Heinrich der Eldir, Herzog etc. bekennt, das in Gegenwart des wolbenampten Hanns Ponnwitz, Hauptmanns zu Münsterberg und Glatz „der woltüchtige vnnser liebir getrewer Hanns Gotze“ aus freien Willen 12 Schock

⁵⁴⁶ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 45 Nr. 4 Bl. 105/06 -einf. Abschrift.

⁵⁴⁷ Ebda Reg. Samlg. I, VII -Urk. Kl. Liebenthal Nr. 21 Orig., mit dem beschädigten Siegel Kaspar Schoffs.

⁵⁴⁸ Ebda Urk. Fach 5 Nr. 6 Orig. Perg. mit drei an Pergamentstreifen hängenden Siegeln.

Groschen j. Zinses im Lande zu Glatz in und auf allen seinen Gütern zu Heunzendorf, zu Ober- und Nieder-Hennigisdorf, zu Kyselingswalde, zum Alten Waltirsdorf, zu Wilhelmsdorf, zu Rengirsdorf etc. zu einem rechten Leibgedinge aufgelassen hat der Prau Margaretha, seiner Stiefmutter.⁵⁴⁹

1485 Dezember 19. (am Montage vor St. Thomas Tage), Greiffenstein. Entscheid und Richtunge von Cristoff Czedelitz auf Meyenwalde, Hans Nymtcz von Heimißtorf, Hanns Czedelitz von der Lomnitz und Jorge von Elbil von Hartmannsdorff zwischen den Namhaftigen Hans, Cristoff Ernst, Anthonius und Ulrich Gebrüder den Scheffen, die Gotczen genannt, wegen des Schlosses Greiffenstein mit seinen Zugehörungen.⁵⁵⁰

1486 Mai 19. (am Freitage vor Trinitatis), Schweidnitz.

Kgl. Landeshauptmann Georg vom Stayn, Herr zu Zossen, beurkundet, daß der Namhaftige Arnest Schoff (Kanzler) jetzt zu Hirschberg, verkauft und aufgelassen hat dem Wolnamhaftigen Cristoff und Ulrich Schoff Gebrüdern, alle seine Rechte am Schlosse Greiffenstein mit seinen Zugehörungen.⁵⁵¹

1486 Mai 31. (Mittwoch nach des hl. Leichnams Tag), Geschehen zu Schildau, gegeben zu Schweidnitz. Derselbe bekennt, daß vor ihm die namhaftigen Anthonius und Caspar Schoffe, Gebrüder von Kynast, verkauft und aufgelassen haben den Wolnamhaftigen Cristoph und Ulrich Schoff ihren Brüdern und deren Erben das Schloß Greiffenstein

⁵⁴⁹ Arch. Hsdf/Ky. Reg. Samlg. I, II -Signaturbuch der Grafsch. Glatz III 19 a S. 63-. Stillfried, Stammtafel pp. S. 46. Volkmer & Hohaus, Geschichtsqu. d. Grafsch. Glatz II, 415.

⁵⁵⁰ Ebda Urk. Fach 18 Nr. 21. Orig. uf Papier mit Spuren von vier aufgedrückten Siegeln.

⁵⁵¹ Ebda Urk. Fach 18. Nr. 23 Orig. Perg.- Am Pergamentstreifen hängend das Kgl. Amtssiegel.

mit den Städtlein Greiffenberg und Friedeberg und allen seinen Zugehörungen.⁵⁵²

1486 Juni 12. (am Montage vor Viti), geschehen zu Striegau, gegeben zu Schweidnitz. Derselbe bekennt, daß der Namhaftige Hans Schoff Gotsche genannt zu Kemnitz verkauft und aufgelassen hat den Wolnamhaftigen Cristoff und Ulrich Schoff Gebrüdern von Kynast, alle seine Rechte an Schloß Greiffenstein mit seinen Zugehörungen.⁵⁵³

1487 August 26. (am Sonntage nach Bartholomei), geschehen zu Hirschberg, gegeben zu Schweidnitz. Derselbe bekennt, daß vor ihm die Namhaftigen Cristoff und Ulrich Schöffe ungesunderte Brüder vom Kynast verschrieben haben das Leibgedinge für Anna, ehel. Hausfrau des Cristoff Schoff.⁵⁵⁴

1487 September 23. Glatz. Herzog Heinrich „der Eldir“ bekundet, daß der woltüchtige Hanns Ratold von Zdanitz 2 Huben 4 Ruten und ¼ Rute zinshaften erbs lehngutes zu Niederhennigsdorff an Hanuschen von Hennigsdorff, Burggrawen zu Glatz verkauft hat. Zeugen: die „Edeln und wohlbenampten“ Herr Jhan von Seeberg vnd Plan, Herr Jhan von Ffollenstein, vnser Marschalg, Hans von Ponewicz, vnser Hauptmann zu Münsterberg vnd Glatz, Hannß Schoff genannt von Hertwigswalde, vnser kammermeister etc.⁵⁵⁵

⁵⁵² Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 18 Nr. 24 -Orig. Perg. mit dem angehängten Kgl. Amtssiegel; Ebda Nr. 2b, einf. Abschrift.

⁵⁵³ Ebda Urk. Fach 18 Nr. 22 -Orig. Perg. mit dem angehängten Kgl. Amtssiegel.

⁵⁵⁴ Ebda Urk. Fach 1 Nr.3 -Orig. Perg. mit dem angehängten Kgl. Amtssiegel, stark beschädigt.

⁵⁵⁵ Volkmer & Hohaus, Geschichtsqu. d. Grafsch. Glatz II, 425.

1487 wird Anthonii Gotschens, welcher hernach Ritter und daher im Manngerichts-buche Lit. B Ao.

1489 Herr, auch in selbigem bald Antonius Schoff bald Antonius Gotsche genannt wird, gedacht in Jud. ante Ascens. Dⁿⁱ. Ingleichen.

1490 in Jud. post F. Regum Herr Cristoff Gotschens.⁵⁵⁶

1488 Glatz. Der Stadtrat gewährt dem woltüchtigen Hans Gotcze für Lebenszeit Freiheit von Geschoß und Wache bezüglich seines Hauses in der Wassergasse.⁵⁵⁷

1488 Februar 8. Der Fürst von Glatz schickte seinem Schwager, dem Herzog Hans von Sagan tausend Böhmen zu Hilfe, als er die Huldigung erzwingen wollte. Sie kamen bis Schönau. Erfuhr das der Erlauchte Hochgeborne Fürst Herzog Friedrich von Liegnitz und gebeudt seiner Mannschaft und gutten Leuten in das Feldt. Dazu kam der namhafftige Herr Ulrich Gotsche vom Greiffensteine mit seinen Leuten und trieben die Böhmen aus der Schlesien.⁵⁵⁸

1490 Januar 2. (am Freitage nach St. Paul Conversionis), Striegau/Schweidnitz. Der Landeshauptmann Jorg vom Stein, Herr zu Zossen, bekundet, daß der Erbare Woltüchtige Joh. Zedlitz, Affe genannt, in Vollmacht seines Vaters und seiner Brüder verkauft und aufgelassen hat dem Erbaren und Woltüchtigen Caspar Gotschen das Gut und Dorf Dittersbach im Weichbilde Landeshut mit allen Zugehörungen.⁵⁵⁹

⁵⁵⁶ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Faoh 45 Nr. 4 B1. 245 -Notizen aus dem Schweidnitzischen Mann- und Hofgerichtsbüchern. Drittes Buch.

⁵⁵⁷ Volkmer & Hohaus, Geschlchtsqu. d. Grafsch. Glatz II, 426 -Glatzer Stadtbuch 1466-1499, II Fol. 76/80.

⁵⁵⁸ Skriptores rerum Silesiacarum IV (Stenzel, Gust Ad.) Herzog Hans der Grausame von Sagan, S. 4.

⁵⁵⁹ Arch. Hsdf/Ky. Kam. Amts Archiv Akten Sect. I Fach Nr. 2 Nr. 1 S. 37, einf. Abschrift.

1490 November ? (am .. Tage nach Martini), Preßburg.

König Wladislaus verleiht „den Edeln Unnßern bsuondern liben getrawen Cristoffe und Ulriche gebrüdern, die Schoffe vom Kynast vnnd awff Greiffenstein“ in Betrachtung der steten nützlichen und ehrlichen Dienste, die die Genannten und Ihr ganzes Geschlecht ihm, dem Könige, seinen Vorfahren und der Krone willig getan haben und noch tun mögen, seinen Anfall an dem Dorfe Triebelwitz im Jauer'schen.⁵⁶⁰

1491 April 28. (am tag Vitatis martyris), Wünschelburg.

Klage zwischen Pfarrer und Ratsleuten Und bey solcher entscheyd und vorrichtung seyn gewest dv wolbenampten heran Hanß Pomnewitz, hewptmann auff Glatz, N. Gotcze, unsers g.h. marschalk usw.⁵⁶¹

1491 Juni 2. (an unsere hern leichnams tage), Ofen.

König Wladislaus reicht Christoph von Gersdorff auf Baruth die 20 Schock Zins auf der Stadt Löbau und die 12 Schock auf den Gerichten daselbst, welche derselbe von dem „ersamen Baltazar Schoff, unnser andachtiger pfharrer zu Loben, vnnd mit yme unser liber getreuer Thamme Schoffe zu Reichenpach gesessen“ ungesonderte Brüder erkauf hat.⁵⁶²

1491 September 19. (im nächsten Mannrecht am Montage nach des hl. Kreuzes Tage expaltaranis ?), Schweidnitz.

Urkunde des Manngerichte, daß die namhaftigen Dyprand Reibnitz von Cauder, Hanns Nymptsch von Herwigisdorff und Hanns Bußke vom Lazan vor und im gehegten Dinge gestanden haben, durch den Wolnamhafftigen

⁵⁶⁰ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 12 Nr. 3 a -einf. Abschrift vom Ende des 15. Jahrhunderts-.

⁵⁶¹ Volkmar & Hohaus, Geschichtsqu. d. Grafsach. Glatz. II, 448/49 - Ältestes Wünschelburger Stadtbuch Fol. 189-.

⁵⁶² Cod. diplom. Sax. Reg. II, 7 Nr. 90 S. 277 -Urkundenbuch der Städte Kamenz u. Löbau. Orig. Perg. im Stadtarchiv Löbau Nr. 163 mit Siegel.

Christoff Gotsche vom Kynast mit Kgl. Gerichts Ladebriefen zu einem Bekenntnisse der Wahrheit vorgebracht über den Verzicht von Bozehanns (Bösehannes) Nymbtsch'a Schwester auf ihr väterliches und mütterliches Angefälle.⁵⁶³

1491 Dezember 9. (Freitag nach Concept. Mariae), Ofen.

König Wladislaus fordert „den wotuchtigen Erbaren Cristoff Gotsch genannt auf Kinast vnßern lieben Getrewen“ auf, sich wegen der eigenmächtigen Besitzergreifung von Triebelwitz zu verantworten.⁵⁶⁴

Um 1492 Kasimir, Fürst in Schlesien, Herr zu Teschen, Gr.-Glogau und Hauptmann in beiden Schlesien, schreibt an „Famoso Arnasto Schoff de Kynast, grate nobis dilecto“ mit der Anrede: „Namhafftiger vnde gestrenger vnser gelypter“.⁵⁶⁵

1492 März 17. (am Sonnabend Reminiscere), Schweidnitz.

Derselbe bekennt, daß der Erbar woltüchtige Gunter Molberg von Kirßdorf verkauft und aufgelassen hat dem Erbaren Wolbenampten Antonio Schoff vom Kynast, alles das er gehabt hat in und auf den Dörfern und Gütern Pfaffendorf, Haselbach und Schreibendorf im Landeshuter Weichbilde.⁵⁶⁶

1492 Juli 17. (am Dienstage vor Magarete), Hirschberg/Schweidnitz.

Derselbe beurkundet, daß der Erbar Wolbenambte Antonia Schoff vom Kynast verkauft und aufgelassen hat den Erbarn Woltüchtigen

⁵⁶³ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 3 Nr. 7 –Orig. Perg. Mit dem angehängten Manngerichtssiegel.

⁵⁶⁴ Ebda Urk. Fach 12 Nr. 3 b – Orig. Brief auf Papier mit Spuren der Siegel.

⁵⁶⁵ Ebda Urk. Fach 35 Nr. 5 –Orig. auf Papier-; Ebda Fach 35 Nr. 4 ist die deutsche Übersetzung hierzu.

⁵⁶⁶ Ebda Kameralamts Archiv Akten Sect. Fach 2 Nr. 1 S. 39/40, einf. Abschrift.

Gunter Molberg zu Schreibendorf die Dörfer und Güter Haselbach, Pfaffendorf und 6 Gebauer und 1 Gärtner zu Schreibendorf. Zeugen: die Erbaren Namhaften Christoff Schoff, Casper Schoff, Bernhard Czyrnnhaus und der Wolnamhafte Arnest Schoff vom Kynast, Kanzler zu Schweidnitz.⁵⁶⁷

1492 August 15. (am Mittwoch Mariae Assum.), Teschen.

Derselbe teilt dem „Gestrengen Cristoff Gotschen zu Kinaste vnns besunder lieber“ den Befehl des Königs über die vorläufige Beschlagnahme von Triebelwitz mit.⁵⁶⁸

1492 September 9. (Sonntag nach nat Mariae), Teschen.

Derselbe schreibt dem „namhafftigen Kristoffen Schöff vom Khinast vnns besunder liebenn“, daß er den Befehl des Königs, Triebelwitz mit Beschlag zu belegen, ausführen müsse.⁵⁶⁹

1492 Dezember 29. (am Dienstag nach Nativitatis Christi), Geschehen zu Hirschberg, gegeben zu Schweidnitz. Derselbe bekundet, daß der Erbare Namhaftige Jorge Zedlitz, Affe genannt, auf Nimmersath, verkauft und aufgelassen hat dem Ehrbaren Wohlnamhaften Arnest Schoff vom Kynast, seiner tödlichen Hausfrau Catharina und ihren Leibeserben, Acht Scheffel Korn und ein Viertel Korn und Acht Scheffel Hafer und ein Viertel Hafer in und auf dem Gute Kammerswalde im Hirschberger Weichbilde. Sterben die Vorgenannten ohne Leibeserben, so soll der Getreidezins an die Gestrengen, Namhaften des

⁵⁶⁷ Arch. Hsdf/Ky. Kameramtsarchiv Akten Sect. I Fach 2 Nr. 1 S. 41, einf. Abschrift.

⁵⁶⁸ Ebda Urk. Fach 12 Hr. 3 d -Orig. Brief auf Papier mit Siegelspuren.

⁵⁶⁹ Ebda Urk. Fach 12 Nr. 3 e -Orig. Brief auf Papier mit Siegelspuren.

Arnest Schoff Gebrüder, nämlich Cristoph, Herrn Ulrichen, Anthonium und Casparn, die Schöffe genannt und ihre Erben fallen.⁵⁷⁰

1492 Jauer. Derselbe konfirmiert dem Kloster Grüßau 3 ½ Mark jährl. Zins auf dem Rathause zu Jauer. Zeugen: die Ehrbare und Namhafftige Christoph Gotsche vom Kynast. Hanns Nimptsch, Nickel Schellendorf und der Wohnamhafftige Arnest Schoff vom Kynast, Kanzler zur Schweidnitz.⁵⁷¹

1494 September 2. (am Dienstage vor U.L.Fr. Tag geburt), geschehen zu Girschdorff und gegeben zu Schweidnitz. Derselbe beurkundet, daß der gestrenge Herr Ulrich Schoff, Ritter, vom Kynast auffnn Greiffenstein, verkauft und aufgelassen hat dem Erbarn namhaftigen Antoni Schoff und seinen Erben die Dörfer und Güter Ronau, Rügersdorf und die rote Zeche im Landeshuter Weichbilde mit allen Zugehörungen, nichts ausgenommen, wie sie an Herrn Ulrich Schoff von seinem Vater und Bruder gekommen sind und er sie selbst besessen und genossen hat.⁵⁷²

Ulrich erhält bei jeder Erwähnung in der Urkunde die Bezeichnung „Herr“, wohl als Ritter, ebenso wird sein Vater Cristoph einmal als „Herr“ erwähnt; im Gegensatz hierzu Anton nur als „namhaftig und der Kanzler Ernst Schoff als „Wolnamhaftig“.

1494 September 11. (am Donnerstage nach U.L. Fr. Tag Geburt), geschehen zu Gerißdorf, gegeben zu Schweidnitz. Derselbe beurkundet

⁵⁷⁰ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 22 Nr. 1 S. 57/63 bzw. 68/74 des rötlich gebundenen Abschriftenheftes. Erneuert 1534 (Sonabend im Quartal nach Cruze) s. Urk. Fach 15/16 Nr. 31.

⁵⁷¹ Ebda Urk. Fach 45 Nr. 4 B1.73 -Annotata Ex Librum Diplomatum Ducis Abbatia Grißow., unbegl. u. Bl. 484/5.

⁵⁷² Ebda Urk. Fach 37 ffr.8 -einf. Abschrift auf Papier-.

daß der Erbar, Namhaftige Anton Schoff vom Kynaste, verkauft und aufgelassen hat dem Gestrengen Herrn Ulrich Schoff, Ritter, vom Kynast auf Greiffenstein, den Forst mit allen Zugehörungen.

Zeugen: Die gestrengen Namhaftigen, Erbare und Woltüchtige Herr Phabian von Tschirnhauß auf Bolkenhayn, Ernst Schoff auf Kynast, Cuntze Hueberg von Gerißdorf, Hans Nimptsch und der Kanzler Ernst Gotsch auf Kynast.⁵⁷³

1494 Dezember 20. (am Sonnabend vor St. Thomas Tag des hl. Zwölfboten) Schweidnitz. Derselbe beurkundet, daß der Gestrenge Herr Ulrich Schoff, Ritter vom Kynast auf Greiffenstein, seiner ehelichen Hausfrau Anna als Leibgedinge verschreibt das Städtlein Greiffenberg mit allen Zugehörungen und 70 Mark Geld jährl. Zins auf allen seinen anderen Gütern, die er besitzt und die zum Schloß Greiffenstein gehören.

Erwählte Vormünder: die Erbare und Wolbenambte Cristoff von Talkinbergk auf Debynn, Ernst Schoff auf Kynast und Nigkell Schellendorff zur Domantze.

Zeugen: die Erbare Namhaftige Anthonio Schoff Reppil genannt, Caspar Schoff zur Fischbach, Hermann Czetteras von Kynißberg und der Kanzler Ernst Schoff.⁵⁷⁴

Ulrich wird bei jeder Erwähnung im Texte „Herr“ genannt.

1495 März 28. (Am Sonnabend vor Lätare), Jauer. Dypprandt Reibnitz von Kauder, Unterhauptmann der Fürstentümer Schweidnitz-Jauer

⁵⁷³ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 15 Nr. 22 -Orig. Perg. mit dem angehängten Kgl. Amtssiegel.

⁵⁷⁴ Ebda Urk. Fach 1 Nr. 4 -Einf. Abschrift auf Papier.

beurkundet eine durch Striegauer und Tylandorfer Einwohner erfolgte Ausbürgung für Nickel Caplan, welchen die Gestrengen und Wohlnamhaften Herren, Herr Ulrich, Ritter, Ernst, Rappil (Antoni und Caspar Scheffe, Götschen genannt, Gebrüder vom Kynaste etc. in die Haft der Stadt gebracht haben als Teilnehmer an dem Morde ihres Bruders.⁵⁷⁵

1495 September 1. (Feria 3 post decoll. St. Joh.) hat Herr Antonius Schoff in Macht des Edlen Herren Bernhard von Schönberg eine Zeugführung wegen der Landeshutischen und Kreppelhofischen Gränge Zeugen geführt und wiederum dergl. in eadem causa feria 4 post Michaelis.⁵⁷⁶

1496 Februar 27. Sonnabend vor dem Sonntag Reminiscere), Schweidnitz. In einem Lehnbriefe über das Forstgetreide zu Reichenau und Quolisdorff ist zu finden: „Dobey seyndt gewesen die Gestrengen, Ehrbaren und Wohltüchtige“ Herr Ulrich Schoff, Ritter, Bernhardt Tschirnhauß und der Wohlmamhaftige Arnest Schoff aufm Kyast, Kanzler zu Schweidnitz.⁵⁷⁷

1496 Februar 26. (am Tage Reminiscere), Schweidnitz.

Landeshauptmann Casimir, Herzog in Schlesien, Teschen und Gr.-Glogau beurkundet, daß der Ehrbare Namhaftige Antonius Schoff, Rappel gen. vom Kynast, verkauft hat dem Magister Nikolaus Cobirsberg, Bürger zu Schweidnitz, 14 Mark Geldes jährl. Zinse in und auf allem, daß zu Cuntzendorf im Schweidnitzer Weichbilde gelegen.⁵⁷⁸

⁵⁷⁵ Arch. Hsdf/Ky .Urk. Fach. 1 Nr.4 -einf. Abschrift auf Papier-.

⁵⁷⁶ Ebda Urk. Fach 45 Nr. 4 Bl. 245 -Notizen a.d. Schweidnitzer Land-Rechts-Register.

⁵⁷⁷ Ebda Urk. Fach 45 Nr. 4 Bl. 484/85 –Schr. des Grüßauer Abtes Innocenz d. Raphin, 31. Januar 1718-.

⁵⁷⁸ Ebda Urk. Fach 45 Nr. 5 Bl. 75/76 -Begl. Abschr. a.d. Jauer'schen Amtsarchive (Jauer 1.3.1719).

1496 Mai 18. (am Mittwoch vor Pfingsten),Prag.

Cristoff vom Talkenberg auf Dewyn (Diebau) gesessen, Fabian Tschirnhaus auf Polkenhayn gesessen beurkunden, daß der wolnamhafte Cunz von Hoburg seinen Ansprüchen auf 35 Mark königliche Rente, die er auf dem Burglehn Hirschberg, der Pechwinkel genannt, der Stadt Hirschberg gegenüber entsagt. Jede Partei erhält hierüber einen Brief „mit vnsern angebornen vnd anhangenden ingesiegel besigelt vnd von mer Sicherheit die gestrengen vnd festen Hern Ulrich Schoff, Ritter auf Greiffenstein gesessen, Arnest Schoff auffm Kynast gesessen vnd Jheremias proffen zum Jawer gesessen, gebeten ir ingesigel zu gezeugk neben die vnnser zu henngen.⁵⁷⁹

1496 Mai 30. (am nächsten Montage nach dem Tage der hl. Dreifaltigkeit), d. Kynast. Ernst, Anton und Caspar Schoff, Gotschen genannt, bekennen, nachdem der Gestrenge Ernveste Herr Ulrich Schoff, Ritter auf Greiffenstein, ihr Bruder, in ihrer aller Macht das mütterliche Gut Dorf Kahne an die Erbarn und vehsten Cristoff und Hanns von Girsdorff, Gebr. zu Rudelsdorff verkauft hat, daß sie gegen die neuen Besitzer und ihre Erben auf alle Ansprüche vernichten, doch unschädlich dem mütterlichen Testamente auf dem Gute, dessen Ablösung nur mit ihrer aller und ihres Bruders Ulrich Wille geschehen könne.⁵⁸⁰

⁵⁷⁹ Voigt, M. Illustrierte Chronik der Stadt Hirschberg/Schles., S. 33.

⁵⁸⁰ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 3 Nr. 8 -Orig. auf Papier. Von den angehängten Siegeln ist keine Spur vorhanden, daher wohl nur als Entwurf anzusehen.

1497 April 11. (am Dienstag vor Tiburcii), Prag.

König Wladislaus bekennt, daß vor ihm „unsre liebe Getruwen der Gestrenge Ulrich Schoffe Ritter und die Manhaften Ernst Anthonius und Caspar Schoffen gebruder Gotschen genannt vom Kynast vnd Greyfstein von yren vns Hans und Petern Schöfften von der Kempnitz iren Vettern wegen“ gebeten haben, ihnen ihre Briefe und Privilegien, die sie von König Georg und von anderen Königen über alle ihre Güter und Besitzungen, die sie von den Königen, Fürsten und Herren der Fürstentümer Schweidnitz und Jauer an sich gebracht haben, ausgestellt erhalten und die sie vorgelegt haben, zu bestätigen und zu konfirmieren.

Er bestätigt ihnen alle ihre gesammte Lehen und alle Privilegien über ihre Güter die sie an sich gebracht haben und die sie noch gewinnen und die von der Krone Böhmen zu Lehen gehen.⁵⁸¹

1498 Juni 11. (am Montag nach der hl. Dreyfaltigkeit) Frankenstein. Heinrich zu Münsterberg, in Slesien, zur Oelsen etc. Herzog und Graf zu Glatz, bestätigt das durch seinen Sohn, Herrn Karl zu Münsterberg etc. „zwsampt unaern rethen und bsundir andechtigen, getrawen lieben beysitzern, nemlichen die wirdigen und wolbenampten heren: Jacobo apte des Klosters zw Camentcz, herr Cristoff Eeynbicz der kirchen zum heyiligen Creutze zw Breslaw thumherr, Hanns Pannwicz zw Rengersdorff, der Glecischen Grafschaft Hewptmann, George Bischofsheim Latusky genannt, Melchior Donigk von Zdanicz, Hans Schoff genannt von Hertwigswalde, Balthasar von Silben, Gumpricht

⁵⁸¹ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 13 Nr. 7 -Orig. Perg. An rot-weiß seidenen Schnüren das große Kgl. Siegel in gelbem Wachs, rot ausgedrückt.

genannt zu Hunnern gesessen und Hanns Domantcz von Schrebsdorf“
gefällte Landgerichtsurteil hinsichtlich eines Wesenfleckes in Baom-
garten.⁵⁸²

1499 In einem Briefe Casimirs, Herzog in Schlesien, Teschen und
Groß-Glogau, Kgl. Landeshauptmanns der Fürstentümer Schweidnitz
und Jauer sind Zeugen: die Edlen gestrengen und nahmhaften Heintze
Zedlitz, Hauptmann zu Striegau, Cuntze Hoberg, Raphel (Anton)
Gotsch.⁵⁸³

1499 Juni 25. (Dienstag nach Johann dem Täufer) ,Glatz.

Albrecht, Georg und Karl Gebrüder, des hl. Röm. Reichs Fürsten in
Münsterberg zu Slezien und zur Oelsen etc. Hertzoge und Grafen zu
Glatz etc., Herren von der Cunstad und Podiebrad verleihen für erwie-
sene treue Dienste dem wolbenampten Hans Schoff (Qetsch genannt
von Hertwigswalde auf allen seinen besitzenden und noch zu erwerben-
den Güter in der Grafschaft Glatz: das ganze Dorf Heinzendorf nebst
dem Richter (der fortan auch vor Hans Schoff seinen Gerichtsstand hat),
zu Kislingswalde 8 ½ Huben und 3 ¼ Ruthen, auf denen 28 Bauern und
3 Gärtner sitzen, zu Alt-Waltersdorf 10 Huben 5 Ruthen mit 17 Bauern
Ober-Hennigsdorf mit 9 Huben und 6 Ruthen mit 15 Bauern und 1 Gärt-
ner, zu Rengersdorf 7 ½ Huben 4 Ruthen mit 9 Bauern, Nieder-Hen-
nigsdorf 1 Hube 4 Ruthen mit 2 Bauern und 1 Gärtner zu besitzen und
zu gebrauchen mit allen fürstlichen Rechten, obersten und niedersten
Gerichten zu Hand und Hals richten, mit vollkommener Macht die

⁵⁸² Diplom. Siles. Bd. 10 S. 346.

⁵⁸³ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 45 Nr. 4 Bl. 86 -einf. Abschrift-.

die Herzoge davon gebraucht, gehalten und gehabt haben, nichts den Herzogen und ihren nachkommenden Herren des Landes vorbehaltend. Kein Untertan Schoffe darf von einem anderen Gericht abgeurteilt werden, sondern sie sind sämtlich an Schoff zur Bestrafung zu weisen. Schoff erhält über seinen Besitz uneingeschränktes Verfügungsrecht. Zeugen: Hans von Kauffung auf dem Landfriede, Heinrich von Rechenberg, Tenzel Tschettirwang und der Kanzler Clemens von Jackschonaw nebst dem Canzelschreiber Joseph Lachnicht.⁵⁸⁴

Im 16. Jahrhundert ist eine wesentliche Änderung in der Betitelung nicht festzustellen. Außer den im vergangenen Jahrhundert üblichen Titulaturen findet sich allmählich ein Hergang zu den höheren Prädikaten Gestrenge und Herr, welche gegen Schluß des Jahrhunderts für bedeutendere Persönlichkeiten, besonders für den Kanzler der Fürstentümer Schweidnitz-Jauer üblich werden.

1501 November 7. (Pont dm Alexandri ppe b. Anno Nono), Rom apud Sctm petrum) Julianus miseratione divina Episcopus Ostiensis erteilt Dilecto in (xp ♂) Nibili Militi Udalrich Schaff Wratislavien diec. Gewalt, einen eigenen Trag Altar anzuschaffen und Messe darauf halten zu lassen.⁵⁸⁵

Dieser Ulrich Schoff erscheint dann vielfach mit der Bezeichnung „der gestrenge Herr Ulrich Schoff, Ritter“ u.a. im Jahre 1502,⁵⁸⁶

1505 bei einer Güterteilung,⁵⁸⁷ 1506 Januar 14., Ofen, nennt ihn König

⁵⁸⁴ Volkmer & Hohaus, Geschichtqu. d. Grafsch. Glatz II, 510- Nach einem Copialbuche im Glatzer Steueramte p. 147 u.f. Vidimus von 1554, am Tage St. Katharina (ausgef. vom Hauptmann Hans Schaffmann v. Hamerles) a. Pergament im Glatzer Pfarrarchive sub Lit. K Nr. 7b; Stillfried Stammtafel S. 49/51.

⁵⁸⁵ Arch. Hsdf/Hy. Urk. Fach 37 Nr. 36. Orig. Perg.

⁵⁸⁶ Ebda Urk. Fach 45 Nr. 4 B1. 245 -Notizen a.d. Schweidn. Land Rechtsreg.

⁵⁸⁷ Ebda Urk. Fach 44 Nr. 4.

Wladislaus den „gestrengen Ulrich Schoff Gotsch genannt auf Greiffenstein der fürstentümer Sweydnitz vnd Jawer Hauptmann vnsern Lieben getrewen.⁵⁸⁸ 1506 Mai 6., Glogau. Sigmund von Königl. Stamm aus Polen, in Schlesien zu Glogau, Troppau etc. Herzog, Obrister Kgl. Statthalter durch Schlesien verreichet „dem Edelln Strengen vnnßern lieben getrawen Ern (Herrn) Ulrichen Schoffe Ritter etc.“, der Fürstentümer Schw.-J. Landeshauptmann, die Güter Obsendorf und Buchwald im Striegauer Weichbilde.⁵⁸⁹ Ebenso 1506 Mai 17., Schweidnitz, bei der Verleihung von Domißwalde.⁵⁹⁰ 1507 Sonntags nach Palmarum, Ofen teilt König Wladislaus „dem Gestrengen Ulrich Gotschen vom Kynast auf Greiffenstein, Landeshauptmann“ mit, daß er an Stelle seines Bruders Sigmund, König von Polen, den Bischof Johannis von Breslau zum Hauptmann und Statthalter in Schlesien ernannt hat.⁵⁹¹ 1507 Mai 19. (Mittwoch vor Pfingsten), Ofen. König Wladislaw sichert in Anbetracht der treuen, fleißigen und willigen Dienste, die „der Strenge vnser lieber getreu Ulrich Gotsch auf Kynast u. Greiffenstein Ritter“, Landeshauptmann der Fürstentümer Schw. u. Jauer geleistet hat, den ersten und besten Anfall zu, der etliche Tausend Gulden im Werte ist.⁵⁹²

In Mannrechtsurkunden und anderen Urkunden heißt derselbe durchweg „der Gestrenge Herr Ulrich Schoff, Ritter“

⁵⁸⁸ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 25/26 Nr. 9 b.

⁵⁸⁹ Ebda Urk. Fach 12 Nr. 4.

⁵⁹⁰ Ebda Urk. Fach 12 Nr. 6.

⁵⁹¹ Ebda Urk. Fach 38 Nr. 48.

⁵⁹² Ebda Urk. Fach Nr. 5 -Orig. a. Papier-.

1511 Februar 22. (am Sonnabend den Tag St. Peter Stuhlfeier), Cracau. Siegmundt, König zu Polen übergibt „dem Edlen Gestrengen Unnßern liben getrewen Ulrich Schoff, Ritter auf Greiffenstein“, Landeshauptmann, für die seinem Bruder König Wladislaw und ihm selbst als Oberhauptmann von Schlesien erzeigten Dienste, alle seine Rechte am Schlosse Bolkenhain.⁵⁹³

1513 November 4. (Freitags nach Allerheiligen), Ofen. König Wladislaus genehmigt „dem Ehrenvesten Unsern Hofgesind und lieben Getrewen Caspar Gotschen vom Kynast und Fischbach“ auf seinen Gründen und Gut Schmiedeberg eine Stadt zu bauen, aufzurichten und mit Stadtrecht auszusetzen.⁵⁹⁴ Letzteres ein Vorrecht, daß die hoch angesehene Stellung der Familie Schoff mit kennzeichnet.⁵⁹⁵

1514 Juli 5. (Mittwoch nach Mariae Heimsuchung), Ofen. König Wladislaus begnadet „den Gestrengen und Erenvesten vnnßern liben getrewen Ulrichen Schoff vom Kynaste auf Greiffenstein“ und Franzen Brym vnser Behemischen Cantzley Protonotari mit den ihm verfallenen Lehen und Pfandsommen in den Fürstentümern Schweidnitz und Jauer.⁵⁹⁶

1514 September 18. (Montags nach Erhebung des hl. Kreuzes), Ofen. König Wladislaus befiehlt -auf Vortrag- „des Gestrengen auch Unßern liben getragen Ulrich Schoff auf Kynast“- dem Michel Tschirnhaus

⁵⁹³ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 26 e Nr. 11.

⁵⁹⁴ Ebda Urk. Fach 45 Nr. 4 Bl. 203/06, einf. Abschrift; Kameralamtsarchiv Akten Sect. I Fach 2 Nr. 1.. S. 5/7. Abger. bei Tschoppe u. Stenzel, Schles. Urk. Sammlung S. 626/27.

⁵⁹⁵ Roth v. Schreckenstein, Reichsritterschaft I, 588 letzter Absatz.

⁵⁹⁶ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 12 Nr. 7 -Orig. Perg. mit Spuren des roten Kgl. Siegels.

auf Bolkenhain, mit seinen Klagen gegen Ulrich Schoff und seinen Sohn Wolff einzuhalten.⁵⁹⁷

1514 September 19. (Dienstag nach Erhebung des hl. Kreuzes), Ofen.
König Wladislaus bestätigt auf Bitte „des Gestrengen Unser liber Getreuer Ulrich Schoff auf Kynast“ das Leibgedinge das „der Ernveste Unser Lieber Getreuer Wolff Schoff vom Kynast“ seiner Gemahlin Anna, Tschirnhaus verreicht hat.⁵⁹⁸

1516 März 2. (Sonntags Lätare), Ofen.

König Ladislaus schreibt „den Ihren Vesten und Ehrsamten lieben getreuen Georgen Kolald Hoferichter und andern so unser Land Gericht zu Schweidnitz besitzen“ daß, nachdem „dem Ihren Vesten lieben betreuen Caspar Gotschen vom Kynast auf Fischbach“ gnädigst bewilligt ist, Schmiedeberg daß er inne hat, zu einer Stadt mit allen Stadtrechten und Begnadigungen, wie dann andere Städte daselbst in Gebrauch halten, die von Hirschberg ihm und seiner Stadt Schmiedeberg Eintrag und Irrung darin tun wollen, wodurch er verursacht ist, sie mit Hecht vor Gericht zu ziehen. Das Gericht soll die Angelegenheit ohne Verzug vornehmen und sie zwischen jetzt und nächstkünftigen Quatember zur Endschaft bringen“auf gemelter Herr Caspar Gotsch solcher unser Begnadung, so wir ihm und seiner Stadt Schmiedeberg gethan“ fruchtbarl. genügen und gebrauchen möge.⁵⁹⁹

⁵⁹⁷ Arch. Hsdf/Ky. zu Urk. Fach 1 Nr. 5 -einf. Abschrift-.

⁵⁹⁸ Ebda Urk. Fach 1 Nr.5 -Vidimus der Stadt Jauer v. 24. März 1563 mit dem am Perg. Streifen hängenden Stadtsiegel.

⁵⁹⁹ Ebda. Kameralamtsarchiv- Akten Sect. I Fach 2 Nr. 1. S. 1/2. -Abschrift mit dem Freiherrl. Schaffgotsch'schen Siegel beglaubigt. Nach einem alten Bleistiftvermerk soll sich das Original in der Landeskanzlei, Nr. 15, befinden.

1517 und folgende Jahre. In einen Prozeß zwischen Ulrich Schoff vom Kynast und Greiffenstein und dem Ervesten Cuntz Affen (Zedlitz) von Wiesental wird Ulrich stets „der Gestrenge Herr“ genannt, vom Hof wie auch in den Urkunden des Manngerichts. Herzog Friedrich von Liegnitz bezeichnet ihn in seinem Schreiben an den Bruder, Herzog Georg, als „Edlen Gestrengen Herrn Ulrich Schoff, Ritter auf Kynast und Greiffenstein“ (1519). 1520 schlichtet Herzog Karl von Münsterberg den Streit zwischen dem Gestrengen Herrn Ulrich Schoff Ritter auf Kynast und Greiffenstein und den Erbara vesten Conrad Zedlitz, Affe genannt, auf Wiesental. Herzog Friedrich von Liegnitz (1521) nennt ihn den „Edlen Gestrengen“. 1525 im Entscheid der Königl. Commissarien heißt er „der Edle Gestrenge Herr“ bzw. „Pan“ = Herr.⁶⁰⁰

1521 ist Caspar Schoff Gotsch gen., Landeshauptmann der Fürstentümer Schweidnitz - Jauer, auch Cämmerer König Ludwigs. Er wird 1523 April 13. von ihm der der „Gestrenge“ genannt.⁶⁰¹

In dein Zeitraum von 1500 - 1526 erscheinen die anderen Mitglieder der Familie Schoff nur mit den Prädikaten „Namhaft, Wohlnamhaft, Ehrbar Namhaftig bzw. Ehrenvest und Wohlnamhaftig“. Wenn hier und dort auch einmal die Bezeichnung „Herr“ mit vorkommt, so handelt es sich doch um Stellen, denen eine amtliche Geltung nicht zukommt, sondern wo wir diese Bezeichnung nur als eine Höflichkeitsform von Gleichgestellten oder nachgeordneten Stellen ansprechen können.

⁶⁰⁰ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 5 Nr. 9, Zedlitz c/a Schoff.

⁶⁰¹ Arras, Reg. z. Gesch. K. Ludwigs II bzw. Arch. Hsdf/Ky. Kame-
ralamtsarchiv Akten Sect I Fach 2 Nr. 1 S. 7/11. Abschr. mit d. Frei-
herrl. Schaffgotsch'schen Siegel begl.

1526 – 1535 ist Anton Schoff Kanzler der Fürstentümer Schweidnitz-Jauer. Er erscheint in den amtlichen Urkunden mit den Prädikaten „Wohnnamhaftig“, „Gestreng und von 1531 an als „der gestrenge Herr“. 1528 April 21. (Dienstags nach dem Sonntage Quasimodogeniti), Prag. König Ferdinand bestätigt dem „Gestrengen lieben getreuen Caspar Schoff Gotsche genannt der Junge vom Kynaste auf Fischbach“ den seinem Vater erteilten Brief K. Wladislaus, Ofen den 4. November 1513, über die Erhebung Schmiedebergs zu einer Stadt.⁶⁰²

1528 April 27. (Montags nach Misericordia), Prag.

König Ferdinand bestätigt „dem gestrengen Ulrich Schoff, Ritter auf Kynast und auf Greiffenstein“, auf seine Bitte alle seine Briefe, die von ihm und seinen Vorfahren als Königen von Böhmen über seine sämtlichen Besitzungen, die Häuser Kynast, Greiffenstein, seine Städte (Greiffenberg und Friedeberg) usw. erhalten hat und noch erhalten wird.⁶⁰³

1530 Mal 3. (Dienstags nach Jacobi), Liebental/Schweidnitz.

Landeshauptmann Hanns Seydelitz von der Bylaw beurkundet die Auflassung eines Hayns mit 5 Gr. Zins, im Weichbilde Löwenberg gelegen, seitens des Klosters Liebental an den „Edeln und Gestrengen Ritter, Herrn Ulrichen Schoff auf Kynast und Greiffenstein“.⁶⁰⁴

⁶⁰² Arch. Hsdf/Ky. Kameralamtsarchiv Akten Sect. I Fach 2 Nr. 1, S. 1/13 -Abschrift mit dem Freiherrl. Schaffgotsch'schen Siegel begl.

⁶⁰³ Ebda Urk. Fach 13 Nr. 8, Orig. Perg. Am Perg. Streifen hängend das große Kgl. Siegel in rotem Wachs, sehr gut erhalten. Die Urkunde trägt die Unterschrift Ferdinands.

⁶⁰⁴ Ebda Urk. Fach 18 Nr. 27, Orig. Perg. mit dem angehängten Kgl. Siegel (Amtssiegel) aus gelbem Wachs.

1531 Juli 24. (Montags nach Margareth), Michelsdorf/Schweidnitz.

Kgl. Landeshauptmann Hanna Seydelitz von Schoenefeld bekundet den Verkauf des Guts und Dorf Weißbach im Landeshuter Weichbilde durch das Stift Grüßau an „den Edlen Ernvesten Herrn Caspar Schoff Gotsch genannt vom Kynast zur Fischbach“.⁶⁰⁵

1532 Juli 25. (Prag. Ferdinand, Römischer König, erteilt „dem Gestrengen vnnserm Rat Chammermeister vnnserer Rait Cammer in Beheim, vnd lieben getrewen Hannsen Gotschen vom Kynast auf Vischbach“ die Anwartschaft auf Schloß, Stadt und Herrschaft Freystadt in Schlesien nach dem Tode des jetzigen Inhabers.⁶⁰⁶

1534 Januar 2. (am Freitage nach dem Neujahrstage), Jauer/Schweidnitz. Der Kgl. Landeshauptmann beurkundet, daß der Gestrenge und Erntveste Herr Cristoff von Hoburg, Ritter auf Fürstenstein, verkauft und aufgelassen hat „dem Edlen und Gestrengen Herrn Ulrich Schoff Gotsch genannt, Ritter auf Kynast und Greiffenstein“ 15 Scheffel Getreide, halb Korn halb Hafer jährl. Zins, die er gehabt hat in und auf dem Gut und Dorfe Herßdorff (Herischdorf) im Hirschberger Weichbilde.⁶⁰⁷ Die gleiche Bezeichnung erhält Ulrich Schoff in einer Urkunde vom gleichen Jahre (Sonabend im Quartal nach Cruze), durch den Landeshauptmann.⁶⁰⁸

1554 Mai 6. Prag. Kaiser Ferdinand weist „auf Beschwerde, die der Gestrenge Unser Liber Getreuer Hannß Gotsch vom Kynast auf

⁶⁰⁵ Ebda Urk. Fach 27 B Nr.4 -einf. Abschrift auf grauem Papier.

⁶⁰⁶ Ebda Urk. Fach 12 Nr. 8, Orig. mit der Unterschrift Ferdinands u. am Perg. Streifen hängenden gr. Siegel in rotem Wachs.

⁶⁰⁷ Ebda Urk. Fach 15/16 Nr. 33. Orig. Perg. mit dem angehängten Kgl. Amtssiegel aus gelbem Wache.

⁶⁰⁸ Ebda Urk. Fach 15/16 Nr. 31, Orig. Perg.

Fischbach, Unser Rath und Cammermeister Unser Rait Cammer in Böheimb geführt hat“ den Landeshauptmann an, auf schnellere Urteilsfindung der Gerichte zu dringen.⁶⁰⁹

1535 April 7. (Mittwoch nach dem Sonntag Quasimodogeniti), Jauer/Schweidnitz. Der Landeshauptmann bekundet, daß Hans Reybnitz zu Falkenberg für sich und in Macht seiner ungesonderten Brüder verreicht und aufgelassen hat „den Edlen Gestrengen und Erentvesten Hern Casparn, Herr Hansen Ritter, Watzlawen, Cristoffen und Baltasarn Schoffen Gotschen genannt Gebrüdern vom Kynast uf Fyschbach“ ihren Erben und Nachkommen

a) all ihr Recht. daß sie auf den Wäldern und Püschen des Landeshutischen Weichbildes gehabt haben, nichts ausgenommen⁶¹⁰

b) all sein Recht und Gerechtigkeit, so er laut seiner Erforderungen in und auf der Stadt Landeshut rechtlich erstanden, erkauft und gehabt hat.⁶¹¹

1536 - 1570 ist Kanzler der Fürstentümer Schweidnitz-Jauer

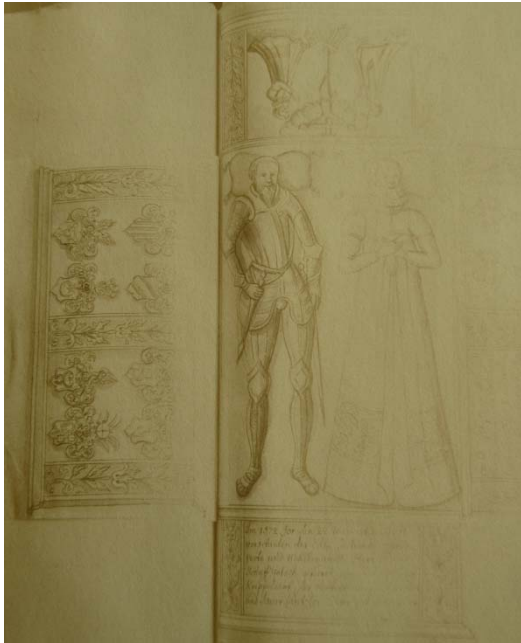
Hans Schoff Gotsche gen. vom Kynast auf Kreppelhof. Er wird in den amtlichen Urkunden „Wohnnamhafften“ dann „der Gestrenge Herr“ genannt; ebenso werden diese beiden Bezeichnungen abwechselnd angewendet. Auch auf seinem Grabstein –s. Lichtbild- auf dem nächsten Blatt- sehen wir wie bei Gotsch II und Ulrich - 1543, den Dolch als Hoheitszeichen angebracht.

⁶⁰⁹ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 45 Nr. 4 B1. 319 -einf. Abschrift.

⁶¹⁰ Ebda Urk. Fach 37 Nr. 9, Orig. Perg. mit angehängtem Kgl. Amtssiegel a. gelbem Wachs.

⁶¹¹ Ebda Urk. Fach 31 Nr. 4, Orig. Perg. mit angehängtem Kgl. Amtssiegel a. gelbem Wachs.

Der größere Teil der Mitglieder des Geschlechts dagegen erscheint mit den gewöhnlicheren Prädikaten des Adels „Namhaft und Ehrenfest“, „Ehren Test“, „EhrenVest und wohlnamhaft“.



1537 Juni 14. (feria quinta ante festum Sancti Viti), Cracau.

Sigismunds, Königs von Polen, Paß für den „Generosen et Strenui milites Ulrich Schoff Gotsch gen. vom Kynast und Greiffenstein“, jährlich 50 Polnische Ochsen unverzollt aus Polen zu treifen. Im Beglaubigungsvermerk der Stadt Hirschberg wird Ulrich genannt „der Edle gestrenge Herr Ulrich Schoff Gotsch gen. pp.“.⁶¹²

Hier möchte ich kurz die polnischen Titulaturen nach den Forschungen Heydenreichs erwähnen. Dieser sagt, daß schon seit der Mitte des 17. Jahrhunderts der polnische Adel beginnt, je nach seiner

⁶¹² Arch. Hsf/Ky. Urk. Fach 12. Nr. 9 I -Vidimus der Stadt Hirschberg 1537 Juli 11., mit dem Stadtsiegel.

Herkunft und Machtstellung, sich mit den klangvollen Ehrenworten, „generosus“, „magnifious“, „Illustris“, und anderen zu schmücken. Die Königl .Kanzlei dagegen beobachtet feste Regeln und gab „nobilis“ dem Edelmann. Der Landesamtsträger erhält „generosus“ und der Senator „magnificus“.⁶¹³

Demnach müssen wir die Gewährung des Prädikates „Generosus“ an Ulrich im 16. Jahrhundert seitens der Kgl. Polnischen Kanzlei als ein ganz besonderes Zeichen der Wertschätzung Schoffs durch den König Sigismund ansehen, das sich wohl am einfachsten durch den tatsächlichen Herrenstand Ulrichs Schoff erklären läßt, worüber König Sigismund wohl aus der Zeit seiner Oberhauptmannschaft über Schlesien (1506) unterrichtet gewesen ist.

1539 (Feria Sexta an Festum Dme Margarethe Virginia proxima), Posen. Ein von Andreas Comes à Gorka, Castellanus Posnani ausgestelltter Paß für „Gnia Generosus Dominus Ulrichus Gocz millit.“ über 50 Ochsen.⁶¹⁴

1539 Oktober 14. Wien. K. Ferdinand übersendet demobristen Münzmeister und der Kammer in Böhmen eine Bittschrift des „gestreng vnnser getrewer lieber Ernnt Schof Gotsch genannt zu Seifersdorf“ wegen einer Bergfreiheit pp. auf seinen Gütern bei Seiffersdorf.⁶¹⁵

⁶¹³ Heydenreich II, 353.

⁶¹⁴ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 12 Nr. 9 II -Orig. auf Papier mit untergedrücktem Siegel.

⁶¹⁵ Zivier, Dr. E. Akten und Urkunden zur Geschichte des schles, Bergwesens österr. Zeit, S. 6.

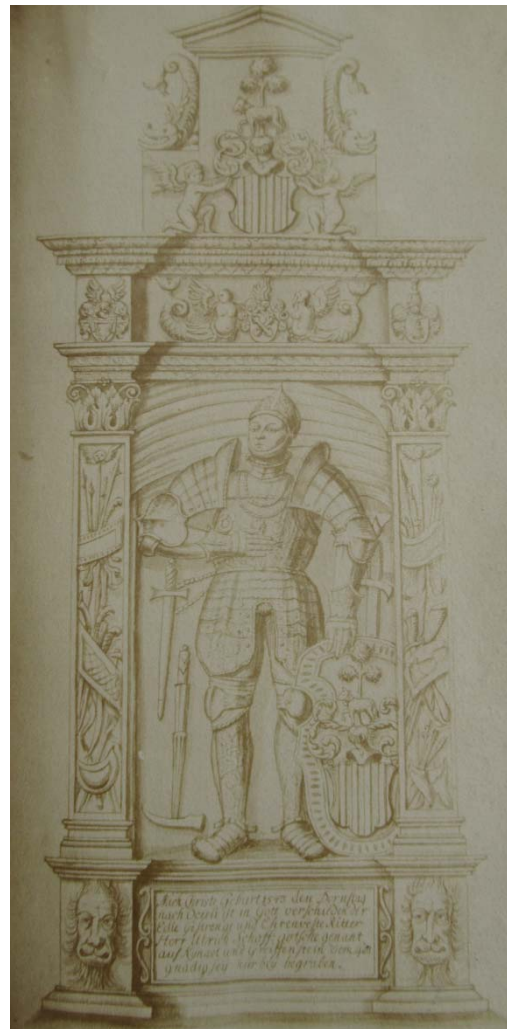
1542 Januar 13., Prag. K. Ferdinand teilt dem Hofmeister H. Hans Bock und H. D. Rupricht mit, daß er mit Rücksicht auf Alter und Leibesschwachheit beabsichtigt, die Hauptmannschaft der Fürstentümer Schweidnitz-Jauer dem „Gestrengen Unserm Lieben Getreuen Ulrich Gotschen auf Kynast und Greiffenstein“ zu nehmen und ihn seines Amtes gnädig zu entlassen und als einen neuen Hauptmann Matteß von Glogau anzunehmen.⁶¹⁶

1541 Mai 27. (Freitag nach Cantate), Breslau. Fürsten und Stände haben beschlossen und zum Landesfeldthauptmann den Wolgebornen Herren Joachim Malzann, Freiherrn und „den Gestrengen Herrn Heincz Gotsch Ritter“ zum Feldmarschall bestellt.⁶¹⁷ Es handelt sich hier um Heinrich Schoff Gotsch gen. von Hertwigswalde auf Neuhauß.

1543 März. 1. Donnerstag nach Oculi) ist Ulrich Schoff in hohem Alter verstorben.

Siehe die nebenstehende Abbildung seine Grabsteines.

Wie schon bezüglich Gott II von Archivar Kaufmann behauptet wurde, Bl. ..., so sehen wir die Fahne hinter der Figur Ulrichs angedeutet als

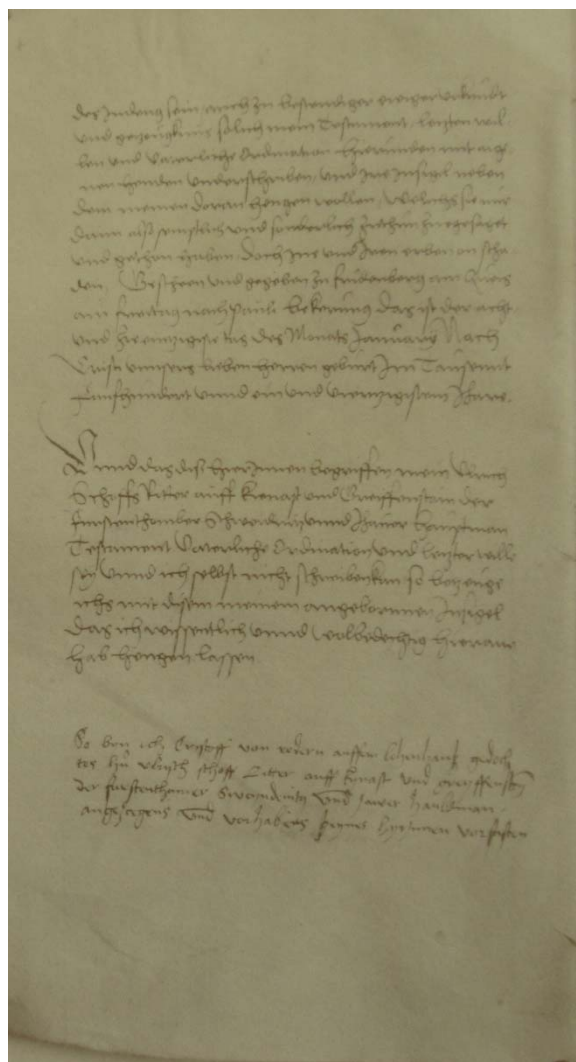
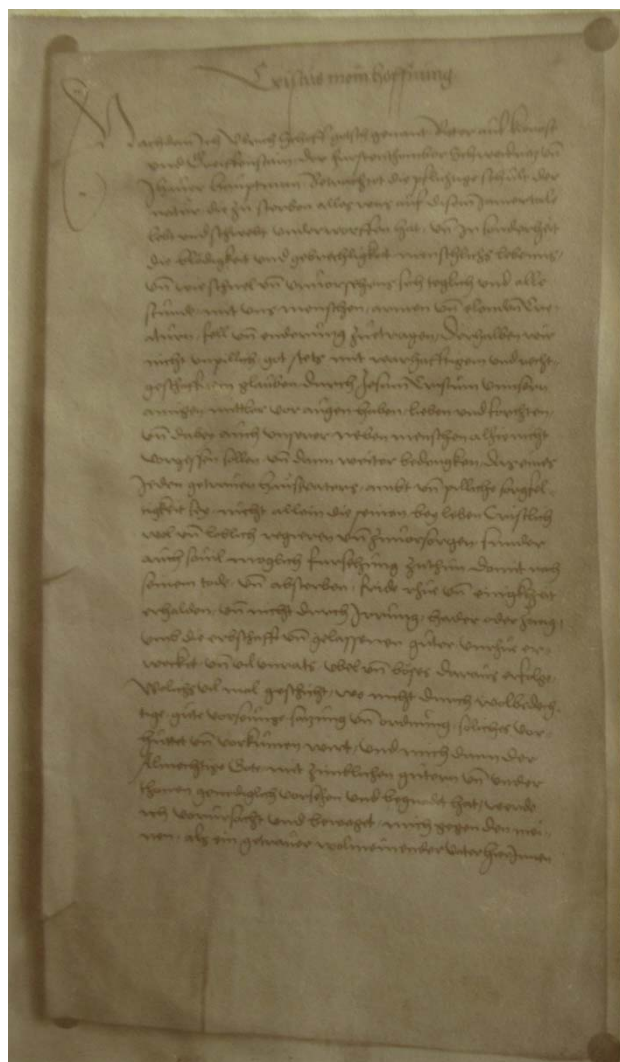


⁶¹⁶ Arch. Hsdf/Ky. Urk., Fach 45 Nr. Bl. 438/439, einf. Abschrift.

⁶¹⁷ Ebda Bl. 333/35.

Zeichen der Fahnlehnsqualität seines Besitzes. Auch die anderen Herrschafts-Attribute, Dolch und Hammer, finden wir wieder vor. Es kann sich hier doch nur um eine bewußte Betonung der Zugehörigkeit zum Alten Herrenstande handeln.

Ulrich hatte ein Testament angefertigt, welches interessant ist insofern, als jeder Zeuge seinen Zeugnisvermerk selbst darunter gesetzt hat, -s. den nachstehend durch Lichtbild gegebenen Abdruck der Seiten 12 - 17 des Testaments vom 28. Januar 1541.⁶¹⁸



⁶¹⁸ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach VII/XI Nr. 2

Instrumente vortrefflicher ordnungen und letzten willens
des kaiserlichen an mich und andere geistliche praelaten
und erzbischof das selbige zu vnder schreiben
und besiegeln mit des kaiserlichen handschrift und
anhangender handschrift auch deutlich doch mit
des mehren oben anstehen

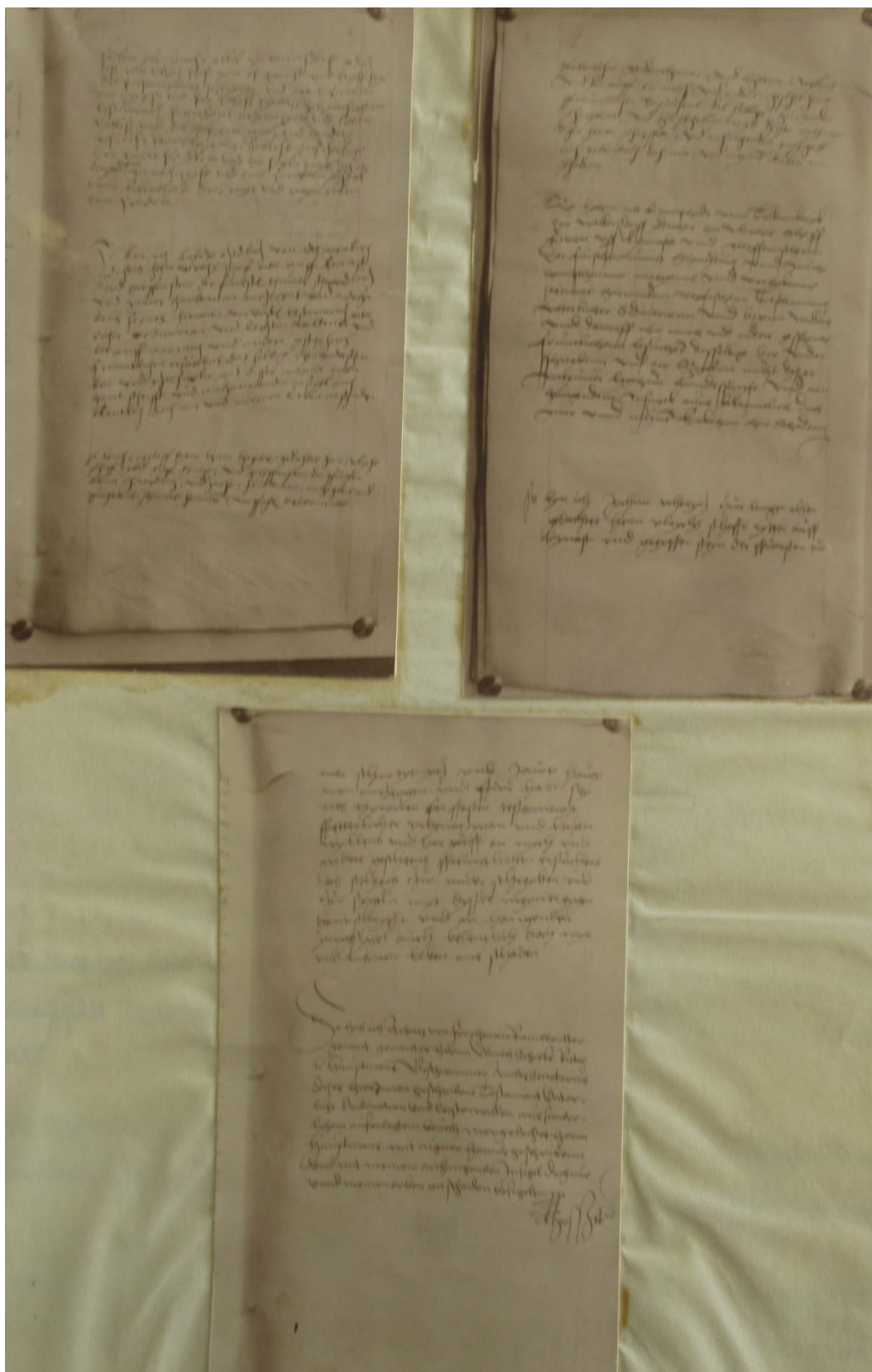
Wieweil ich mich nicht als ein person bedachte
sondern als ein vortrefflicher ordnung und erzbischof
des kaiserlichen handschrift und besiegeln mit
des kaiserlichen handschrift und besiegeln mit
des kaiserlichen handschrift und besiegeln mit
des kaiserlichen handschrift und besiegeln mit
des kaiserlichen handschrift und besiegeln mit
des kaiserlichen handschrift und besiegeln mit
des kaiserlichen handschrift und besiegeln mit
des kaiserlichen handschrift und besiegeln mit

So bin ich selber dem kaiserlichen an mich
und anderen geistlichen praelaten
und erzbischof das selbige zu vnder schreiben
und besiegeln mit des kaiserlichen handschrift
und anhangender handschrift auch deutlich doch mit
des mehren oben anstehen

meiner eigenen hand geschrieben und anhangender
des kaiserlichen handschrift und besiegeln mit
des kaiserlichen handschrift und besiegeln mit

So bin ich selber dem kaiserlichen an mich
und anderen geistlichen praelaten
und erzbischof das selbige zu vnder schreiben
und besiegeln mit des kaiserlichen handschrift
und anhangender handschrift auch deutlich doch mit
des mehren oben anstehen

So bin ich selber dem kaiserlichen an mich
und anderen geistlichen praelaten
und erzbischof das selbige zu vnder schreiben
und besiegeln mit des kaiserlichen handschrift
und anhangender handschrift auch deutlich doch mit
des mehren oben anstehen



1544 Januar 1., Prag. Ferdinand, Römischer König bekennt, daß „der Ernvest vnnser lieber getreuer Watzlaw Schoff Gotsch genannt von Kynast zu der Schwartzbach“ gebeten hat, ihm zuzulassen, alle seine Güter an Erb und Eigen pp. eines teiles oder gar zu vergeben und zu verschaffen und seinen Kindern Vormunde zu setzen.

Diese Bitte wird gewährt.⁶¹⁹

1544 Februar 8., Prag. Entscheidung König Ferdinands, daß in der Klage der Landstände des Markgraftums Ober-Lausitz gegen „den Ernvesten vnnsern lieben getrewen Hansen Schoff Gotsch genannt auf Kynast und Greiffenstein“ wegen d r von Letzterem bestrittenen Pflicht zur Mitleidung eines Teiles seiner Güter in der Lausitz, die Feststellung der Landesgrenzen durch Ortsbesichtigung stattfinden und darnach die Klage Fortgang nehmen soll.⁶²⁰

1544 April 7. (Montags nach Palmarum), Liegnitz. Friedrich, Herzog zu Liegnitz und Brieg und Matheß von Logau und Aldendorff, Landeshauptmann, haben als gekorene Sühnerichter einen Entscheid und Vortrag gemacht zwischen den „Ehrenvesten Unsern besondern lieben Hansen und Ulrich Schafn Gotschn genannt vom Kynast und Greiffenstein Gevattern“ wegen des Testamentes Herrn Ulrich Schaff, Ritters.⁶²¹•

⁶¹⁹ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 12. Nr. 10, Orig. Perg. mit Unterschrift des K. u. angehängtem gr. Kgl. Siegel.

⁶²⁰ Ebda Urk. Fach 19. Nr. 28, Orig. Perg. wie vor.

⁶²¹ Ebda Urk. Fach 5 Nr. 11, Orig. Perg. mit angehängten, gut erhaltenen Siegeln des Herzogs u. d. Landeshauptmanns.

1549 November 14., Prag. Ferdinand, Röm. König, bekennt, daß der „Ernfest vnnser lieber Getreuer Hans Gotsch vom Kynast vnd Greiffenstein“ gebeten hat, ihn zuzulassen, alle seine Güter bei gesundem Leibe oder auf dem Todtbette zu vergeben und zu verschaffen und seinen Kindern Vormünder zu setzen und zu verordnen.

In Betrachtung der treuen und willigen Dienste, die er und das ganze Geschlecht der Gotschen oft getan, er und seine Erben hierfür wohl zum sollen und Mögen, gewährt der König die Bitte, mit Ausnahme der Lehen und Güter, so vom König und der Krone Behem zu Lehen gehen.⁶²²

1551 Juni 31. (Freitags nach Jacobi), Oppeln.

Markgraf Georg Friedrich, Herr der Fürstentümer Oppeln und Ratibor, bekennt, daß Peter Gregersdorf von Kostwitz seiner Erbgüter Groß-Puschina, Olbersdorf und seinen Anteil zu Bartuschowitz samt dem Vorwerk daselbst in dem Gebiete Balkenberg und Zülz gelegen, „dem edlen gestrengen Christoph Schoffen Gotsch gen. vom Kynast und Fischbach“, als dem Vormund des unmündigen Adam Gotsch, seines verstorbenen Bruders Caspar Gotsch Sohnes, um 1800 ung. Gulden verkauft hat.⁶²³

1551 September 17. (Donnerstag nach Kreuz Erhebung), Oppeln.

Derselbe benennt, das der edle ehrenhafte Hans Schoff sein Dorf und Gut Konitz im Fürstentum Oppeln seinem Bruder Heinrich Kunzendorfer, falls er ohne ehel. Leibeserben abginge, aufgetragen und übergeben hat.⁶²⁴

⁶²² Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 8 Nr. 6, Orig. Perg. mit Unterschrift des K. und angehängtem gr. Siegel

⁶²³ Ebda Reg. Samlg. B -Ldb. F. Opp. -Rat. B fol.16-.

⁶²⁴ Ebda fol. 17 b.

1552 Janur 26. (Den nächsten Donnerstag nach Fabian und Sebastiani), Nikolaus, Bischof zu Meißen, antwortet „dem Ernvhesten Herrn Hanns Schoff Gotsche genannt, Ritters, vff Kynast vnd Greiffenstein, vnsern liben besondern“ auf eine Beschwerde betr. Das Pfarrlehn zu Friedebergk wegen der Filiale zu Geppersdorf.⁶²⁵

1552 Mai 16. (Montag nach Sophie), Oppeln. Isabella, Königin zu Ungarn etc., Herrin von Oppeln-Ratibor, bekennt, daß Hans, Georg, und Friedrich Unwirden Gebr. vom Neuenhause zu Rugersdorf, ihr Erbgut im Dorfe Rugersdorf im Weichbilde Neustadt, samt dem Vorwerk daselbst etc. an „den edlen ehrenvesten Georg Schoff von Wildschütz“ um 1625 ung. Gulden in Golde verkauft haben.⁶²⁶

1556 Februar 25. Jauer. Die Landesumlage für Gesandtschaften und das Gehalt des Landschreibers wird nach dem für die Unterhaltung der Ritterpferde geschaffenen alten Steuermodus erhoben. „Actum Jauer am tag Mathie im LVIten jar. Ein anlag bescheen zu abfertung beider potschaften, als die eine „hern Balthasar Gotschen“ auf künftigen Landtag gein Prag⁶²⁷

1556 Juli 28., Wien Ferdinand, Röm. König, bekennt, daß „die Ernvesten unsere lieben getreuen Wenzlaw und Balthasar die Gotschen Gebrüder vom Kynast vnnd Fischpach“ gebeten haben, ihnen über ihre und ihres verstorbenen Brüdern Caspar Gotsch von der Crone zu Böhmen zu Lehen gehenden Güter die Gesamtbelehnung zu erteilen. Der König entspricht dieser Bitte.⁶²⁸

⁶²⁵ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 18 Nr. 10, Orig. auf grauem Papier mit dem kl. bischöfl. Siegel in rotem Wachs als Verschuß.

⁶²⁶ Ebda Reg. Samlg. B- Ldb. F. Opp. – Rat. C fol. 37 b-.

⁶²⁷ Cod. diplom. Siles. Bd. 27, S. 203, Quellen 41.

⁶²⁸ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 13. Nr. 11, Orig. Perg. mit Unterschrift des K. und anhängendem gr. Siegel in rotem Wachs. Ebda Urk. Fach 13 Nr. 10 ist ein Vidimus dieser Urkunde (Hirschberg 17. August 1565) mit dem anhängenden, ziemlich gut erhaltenen Stadtsiegel.

1569 Juni 27., Breslau. „Die Kaiserin verordneten Kammerräte in Ober- und Niederschlesien schreiben „an den Edlen Gestrengen Herrn Hansen Gotsch auf Kynast und Greiffenstein, Kgl. Landeshauptmann“ wegen der von dem „Edlen Gestrengen Bernhart Gotsch vom Kynast pp.“ in Anspruch genommenen zum Kaiserl. Kamergut Seiffersdorf zum zerbrochenen Burgstall Falkenstein gehörigen Hayn Stücke und Flecke.⁶²⁹

1559 Juli 4., Breslau. Dieselben ersuchen (mit gleicher Betitelung) um Besichtigung der Streitstücke durch 3 unparteiische Adelspersonen.⁶³⁰•

15 6 2 Oktober 3., Prag. Schiedsspruch Kaiser Ferdinands I zwischen dem schlesischen Fürstentag und den Fürstentümern Schweidnitz - Jauer über die Mitleidung, die Teilnahme am Fürstentag und Oberrecht und die Beteiligung an der Taxe des Landesprivilegs von 1498.

„Originale des kays. spruchs mit den herrn Fürsten und andern iren mit vorwanten stenden in Slesien, actum Prage den dritten octobris im zwey undt sechzigisten jare. Seint dieselb zeit die abgesandte gewest herr Hans Gotsch auf Greiffenstein, Wenzel von Zedlitz Leonhart Schindel, Reinphalt von Talkenberg, Frantz von der Heide, Abraham von Nostitz pp.“⁶³¹

⁶²⁹ Ebda Urk. Fach 37, Nr. 10, Orig.

⁶³⁰ Ebda Blatt 5 - 8.

⁶³¹ Cod. diplom. Siles. Bd.27, S. 211.

1563 Juli 20., Giersdorf. Herr Hans Schaff Gotsch gen. von Greiffenstein schreibt dem Oberlandeshauptmann? „Er wollte selbst zur Ungar. Krönung (Erzherzogs Maximilian) kommen, aber da er wegen Leibes- schwachheit verhindert, wolle er eine Adelsperson mit 9 oder 10 Roßen schicken.⁶³²

15 6 7 April 15., Prag. Kaiser Maximilian II bekennt, daß vor ihm erschienen ist „der Gestrenge vnnser lieber getreuer Hannß Schof Gotsch genannt auff Kynast vnd Greiffenstein“ mit einen Briefe Kaiser Ferdinands, enthaltend dessen und seiner Vorfahren an der Krone Bestätigung über seine Güter und Häuser Kynast und Greiffenstein samt den Städtlein Greiffenberg und Fridberg und allen anderen seinen Gütern und ihren Zugehörungen mit der Bitte, über diese seine Güter, Häuser, Städtlein und alle ihre anderen Briefe, Privilegien etc. zu konfirmieren und zu Abbildung bestätigen.⁶³³

des großen Ksl. Siegels siehe im nebenstehenden Lichtbild

1567 April 19., Prag. Derselbe konfirmiert „dem Gestrengen Lieben



Das große Siegel Kaiser Maximiliana II.

Das in einer hölzernen Kapsel liegende, aus rotem Wachs hergestellte Siegel hat einen Ø von 122 m/m. Die Legende (Umschrift) ist in zwei Zeilen angeordnet. Sie lautet: MAXIMILIANS. SECUTDUS. DEI GRATIA. ELECTUS. ROMANORUM. IMPE- RATOR. SEMPER. AUGUSTUS. GERMANIAE. HUNGARIAE. BOHEMIAE. DALMATIAE. CROATIAE.

SCLAVONIAE. ZC *) REX. ARC(HIDU)X. AUSTRIAE. DUX. BURGUNDIAE. STIRIAE. CARINTHIAE. CARNIOLAE. ET WIRTEMBERGAE ZC. COMES. TYROLIS.ZC *)

Die einzelnen Worte sind durch Punkte voneinander geschieden. Das ZC *) ist das Zeichen für etc. Bis auf eine, im Siegeltext eingeklammerte Stelle ist das Siegel ausgezeichnet erhalten. Die etwa dazu gehörige Urkunde läßt sich nicht feststellen.

⁶³² Arch. Hsdf/Ky. Reg. Samlg. A -St. A. Breslau A. A. III. 11. O, fol.7 b-

⁶³³ Ebda Urk. Fach 13 Nr. 12, Orig. Perg. mit Unterschrift des K. u. anhäng. Ksl. Siegel.

Getreuen Caspar Schoff Gotsche gen. vom Kynast auf Schwartzbach die Bestätigung Kaiser Ferdinands über den seinen Vorfahren von König Wladislaus erteilten Brief über die Erhebung Schmiedebergs zu einer Stadt (Ofen 1513, Freitags nach Allerheiligen).¹

1568 Januar 14., Brieg. Georg, Herzog zu Liegnitz u. Brieg, Caspar Herr von Kittlitz, des Fürstentums Gr.-Glogau Hauptmann, Mathes von Logau und Aldendorf, Cammerpräsident in Ober- und Niederschlesien, der Fürstentümer Schweidnitz-Jauer Hauptmann und Georg von Braun und Ottendorf, Ritter auf Cziris und Wiglisdorff beurkunden einen gültlichen Vergleich in der Injurienklage zwischen „den Gestrengen, Ehrenvesten auch Edlen tugendsamen Hans Schoff Gotsch gen. auf Kynast und Greiffenstein, seiner Ehefrau und deren Mutter, Kläger an einem und Florian Seidlitz von Schönfeldt samt seiner Frau Margarethe und deren Schwester Anna Gotschin von Greiffenstein, verehel. Seifrieds Metzradts zu Braune.“²

1568 Juni 1., Brieg. Georg, Herzog zu Liegnitz und Brieg und Mathes von Logau und Aldendorf zu Jauer, Kgl. Landeshauptmann, als Kaiserl. Kommissare beurkunden einen Vertrag zwischen „den Gestrengen auch Ehrenvesten und Tugendsamen pp. Hans Schoff gen. auf Kynast und Greiffenstein“ an einem und Florian Seidlitz von Schönfeldt und seifried von Metzradt zu Braune samt ihren Frauen pp. andernteils wegen Erbstreitigkeiten dahin, daß Hans Schoff

¹ Arch. Hsdf/Ky. Kameralamtsarchiv Akten Sekt. I Fach 2 Nr. 1 S. 14/16, mit dem freiherrl. Schaffgotsch'schen Siegel begl. Abschrift.

² Ebda Urk .Fach 5/7 Nr. 18-5° -An schwarz-weißen Schnüren hängend das große herzogl. Siegel und die kleinen Siegel der anderen drei Comissarien in rotem Wachs.

zur Befriedigung aller gegen ihn erhobenen Ansprüche binnen Jahresfrist Siebentehalbtausend gute ganghafte Taler ohne Zinsen vor dem Kaisl. Amte der Fürstentümer Schweidnitz-Jauer erlegen wird.³

1569 August 3., Wien. Kaiser Maximilian II konfirmiert und bestätigt den in seinem Auftrage getätigten Vergleich vom 14. Januar 1568 in der Injurienklage zwischen „den gestrengen Erenvesten unsern liben Getreuen Hans Schoff Gotsch gen. auf Kynaß und Greiffenstein“ pp. und Florian von Seidlitz von Schönfeld.⁴

1569 August 3., Wien. Derselbe konfirmiert und bestätigt den Vergleich vom 1. Juni 1568 in dem Erb streite zwischen „den Gestrengen und Ernvesten auch unsern lieben Getreuen Schoff Gotsch genannt von Kynast und Greiffenstein“ an einem, Florian Seidlitz von Schönfeld und Seifrieden von Metzraden zu Braune samt ihren Frauen anderntheils.⁵

1571 – 1572 schwebt vor dem Manngericht zu Schweidnitz eine Streitsache zwischen „den Gestrengen Ehrenvesten, Wolbenampten Herrn Hansen Schoff Gotsch genannt auf Kynast und Greiffenstein“, Klägern und Herrn Caspar Schoff Gotsch gen. vom Kvnast auf Schwartzbach, Beklagten.⁶

1572 Juni 1., Wien. Kaiser Maximilian der Andere bestätigt den vom Abt des Klosters Grüßau an „den Gestrengen vnnsern

³ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 5/7 Nr.18,14, An Perg. Streifen hängend das größere Siegel des Herzogs u. d. kl. Siegel v. Logau's i. rotem Wachs.

⁴ Ebda Nr. 20 -Orig. Perg. mit Unterschrift des K. und angehängtem gr. Siegel i. rotem Wachs.

⁵ Ebda Nr. 19, Orig. Perg. wie vor.

⁶ Ebda Urk. Fach 5/7 Nr. 48, 1 Orig. a. Perg. 28,2 desgl. 48,3; 48,4: 48,5; 6, 7, 8, 48,9; 48,10-13; 48, 23 Orig. a. Perg.

lieben Getreuen Hansen Gotschen auf Greiffenstein“ um 10.000 Taler auf 12 Jahre lang erfolgte Verpfändung der Probstei zu Warmbrunn⁷ - Abbildung des der Urkunde angehängten kleineren Siegels des Kaisers siehe das unten folgende Lichtbild-.

Das in einer hölzernen Kapsel liegende, aus rotem Wachs hergestellte Siegel hat einen Ø von 100 m/m. Die Legende (Umschrift) ist in einer Zeile angeordnet.

Sie lautet: MAXIMILIANUS ,SECUN IMPERATOR. SMP. AUGUST. GERMANIAE. HUUGARIAE. BOHEMIAE. ZC. REX. ARCHID: AUST. DUX. BURzc. COM. TYRzc.

Die einzelnen Worte sind durch Punkte bzw. Doppelpunkte voneinander geschieden. Bis auf die an der rechten Seite herausgebrochene Stelle (im Legendentext punktiert) ist das Siegel ausgezeichnet erhalten. Die etwa dazu gehörige Urkunde ließ sich im gräflichen Archiv nicht feststellen. Die geschlossene Kapsel



läßt auch nicht erkennen, ob bzw. in welcher Art das Siegel an einer Urkunde befestigt gewesen sein mag.

1573 Juli (Juni ?) 10., Wien. Kaiser Maximilian II hat dem „Gestreng vnser lieber getreuer Adam Gotsch vom Kynast auf

⁷ Arch. Hsdf/ Ky. Urk. Fach 22 Nr. 19 -Orig. Perg. mit Unterschrift des K. und kleinerem Siegel.

Kemnitz und Friedland“ nach dem Tode Hans Schoff Gotsch auf Krepelhof das von diesem innegehabte Kanzleramt der Fürstentümer Schweidnitz-Jauer auf Lebenszeit konfirmiert.⁸

1575 April 23., Breslau. Die Kaiserl. Kammerräte in Ober- und Niederschlesien quittieren „Herrn Caspar Gotschen auf Schwartzbach“ bzw. „Herrn Balhasar Gotschen auf Langenau verlassene Erben“ über 7000 Taler Kaufgeldanteil für die Landeshut'schen Forste und Wälder, so durch den vom Kaiser genehmigten Vergleich vom 1. Dezember 1574 mitverkauft worden sind.⁹

Von 1576 ab ist „der Gestrenge Herr Adam Schoff Gotsch gen. vom Kynast auf Kemnitz“ Kanzler der Fürstentümer Schweidnitz-Jauer.

1576 Januar 12., Wien. Kaiser Maximilian II bestätigt den von der Schles. Kammer den 1. Dezember 1574 aufgerichteten Vergleich und Kauf um die Königl. Wälder „der Habichtsgrund und andere“ mit den Gestrengen Ehrenvesten Unsern lieben getreuen N. weiland Balthasarn Schoffs Gotsche gen. vom Kynast auf Langenau und Fischbach nachgelassenen Erben und Caspar Gotschen auf Schwartzbach, gevettern“.¹⁰

1576 Januar 28., Wien. Derselbe bestätigt den vom Abt und Convent des Stifts Grüßau mit „dem Gestrengen vnnsern lieben getreuen Hansen Schoff Gotsch gen. vom Kynast auf Greiffenstein“

⁸ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 39 Nr. 1, einf. Abschrift.

⁹ Ebda Urk. Fach 27. B Nr. 8, I u. II

¹⁰ Ebda Urk. Fach 27 B Nr. 11 -Vidimus der Stadt Hirschberg, den Dienstag nach Egidij 1581-.

geschlossenen Vertrag wegen der Mühle zu Herischdorf, d.d. Warmbrunn 1560 Freitags nach Martini und bestätigt von Abt und Convent des Stifts Grüßau 1561 Donnerstagsnach Estomihi.¹¹

1576 Mai 36., Landeshut. Vertrag der verordneten Kaiserl. Kammerräte in Ober- und Niederschlesien zwischen „den Edlen Gestrengen Ehrenvesten Herrn Balthasar und Casparn den Gotschen vom Kynast und Fischbach auf Langenau und Schwartzbach bzw. ihre Erben mit Bürgermeister, Stadtmannen und der ganzen Gemeinde zu Landeshut wegen Abtretung und Einräumung des Forstes (im Habichtsgrund) und der Brettmühle bei Landeshut an die Herren Gotschen“.¹²

1577 Juni 17., Breslau. Kaiser Rudolph der Andere bekennt daß vor ihm erschienen ist „der Gestrenge unnser lieber getreuer Hannß Schoff Gotsch genannt, auf Kienast und Greiffenstein“ mit einem unversehrten Briefe weiland Kaiser Maximilians, enthaltend Sr. Majestät Bestätigung, dergleichen König Georgen und König Mathias, König Wladislaw Bestätigungen und Konfirmation über seine Güter und Häuser Kienast und Greiffenstein sambt den Städtlein Greiffenberg und Friedenbergh und alle andere seine Güter etc. und hat gebeten, in Konfirmation und Bestätigung desselben.

Der Kaiser gewährt diese Bitte¹³

1578 Oktober., Glogau. Abraham, Burggraf und Herr von Dohna auf Craschen pp., des Fürstentums Groß-Glogau Verweser, bekennt,

¹¹ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 22 Nr. 20 -Orig. Perg. mit der Kaiserl. Unterschrift und angehängtem kl. Siegel des Kaisers.

¹² Ebda Urk. Fach 27 Nr.10 -Orig. auf grauem Papier-.

¹³ Ebda Urk. Fach 13 Hr. 14 -Orig. Perg. mit der Kaiserl. Unterschrift und dem an gelb-schwarzen Schnüren hängenden großen Kaiserl. Siegel in rotem Wachs.

daß vor „die Edlen, gestrengen und ehrenfesten, Herr Hans Ulrich Schoff Gotsche genannt auf Kynast und Greiffenstein, Abraham und Hertwig von Nostiz zu Schochau und Hans Warnsdorff auf Künau“ bekannt haben, daß die Herrn Hans Braun auf Grodiß noch einen Monat lang die Zahlung stunden wollen.¹⁴

1582 April 11, Neiße. Herr Balzar Gotschen von Kynast auf Langenau, Herr Wolf Gotsche auf Kupferberg, Herr Watzlaw Gotsche auf Langenau, Herr Ernst Gotsche von Kynast sind Zeugen und Mitsiegler, als Herr Adam Schoff Gotsch genannt von Kynast auf Friedland, Kanzler der Fürstentümer Schweidnitz-Jauer, die Herrschaft Bielitz von Herrn Karl von Promnitz, Freiherrn von Pleß um 55.000m Taler kauft.¹⁵

Von 1583 ab ist „der Gestrenze Herr Christoph Schoff Gotsch gen. vom Kynast auf Langenau und Kemnitz“ der Fürstentümer Schweidnitz-Jauer Kanzler.

1585 April 3., Prag. Kaiser Rudolf der Andere bekennt daß vor ihm „der Gestrenge unser liber Getreuer Hannß Ulrich Schoff Gotsche genannt auf Kynast und Greiffenstein“ gebeten hat um Bestätigung der seinem Vater Hans Gotsche von ihm und seinen Vorfahren bestätigten Privilegien und Konfirmationen Könige Georgen, Mathias und Königs Wladislaws über seine Güter und Häuser Kienast und Greiffenstein, sambt den Städtlein Greiffenberg und Friedenbergh und allen seinen Zugehörungen.

¹⁴ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 49 Nr. 16 V.

¹⁵ Ebda Reg. Samlg. B -Standesherrschaft Bielitz I. 2. c. -

In Ansehung seiner Bitte, „auch getreu willige, nützliche und auf-richtige Dienste, welche er samt seinen Vorfahren unseren Vorfahren, Königen zu Böhemb Uns und der Cron daselbst willig erzaigt hat etc.“ erteilt der Kaiser die erbetene Konfirmation.¹⁶

1590 August 26. Prag. Extrakt aus dem Decret des Kgl. Geheimen Rats in der Schaffgotsch'schen Streitsache wegen Hans Ulrichs Verlassenschaft -sog. Boberstein'sche Prozeß-.

Die Parteien werden wie folgt bezeichnet: „Die Erenvesten Wolff und Daniel und Ulrich der Gotschen Gebrüder auf Boberstein, dann der Gestrenge Christoph Schoff Gotsch genannt, auf Kemnitz, Cantzler der Fürstentümer Schweidnitz-Jauer“.¹⁷

1590 Dezember 17., Prag. Endlicher Abschied „Ex concilio Imp. M^{tis} secretiory“ in dem Güterstreite zwischen „dem Gestrengen Christoph Schoff Gotsch genannt auf Kemnitz, Kanzler der Fürstentümer Schweidnitz-Jauer und den Erenvesten Wolf, Daniel und Ulrich den Gotschen, Gebrüdern zum Boberstein“ um die von Hans Ulrich Schoff nachgelassenen Güter.¹⁸

¹⁶ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 13 Nr .15 -Orig. Perg. mit Kaiserl. Unterschr. u. an gelb-Schwarzen Schnüren hängendem großen Ksl. Siegel in rotem Wachs.

¹⁷ Ebda Urk. Fach 45 Nr. 4 Bl. 323/24 -einf. Abschrift-.

¹⁸ Ebda Urk. Fach 5/7 Nr. 26 -Orig. auf Papier. Originalausfertigung für Cristoff Schoff mit dem kleineren aufgedrucktem kaiserl Siegel.

Eine kurze Zusammenstellung der den Schoffs von den verschiedenen Stellen im 15. und 16. Jahrhundert gegebenen Titel und Anreden ergibt, eine solche Mannigfaltigkeit, daß man wohl leicht zu der Annahme kommen kann, es habe in dieser Zeit kaum feste Regeln hierfür gegeben, weder bei den amtlichen Stellen noch auch bei dem Landesherren.

Ich habe schon am Beginn dieses Abschnittes darauf hingewiesen, daß nicht nur für die Familie Schoff, sondern auch für andere angesehene Herrengeschlechter, für diese beiden Jahrhunderte eine rückläufige Bewegung in der Betitelung festzustellen ist. Eines teils mag es daran liegen, daß der Gegensatz zwischen Böhmen (Tschechen) und deutschen sich immer mehr verschärfte, die schlesischen Großen mithin den Anschluß an den wohl meist aus Tschechen bestehenden böhmischen Herrenstand verloren haben und daher auch die Rechte dieses Herrenstandes für sich nicht in erwünschtem Maße zur Geltung bringen konnten. Andererseits war aber auch das Verhältnis der Erb-Fürstentümer Schweidnitz-Jauer zur Krone Böhmen ein eigen artiges. Obwohl Schlesien im Allgemeinen mit Böhmen durch Incorporation verbunden war, so waren doch die Fürstentümer Schweidnitz- Jauer durch Erbschaft an den König von Böhmen gekommen und mochten mehr als Privatbesitz des jeweiligen Königs von Böhmen betrachtet werden. Jedenfalls wahrten sich die Fürstentümer in all den unruhigen Zeiten ihre bisherige Verfassung und der Adel im ganzen, besonders der weniger begüterte, wachte eifersüchtig darüber, daß die reich begüterten Genossen sich nicht über die anderen erhoben und

diese zu ihren Vasallen machten. Schon in den Verträgen mit der Königin Anna (1353), Karl IV (1336 ? wohl 1356 u.1369) und Wenzel (1368), hatten sich die Stände zusichern lassen, keinen eingesessenen Mann, Bürger und Bauern zu vergeben und zu verkaufen, zu verpfänden und in ein Lehnverhältnis zu anderen zu bringen. Dadurch wurde die Bildung eines ausgesprochenen Herrenstandes, wie in Böhmen, hintengehalten.¹⁹

Infolge dieser schwankenden Verhältnisse mag sich ein bestimmter, feststehender Kanzleigebrauch für Böhmen und seine incorporierten Länder nicht gebildet haben. Wir finden daher ein fortwährendes Schwanken in der Betitelung bei allen Stellen. Eine kurze Zusammenfassung der Gepflogenheiten der einzelnen Stellen ergibt aber wieder eine vielfach erkennbare bevorzugte Stellung einzelner Angehöriger der Familie Schoff, ebenso klare Beweise für ihren Herrenstand.

Sehen wir uns das Verhalten der einzelnen Stellen etwas näher an: Gotsch III nennt sich 1426 Hauptmann zu Bolkenhain, 1437 Erbherr zu Groschwitz. Landeshauptmann Schoff urkundet 1458 „Wir Hanns Schoff von Kynast“ und 1563 entschuldigt sich Hans Schoff vom Greifenstein beim Ober-Hauptmann wegen seines Fernbleibens bei der Krönung Erzherzogs Maximilian zum König von Ungarn und kündigt dafür eine Adelsperson mit 9 - 10 Roßen als Vertreter an. Eine derartige kostspielige Vertretung kam sicher nur einem

¹⁹ s.w.o. Blatt 129.

Angehörigen des Herrenstandes zu.

1440 ist Hans Schoff vom Kynast Vermittler zwischen dem Herzog Wenzel von Teschen und Groß-Glogau und Hans von Rochlitz auf dem Falkenstein.

Das Verhalten unterer Dienststellen (Landeshauptmann u.A.).
1426 nennt der Kgl. Kammermeister Albrecht von Colditz Gotsch III „den gestrengen Gotschen Schoff“; während Herzog Johann von Münsterberg ihn „Wohltüchtig“ nennt.

1429 nennen ihn die Mannen und der Rat von Görlitz „gestrenge“ und die ältesten Görlitzer Annalen bezeichnen ihn „strennuus et validus Gotsche Schoff“; 1434 erscheint er in den Görlitzer Geschoß« liste als „Herr“, während die Friedensstifter zwischen Herrn Ulrich von Bieberstein und Gotsche Schoff den „gestrengen“ nennen. 1446 führt der Landeshauptmann unter den Zeugen an „die strengen tüchtigen“ Ulrich Schoff auf Greiffenstein.

Der Landeskanzler Hans Schoff wird von nun an der „Wohlnamhaftige“ genannt. Der Landeshauptmann Heinrich von Rosenberg, einem der stolzesten Herrengeschlechter Böhmens zugehörig, nennt den „weiland Herrn Heinrich Schoff“.

1466. Der Glatzer Hauptmann von Warnsdorf bezeichnet Hans Gotsche von Greiffenstein als „Herr“. 1481. der Bunzlauer Hofrichter, von Raussendorf, nennt Gotsche auf dem Kynast den „Er baren und wohlnamhaften Herrn“.

1489 wird im Schweidnitzer Manngerichts-buche „Herr“ Anton Schoff

1490 wird im Schweidnitzer Manngerichts-buche „Herr“ Christoff Schoff

erwähnt, während 1495 Landeshauptmann Dipprand von Reibnitz alle Gebr. Schoff (Herrn Ulrich, Ritter, Ernst, Anton und Caspar) „Gestrenghe und wohlnamhaftige Herren“ nennt.

1507 und folgende Jahre nennt das Manngericht Schweidnitz Ulrich Schoff durchweg „Gestrenger Herr“.

Der Landeshauptmann von Schweidnitz-Jauer, von Seidlitz, nennt 1530 Ulrich Schoff auf Kynast „den Edlen und Gestrengen Ritter. Herrn Ulrich Schoff“; 1531 derselbe den Caspar Schoff zu Fischbach den „Edlen Ehrenfesten Herrn“; 1554 Ulrich Schoff „den Edlen und gestrengen Herrn“ und 1535 „den Edlen, Gestrengen und Erenvesten Herrn Casparn, Herrn Hansen, Rittern, Watzlaw, Cristoff und Balthasar Schoff“.

Von 1536 - 1570 heißt der Kanzler Hans Schoff Gotsch gen. auf Kreppehof in den amtlichen Urkunden „Wohl namhaftig“ bzw. der strenge Herr“.

1537 beglaubigt die Stadt Hirschberg eine Urkunde für den „Edlen, gestrengen Herrn Ulrich Schoff Gotsch genpp.*

1559. Die Kaiserl. Kammerräte in Ober- und Niederschlesien nennen den Landeshauptmann von Schw.-J., Hans Gotsch auf Kynast und Greiffenstein „den Edelen Gestrengen Herrn“, dagegen Bernhard Gotsch „den Edlen Gestrengen“.

1575 nennen dieselben Caspar Sch. auf Schwartzbach und Balthasar auf Langenau „Herr“.

1576 und folgende Jahre wird der Kanzler Adam Schoff in den amtlichen Urkunden „der Gestrenge Herr“ genannt, während die Ksl.

Kammerräte Balthasar Schoff auf Langenau und Caspar Schoff auf Schwartzbaoh „den Edlen Gestrengen Ehrenvesten Herrn“ nennen.

von 1583 ab ist „der Gestrenge Herr“ Cristoff Schoff auf Langenau und Kemnitz Kanzler der Fürstentümer Schweidnitz-Jauer.

Die meisten Mitglieder der Familie erhielten in diesen beiden Jahrhunderten vom Landeshauptmann abwechselnd folgende Benennungen: Edel. Wohlnamhaft, Ehrenfest Wohlbenampt, Erenvest (1544); Wohlnamhaft Erenvest (1545, 1549); edel ernfest (1552); Gestreng namhaft und erenfest (1556); gestrenger Herr (1575); edle, gestrenge ehrenfester Herr (1581); gestrenger Herr(1588); Edle gestrenge Wohlnamhafte und Ehrenfeste Herr (1580).

In anderen Urkunden des 16. Jahrhunderts finden wir die Bezeichnung: „Namhaft und Erenfest (1529); Erenfest (1536); Erenfest und wol namhaft (1542); Edlen, erenfesten Herrn (1544); Herr Hans und Bernhart Schoff; edle, gestrenge, erenveste Herr (1545); Edlen, Erenfesten (1547); Edel. gestreng und erenvest (1558); Edel, Gestreng und erenvester Herr (1565); Herren in einem Teilungsvertrage (1566); Edlen, Gestrengen und Erbaren Herren (1574)“.

In den Eheberedungen treten die Schoff durchweg mit dem Herrentitel auf, stets aber die bedeutenderen Vertreter des Geschlechts so 1546 August 9. Caspar auf Fischbach und sein Vetter Watzlaw;²⁰ 1566 Juli 15. der „Edle gestrenge wolbenampte ehrenfeste Herr Watzlaw Schoff“ und der „edle gestrenge erenveste Balzer Schoff“ auf Langenau.²¹

²⁰ Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach I Nr. 8, Orig.

²¹ Ebda Nr.10, Orig.

1564 November 8. der „Edle Erenveste Herr Kaspar Schaff auf Schwartzbach“²² :1571 Februar 5. der „Edle gestrenge Wolbenampte Herr Caspar auf Schwartzbach“.²³

Abgesehen von den behördlichen Stellen handelt es sich bei diesen Titulaturen mehr oder weniger um Höflichkeitsformen gleichgestellter Personen. Aber welche Mannigfaltigkeit in der Art der Benennung, selbst von amtlicher Seite, wenn man dem gegenüber hält die Einfachheit der Betitelung der früheren Jahrhunderte. Sehen wird uns hierzu das Verhalten der oberen Stellen an, wie Ober-Landeshauptmann, der Fürsten, Geistlichen und der unmittelbaren Landesherren, unter Berücksichtigung der Lehnverhältnisse, so finden wir ganz einwandfreie Beweise für den Herrenstand des Geschlechts in dieser Zeit.

G e i s t l i c h e .

1439 stellt der Generalprovinzial des Franziskanerordens einen Brief aus für Domitello (domicellus = Herr) Johann Gotsch de Kynast aus:1476 werden „Validls viris“ Cristoff, Ernst, Anton, Caspar und Ulrich Schoff ihrer Teilnahme an den geistigen Schätzen des Franziskanerordens versichert; 1482 in einem Kontrakt des Abts von Grüßau und Probstes von Warmbrunn mit Cristoff Gotsch auf Kynast ist Zeuge „der gestrenge wohlnamhafte Herr Ernst Gotsche (Kanzler) zu Fischbach“. 1501 stellt der Bischof von Ostien eine Urkunde aus für „Dilecto in (Xp ♂) Nobili Militi Udalrico Schoff“ und der

²² Arch. Hsdf/Ky. Urk. Fach 1 Nr.12 -Abschrift oder Entwurf, s.a. Nr. 13 Bl. 3 u. 4.

²³ Ebda Urk. Fach 1 Nr. 13 Bl. 4 – 6, Abschrift auf Papier und Entwurf dazu Bl. 9/10.

Bischof Nicolaus von Meißen schreibt 1552 an den „Ernvesten Herrn Hans Schoff Gotzsche gen., Ritters vff Kynast und Greiffenstein“.

F ü r s t e n .

1434, 1437 und 1441 ist Heinze Schoff herzogl. Marschall und 1. Zeuge in einer Urkunde Herzogs Heinrich von Groß-Glogau und Hans Schoff vom Kynast ist 1434 erster Zeuge in einer Urkunde Herzogs Ludwig von Schlesien, Liegnitz und Strehlen.

1449 entscheidet Herzogin Elisabeth von Liegnitz als Kürrichter zwischen den „erbaren und Tüchtigen“ Gebr. Schoff von Greiffenstein.

1474 Herzog Friedrich von Liegnitz und Goldberg nennt Hans Schoff von der Kemnitz „woltüchtig und vest“, dessen Brüder Cristoff Ernst, Anton, Caspar, Hieronymus und Ulrich „wohlbemerkt“.

Heinrich der Ältere, Herzog von Münsterberg, Graf zu Glatz, nennt 1475 Heinz Gotsch von Henczendorf auf Hertwigswalde „wohl-namhaftig“; 1485 Hans Gotz „Wohltüchtig“, 1487 „Edel“ und 1498 anscheinend denselben Hans Schoff Gotsche gen. von Hertwigswalde „wohlbenamter“ und 1499 verleihen seine Söhnen Albrrecht, Georg und Karl, Reichsfürsten, Herzöge zu Münsterberg und Oels, Grafen zu Glatz dem „wohlbenampten“ Hans Schoff Gotsch gen. von Hertwigswalde seinen Besitz mit allen fürstlichen Recht, dem Blutgericht und mit aller Macht, die die Herzöge davon gehabt haben, nichts sich oder ihren Nachfolgern vorbehaltend, Die ist also die vollständige Exemption von der Verfügungsgewalt des Landesfürsten, die Gewährung der Landeshoheit.

Der Fürst, Herzog Kasimir, Herr zu Teschen, Groß-Glogau und Oberhauptmann von Schlesien schreibt 1492 „nahmhaftig und gestreng“

(grate nobis dilecto) an Ernst Schoff und bezeichnet Anton Schoff als „Ehrbar, wohlnamhaft“; Cristoff und Caspar Schoff „Ehrbar, namhaftig, gebraucht aber im gleichen Jahre für Cristoff Schoff auf Kynast „gestreng“ bzw. „namhaftig“, für Ernst aber „Ehrbar, wohlnamhaftig“ und „gestreng“ namhaftig“ für Cristoff, Herrn Ulrich, Anton und Caspar Schoff. 1494 bezeichnet er Ulrich Schoff auf Greiffenstein als „gestrenger Herr“ (als Ritter ?); 1499 jedoch bezeichnet derselbe Fürst als Zeugen: die Edlen gestrengen und namhaften Rachel (Anton) Gotsch.

Sigmund von Königl. Stamm aus Polen, in Schlesien zu Glogau, Troppau etc. Herzog, durch Schlesien, Lausitz etc. Oberster Kgl. Statthalter (Bruder König Wladislaws von Ungarn und Böhmen) nennt den Landeshauptmann Ulrich Schoff „den Edlen gestrengen Ern (Herrn)“ und soll als König von Polen den „Edlen Gestrengen“ während er 1537 einen Paß ausfertigt für den „Generoden et Strenui milites Ulrich Schoff Gotsch gen. vom Kynast und Greiffenstein“; sein Kastellan von Posnania, Comes à Gorka, schreibt 1539 „Gnia Generosus Dominus Ulrichus Gocz millis“.

Herzog Friedrich von Liegnitz bezeichnet 1519 und 1521 Ulrich Schoff als „Edlen Gestrengen Herrn“, 1544 aber dessen Söhne Hans und Ulrich Schoff vom Kynast und Greiffenstein als „Ehrenvest“.

Herzog Karl von Münsterberg nennt 1520 Ulrich Schoff (Landeshauptmann) „Gestrenger Herr“.

Die Königl. Kommissarien nennen 1525 den gleichen Ulrich „der Edle gestrengte Herr“ bzw. „Pan“ = Herr.

Die Fürsten und Stände Schlesiens nennen 1541 den „Gestrengen Herrn“ Heincz Gotsch, Ritter“ welcher zum Feldmarschall gewählt ist. Markgraf Georg Friedrich, Herr der Fürstentümer Oppeln und Raibor nennt 1551 den „edlen gestrengen Cristoph Schöffgen Gotsch gen. von Kynast und Fischbach“ und „den edlen ehrenfesten Hans Schoff auf Konitz“ im Fürstentum Oppeln.

Die Königin Isabella von Ungarn nennt 1552 „den edlen ehrenfesten Georg Schoff von der Wildschütz“.

Herzog Georg von Liegnitz und Brieg nennt 1568 Hans Schoff Gotsch gen. auf Kynast und Greiffenstein „den Gestrengen, Ehrenvesten auch Edlen tugendsamen“.

Burggraf von Dohna, Verweser des Fürstentums Gr.-Glogau nennt 1578 die „Edlen gestrengen und ehrenfesten Herr Hans Ulrich Schoff Gotsche gen. auf Kynast und Greiffenstein usw.“.

Die von den Schöffe seit 1425 stets bei dem Könige nachgesuchte und erhaltene Belehnung mit den Gütern, zum Teil als Gesamtbelehnung, bezw. die Bestätigungsbriefe der Landesherren von 1425, 1455, 1466, 1474, 1497, 1528, 1556, 1577 und 1585 sind wohl gleichfalls als einwandfreier Beweis für den Herrenstand der Schöffe zu betrachten.

Es ist von Dr. Knothe nachgewiesen, daß die Oberlausitzer Herrschaftsbesitzer als freie Herren nach der Auffassung des böhmischen Landrechts galten, d.h. sie erhielten ihre Güter nicht vom Landvogt, sondern unmittelbar von der Krone zu Lehen und übten selbst lehns herrliche Rechte über ihre Vasallen. Wenn auch später der Landvogt ermächtigt war, die Oberlausitzer Landgüter im Namen des

Königs zu verreichen, so hatte dies doch zunächst nur provisorischen Charakter, flach Wegfall dieser Beschränkung stand es den Ober-Lausitzer Vasallen frei, ihre Lehen, wie früher, unmittelbar beim König oder bei dem Landvogt zu suchen« In späterer Zeit (bis Ende des 16. Jahrhunderts) pflegten nur die Besitzer der großen Herrschaften (also die „Herren“) noch unmittelbar durch den König belehnt zu werden.²⁴ Stellen wir hiermit die ständig nachgesuchte und erteilte Belehnung durch den König für die Schoff in Vergleich, so können wir hiermit den Beweis für den „Herrenstand“ der Schoff als geführt ansehen. War auch die Familie in den Fürstentümern Schweidnitz-Jauer nicht in der Lage, über Aftervasallen eine Lehnsherrlichkeit auszuüben, so lag dies wohl mehr an den schon erwähnten²⁵ besonderen Verhältnissen der Fürstentümer, die der Bildung von After-Lehnsverhältnissen ablehnend gegenüberstanden.

Zum Schluß unterziehen wir nach das Verhalten der Landesherren (böhm. bzw. röm. Könige und deutschen Kaiser) bezüglich der Titelergewährung einer Betrachtung, so finden wir auch hier das bei den anderen Stellen schon erwähnte wechselvolle Verhalten. Es scheinen eben feste Regeln, wie in der Reichskanzlei, nicht angewendet zu werden. Kaiser Sigismund schreibt 1434 „Unsern lieben Getreuen“ Gotsche Schoff, König Georg (Podiebrad) von Böhmen nennt 1466 die Gebr. Schoff auf Greiffenstein und Kemnitz „Gestreng“, während König Mathias 1470 Cristoff Schoff „Namhaftig“, 1474 Gestreng namhaftig“ und 1475 nur „unsern lieben Getreuen“ nennt.

²⁴ s.w. o. Blatt 112/113

²⁵

König Wladislaw bezeichnet 1490 die Gebr. Cristoff und Ulrich Schoff vom Kynast auf Greiffenstein als „Edel“, womit ihre Zurechnung zum Herrenstande klar erwiesen ist; 1491 werden von ihm Balthasar Schoff, Pfarrer in Löbau, als „ehrsam“ und Thamme Schoff zu Reichenbach „unser lieber Getreuer“ genannt, während Cristoff Schoff auf Kynast als „wohltüchtig, ehrbar“ bezeichnet wird. Ulrich Schoff, Ritter, wird 1497 „gestreng“ und seine Brüder „Namhaft“ genannt. 1506/07 erhält der Vorgenannte Ulrich Schoff, Landeshauptmann, das Prädikat „gestreng“, im Jahre 1514 „Gestreng und Ehrenfest“, sein Sohn Wolff vom Kynast nur „Ehrenfest“. Caspar Schoff auf Fischbach wird von dem König 1513 und 1516 „Ehrenfest“ und 1616 „Herr“ genannt.

König Ludwig erteilt dem Landeshauptmann Caspar Schoff 1523 das Prädikat „Gestreng“.

Von 1528 an treten in den Urkunden als Landesherren nur noch Mitglieder des Hauses Habsburg auf.

König Ferdinand (Deutscher Kaiser) bringt 1528 in Anwendung „Gestreng“ für Caspar Schoff den Jungen auf Fischbach und Ulrich Schoff; ebenso 1532 und 1534 für Hans Gotsch auf Fischbach, im letzteren Falle auch als Kaiser. 1539 schreibt er dem Ernst Schoff Gotsch gen. zu Seiffersdorf „gestreng“ und ebenso 1542 dem Ulrich Schoff auf Kynast und Greiffenstein, während er 1544 für Watzlaw Schoff auf Schwartzbach „Ernfest“ und 1544 und 1549 das gleiche Prädikat für Hans Schoff auf Kynast und Greiffenstein anwendet. Watzlaw und Balthasar Schoff vom Kynast und Fischbach erhalten 1556 „Ernfest“.

Kaiser Maximilian II nennt 1567, 1572 und 1576 Hans Schof Gotsch auf Kynast und Greiffenstein „Gestren“, 1569 „Gestreng Ehrenfest“. Ebenso werden 1567 Caspar Schoff auf Schwartzbach und 1573 Adam Schof Gotsch auf Kemnitz und Friedland „Gestreng“ genannt, während Balthasar auf Langenau und Kaspar auf Schwarzbach 1576 „Gestreng, Ehrenfest“ erhalten.

Kaiser Rudolph II bringt „Gestreng“ in Anwendung 1577 für Hans Schoff Gotsch auf Kynast und Greiffenstein und 1585 für Hans Ulrich Schoff Gotsch auf Kynast und Greiffenstein.

Die Familie Schoff hat es außerdem auch immer verstanden, ihre angesehene Stellung im Kreise der adeligen Genossen stets zu sichern bzw. ihr Ansehen zu vergrößern durch ihre Politik der Ehebindnisse mit den vornehmsten Herrengeschlechtern nicht nur Schlesiens, sondern auch des benachbarten Böhmens. Schon 1303 (1313) hatte Ritter Goczko Schoff seine Gemahlin aus dem Dynastenhouse Colditz, Gotsch II zweite Gemahlin stammte aus dem vornehmen böhmischen Herrengeschlechte der „von der Duben, Freien von Berka“. Die Durchsicht der Stammbäume bestätigt auch für die spätere Zeit dieses Bestreben der Familie.

Hiermit will ich nun diese Feststellungen abschließen, da durch die beigebrachten Urkundenauszüge auch für das 15. und 16. Jahrhundert der Herrenstand der Familie Schoff in genügender Weise erwiesen ist. Finden wir auch niemals eine besondere Erhebung in den Alten Herrenstand, so ist dies ein Beweis mehr für das Alter des Herrenstandes des Geschlechts. Die Familie Schoff ist von jeher,

urkundlich vielleicht nicht nachweisbar, als zum Herrenstande gehörig anzusehen. Der allgemein kundige Herrenstand ist von keiner Seite angezweifelt worden und so lag jahrhundertlang kein Anlaß vor, sich den Herrenstand bestätigen zu lassen. Erst die wechsele den politischen Verhältnisse Schlesiens und im besonderen der Fürstentümer Schweidnitz-Jauer nach ihrem Heimfall an die Krone Böhmen stellten sich im 15. und 16. Jahrhundert der Bildung eines scharf ausgeprägten Herrenstandes, der wie in Böhmen mit bedeutenden politischen Hechten ausgestattet war, entgegen. Sie waren dazu angetan den bisher unangezweiften Herrenstand verschiedener Geschlechter zu verschleiern und zu verdunkeln, worauf wohl auch die Menge des minderbegüterten Adels bewußt hinarbeitete.

Für die Fürstentümer Schweidnitz-Jauer ist noch besonders zu berücksichtigen, daß dem nicht aus den Fürstentümern gebürtigen Adligen die Erwerbung von Gütern und damit der Landstandschaft erschwert wurde. Durch die möglichste Fernhaltung Landfremder wurde es leichter möglich, einer Änderung der ständischen Verhältnisse und damit auch der Bildung eines politisch bevorrechteten Herrenstandes wirksam zu begegnen.²⁶

Je mehr nun eine angesehene Familie durch ausgedehnten Güterbesitz an Bedeutung gewann, desto energischer mochten nun auch ihre Bestrebungen einsetzenden Herrenstand durch eine Bestätigung seitens des Königs wieder in neuem Glänze erstehen zu lassen.

²⁶ Cod. diplom. Siles. Bd. 27 -Croon, Landst. Verfassung S. 43 letzter Absatz.

Für die Familie Schoff können wir dahingehende zielbewußte Bestrebungen wohl erkennen in den Bemühungen, die Familiengüter nach Möglichkeit in einer Hand oder doch wenigen Händen zu vereinigen und größere Herrschaften mit standesherrlichen Hechten zu erwerben. So wurde denn auch der Erwerb der Freien Standesherrschaft Trachenberg mit der vollen Landeshoheit der Hauptanlaß, die Bestätigung bzw. Erneuerung des Alten Herrenstandes nachzusuchen.

Hiermit schließe ich die Ausführungen über den Herrenstand des Geschlechts in der älteren Zeit um in den folgenden Abschnitten II - V die großen Diplome zu behandeln.